

FLAM®

FRANKENSTEIN-LIMES-ACCESS-METHOD

(BS2000®)

BENUTZERHANDBUCH

— Ausgabe Dezember 2013 Version 4.4 —

© Copyright 1989-2013 by limes datentechnik® gmbh ■ Louisenstraße 21 ■ D-61348 Bad Homburg
Telefon (06172) 5919-0 ■ Telefax (06172) 5919-39
www.flam.de ■ www.limes-datentechnik.de

Benutzerhandbuch FLAM® V4.4 (BS2000)

© Copyright 1989 - 2013 by limes datentechnik® gmbh

Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe sowie Vervielfältigung dieser Unterlage, Verwertung und Mitteilung ihres Inhaltes sind nicht gestattet, soweit dies nicht ausdrücklich und schriftlich zugestanden wurde.

Liefermöglichkeiten und Änderungen vorbehalten.

Vorwort

Dieses Handbuch beschreibt die Komprimierung und Dekomprimierung von Daten mit der **Frankenstein-Limes-Access-Method**. Diese Methode wird durch das Produkt **FLAM** realisiert.

FLAM komprimiert strukturorientiert nach dem Algorithmus, der auch Bestandteil des in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA sowie beim europäischen Patentamt patentierten Frankenstein-Limes-Verfahrens ist; angemeldet durch die Erfinder am 19.07.1985.

FLAM®, **FLAMFILE®** und **limes datentechnik®** sind eingetragene Warenzeichen/international trademarks.

Welche Vorkenntnisse sind nötig?

Sie sollten über BS2000-Kenntnisse verfügen und insbesondere mit der Kommandosprache vertraut sein.

Als Unterlagen dienen Ihnen hierzu die Handbücher:

- Kommandos Band 1-7
- Einführung in das DVS

Wie finden Sie sich in diesem Handbuch zurecht?

Die Neuerungen gegenüber dem Vorgängermanual sind im Änderungsprotokoll zusammengefasst.

Ein Literaturverzeichnis befindet sich im Anschluss an den Anhang.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Änderungsprotokolle

Änderungsprotokoll 7 - FLAM V4.4

Änderung des Handbuchs FLAM V4.0 vom Mai 2003 durch diesen Nachtrag vom Dezember 2013 (FLAM V4.4).

FLAM V4.4 ist eine Funktionserweiterung der Version 4.0. Sie ist aufwärtskompatibel zu allen Vorgängerversionen. Programmänderungen (z.B. bei Benutzung von Schnittstellen) sind nicht nötig.

Abwärtskompatibilität der Komprimierte ist gewährleistet für alle Vorgänger Versionen, sofern keine neuen Funktionen verwendet werden. Die AES-Verschlüsselung z.B. setzt mindestens FLAM V4.0 voraus.

Large Files

War es bisher nötig, im File-Kommando (ADFL) den Parameter EXCEED-32GB=*ALLOWED und die globale Systemvariable FSTGB32=1 zu setzen, um große Dateien (>32GB) bearbeiten zu können, ist das mit der vorliegenden Version nicht mehr notwendig.

Cryptomode

Mittlerweile können die FLAM Installationen aller anderen Betriebssysteme FLAMFILEs mit AES ver-/entschlüsseln, nicht nur BS2000/OSD und z/OS (MVS).

FLAMFILE

Die FLAMFILE kann jetzt auch per Parameter mit FCBTY-PE=PAM angelegt werden. Bisher war dazu ein File-Kommando nötig.

Neue Parameter:

KMEXIT

Durch Einführung des Parameters KMEXIT wird der Anschluss des FLAM-Dienstprogramms an eine Schlüsselverwaltung ermöglicht. Damit wird eine Benutzeroutine aufgerufen, die zur Ver-/Entschlüsselung einen Schlüssel zur Verfügung stellt.

KMPARM

Die KMEXIT-Routine kann über den Parameter KMPARM Steueranweisungen für den Ablauf erhalten. Zusätzliche Informationen können bei der Verschlüsselung in die

FLAMFILE übernommen werden, die dem Exit bei der Entschlüsselung wieder zur Verfügung stehen.

COMMENT

Mit dem Parameter COMMENT kann bei der Komprimierung mit dem Dienstprogramm ein Kommentar in die FLAMFILE eingefügt werden. Dieser wird bei der Dekomprimierung im Protokoll ausgewiesen.

Erweiterung der Satzchnittstelle

Die Satzchnittstelle wurde kompatibel um weitere Parameter ergänzt, Funktionen angepasst.

FLMEME

Beenden der eines Members in einer Sammel-FLAMFILE (End Member). Ggf. werden Sicherheitsinformationen in der FLAMFILE gespeichert (Membertrailer), bei AES-Verschlüsselung wird der Hash-Mac dieses Members (Member-Mac) eingetragen und dem Aufrufer zurückgegeben.

FLMFKY

Die Funktion ‚Find Key‘ ist für ADC/NDC-Komprimierte angepasst worden.

FLMGRN

Die Funktion ‚Get Record by Number‘ wurde für ADC/NDC-Komprimierte zugelassen.

FLMUPD

Die Update Funktion ist jetzt um ‚update in place‘ für ADC/NDC-Komprimierte erweitert worden. D.h. die Satzlänge darf sich beim Schreiben zum update nicht verändern.

FLMSET

Erweitert die Möglichkeit der Parameterübergabe. So können hier Anweisungen zum Splitten der FLAMFILE oder der Verschlüsselungsmethode übergeben werden.

FLMQRY

Erweitert die Möglichkeit der Parameterabfrage. So können hier Informationen zum Splitten der FLAMFILE oder zur Verschlüsselung abgefragt werden.

Neue Meldungen

Meldungen

Die Protokollierung wurde um neue Meldungen ergänzt (FLM0435, FLM0445, FLM0485, FLM0487). Diese dienen der Information zum Integritätsschutz, zum KMEXIT und zum Kommentar in der FLAMFILE. Sie benötigen keine Reaktion des Anwenders.

Die Startmeldungen (FLM0400, FLM0450) enthalten jetzt Datum und Startzeit des Programmaufrufs.

Änderungsprotokoll 6 - FLAM V4.0

Änderung des Manuals FLAM V3.0A vom Juni 1999 durch diesen Nachtrag vom Mai 2003 (FLAM V4.0).

FLAMFILES splitten

Eine FLAMFILE wird seriell oder parallel gesplittet, was mit den neuen Parametern **SPLITMODE**, **SPLITSIZE** und **SPLITNUMBER** gesteuert werden kann. Nur wer im Besitz aller Teile ist, kann das Original durch Dekomprimieren wieder herstellen. Hierzu ist lediglich die Angabe des ersten Segments der FLAMFILE nötig, da FLAM sich alle Teile automatisch zusammensucht. Diese Funktion ist vorläufig auf BS2000 und MVS beschränkt. Siehe auch 3.1.6 und 4.13.

FLAMFILES prüfen

Mit dem Parameter **CHECKFAST** wird eine formale Überprüfung der FLAMFILE vorgenommen. Dabei werden alle Prüfsummen, die Vollständigkeit und Integrität der Daten überprüft. Es erfolgt aber keine Dekompression!

Wird der Parameter **CRYPTOKEY** mit übergeben, werden zusätzlich sämtliche MACs geprüft.

Mit dem Parameter **CHECKALL** wird die FLAMFILE überprüft, zusätzlich werden jedoch alle Daten dekomprimiert, ohne sie in eine Datei auszugeben. Bei einer verschlüsselten FLAMFILE wird auch der Schlüssel benötigt.

SECURE

Im Modus CX8, VR8 und ADC können mit dem neuen Parameter **SECURE** Sicherheitsinformationen in den Fileheader geschrieben werden, was die Sicherheit der FLAMFILE erhöht. Nur ADC-Komprimierte mit SECURE sind abwärtskompatibel. Diese Funktion ist vorläufig auf BS2000 und MVS beschränkt.

CRYPTOMODE

Mit dem neuen Parameter **CRYPTOMODE** kann die FLAMFILE mit dem international genormten Algorithmus **AES (Advanced Encryption Standard)** verschlüsselt werden. Diese Funktion ist vorläufig auf BS2000 und MVS beschränkt.

MODE=NDC

Der neue Parameter **MODE=NDC** bewirkt die Verpackung der Originaldaten ohne Kompression (No Data Compression). Die Daten sind also gemäß der FLAM-Syntax verpackt, gesichert und ggf. verschlüsselt. Hiermit wird Rechenzeit bei Daten gespart, die nur unwesentlich komprimierbar sind. Insbesondere können schon vorhandene FLAMFILES mit NDC zusätzlich gesichert werden, wenn ein Schlüssel angegeben wird. NDC ist zu FLAM Version 3.0 kompatibel.

CHECK

Dieser neue Parameter dient der Integritätsprüfung.

Pubsets	Die FLAM-Auslieferung kann auf NK- oder Key-Pubsets installiert werden.
KOFLAM und DEFLAM	Die alten V2.0 Schnittstellen werden nicht mehr unterstützt.
BLKMODE	Blockmodus für sequentielle FLAMFILE®.
BLKM	Dieser Parameter wird nicht mehr unterstützt, sondern intern automatisch gesetzt.

Änderungsprotokoll 5 - FLAM V3.0A

Änderung des Manuals FLAM V2.7E vom Mai 1995 durch diesen Nachtrag vom Juni 1999 (FLAM V3.0A).

FLAM V3.0A ist eine Funktionserweiterung der Version 2.7E. Sie ist aufwärtskompatibel zu allen Vorgängerversionen. Die Komprimat der Versionen sind gleich und beliebig austauschbar, sofern keine neuen Funktionen oder Dateiformate dieser Version verwendet werden.

Neue Komprimierungsmethode ADC

Mit `MODE=ADC` (**A**dvanced **D**ata **C**ompression) wird "straight forward" komprimiert. Die relative Optimierung zwischen verschiedenen Such- und Darstellungstechniken erfolgt fließend (adaptives Modell). Die Zuordnung der Codierung ändert sich *permanent*.

Komprimiert werden *autarke Datensegmente* von bis zu 64 KB. Der Anwender kann auf diese Größe nur über die Satzanzahl (MAXRECORDS) Einfluß nehmen. Die maximal zulässige Satzanzahl wurde auf 4.095 erweitert (bisher 255). MAXBUFFER ist 64 KB statisch (ADC).

Dieses Verfahren ist unabhängig von einer Satzstruktur und zeigt höhere Komprimierungsergebnisse als die Vorgängerverfahren.

Neue Komprimatssyntax

Mit `MODE=ADC` unterscheidet sich jedes Komprimat (FLAMFILE) voneinander, auch bei identischer Eingabe. Damit wird die Sicherheit gegen eventuelle Angriffe von außen (bzw. Lesen auf der Leitung) erhöht. Zusätzlich kann so ein "Neukomprimieren" zwischendurch erkannt werden.

Mit `MODE=ADC` wurde eine neue Checksummenteknik eingeführt, um den neuen File-Transfer-Produkten mit geringerer Übertragungssicherheit Rechnung zu tragen.

Durch verschlüsselte Übernahme eines hardware-spezifischen Kennzeichens ist die (anonyme aber bestimmte) Herkunft einer FLAMFILE ermittelbar (sozusagen ein Quellenstempel, ohne aber die Quelle selbst preiszugeben).

Passwort

Mit `MODE=ADC` können jetzt Komprimat mit einem Passwort versehen werden. Dieses Passwort kann bis zu 64 Zeichen (512 Bit) umfassen, es kann sowohl als abdruckbare Zeichen oder als Hex-String eingegeben werden.

Erweiterung der Satzschnittstelle

Die Satzchnittstelle wurde um einen Aufruf ergänzt:

FLMPWD

Übergabe eines Passwortes zur Komprimierung bzw. Dekomprimierung für `MODE=ADC`.

FLAM V3.0A ist eine Anpassung der Version 2.7E an BS2000 OSD V1.0 bzw. OSD V2.0

Die FLAM-Einsatzbibliothek ist eine LMS-Bibliothek mit dem Namen SYSLNK.FLAM und enthält nur noch die Modulen FLAM / FLAMUP / FLAMREC / BIFLAMK / BIFLAMD usw.

Die FLAM-Einsatzbibliothek im LMR-Format (SYSOML.FLAM) wird weiterhin aus Kompatibilitätsgründen gepflegt.

Änderungsprotokoll 4 - FLAM V2.7E

Änderung des Manuals FLAM V2.7 vom Februar 1994 durch diesen Nachtrag vom März 1995 (FLAM V2.7E)

FLAM V2.7E ist eine Funktionserweiterung der Version 2.7D. Sie ist aufwärtskompatibel zu allen Vorgängerversionen. Die Komprimatsdateien der Version 2.x sind gleich und beliebig austauschbar, sofern keine neuen Funktionen oder Dateiformate verwendet werden.

Neben weiteren Funktionen der Satzchnittstelle wurde die Performance beim Zugriff auf komprimierte Dateien über die Satzchnittstelle verbessert (z.B. Laden im I/O-Modus, Masseneinfügungen bei indexsequentiellen FLAMFILES).

Die Satzchnittstelle wurde um zwei Aufrufe ergänzt:

FLMIKY

Einfügen eines Satzes mit Schlüssel (Key). (Bei existierendem Key wird nicht in die Datei geschrieben.)

FLMLCR

sequentielles Lesen rückwärts im Locate Mode

FLMPUT

ist in indexsequentiellen FLAMFILES zugelassen, um einen Satz mit dem höchsten Schlüssel zu schreiben. Der aktuelle Zeiger wird automatisch auf das Dateiende gesetzt.

Dateiverarbeitung im BS2000

SHARUPD=Y

im FILE-Kommando

Indexsequentielle Dateien können mit SHARUPD=Y geöffnet werden. Das gilt insbesondere für die Komprimatsdatei. FLAM stellt bei konkurrierenden Änderungen die Konsistenz der Daten nicht sicher. Diese Funktionalität muss derzeit noch vom Benutzer der Satzchnittstelle erbracht werden.

Änderungsprotokoll 3 - FLAM V2.7D

Änderung des Manuals FLAM 2.7 vom Januar 1993 durch diesen Nachtrag vom Februar 1994.

FLAM V2.7D ist eine Korrekturversion zu FLAM V2.7B, bei der eine Reihe kleinerer Anpassungen in Bezug auf die heterogene Kompatibilität von Sammelkomprimaten gemacht wurden.

Dienstprogramm

Dateiliste für Eingabedateien

Die Originaldateien für eine Sammelkomprimierung können in einer Dateiliste angegeben werden. (z.B.: "C, FLAMIN=>Liste,FL=CMP.TEST,END").

Ausgabespezifikationen für Dateinamen

In der Auswahl- und Umsetzvorschrift ist Prozent "%" als Ersatzzeichen für ein einzelnes Zeichen zugelassen.

Parameter

Alle Strings (Dateinamen, Modulnamen, PADCHAR und Satztrenner) können mit C'...' bzw. 'X...' gekennzeichnet werden. Mit C'...' gekennzeichnete Strings können Leerzeichen enthalten.

PADCHAR

Mit dem Parameter PADCHAR kann das Füllzeichen zum Auffüllen der Originaldatei beim Dekomprimieren definiert werden (z.B. PADCHAR=X'00' bewirkt, dass die Originaldatei mit binären Nullen aufgefüllt wird anstelle von Leerzeichen).

CLIMIT

bei CLIMIT=0 wird keine Warnung bei Expansion ausgegeben (Anpassung an die Beschreibung im Handbuch).

SHOW=DIR

Bei der Komprimierung gibt SHOW=DIR alle Eingabedateien mit ihren Dateiparametern aus.

FILEINFO=NO

Bei der Dekomprimierung von Sammeldateien kann durch FILEINFO=NO anstelle des alten Namens aus dem Fileheader ein neuer Name (FILE0001 ... FILE9999) für die Ausgabedatei gebildet werden. Dieser Name kann mit Hilfe einer Umsatzregel modifiziert bzw. für eine Selektion benutzt werden.

Meldungen

Dateinamen	Die Meldungen zur Ausgabe der Dateinamen (410 und 460) werden um eine Kennzeichnung der Datei (FLAMIN, FLAMFILE, FLAMOUT, FLAMPAR) ergänzt, um ihre Nutzung im Programmablauf zu verdeutlichen.
Zeitangaben	Zeitangaben werden mit 6 Stellen anstatt von 4 Stellen vor dem Komma ausgegeben (Meldungen 408, 409 bzw. 458, 459).
Statistik	Bei der Dekompression einer Sammeldatei in eine einzelne Datei wird eine Summenstatistik ausgegeben.
Fehler bei Parametereingabe	Bei Fehlern in der Parametereingabe wird der fehlerhafte Parameter in der Fehlermeldung protokolliert.

Benutzerausgänge

STREAM-Exit	Der interne STREAM-Exit (*STREAM) wird automatisch ausgeschaltet, wenn er unzulässig ist (CX7, Version 1).
--------------------	--

Satzschnittstelle

OPENMODE=OUTIN	Dieser OPENMODE ermöglicht das Erzeugen einer FLAMFILE und das sofortige Ändern, ohne dass die FLAMFILE davor geschlossen werden muss.
FLMPUT	Am Dateiende von indexsequentiellen FLAMFILEs ist die Funktion FLMPUT zugelassen.

Manual

Im Kapitel 3.1.4 ist die Beschreibung der Dateiliste ergänzt worden.

Dateiverarbeitung im BS2000

RECSIZE	Bei variablen Dateien mit RECSIZE >0 wird diese Angabe bei der Dekomprimierung wiederhergestellt.
----------------	---

Änderungsprotokoll 3 - FLAM V2.7B

Änderungen des Manuals FLAM V2.7 vom Januar 1993 durch diesen Nachtrag vom Mai 1993.

FLAM V2.7B ist eine Korrekturversion zu FLAM V2.7A, bei der eine Reihe kleinere Anpassungen in Bezug auf die heterogene Kompatibilität von Sammelkomprimaten gemacht wurden.

Dateiliste für Eingabedateien

Die Originaldateien für eine Sammelkomprimierung können in einer Dateiliste angegeben werden. (z.B.: "C,FLAMIN=>>LISTE,FL=CMP.TEST,END").

Benutzerausgänge

Adressierungsmode

Beim Aufruf von Benutzerausgängen wird der Adressierungsmode berücksichtigt.

OPEN=EXTEND

Beim Fortschreiben von Dateien mit OPEN=EXTEND werden die Dateieigenschaften automatisch angepaßt.

Manual

Das Kapitel 8.4 ist durch eine detaillierte Beschreibung der FLAM-Returncodes ergänzt worden.

Änderungsprotokoll 2 - FLAM V2.7

Änderung des Manuals FLAM V2.5 vom Oktober 1991 durch diesen Nachtrag vom Januar 1993

FLAM V2.7 ist eine Funktionserweiterung von FLAM V2.5A. FLAM V2.7 ist aufwärtskompatibel zu allen Vorgängerversionen.

Die Komprimatsdateien von V2.5 und V2.7 sind gleich und damit beliebig austauschbar, sofern keine neuen Funktionen verwendet werden.

Die Neuerungen beziehen sich vor allem auf eine Vervollständigung und Ergänzung der Satzschnittstelle (FLAM-REC) und der Erweiterung des Dienstprogramms (FLAM) in Bezug auf Sammeldateien und die Verarbeitung von Dateimengen.

Satzschnittstelle

Indexsequentielle Komprimatsdateien können satzweise geändert werden. An der Satzschnittstelle ist dazu der OPENMODE=INOUT realisiert worden. Damit sind auch die Funktionen FLMDEL (Satz löschen), FLMPKY (Satz mit Schlüssel schreiben) und FLMUPD (aktuellen Satz ändern) wirksam.

Komprimatsdateien können im Fileheader benutzerspezifische Informationen enthalten. Dazu werden die Funktionen FLMPUH (schreiben Benutzerheader) und FLMGUH (lesen Benutzerheader) ergänzt.

Zur Vereinfachung der Bearbeitung von Komprimaten wird die Satzschnittstelle um die Funktionen FLMGTR (rückwärts lesen), FLMFKY (auf Schlüssel positionieren), FLMFRN (auf Satznummer positionieren) und FLMGRN (mit Satznummer lesen) ergänzt. Damit können bestimmte Arbeitsweisen mit weniger Funktionsaufrufen realisiert werden. Die FIND-Funktionen ersparen gegebenenfalls Pufferspeicher im Anwendungsprogramm.

Die Funktion FLMPOS (positionieren) kann jetzt für alle Kompressionsverfahren und alle Dateiformate der Komprimatsdatei und der Originaldatei benutzt werden. Außerdem ist sie zur Unterstützung der Verarbeitung von Sammeldateien um die Positionierung auf den letzten und nächsten Dateibeginn in einer Sammeldatei erweitert worden.

Die Funktion FLMFLU (Matrixpuffer freigeben) kann zusätzlich zur Ermittlung eines Zwischenstandes der Statistik benutzt werden.

Die Funktion FLMGKY (mit Schlüssel lesen) kann für alle Komprimatsdateien von indexsequentuellen Originaldateien benutzt werden. Dabei können auch Komprimatsdateien von allen Vorgängerversionen verarbeitet werden.

FLMGKY kann insbesondere auch sequentiell mit FLAM komprimierte indexsequentielle Dateien satzweise über den Schlüssel lesen. Die Komprimierte können dabei auch auf Bändern oder Kassetten gespeichert sein.

Komprimatsdarstellung Es können jetzt alle Komprimierte in EBCDIC- bzw. ASCII-Code gelesen und erzeugt werden. Das bedeutet u.a. CX7-Komprimierte von ASCII-Rechnern können auch dann verarbeitet werden, wenn sie auf der Leitung nicht umcodiert wurden.

Der Parameter FLAMCODE ist jetzt auch als Eingabeparameter zugelassen, so dass auch für ASCII-Daten auf dem Host die optimale Komprimatsdarstellung gewählt werden kann.

Neu hinzugekommen ist das Kompressionsverfahren VR8 mit FLAMCODE=ASCII. Diese Komprimierte können von FLAM-Versionen kleiner als 2.6 nicht gelesen und erzeugt werden.

FLAMFILE im STREAM-Format

Beim Übertragen von Binärdateien von MS-DOS, OS/2 und UNIX-Rechnern auf Host-Systeme gibt es häufig Probleme mit den Satzlängen.

Die Ursache dafür liegt bei den sendenden Betriebssystemen, die Satzlängen für Binärdateien nicht bzw. nicht einheitlich unterstützen und bei den Filetransferprogrammen, die oft keine Angabe der Satzlänge zulassen.

Als Ergebnis wird dann vom Filetransfer eine Binärdatei in gleich lange Stücke zerschnitten und diese Stücke in Sätzen auf dem Host-System abgelegt. Die ursprüngliche Satzlänge geht dabei verloren und FLAM kann die Struktur der ursprünglichen Komprimatsdatei nicht mehr erkennen.

Abhilfe schafft der integrierte Dekompressionsexit *STREAM, der eine umbrochene binäre Komprimatsdatei (CX8, VR8) so aufbereiten kann, dass eine serielle Dekompression möglich ist. Dieser Exit wird automatisch aktiviert, wenn beim Lesen einer sequentiellen Komprimatsdatei bereits im ersten Satz eine Inkonsistenz zwischen der FLAM-Satzlänge und der DVS-Satzlänge erkannt wird.

Der STREAM-Exit kann aber auch vom Benutzer durch die Anweisung EXD20=*STREAM explizit eingeschaltet werden, wenn die Inkonsistenz nicht automatisch erkannt wird, weil sie nicht am Anfang der Komprimatsdatei erkennbar ist.

Komprimatsdateien im STREAM-Format sollten nach Möglichkeit nicht weiterbearbeitet werden und nicht mit einem Filetransfer verschickt werden, da ein mehrfaches Umformatieren und Umbrechen die Verarbeitbarkeit zerstören kann. Es ist besser, eine solche Komprimatsdatei zu dekomprimieren und sie danach erneut zu komprimieren.

Die Benutzung des Exits wird durch die Meldung: FLM0465 USED PARAMETER EXD20: *STREAM angezeigt. An der Satzchnittstelle wird im Parameter EXD20 der Wert: "**STREAM" zurückgemeldet.

defekte Komprimat

Die Satzchnittstelle kann im Falle eines einzelnen Checksummenfehlers (ERROR=14) oder bei unzulässigen Teilkomprimatslängen (ERROR=57) die Verarbeitung mit der nächsten fehlerfreien Matrix fortsetzen. Damit können lokal zerstörte Komprimatsdateien im Anschluß an das fehlerhafte Stück wiederverarbeitet werden.

Dienstprogramm

Das Dienstprogramm FLAM ist in Bezug auf die Verarbeitung von Sammeldateien und Dateimengen erweitert worden.

Das SHOW-Kommando bietet gegenüber dem INFO-Kommando differenziertere Möglichkeiten zur Steuerung der Meldungsaufbereitung.

Das HELP-Kommando dient zur Ausgabe der generierten Parameterwerte. Im Dialog können während der Parametereingabe mit "?" die aktuell eingestellten Parameterwerte ausgegeben werden und danach die Parametereingabe fortgesetzt werden.

Sammeldateien

Die Verarbeitungsmöglichkeiten für Sammeldateien sind stark erweitert. Durch die Angabe von Originaldateien in Wildcard-Syntax (z.B.: "FLAMIN=ASM.*") können mit einem FLAM-Aufruf viele Dateien in eine Komprimatsdatei als Sammelkomprimat geschrieben werden. Dieses Sammelkomprimat ist genau so aufgebaut wie es durch viele FLAM-Aufrufe erzeugt wird, bei der die FLAMFILE mit OPEN=EXTEND geöffnet wird.

Durch die Angabe der Ausgabedateien als Selektions- und Umsetzvorschrift

(z.B.: "FLAMOUT=[ASM.FLAM*=DCM.FLAM*]")

können Sammelkomprimat in Einzeldateien zerlegt bzw. einzelne Originaldateien aus dem Komprimat selektiert werden.

Verarbeitung von Dateimengen

Durch die Angabe der Originaldateien bzw. Komprimatsdateien in Wildcard-Syntax und die Angabe der entsprechenden Komprimatsdateien bzw. Ausgabedateien als Umsetzvorschrift können viele Dateien mit einem FLAM-Aufruf bearbeitet werden.

(z.B.: "C,FLAMIN=ASM.*,FLAMFILE=[ASM.*=CMP.*], END").

Elemente von LMS-Bibliotheken

Elemente von LMS-Bibliotheken können wie sequentielle Dateien geschrieben und gelesen werden. Die Elemente können über den Namen, den Typ und die Version spezifiziert werden.

(z.B.: "C,FLAMIN=LIB((TYP)MEMBER(VERS)),...").

Wildcard-Syntax für alle Namensteile des Elements ist möglich.

Dateigenerationen

Dateigenerationen können mit relativer und absoluter Generationsangabe gelesen und geschrieben werden. Wenn nur der Name der Generationsgruppe angegeben wird, wird automatisch die aktuelle Generation ermittelt und benutzt.

(z.B.: "C,FLAMIN=TST.GEN(*0006),..."
oder: "C,FLAMIN=TST.GEN,...")

Systemdateien

Es können jetzt alle Systemdateien (SYSDTA, SYSIPT, SYSOUT, SYSLST, SYSOPT und SYSEAM) gelesen bzw. geschrieben werden. Mit SYSDTA können auch Member aus LMS-Bibliotheken gelesen werden

(z.B.: "C,ILINK=(SYSDTA),FLAMIN=LMSLIB(MEMBER),
FLAMFILE=CMP.MEMBER,END").

OPEN-Modi

Im FILE-Kommando werden die OPEN Modi INPUT, REVERSE, INOUT, SINOUT, OUTPUT, EXTEND und OUTIN ausgewertet. Damit können Eingabedateien rückwärts gelesen werden oder bei Banddateien das Positionieren auf den Bandanfang unterdrückt werden.

Die Verarbeitung von Bändern mit BTAM und SAM wurde überarbeitet, so dass das Lesen und Schreiben aller Arten von Bändern mit und ohne Label bzw. Header im EBCDIC- oder ASCII-Code ohne Schwierigkeiten möglich ist. Damit wird ein sehr mächtiger Weg zum Austausch von Daten mit Fremdsystemen eröffnet.

Bänder, Kassetten

Da die Verarbeitung von Bändern und Magnetbandkassetten aus der Sicht der Zugriffsmethode gleich ist, sind die Bandverarbeitungsfunktionen von großer Bedeutung. Insbesondere können in gemeinsamen Roboter-Archiven von heterogenen Rechnern mit FLAM die Daten auf allen Rechnern zugänglich gemacht werden, unabhängig davon, auf welchem Rechner sie erzeugt wurden.

Verarbeitung mit CFS

Durch die Erweiterungen und Verbesserungen der Satz-schnittstelle können Komprimierte problemlos mit CFS bearbeitet werden. Index-sequentielle Komprimierte können wie die Originaldateien editiert werden. Elemente aus Sammeldateien können zum Anzeigen selektiert werden.

Defekte Komprimatsdateien können im Anschluß an die fehlerhafte Stelle weiterverarbeitet werden indem einfach über den Defekt weiterpositioniert wird.

Vorschubsteuerzeichen Bei der Ausgabe auf SYSLST werden Vorschubsteuerzeichen automatisch in EBCDIC umgesetzt (SPACE=E).

Das gilt sowohl für Druckdateien von Großrechnern (BS2000, MVS, VSE) als auch für sonstige Dateien, die am Zeilenanfang bzw. Zeilenende Seitenvorschübe (form-feed) enthalten.

Änderungsprotokoll 1 - FLAM V2.5

Änderung des Manuals von 1989 (V2.1A bzw V2.1M) durch die Neuauflage vom April 1991 (V2.5A)

Kompatible Komprimatsdateien FLAM V2.5A (BS2000) ist kompatibel zu den Versionen 2.0 bzw 2.1, sofern nur sequentielle Komprimatsdateien benutzt werden.

Außerdem ist FLAM V2.5A aufwärtskompatibel zu allen Vorgängerversionen für BS2000 sowie MVS, DOS/VSE, UNIX und MS-DOS.

Die wesentlichen Neuerungen sind:

Betriebssysteme FLAM V2.5A ist lieferbar für BS2000, MVS, DOS/VSE, DPPX/370 sowie für VAX-VMS. Weitere Portierungen für UNIX, MS-DOS und OS/2 sind in Arbeit.

Kompatible Schnittstellen Alle Implementierungen bieten kompatible Unterprogrammchnittstellen, sodaß sowohl die komprimierten Daten in der FLAMFILE als auch die Anwendungsprogramme zwischen diesen Systemen ohne Änderungen portierbar sind. Alle Schnittstellen der Vorgängerversionen werden aufwärtskompatibel unterstützt.

XS - fähig Auf allen /370-kompatiblen Systemen (BS2000, MVS, DOS/VSE usw.) sind die systemunabhängigen Programmteile identisch. FLAM ist vollständig reentrant und für alle Adressierungsarten (24, 25 und 31-Bit) geeignet.

Satzschnittstelle In der Version 2.5A wird erstmals eine Satzchnittstelle angeboten mit der mehrere Dateien gleichzeitig verarbeitet werden können. Diese Unterprogrammchnittstelle entspricht dem allgemein anerkannten Konzept für Dateizugriffe mit Funktionen für OPEN, GET, PUT, CLOSE usw., wie sie auf Großrechnern von den Betriebssystemen und von höheren Programmiersprachen wie COBOL angeboten werden.

Direktzugriff Mit dieser Satzchnittstelle und der neuen Fähigkeit Komprimatsdateien auch in indexsequentiellen Dateien ablegen zu können, ist ein schneller Direktzugriff auf komprimierte Daten möglich, der hervorragend geeignet ist für die Archivierung von Belegen und ähnlichen Daten, die mit niedriger Zugriffshäufigkeit online zur Verfügung stehen sollen.

Integrationsfähigkeit Die Satzchnittstelle kann mit geringem Aufwand in Anwendungssysteme integriert werden, deren Quelltext verfügbar ist. Andererseits gibt es bereits für eine Reihe von Anwendungspaketen fertige Interfaces, die die Verarbeitung von Komprimatsdateien über die gewohnten Oberflächen in der gleichen Weise zulassen wie herkömmliche Dateien. Das Konzept der Satzchnittstelle erlaubt eine Integration von FLAM in ein Anwendungspaket innerhalb weniger Tage bzw. Wochen.

Portabilität	Die Integrationsfähigkeit und Portierbarkeit von FLAM in unterschiedlichste Systemumgebungen wird unterstützt durch eine konsequente Aufteilung in systemspezifische und systemneutrale Komponenten. Alle Schnittstellen benutzen Standards für die Unterprogrammverknüpfung. Damit lassen sich alle systemspezifischen Komponenten (Speicherverwaltung, Ein-/Ausgabe, Zeitmessung usw.) auf einfache Art austauschen.
Benutzer Ein-/Ausgabe	Neben der Satzchnittstelle für Originaldaten, wird eine Benutzerschnittstelle für die Ein-/Ausgabe auf Dateien angeboten, die über Parameter (DEVICE=USER) gesteuert, dynamisch für alle Dateien (Originaleingabe, Komprimat-sein-/ausgabe, Originalausgabe) ausgewählt werden kann.
Nur ein Programm	Komprimierung und Dekomprimierung sind in einem einzigen Programm zusammengefaßt. Dies erfolgte insbesondere im Hinblick auf die in naher Zukunft geplante Änderbarkeit (OPEN=INOUT/OUTIN, PUTKEY, DELETE) von indexsequentiellen Komprimaten.
Generierung	Alle Parameterwerte können in komfortabler Weise durch Generierung voreingestellt werden. Für diese Generierung ist keine Übersetzung von Programmteilen notwendig. Alle Meldungstexte sind zusammen mit den Parameterwerten und der Syntax für die Parametereingabe in einem Datenmodul (FLAMPAR) zusammengefaßt, sodaß eine Anpassung an Fremdsprachen einfach möglich ist.
Dateidefinition	Alle kompatiblen Dateieigenschaften (FCBTYPE, RECSIZE, RECFORM usw.) können als FLAM-Parameter eingegeben werden. Die Kommandosprache des Betriebssystems wird dafür nicht mehr benötigt. Das ist insbesondere für die Unterprogrammchnittstelle zur Bearbeitung ganzer Dateien (FLAMUP) vorteilhaft. Außerdem wird die Benutzung im Dialog wesentlich vereinfacht, weil die FILE-Kommandos entfallen können. Alle Parameter können direkt über FLAM im Dialog, Batch oder aus einer Parameterdatei eingegeben bzw. durch Generierung fest eingestellt werden.
Dateiformate	Das Spektrum der verarbeitbaren Dateiformate wurde erweitert durch den BTAM-Zugriff auf Magnetbänder. Damit lassen sich auf einfache Weise Bänder von Fremdsystemen verarbeiten. Die FLAMFILE läßt sich in allen Datei- und Satzformaten erzeugen und lesen. Damit wird der Austausch von Komprimatsdateien über Filetransfer weiter erleichtert.
Konvertieren	Beim Erzeugen und Konvertieren von Dateien, wird der Anwender weitestgehend von den Eigenheiten des Datenverwaltungssystems entlastet. (z.B. werden die Zusammenhänge von BLKSIZE, RECSIZE, SPACE automatisch beachtet und den Erfordernissen des DVS angepaßt.)

Vorwort

- Schlüssel** Beim Konvertieren zwischen sequentiellen und indexse-
quentiellen Dateien können auf Anforderung Schlüssel er-
zeugt bzw. entfernt werden. Die Schlüsselposition von in-
dexsequentiellen Dateien wird beim Konvertieren von fi-
xem in variables Satzformat automatisch angepaßt. Die
Schlüsselposition wird systemneutral und unabhängig vom
Satzformat gespeichert.
- Dateinamen** Dateien können auf Anforderung auch unter ihrem alten
Namen erzeugt werden, ohne dass dieser Name als Para-
meter übergeben werden muss.
- Protokollierung** Die Protokollierung der Parameter wurde unter weitgehen-
der Beibehaltung des alten Meldungslayouts vereinheit-
licht und verbessert. So werden jetzt bei der Dekompri-
mierung unter anderem die alte FLAM-Version, die Größe
des Matrixpuffers und das Kompressionsverfahren proto-
kolliert. Die Funktion INFO=HOLD kann jetzt auch bei der
Komprimierung angewendet werden, um die eingestellten
Parameter zu ermitteln.
- Statistik** Die Statistik wird auf der Basis von Nettodaten ermittelt.
Damit werden die gleichen Zahlen ausgewiesen, unab-
hängig vom jeweiligen Satzformat und Betriebssystem;
d.h. ohne Satzlängfelder und Texttrenner.

Im Rahmen der Neukonzeption waren allerdings einige Änderungen notwendig:

Aus grundsätzlichen Erwägungen entfällt die Meldung, dass das Original bereits ein FLAM-Komprimat ist, da diese Aussage nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit aber niemals absolut getroffen werden kann.

Das Ändern der Übersetzungstabellen mit dem PATCH-Parameter wird nicht mehr unterstützt.

Der ACCESS=PHY/MIX für das Lesen der Originaldaten von Platte wird nicht mehr unterstützt, weil im allgemeinen keine großen Vorteile für den Benutzer damit verbunden waren.

Der CLIMIT-Parameter wird nur ausgewertet bei INFO=YES, weil bei INFO=NO aus Effizienzgründen keine Statistik ermittelt wird.

Parameter der Vorgängerversionen werden immer akzeptiert und sofern möglich auf die entsprechenden neuen abgebildet (z.B. SANZ=1 entspricht MAXRECORDS=1) oder einfach ignoriert (z.B. PATCH).

Die Programmgröße ist durch Funktionserweiterung und Zusammenfassung von Komprimierung und Dekomprimierung gestiegen, dafür kann FLAM vollständig im oberen Adressraum ablaufen.

Der dynamische Speicherbedarf für den Matrixpuffer hat sich verdoppelt; der dynamische Speicher wird ebenfalls im oberen Adressraum angelegt.

Der Bedarf an CPU-Zeit ist gleich geblieben bzw. hat sich bis zu 15% vermindert.

Die Komprimatsrückgabe bzw. Komprimatsübergabe an der KOFLAM/DEFLAM-Schnittstelle wird nicht mehr unterstützt. Sie wird ersetzt durch die mehrfachbenutzbare, reentrant- und XS-fähige Satzchnittstelle FLAMREC. Für Rückgabe von Komprimaten ist die Benutzerschnittstelle für Dateizugriffe USERIO vorgesehen.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1	1.	Einführung	
	1.1	FLAM® V3.0 mit MODE=ADC	
	1.2	FLAM® V4.0 mit CRYPTOMODE=AES	18
Kapitel 2	2.	Funktionen	
	2.1	Dienstprogramm FLAM	
	2.1.1	Komprimieren von Dateien	
	2.1.2	Dekomprimieren von Dateien	
	2.2	Unterprogramm FLAMUP	
	2.3	Satzschnittstelle FLAMREC	
	2.4	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	
	2.5	Benutzerausgänge	10
	2.5.1	Eingabe Originaldaten EXK10	10
	2.5.2	Ausgabe Komprimat EXK20	10
	2.5.3	Ausgabe Originaldaten EXD10	11
	2.5.4	Eingabe Komprimat EXD20	11
	2.5.5	Schlüsselverwaltung KMEXIT	11
	2.6	Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK	12
	2.7	Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD	14
Kapitel 3	3.	Parameter und Schnittstellen	
	3.1	Dienstprogramm	
	3.1.1	Parameter	
	3.1.2	FILE-Kommando	35
	3.1.3	Prozessschalter	37
	3.1.4	Dateinamen	38
	3.1.4.1	Eingabespezifikationen	38
	3.1.4.2	Ausgabespezifikationen	41
	3.1.5	Dateien für gesplittete FLAMFILES	43
	3.1.5.1	Namensregeln für gesplittete FLAMFILES	44

3.1.5.2	Dateiattribute beim Splitt	45
3.1.6	Linknamen	45
3.2	Unterprogrammschnittstelle FLAMUP	47
3.3	Satzschnittstelle FLAMREC	52
3.3.1	Funktion FLMOPN	61
3.3.2	Funktion FLMOPD	62
3.3.3	Funktion FLMOPF	62
3.3.4	Funktion FLMCLS	67
3.3.5	Funktion FLMEME	68
3.3.6	Funktion FLMFLU	70
3.3.7	Funktion FLMPHD	71
3.3.8	Funktion FLMPUH	73
3.3.9	Funktion FLMGHD	74
3.3.10	Funktion FLMGUH	76
3.3.11	Funktion FLMPUT	77
3.3.12	Funktion FLMGET	77
3.3.13	Funktion FLMGTR	79
3.3.14	Funktion FLMLOC	79
3.3.15	Funktion FLMLCR	80
3.3.16	Funktion FLMPKY	81
3.3.17	Funktion FLMIKY	81
3.3.18	Funktion FLMGKY	82
3.3.19	Funktion FLMFKY	82
3.3.20	Funktion FLMPOS	83
3.3.21	Funktion FLMGRN	84
3.3.22	Funktion FLMFRN	85
3.3.23	Funktion FLMDEL	85
3.3.24	Funktion FLMUPD	86
3.3.25	Funktion FLMPWD	86
3.3.26	Funktion FLMSET	87
3.3.27	Funktion FLMQRY	88
3.4	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	90
3.4.1	Funktion USROPN	91
3.4.2	Funktion USRCLS	93
3.4.3	Funktion USRGET	93
3.4.4	Funktion USRPUT	94
3.4.5	Funktion USRGKY	94

	3.4.6	Funktion USRPOS	95
	3.4.7	Funktion USRPKY	95
	3.4.8	Funktion USRDEL	96
	3.5	Benutzerausgänge	97
	3.5.1	Adressierungsmodes beim Aufruf	97
	3.5.2	Eingabe Originaldaten EXK10	97
	3.5.3	Ausgabe Komprimat EXK20	99
	3.5.4	Ausgabe Originaldaten EXD10	101
	3.5.5	Eingabe Komprimat EXD20	103
	3.5.6	Schlüsselverwaltung KMEXIT	105
	3.6	Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK	10
	3.7	Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD	109
Kapitel 4	4.	Arbeitsweise	
	4.1	Verarbeiten von Dateien mit dem Dienstprogramm	
	4.1.1	Komprimieren	
	4.1.2	Dekomprimieren	
	4.2	Verarbeiten von Dateien mit dem Unterprogramm	
	4.2.1	Komprimieren	
	4.2.2	Dekomprimieren	
	4.3	Verarbeiten von Sätzen	
	4.3.1	Komprimieren	
	4.3.2	Dekomprimieren	
	4.4	Benutzer Ein-/Ausgabe	10
	4.5	Benutzerausgänge	14
	4.5.1	Dienstprogramm	14
	4.5.1.1	Komprimieren mit Benutzerausgängen EXK10, EXK20	14
	4.5.1.2	Dekomprimieren mit Benutzerausgängen EXD10, EXD20	15

4.5.2	Satzschnittstelle	16
4.5.2.1	Komprimieren mit Benutzerausgang EXK20	16
4.5.2.2	Dekomprimieren mit Benutzerausgang EXD20	17
4.6	Bi-/serielle Komprimierung	18
4.7	Bi-/serielle Dekomprimierung	19
4.8	Die FLAMFILE	20
4.9	Sammeldatei	25
4.10	Heterogener Datenaustausch	26
4.11	Code-Konvertierung	27
4.12	Umsetzung von Dateiformaten	28
4.13	Splitten der FLAMFILE	29
Kapitel 5	5	Anwendungsbeispiele
5.1	Kommandos	
5.1.1	Basisbeispiele	
5.1.2	Komprimieren mit Kommando-prozedur	
5.1.3	Dekomprimieren mit Kommando-prozedur	
5.2	Verwendung der Satz-schnittstelle	
5.2.1	Komprimieren	
5.2.2	Dekomprimieren	10
5.2.3	Direktzugriff auf index-sequentielle FLAMFILE	14
5.2.4	Testprogramm für die Satz-schnittstelle RECTEST	19
5.3	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	43
5.3.1	ASSEMBLER Beispiel	43
5.3.2	COBOL Beispiel	57
5.4	Verwendung der Benutzerausgänge	64
5.4.1	EXK10/EXD10-Schnittstelle	64
5.4.1.1	Trennung mit Trennzeichen SEPARATE	64
5.4.1.2	Tabulatoren in Leerzeichen umwandeln TABEX	69

	5.4.2	EXK20/EXD20-Schnittstelle	74
	5.5	Kopplung von FLAM mit anderen Produkten	77
	5.5.1	Kopplung mit FT-BS2000	77
	5.2	Kopplung mit SORT	83
	5.5.3	Kopplung mit NATURAL®	99
	5.5.4	Kopplung mit SIRON®	99
	5.5.5	Kopplung mit CFS®	100
	5.5.5.1	Ganzdateienbearbeitung	100
	5.5.5.2	Anzeigen und Editieren	101
	5.5.5.3	Auswertung defekter Komprimierte	101
	5.6	Duplizieren von Magnetbändern	102
Kapitel 6	6.	Installation	
	6.1	FLAM-Lizenz	
	6.2	Komponentenliste	
	6.3	Installation von FLAM	
	6.4	Standardwerte generieren	10
	6.5	Meldungsdatei aktualisieren	13
	6.6	FLAM statisch binden	14
Kapitel 7	7.	Technische Daten	
	7.1	Systemumgebung	
	7.2	Speicheranforderungen	
	7.3	Leistungen	
	7.4	Statistik	

Kapitel 8	8.	Meldungen	
	8.1	Meldungen von FLAM	
	8.2	Auflistung	
	8.3	FLAM-Returncodes	21

Anhang

Literatur

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 1:

Einführung

1. Einführung

FLAM ist eine Software zur Komprimierung und Verschlüsselung von Daten, wie sie für Applikationen von Banken, im Handel, in der Industrie und in der öffentlichen Verwaltung typisch sind (tabellarische Daten).

FLAM komprimiert die im Kreditwesen normierten Formate des Datenträgeraustausches etwa im Verhältnis 4:1. Bei Stücklisten liegt der Komprimierungseffekt nicht selten bei 95%.

FLAM ist keineswegs speziell für den Einsatz im Kreditwesen entwickelt worden, obwohl es sich gerade im elektronischen Zahlungsverkehr zum optionalen Komprimierungsstandard entwickelt hat. Anwender nutzen FLAM wegen seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und der nachprüfbar kurzen Amortisationszeit.

FLAM bringt mit jeder neuen Einsatzvariante weitere Benefits, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Folgerichtig ist es im Interesse jedes Anwenders, dazu beizutragen, dass immer mehr Hersteller und DFÜ-Partner diese Technik unterstützen. Das ist der besondere betriebswirtschaftliche Vorteil dieses Standards.

FLAM benutzt den dem 'Frankenstein-Limes-Verfahren zur strukturorientierten Datenkomprimierung' zugrundeliegenden Algorithmus. Das so benannte Verfahren wurde in Deutschland, Europa und den USA patentiert. Die Anmeldung durch die Erfinder erfolgte am 19. Juli 1985.

FLAM arbeitet ohne Voranalyse und ohne Tabellentechnik. Dadurch ist die Dekomprimierung jederzeit aus dem Programm FLAM und der Syntax des Komprimats (FLAM-FILE) heraus aufwärtskompatibel sichergestellt (Langzeitarchivierung).

FLAM benötigt von außen keine Informationen über die zu komprimierenden Daten. Die Komprimierungstechnik ist invariant zu Datei-, Satz- und Feldformaten; die Komprimierungseffekte sind selbstverständlich abhängig von den Dateninhalten. Strukturverzerrungen führen meist zu schlechteren Komprimierungen.

FLAM erfüllt als einziges Produkt dieser Art folgende Prinzipien:

Durchgängigkeit

Die FLAM-Komprimata können ohne Zwischenkonvertierungen zur Speicherung auf Online-Datenträgern in Verbindung mit sequentiellen und index-sequentuellen Zugriffsmöglichkeiten benutzt werden. Ebenso durchgängig sind FLAM-Komprimata zur Archivierung und zum File Transfer im heterogenen Verbund, d.h. zwischen Rechnern mit unterschiedlichen Betriebssystemen geeignet.

Portabilität

Die Komprimatsformatierung kann so gesteuert werden, dass alle Anforderungen an eine optimale Speicherbelegung sowie die Portabilität auf beliebigen Leitungen unter Einsatz beliebiger File-Transfer-Produkte erfüllbar sind. Dies gilt für "Lochkartenformate" (80-stellig) ebenso wie für FTAM-Formate. Die Komprimatssätze können im fixen oder variablen Format erzeugt werden.

Konvertibilität

FLAM kann sogar Komprimata im abdruckbaren Format erzeugen, die zwischen Komprimierung und Dekomprimierung 1:1 von EBCDIC nach ASCII und umgekehrt konvertiert werden dürfen. Eine solche Konvertierung kann aber auch bei der Komprimierung/Dekomprimierung 'en passant' erledigt werden.

Kompatibilität

FLAM konvertiert auf Wunsch Datei- und Satzformate. Dadurch kann FLAM Probleme der Konvertierung und der Kompatibilität zwischen heterogenen Systemen oder versionsabhängigen Datenverwaltungen lösen helfen. Restriktionen bezüglich Satzformat (fix), doppelte Schlüssel u.a. neutralisiert die Zugriffsmethode FLAM.

Systemunabhängigkeit

Eine FLAMFILE kann auf allen Systemen, für die FLAM lieferbar ist, als Datenbasis für die Zugriffsmethode FLAM benutzt werden, und zwar unter den verschiedenen systemspezifischen Zugriffsmethoden des betreffenden Datenverwaltungssystems.

Kontinuität

Eine FLAMFILE kann beim Dekomprimieren in ein vom Anwender gewünschtes Datei-/Satzformat konvertiert werden. Damit ist die Kontinuität garantiert. Eine archivierte FLAMFILE kann immer wieder auf irgendeinem System bearbeitet, insbesondere dekomprimiert werden. Eine Abhängigkeit vom Betriebssystem besteht dann nicht mehr. Es muss gewährleistet sein, dass der Datenträger hardwaremäßig gelesen werden kann und die FLAMFILE nicht in ein systemabhängiges Format eines herstellerorientierten Archivierungsproduktes gebracht wurde.

Datensicherheit

FLAM verschleiern die Daten und versiegelt die Komprimata mittels Checksummen, womit die Daten besser gesichert und geschützt sind. Die FLAMFILE hat intern Synchronisationspunkte, um hinter Defekten, zum Beispiel durch Materialmüdigkeit, wieder aufsetzen zu können. Forderungen der DV-Revision und des Datenschutzes werden voll erfüllt.

Schnittstellen

FLAM bietet eine Fülle von Schnittstellen, und zwar angelehnt an die Schnittstellen eines realen Datenverwaltungssystems mit indexsequentielltem Zugriff. FLAM kann als Unterprogramm komplett unter fremder Steuerung laufen. Benutzerausgänge von FLAM dienen der Vor-/Nachbehandlung der unkomprimierten Daten und FLAMFILE-Sätze (Komprimatseinheiten).

Betriebssysteme

FLAM ist lieferbar für die verschiedensten Betriebssysteme, wie z.B.:

FSC	BS2000/OSD Sinix Reliant Unix
HP	HPUX Windows OpenVMS (DEC) True64 UNIX (DEC) Non Stop OS (Tandem) OSS (Tandem)
IBM	z/OS, OS/390, MVS, MVS-Subsystem Linux (S/390, z-Series) VM, VSE AIX
NCR	Unix
SCO	SCO-Open Server SCO-UnixWare
SUN	SOLARIS
PCs	Windows (XP, Vista, 7, 8, Server) Linux

Es erfolgen stets weitere Portierungen und Implementierungen, bitte fragen Sie nach Ihrer speziellen Hard-/Software Umgebung.

Standard

FLAM ist optionaler Komprimierungsstandard für diverse Verfahren im deutschen Kreditwesen; wie BCS, EAF (LZB), DTA u.a.

Hersteller

limes datentechnik gmbh

Louisenstraße 21

D-61348 Bad Homburg

Telefon 06172/5919-0

Telefax 06172/5919-39

eMail: info@flam.de

eMail: info@limesdatentechnik.de

Internet: <http://www.flam.de><http://www.limes-datentechnik.de>**Vertrieb**

Bank Verlag GmbH (BCS-Module)

limes datentechnik gmbh (sonstige Systeme)

Im übrigen wird auf die Einträge in den ISIS-Reports verwiesen (NOMINA).

Kooperationen

FLAM wird über Interfaces zur Zeit von folgenden SW-Produkten unterstützt:

BCS Bank Verlag GmbH

CFS OPG Online Programmierung GmbH

MultiCom CoCoNet AG

NATURAL Software AG

SFIRM BIVG Hannover GmbH & Co.KG

SIRON Ton Beller AG

Manche Kooperationspartner bieten Interfaces ihrer SW-Produkte zu FLAM kostenpflichtig an.

Für den Zahlungsverkehr (BCS) werden für PC-Anwender komplette Lösungen mit beschränkter Anwendungsbreite über Kreditinstitute und deren Partner angeboten.

Der Hersteller von FLAM ist für jede weitere Kooperation mit Software-Herstellern auf der Basis der FLAM-Standards offen. Das bringt für alle Beteiligten den optimalen Nutzen.

Die Vorteile von FLAM in Stichworten:**Datenfernübertragung**

- Kostensenkung durch Mengenreduktion (z.B. DATEX)
- schnellere Übertragung durch "Virtualisierung"
- implizite Beschleunigung anderer Übertragungen
- Wechsel auf kostengünstigere Leitungen möglich mit günstigeren fixen Anschluß-Betriebskosten
- weniger Fehler durch langsamere Übertragungen, Überwindung technologischer Engpässe (im Ausland)
- Erhöhung der potentiellen Sende-/Empfangsfrequenz
- Entlastung von Netzknoten, Ports, Puffern und dgl.
- effizienteres Reagieren bei Leitungsstörungen sowie bei Übertragungs- und Bedienungsfehlern möglich
- FLAMFILE in Parkplatzposition platzsparend und sofort restartfähig (Sender) und archivierbar
- Kompatibilität der FLAMFILE im heterogenen Verbund
- Portabilität der FLAMFILE durch Formatierbarkeit
- Konvertibilität der FLAMFILE bei druckbaren Daten
- vor-/nachgeschaltete Zeichenkonvertierung möglich
- Konvertierung von Satz-/Dateiformaten (Utility)
- Durchgängigkeit der FLAMFILE zu anderen Anwendungen
- mehr Fernüberwachung/-wartung wg. Mengenreduktion
- mehr Datenaustausch per DFÜ wg. Mengenreduktion
- mehr Auslagerungen in Not-RZ wg. Mengenreduktion
- Automatisierbarkeit von Fernarchivierungen (DFÜ)
- Automatisierbarkeit des Rücktransfers (analog)
- bessere DV-Revision durch Automatisierbarkeit
- mehr Datensicherheit durch Checksummen-Technik

- Datenschutz durch FLAM-typische Verschleierung
- höhere Effizienz in Verbindung mit Kryptographie

Datenspeicherung

- Reduktion von Speicherplatz auf allen Medien mit weniger (sekundärem) Platzbedarf (räumlich)
- weniger Multi-Volumes-Files (Disc, Tape, Floppy)
- weniger Grundbedarf an Strom, Klima-, Schutzeinrichtungen, weniger Kapitalbindung (Überkapazität)
- weniger Overhead im Archiv und mehr Kontinuität
- schnelleres I/O, resp. Entlastung der I/O-Kanäle
- ggf. weniger Controller, I/O-Ports, Puffer
- Beschleunigung von Batch-/Kopier-Prozessen und für Backup-/Restart-Verfahren, dadurch Reserven/Optionen für mehr RZ-Automatisation/Redundanz
- Verkürzung von Ablaufzyklen, Anwesenheitszeiten
- zusätzlicher Zugriffsschutz durch FLAM-Processing
- integrierter Manipulationsschutz durch FLAM-Syntax
- verfahrensspezifische Datenverschleierung, sogar mit wirksamen Schutz für "virtuell" gelöschte Daten
- innovativ für (kombinierte) Zugriffstechniken mit heterogen austauschbaren sequentiellen / indexsequentiellen Formaten sowie in logisch geblockten Einheiten

1.1 FLAM® V3.0 mit MODE=ADC

Mit FLAM gibt es folgende Vorteile:

- einen universellen MODE=ADC (Advanced Data Compression)
- eine neue trickreiche FLAM-Syntax (Frankenstein-Limes-Access-Method)
- eine äußerst effiziente PASSWORD-Verschlüsselung.

Zunächst enthält FLAM V3.0 die vollständige Vorgängerversion als Untermenge, so dass man einerseits mit MODE=CX7, CX8 und VR8 wie bisher de-/komprimieren kann; andererseits ist es dadurch unproblematisch, die betreffenden Komprimierte zu erzeugen, weil etwa der Partner noch nicht auf FLAM V3.0 umgestiegen ist. Dies betrifft sowohl Schnittstellen und User-Exits als auch das MVS-Subsystem.

Die vorgenannten Modi zur Komprimierung haben bei den für kommerzielle Anwendungen typischen Daten auf Mainframe außergewöhnlich gute Ergebnisse erbracht. Jeder Anwender kann selbst entscheiden, ob er bei dieser Technik bleiben will, wenn der Komprimierungseffekt ohnehin schon bei 85% oder mehr liegt.

Durch die stärkere Einbeziehung von PC- und UNIX-Systemen in die kommerzielle Datenverarbeitung haben sich die Datenstrukturen stark verändert. Die auf strukturelle Redundanzen ausgerichtete FLAM-Komprimierungstechnik mußte auf kontextuelle Betrachtungen erweitert werden.

FLAM ist und bleibt ein als Zugriffsmethode konzipiertes Verfahren zum effizienten Umgang mit komprimierten Daten. Schon aus dieser Philosophie heraus darf FLAM keine temporären Dateien anlegen oder benutzen. Eine Voranalyse zur Auswahl geeigneter Komprimierungstechniken und/oder ein mehrstufiges Verfahren stehen im krassen Gegensatz zu den Anforderungen an eine performante Direkt-Zugriffsmethode (für autarke Segmente), die in ihrem Kern invariant über fast alle Plattformen hinweg konzipiert ist (vom PC bis zum Mainframe).

Der Anwender soll die Chance haben, so früh, wie es sinnvoll erscheint, zu komprimieren, und so spät wie nötig zu dekomprimieren, im Einzelfall (Retrieval) möglichst nur punktuell. Die FLAMFILE® soll plattformübergreifend durchgängig zur Speicherung, Archivierung und für den File Transfer inkl. Backup (Auslagerung) als "Standard für alle Fälle" nutzbar sein.

Mit MODE=ADC (Advanced Data Compression) wird "straight forward" komprimiert. Die relative Optimierung zwischen verschiedenen Such- und Darstellungstechniken erfolgt fließend (adaptives Modell). Die Zuordnung der Codierung ändert sich permanent.

Komprimiert werden autarke Datensegmente von bis zu 64 KB. Der Anwender kann auf diese Größe nur über die Satzanzahl (MAXRECORDS) Einfluß nehmen. Die maximal zulässige Satzanzahl wurde auf 4.095 erweitert (bisher 255). MAXBUFFER ist 64 KB statisch (ADC).

Unter einem Satz wird eine im betreffenden Data Management System definierte logische Einheit verstanden. Es gibt fixe und variable Satzformate. Auf manchen Systemen haben die Sätze ein Längenfeld, auf anderen einen Delimiter. Das ist wichtig, wenn man aus der Sicht einer Anwendung oder beim Datenaustausch auf den Satz als logisch invariante Basis des Zugriffs angewiesen ist.

Auf Systemen, die keinen Dateikatalog mit Informationen über das, was als Satz zu interpretieren ist, haben, kann man ohne weiteres auch einfach 64 KB einlesen, ohne dass diese Vorgehensweise die Komprimierung mit MODE=ADC nachteilig beeinflusst.

Wird eine Datei mit Delimiter auf PC oder UNIX gelesen und werden die Delimiter nicht als solche interpretiert, dann hat man beim Austausch im heterogenen Umfeld eventuell nach der Dekomprimierung das Problem der Anpassung an das betreffende Umfeld zu lösen.

Mit FLAM kann man bei Kenntnis und Nutzung des Satzformats mit der entsprechenden Parametrisierung diese Probleme von vornherein ausklammern. Damit hat man eine neutrale, zukunftssichere Darstellung, die sich beim Dekomprimieren automatisch den geänderten Bedingungen anpassen läßt (Formatkonvertierung).

Nur mit FLAM kann man das Komprimat, die FLAMFILE®, individuell formatieren, weil diese "Zwischendatei" ggf. ganz anderen Erfordernissen etwa in Verbindung mit File Transfer genügen muss als die Originaldatei (Portabilität).

Beispiel: Mit RJE von IBM kann man nur Dateien im fixen Satzformat übertragen. FLAM komprimiert die betr. Datei und macht daraus eine FLAMFILE im RJE-Format. Beim Dekomprimieren wird wieder en passant eine Formatkonvertierung vorgenommen. - Ferner kann man mit FLAM sog. Load-Module aus einer MVS-Bibliothek in einer FLAM-Sammeldatei bündeln und diese auf PC auslagern. Werden diese Daten zurück auf ein MVS-System übertragen, dort mit FLAM dekomprimiert und wieder in einer Bibliothek abgelegt, kann man sie - wie gehabt - vom MVS-System aufrufen und laden.

Sind abdruckbare Daten so codiert, dass eine eindeutige Umcodierung 1:1 von EBCDIC nach ASCII oder umgekehrt möglich ist, dann kann dies beim De-/Komprimieren angestoßen werden. Die mitgelieferten Tabellen dazu sind unverbindlich, weil es eine unübersichtliche Menge an Varianten dazu gibt. Es ist einfach, die betr. Tabelle auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Wir empfehlen, auf dem System umzucodieren, auf dem dekomprimiert wird, weil dort erfahrungsgemäß die größere Sicherheit der relevanten Einstellung der Tabelle besteht. Damit sind Konvertibilität und Kompatibilität 1:1 sichergestellt.

Für den Datenaustausch in einem abdruckbaren Format mit einem File Transfer, der "unterwegs" umcodiert, muss man die Vorgängerversion mit MODE=CX7 benutzen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Umcodierung durch ein File Transfer Produkt viele Unwägbarkeiten hat. Wir können davon nur abraten. Die sichere Lösung besteht im Austausch binärer Daten und der Umcodierung davor oder (besser) danach. In aufbereiteten Drucklisten besteht zudem das Problem der Steuerung über das erste Byte in jedem Satz (Drucksteuerzeichen).

muss in ASCII übertragen werden, so stellen viele File Transfer Produkte Automatismen bereit, mit denen binäre Daten temporär in scheinbar abdruckbare Daten umcodiert und nach der Übertragung in den ursprünglichen Zustand gebracht werden. Man könnte sich hierzu selbst eine Routine 3:4 schreiben und im User-Exit von FLAM aktivieren (Portabilität).

Nicht selten treten in Verbindung mit File Transfer von FLAM-bierten Daten Formatfehler auf, die FLAM als Checksummenfehler meldet. Damit haben alle Beteiligten die Sicherheit, dass die Übertragung aus Anwendersicht fehlerfrei abgelaufen ist (noch über das FT-Protokoll hinaus). - Es gibt PC-Produkte, die haben erst gar keine Checksumme über das Komprimat, sondern gerade eine einzige Checksumme über die komplette Originaldatei, wobei die Originaldatei bis zu 4 GB groß sein darf. (FLAM hat keine Beschränkung bezgl. Typ/Größe.)

Es ist schon kurios: Ohne FLAM werden solche Fehler oft überhaupt nicht bemerkt, so dass nicht selten der falsche Eindruck entsteht, ein Fehler würde ohne Beteiligung von FLAM nicht auftreten. Gerade die Kombination von FTP mit FLAM zeigt diesbezüglich erstaunliche Synergieeffekte, die wegen mangelnder Sicherheit und Stabilität im FTP unverzichtbar sind.

Es gibt eine ganze Reihe von Problemen in Verbindung mit File Transfer, die man in der Tat nur durch Einsatz von FLAM lösen kann. Ist das im Ausnahmefall nicht so, dann liegt das an dem Problem an sich und nicht an FLAM. So gibt es etwa große Probleme bei der Umcodierung von Zeichensätzen, wenn Sonderzeichen weitgehend ausgeschöpft werden und dennoch nicht auf Umlaute verzichtet wird.

Man kann nicht komprimieren, ohne sich einen Arbeitsspeicher für Hilfsinformationen anzulegen. Für MODE=ADC benötigt FLAM ohne die Bereiche für das I/O etwa 160 KB. Diese Grundmenge kann man aus der Sicht der Algorithmik nicht unterschreiten, wenn gleichzeitig ein vertretbarer Verbrauch an CPU-Zeit nicht überschritten werden soll. Im Vergleich zu anderen Modellen ist das für ein adaptives Modell relativ wenig Arbeitsspeicher.

Bei einem Vergleich der Komprimierungseffekte mit anderen Produkten (meist PC-Produkte) müßte man fairerweise die Originaldatei zuvor in Segmente (kleine Dateien) von jeweils 64 KB aufteilen und die Einzelergebnisse aufaddieren. Außerdem hat eine FLAMFILE aus Sicherheitsgründen wie auch wegen der innovativen Zugriffstechniken eine "Verpackung", die das Komprimat um bis zu 2% aufbläht.

Die Beibehaltung der Segmentierung hat u.a. den Vorteil, dass bei schweren Datenfehlern ggf. nur ein einziges Segment betroffen ist. Jedes der Segmente in einer FLAMFILE wird autark betrachtet (quasi wie bei einer Transaktion) und als solches abgesichert (verpackt). Darauf kann man sich synchronisieren; man kann "mittendrin" an einem beliebigen Segment aufsetzen.

Zeigt sich während des Komprimierungsvorgangs nach ca. 16 KB des betr. Segments gar kein Komprimierungseffekt, wird bei MODE=ADC die Komprimierung für dieses Segment abgebrochen und der Original-Input von max. 64 KB (Segment) wird 1:1 übernommen.

Setzt in einem einzelnen Segment der Effekt erst nach 16 KB ein, wird dies nicht mehr erkannt, weil die Abwägung von Aufwand und Nutzen zu dem Schluß kommt, dass die Wahrscheinlichkeit, dieses Segment noch komprimieren zu können, gering ist.

Denn: Je schlechter der Komprimierungseffekt, desto höher ist (leider) der CPU-Aufwand (weit überproportional). Das liegt in der Natur der Sache.

Mit einem Schichtenmodell sind in FLAM die Voraussetzungen geschaffen, Multiprozessorsysteme zu bedienen: ein Prozeß liest, bildet die Segmente und verteilt sie zwecks Komprimierung an andere Prozesse; ein weiterer Prozeß sammelt die komprimierten Segmente ein, formatiert sie zur FLAMFILE und schreibt diese.

Zur Zeit besteht zwar noch kein akuter Bedarf für diese Vorgehensweise, aber das Modell in FLAM ist darauf vorbereitet.

FLAM "verweigert" sich nicht, wenn der Input selbst eine FLAMFILE ist. Das kann sogar eine sinnvolle Vorgehensweise sein. Man hat z.B. eine Bibliothek vieler kleiner Elemente, die zunächst autark komprimiert und als Sammeldatei abgelegt werden sollen, damit die Bibliothek mit ihren Elementnamen und deren Attributen ordnungsgemäß rekonstruiert werden kann. In diesem Fall kann man nicht viel Komprimierung erwarten.

Nimmt man hierfür FLAM V2.x mit MODE=CX8 und MAXRECORDS=1, dann erfüllt dieser Vorlauf nur den Zweck, die besagte Sammeldatei zu erstellen, bei der es mehr auf die diversen Informationen als auf den Komprimierungseffekt ankommt. Diese "flache" Datei läßt man durch FLAM V3.0 mit MODE=ADC komprimieren. - Anstelle des Vorlaufs mit FLAM V2.x kann man ggf. auch ein Utility benutzen, das eine adäquate Funktion erfüllt (Sammeldatei).

In Ausnahmefällen gibt es sogar extrem stark strukturierte Dateien, die man zuvor mit FLAM V2.x, MODE=CX8 und MAXRECORDS=255 schon sehr gut komprimieren kann, deren Komprimat sich dann mit FLAM V3.0 und MODE=ADC noch verbessern läßt. In der Regel aber ist FLAM V3.0 mit MODE=ADC und MAXRECORDS=4095 immer besser als die Vorgängerversion oder eine zweistufige Variante damit. Es besteht kein Zwang, den Modus zu wechseln, wenn man mit der bisherigen Komprimierungstechnik und der Syntax in FLAM V2.x zufrieden ist. Neue Feature (z.B. die PASSWORD-Verschlüsselung) setzen allerdings ausschließlich auf FLAM V3.0 mit MODE=ADC auf, zumal die Syntax der FLAMFILE erheblich verbessert wurde.

Die neue Syntax garantiert einerseits, dass die Expansion bei Daten, die sich trotz ADC-Technik nicht komprimieren lassen, auf 2% beschränkt bleibt; andererseits sind die in einem solchen Fall nur kopierten Originale nicht wiederzuerkennen.

Diese Eigenschaft hat ihre Ursache in einer weltweit einmaligen Checksummentchnik. Die vorletzte von 4 Checksummen (!) verschleiert parallel zur Checksummenbildung den komprimierten Input so, dass der Vorgang reversibel ist, wenn man die Checksummenfunktion zweimal anwendet. Sind die komprimierten Daten eines Segments verfälscht worden (Datenfehler, Manipulation), verbreitet sich der Defekt "wie die Pest" über den Rest des komprimierten Segments. Die defekten Daten sind mithin danach unbrauchbar. Die Dekomprimierung läuft erst gar nicht an! Man kann diese CRC-Routine in FLAM auch nur starten, wenn das komprimierte Segment vollständig zur "Entschleierung" vorliegt.

Es gibt PC-Produkte, da kann man das Original "lesen", wenn nicht komprimiert wurde. CRC-Fehler werden erst nach dem CLOSE der dekomprimierten Datei gemeldet, weil die Checksumme auf den Originaldaten basiert. Die Dekomprimierung bricht trotz Checksummenfehler nicht vorzeitig ab. Die dekomprimierte Datei kann Fehler aller Art enthalten, sogar Abweichungen in der Größe, obwohl im Header des Komprimats die richtige Byteanzahl steht.

In FLAM V3.0 mit MODE=ADC werden die Checksummen der Segmente über einen Connector miteinander verknüpft. Wird nur seriell komprimiert und analog dekomprimiert, kann man die Unversehrtheit dieser Sequenz überprüfen.

Der Connector wird zudem mit einem zeitabhängigen Code eingefärbt, so dass das gleiche Segment zu einem anderen Zeitpunkt komprimiert ein anderes "Outfit" bekommt. Der Komprimierungseffekt ändert sich nicht.

Eine weitere Modifikation besteht in einer sog. Hardware-ID. FLAM bildet aus Hardware-Informationen des Umfelds einen 32-Bit-Code. Dieser wird in den Connector eingearbeitet. Komprimiert man nun ein und dieselbe Datei zufällig zu einem Zeitpunkt, der nicht zu einem Unterschied bei der Einstellung des Connectors führt, benutzt aber ein anderes Hardware-Umfeld, dann ändert man dadurch zwangsläufig den Connector und mithin wiederum das äußere Erscheinungsbild des Komprimats.

Ziel dieser Techniken ist es, dass möglichst jedes mit FLAM komprimierte Datensegment bezüglich Inhalt (Original) sowie Umfeld und Zeitpunkt der Komprimierung eine Art Unikat sein soll. Die Checksummen der verschiedenen Schichten bilden in Summe eine Signatur, mit der ein Empfänger den Empfang zweifelsfrei quittieren könnte (vollständig und unversehrt).

Die FLAMFILE selbst wird wie in der Vorgängerversion aus formalen Gründen satzweise geschrieben (z.B. fix 512 Bytes). Jeder Satz der FLAMFILE hat eine einfache Checksumme, mit der man sicherstellen will, dass es bei der Übertragung nicht zu Formatfehlern gekommen ist. Das ist immer noch ein relativ häufiger Anwenderfehler (völlig unabhängig vom Einsatz von FLAM). Erst nach der Formatprüfung wird das Segment-Komprimat "zusammengebaut".

Jedes Segment-Komprimat hat einen Kopf. Dieser ermöglicht es, in einer FLAMFILE zu positionieren (synchronisieren). Deshalb darf und wird er nicht verschleiert. Damit man aber sicher sein kann, dass die Informationen daraus korrekt sind, wird er separat über eine Checksumme abgesichert.

Am Ende eines Segment-Komprimats findet man unseren Produktnamen FLAM in ASCII-Codierung. Dies ermöglicht die Synchronisation bei Defekten oder beim Lesen von hinten.

Eine spezielle verdeckte Checksumme steht in direktem Zusammenhang mit der PASSWORD-Verschlüsselung. Stimmt diese Checksumme nicht und ist das FLAG für PASSWORD-Verschlüsselung gesetzt, dann wurde versucht, mit einem falschen PASSWORD zu decodieren. Ist das PASSWORD-FLAG nicht gesetzt und benutzt jemand dennoch ein PASSWORD, wird ohne Hinweis auf diesen Eingabefehler decodiert und dekomprimiert.

Grundsätzlich beginnt die Dekomprimierung eines Segments nie, wenn irgendeine von den 4 Checksummen falsch ist. Dazu gibt es allein schon technische Gründe. Die Dekomprimierung setzt eine gewisse sich ständig ändernde Interpretation der Codierung voraus. Ein Defekt würde dazu führen, dass die Dekomprimierung unkontrolliert "aus dem Ruder" läuft. Das verhindert FLAM durch das Schichtenmodell mit 4 Checksummen. Wer dies trotz vorhandener Fehler (Fehlermeldungen, Return-Code) - etwa durch Manipulation mit Programmpatches - unterläuft, muss mit schwersten Folgefehlern rechnen.

Datenschutz und Datensicherheit, insbesondere Schutz vor unbefugten Angreifern hat - auch ohne PASSWORD-Verschlüsselung - oberste Priorität.

Das PASSWORD selbst darf 64 Bytes = 512 Bits lang sein. Man kann es abdruckbar mit C'...' oder hexadezimal mit X'...' vorgeben. Bei der hexadezimalen Eingabe muss die Anzahl der quasi "halben" Bytes paarig aufgehen. Bei Eingabe mit C'...' muss man sich dessen bewusst sein, dass die binäre Umsetzung von der Systemgenerierung abhängig ist. Das gleiche C-PASSWORD in Verbindung mit einer anderen Umsetzung der Zeichen in binären Code führt zu einem anderen internen PASSWORD. Das kann man als Vorteil nutzen, wenn man sich selbst in diesem Umfeld bewegt und nichts ändert. Die Abgrenzung mit Apostroph sichert, dass auch Blanks am Rand zum PASSWORD gehören. Das PASSWORD mit C'...' muss exakt wiedergegeben werden, um decodieren zu können. Es ist ratsam, bei jedem neuen PASSWORD beide Seiten vorab zu testen.

Bei falscher PASSWORD-Eingabe hat man auf Utility-Ebene genau einen Versuch, weil die interne Übergabe innerhalb FLAM nur einen Versuch zulässt. Für einen weiteren Versuch muss man FLAM erneut starten und ein neues PASSWORD eingeben/zuweisen.

Das PASSWORD wird FLAM-intern so bearbeitet, dass es keine Chance gibt, Rückschlüsse zu ziehen. Jeder Versuch einer Analyse, um sich einen Vorteil zu verschaffen, ist aussichtslos. Wir als Hersteller können niemandem helfen, der sein PASSWORD vergißt. Es kann von außen nicht einmal festgestellt werden, wie lang das benutzte PASSWORD war und ob es mit 'C'...' oder 'X'...' eingegeben worden ist. Hinweise von Hackern im Internet, wie man, um Zeit zu sparen, vorgehen sollte, wird man wohl kaum jemals finden.

Bevor das erste Segment einer FLAMFILE überhaupt entschlüsselt werden kann, müssen intern gewisse Vorbereitungsarbeiten ablaufen, die CPU-Zeit kosten und unumgänglich sind. Das bewirkt, dass man einen gewissen Mindestaufwand je PASSWORD-Versuch nicht optimieren kann. Die mathematisch nachvollziehbare Vielfalt an Lösungen ist die sichere Garantie für den Benutzer, ob jemand in vertretbarer Zeit ein zur Verschlüsselung der FLAMFILE vorgegebenes PASSWORD "knackt". Ein übergeordnetes PASSWORD quasi als Universal-Schlüssel gibt es nicht. Ein aus Anwendersicht hierarchisch strukturiertes PASSWORD wird nicht als solches erkannt. Selbst der Unterschied von nur einem Blank mehr oder weniger am PASSWORD-Ende führt zu völlig unterschiedlichen internen Schlüsseln, die allein maßgeblich für die tatsächliche Vorgehensweise sind (2 * 4 KB Schlüsseldaten intern).

Wenn Sie Ihrem PASSWORD immer noch ein Attribut geben, das sich auf Ihren Arbeitgeber oder Ihr sonstiges Umfeld bezieht und damit die PASSWORD-Länge künstlich erweitern, dann steigt für den Außenstehenden der Aufwand zur Ausforschung ins Astronomische:

Bei vollen 512 Bits binär genutzt ergibt sich eine Anzahl von Varianten mit 155 Stellen. Selbst wenn nur je Byte 96 abdruckbare Zeichen zugelassen sein sollten, bleibt eine Zahl mit 127 Stellen. Allein die Länge, die PASSWORD-Bestandteil ist, verunsichert, wenn man keine gezielten Informationen dazu hat.

Beispiel für ein PASSWORD mit Attributen:

```
C'limes datentechnik gmbh, Zwiebackstadt Friedrichsdorf/Ts.'
```

Das sind 57 von 64 Bytes (zwischen den beiden Apostrophen). Alternativ zu "Zwiebackstadt" könnte man als Attribut die Hugenotten, die Mormonen, Philipp Reis oder etwas anderes nehmen, das typisch für Friedrichsdorf/Ts. ist. Den Rest (im Beispiel 7 Bytes) benutzt man für das eigentliche individuelle PASSWORD (z.B. ein Blank und dann 6 Bytes variabler binärer Code = $2,8 * 10^{**14}$ Varianten, wenn Länge, Aufbau und Attribut statisch sind).

Mit einem PASSWORD wie oben angegeben und ohne individuelle Modifikationen kann man sich ein "firmeneigenes" FLAM-Komprimat erzeugen, das nur innerhalb der Firma dekomprimierbar ist. Dabei könnte man statt "Ts." auch "Taunus" schreiben oder dieses Attribut ganz weglassen und durch die PLZ "D-61381" ersetzen. Groß- und Kleinschreibung beeinflussen die binäre Codierung ebenso wie Änderungen im strukturellen Aufbau. Vorsicht bei Eingabefehlern im verdeckten Dialog und bei Kleinbuchstaben auf Mainframe.

Die PASSWORD-Verschlüsselung kostet zusätzlich im Mittel 2,5% der Zeit für die De-/Komprimierung mit FLAM V3.0 und MODE=ADC; allein durch die Beschränkung auf komprimierte Daten ein immenser Vorteil. Letzteres gilt auch für den Schutz vor Hackern, da zum "Angriff" der Besitz von FLAM V3.0 unerlässlich ist. Außerdem muss man jedes Segmentkomprimat vollständig und unversehrt in der richtigen Hülle bereitstellen.

Unsere PC-Version ist keine Shareware o.dgl. und wir halten es für nahezu ausgeschlossen, dass selbst nur die Dekomprimierung quasi in "fremder Eigenregie" nachprogrammiert und - wie im Internet üblich - zum "Hausgebrauch" publiziert werden kann. Wir haben uns aus Selbstschutz um ein gehöriges Maß an Komplexität bemüht. Vor Raubkopien oder illoyalem Verhalten von Mitarbeitern, die Insider-Kenntnisse haben, kann man sich selbstverständlich nie schützen. Aber selbst damit könnte man sich in gar keiner Weise irgendwelche Vorteile beim Versuch, ein PASSWORD zu "knacken", verschaffen. Der nicht optimierbare Aufwand an CPU-Zeit bleibt, selbst wenn wir die Sourcen veröffentlichen! Diesen Aufwand bestimmen Sie durch Vorauswahl bei den PASSWORD-Vorgaben in Ihrem Hause (siehe PS). Bitte berücksichtigen Sie, dass es einen großen Unterschied macht, ob man sich im eigenen Hause oder "nur" vor "Unbefugten Dritten", z.B. beim File Transfer schützen will. Wer schon "im eigenen Haus" sitzt, hat meist noch über andere Quellen Zugang zu den Daten, die Sie mit viel Aufwand schützen wollen. Dieses Problem zu lösen, ist weitaus schwieriger.

Bei FLAM handelt es sich in der Regel um automatisierte Abläufe. Wir würden empfehlen, das PASSWORD in eine separate Datei zu legen und über diese Datei von FLAM einlesen zu lassen. Der Zugriff auf die Datei lässt sich wie üblich absichern.

In FLAM werden die für die Synchronisation und Positionierung entscheidenden Teile der Syntax nicht verschlüsselt und nicht verschleiert. Mit diesen Daten kann niemand etwas anfangen; sie können aber dazu beitragen, den direkten Zugriff enorm zu beschleunigen, weil die Teile des Komprimats, die den berechtigten Anwender interessieren, weder entschlüsselt noch entschleiert und nicht unnötig dekomprimiert werden müssen.

Selbstverständlich kann jeder Anwender auch den Weg gehen, dass erst mit FLAM komprimiert und verschleiert wird, und danach benutzt man ein vorgeschriebenes Verschlüsselungsverfahren. Die Originaldaten vor der Komprimierung mit FLAM zu verschlüsseln, bringt hingegen nichts. Man kann aber durchaus Signaturen und andere Daten zur Autorisierung über das Original bilden, ehe man mit FLAM komprimiert, wenn dabei die Daten im Original im Prinzip nicht verändert werden.

Anstelle individueller Schlüssel kann man fertige Schlüsselssysteme mit Generierung/Verwaltung etc. benutzen, nur müssen die Schlüssel bei der FLAM-Verschlüsselung symmetrisch sein (auf beiden Seiten das gleiche PASSWORD aus binärer Sicht).

PS: Wenn Sie sich ausrechnen wollen, wieviel PASSWORD-Varianten es gibt, dann müssen Sie bei rein binären Codes (X-Eingabe) die Länge in Bits als Potenz zur Basis "2" nehmen, wobei es eine Zahl sein muss, die ohne Rest durch "8" teilbar ist, die Eingabelänge geht auf volle Bytes. Im X-Format ist das PASSWORD bei heterogenen Anwendungen in je Fall invariant.

Bei Eingabe mit C'...' kommt es darauf an, wieviel Zeichen erlaubt sind. Es gibt z.B. in ASCII 96 abdruckbare Zeichen (ausgenommen erweiterte Zeichensätze). Davon sind nur 52 Zeichen lateinische Buchstaben etc. pp.. Hat das PASSWORD eine Länge von "k" Bytes und gibt es je Byte max. "n" Zeichen, die zulässig sind, dann beträgt die Menge an Variationen " n^k " (Potenz "k" zur Basis "n"). Es gibt immer einen "Bodensatz", den ein Angreifer ausschließen wird. Deshalb ist es schon wichtig, in der gewählten Länge "k" genug "Luft" zu lassen (vgl. das Beispiel mit PASSWORD-Attributen). Das C-PASSWORD ist von Zeichensätzen und deren binärer Umsetzung ggf. extrem abhängig, z.B. bei Sonderzeichen und Umlauten! Für FLAM ist allein die binäre Umsetzung des beim Komprimieren und Verschlüsseln mit C'...' übergebenen Strings gültig. Das kann schon am nächsten Bildschirm eine andere binäre Codierung sein.

1.2 FLAM® V4.0 mit CRYPTOMODE=AES

Der 'Advanced Encryption Standard' (AES) löst den in die Jahre gekommenen 'Data Encryption Standard' (DES) ab.

Dieser moderne symmetrische Blockalgorithmus bildet die Basis für die kryptographische Absicherung einer FLAM-FILE® ab FLAM® 4.0.

Er ist gegenüber DES wesentlich sicherer und benötigt gleichzeitig nur ein Zehntel der Rechenzeit. Dies - in Verbindung mit der ADC-Komprimierung - macht es möglich, starke Kryptographie auf große Datenmengen anzuwenden.

In FLAM® wird AES mit einer Block- und Schlüssellänge von jeweils 128 Bits (16 Bytes) eingesetzt.

Die Verschlüsselung mit AES wird von FLAM® im MODE=ADC® (Advanced Data Compression) oder im MODE=NDC (No Data Compression) - einer Unterfunktion der ADC-Algorithmik - unterstützt. Mit NDC werden die reinen Nettodaten nur 1:1 kopiert. Damit kann auch jede FLAMFILE® im "Nachhinein" ohne Performance-Verluste (2-Schritt-Verfahren) verschlüsselt werden. Auf diese Weise kann sogar eine "leere" Datei so verschlüsselt werden, dass "leer" nicht mehr erkennbar ist.

Die Vertraulichkeit und Integrität einer FLAMFILE wird mit sogenannten Hash-MACs sichergestellt.

Bei diesem Schutz handelt es sich um reine Software-Kryptographie, was bedeutet, dass die verwendeten Schlüssel - wenn auch nur kurzzeitig - in klarer Form auf dem Rechner, wo die FLAMFILE® erzeugt wird, vorkommen. Da aber zu diesem Zeitpunkt auch die Originaldaten auf diesem Rechner existieren, kann ein Angreifer, der Zugriff auf den Rechner erlangt hat, gleich die klaren Daten ausspähen. Der verwendete Schlüssel nutzt ihm nur etwas, wenn dieser erneut zur Anwendung kommt und der Angreifer dann keinen Zugriff mehr auf das System hat.

Die maximale Sicherheit, die FLAM® mit AES bieten kann, ist abhängig von der *Sicherheit der Rechner*, auf denen die FLAMFILE® geschrieben bzw. gelesen wird. FLAM® stellt mit AES kryptographisch sicher, dass auf dem Übertragungsweg niemand ohne die Kenntnis des Schlüssels Daten manipulieren oder ausspähen kann. Man kann diese Sicherheit noch verbessern, indem man die verschlüsselte FLAMFILE® zwischen Servern austauscht, auf denen weder FLAM® noch die Originaldaten verfügbar sind. Dies ist eine einfache organisatorische Maßnahme, die die Sicherheit wesentlich erhöht. Diese organisatorische Lösung mit FLAM® ist auch wesentlich sicherer als eine Kombination aus File Transfer und integrierte Kryptographie in direkter Verbindung zwischen Send- und Empfangssystem.

Kryptographie allein - ohne ein angepasstes organisatorisches Umfeld - ist kein Garant für Sicherheit.

Eine in Verbindung mit Kryptographie organisatorisch interessante Lösung, die FLAM® V4.0 bietet, ist das Parallel-Splitting. Durch die gleichmäßige Verteilung der verschlüsselten FLAMFILE® in Einheiten von nur 4 Bytes parallel auf mehrere Teildateien, kann man nur decodieren, wenn man den Schlüssel und alle zusammengehörenden Teildateien gleichzeitig an FLAM® übergibt. Damit kann u.U. das Problem der Synchronisation des Schlüssels gelöst werden (z.B. in der Langzeit-Archivierung durch Verteilung auf verschiedene Standorte).

Es gibt in FLAM® V4.0 ein Feature, mit dem man eine FLAMFILE® - ob verschlüsselt oder nicht - auf ihre technische Integrität prüfen kann (Checksummen auf der Basis von CRC-Routinen). Solche Techniken sind z.B. in Verbindung mit File-Transfer international allgemeiner Standard. *Sie schützen nicht vor Manipulation.*

Unabhängig davon kann man eine mit FLAM® V4.0 und AES verschlüsselte FLAMFILE® - *ohne zu dekomprimieren* - auf ihre Integrität gemäß den Anforderungen der Kryptographie prüfen. Dazu muss man allerdings den Schlüssel benutzen, mit dem diese FLAMFILE® erzeugt worden ist.

Weitergehende Informationen, insbesondere zur Arbeitsweise von FLAM mit AES, entnehmen Sie bitte dem Handbuch *FLAM & AES*, das jeder Auslieferung beigelegt ist.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 2:

Funktionen

Inhalt

2.	Funktionen	3
2.1	Dienstprogramm FLAM	3
2.1.1	Komprimieren von Dateien	3
2.1.2	Dekomprimieren von Dateien	5
2.2	Unterprogramm FLAMUP	6
2.3	Satzschnittstelle FLAMREC	6
2.4	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	9
2.5	Benutzerausgänge	10
2.5.1	Eingabe Originaldaten EXK10	10
2.5.2	Ausgabe Komprimat EXK20	10
2.5.3	Ausgabe Originaldaten EXD10	11
2.5.4	Eingabe Komprimat EXD20	11
2.5.5	Schlüsselverwaltung KMEXIT	11
2.6	Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK	12
2.7	Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD	14

2. Funktionen

2.1 Dienstprogramm FLAM

Das Dienstprogramm FLAM kann ganze Dateien komprimieren oder komprimierte Dateien expandieren.

Mit den Parametern COMPRESS bzw. DECOMPRESS kann bestimmt werden, ob eine Originaldatei komprimiert oder eine FLAMFILE expandiert werden soll.

2.1.1 Komprimieren von Dateien

FLAM komprimiert eine Datei und schreibt das Ergebnis, die FLAMFILE, als sequentielle oder indexsequentielle Datei. In dieser FLAMFILE können in einem Header Informationen über den originalen Datenbestand gespeichert werden.

FLAM kann alle Datei- und Satzformate verarbeiten.

Um die Komprimierung auf die Erfordernisse des Anwenders einzustellen, können Parameter beim Aufruf des Programms im Dialog vorgegeben werden. Die Parameter können auch über eine Parameterdatei und durch Generierung eingestellt werden.

FLAM protokolliert den Verarbeitungsablauf wahlweise auf dem Bildschirm oder in eine Meldungsdatei.

Bei der Komprimierung mit FLAM werden 1-4095 (logische) Sätze in einem Block (Matrix) zusammen bearbeitet.

Dateien können von der Platte und direkt vom Magnetband gelesen bzw. geschrieben werden. Dies gilt auch für die FLAMFILE selbst.

Grundsätzlich komprimiert FLAM mehrere Datensätze zusammen. Der Zwischenpuffer kann mit dem MAXBUFFER-Parameter dimensioniert werden. Es werden nur so viele Datensätze eingelesen wie vollständig zwischengespeichert werden können.

Für MODE=ADC kann die Füllung des Puffers nur mit dem MAXRECORDS-Parameter gesteuert werden.

Mit dem MAXRECORDS-Parameter kann die Satzanzahl limitiert werden. Bei MAXRECORDS=1 findet eine serielle, kontextfreie Komprimierung statt, die nur bei längeren Datensätzen sinnvoll ist.

Sind Dateien unstrukturiert, dann ist MODE=ADC die geeignete Komprimierungsvariante. Der Parameter MAXRECORDS sollte auf 4095 eingestellt werden.

Die verfahrenstypische Komprimierung (für CX8, CX7, VR8) ist bereits bei 16-32 Datensätzen je Matrix effizient. Höhere Blockungen verbessern zwar den Komprimierungseffekt und führen damit zu einem geringeren CPU-Zeitverbrauch, benötigen andererseits aber größere Zwischenpuffer. Je schlechter der Komprimierungseffekt ist, desto mehr CPU-Zeit wird verbraucht.

Die Komprimierungstechnik ist im Prinzip immer gleich, sie basiert auf dem Frankenstein-Limes-Verfahren. Nur in der Behandlung der Matrix-Spalten und der Darstellung des Komprimats gibt es Unterschiede, die über den MODE-Parameter gesteuert werden.

Mit CX8 werden nur Zeichenwiederholungen komprimiert, während mit VR8 die verbleibenden Reste nach dem FLB(4)-Code nachkomprimiert werden. Dabei werden die Zeichen zunächst in einen speziellen 8-Bit-Code übersetzt und in diesem durch logische Operationen homogenisiert. Dadurch entstehen Bitketten, die sich effizient komprimieren lassen, zumal die Reste aufgrund vertikaler Vorgehensweise partiell gleichen Zeichenklassen angehören.

Das Komprimat, die FLAMFILE, ist in beiden Fällen eine Folge von beliebigen 8-Bit-Kombinationen, die als sequentielle oder indexsequentielle Datei weggeschrieben wird. Satzlänge, Satzformat und Blockgröße kann der Anwender selbst bestimmen. Jeder Satz dieser Datei wird durch eine Checksumme vor Datenverfälschung geschützt. Codekonvertierungen im Komprimat sind unzulässig. Die Datei ist bei Übertragungen wie eine Binärdatei zu behandeln.

Für Dateien, die nur aus abdruckbaren Zeichen bestehen und die über eine 7-Bit-Leitung in transportiert werden sollen, bietet FLAM den MODE=CX7 an. Dieser erzeugt ein Komprimat, das sich in Bezug auf die Übertragung nicht anders als die Original-Datei selbst verhält. Eine Prüfung hinsichtlich der "Übertragbarkeit" erfolgt nicht. FLAM selbst benutzt zur Darstellung des Komprimats einen stark eingeschränkten Zeichenvorrat, der sich invariant zu markt gängigen Konvertierungen verhält.

In diesem Modus ist es also zulässig, das Komprimat von EBCDIC nach ASCII oder umgekehrt zu konvertieren (z. B. während eines Filetransfers). Entscheidend ist, dass solche Konvertierungen exakt 1:1 ablaufen müssen. FLAM moniert sonst beim Dekomprimieren Syntax-Fehler wegen Abweichungen in der Byte-Anzahl und bricht ab. Solche Fälle sind denkbar, wenn z. B. Steuerzeichen in Druckdateien oder Tabulatorzeichen nicht 1:1 konvertiert werden.

Unabhängig davon, bietet FLAM dem Anwender die Möglichkeit, jeden Datensatz vor der Komprimierung und/oder nach der Dekomprimierung zeichenweise über Standardtabellen oder benutzereigene Tabellen konvertieren zu lassen. Für Konvertierungen, die nicht 1:1 über alle Zeichen erfolgen dürfen, können Benutzerausgänge verwendet werden.

2.1.2 Dekomprimieren von Dateien

FLAM liest eine komprimierte Datei (FLAMFILE), dekomprimiert den Inhalt und gibt die dekomprimierten Daten in eine Datei aus. Es erkennt dabei selbständig mit welchen Parametern (wie Puffergröße oder max. Satzanzahl) die FLAMFILE erzeugt worden ist. Der Aufbau der FLAMFILE wird in einem eigenen Kapitel beschrieben.

FLAM in dieser Version kann alle FLAMFILEs der Vorgängerversionen dekomprimieren (Aufwärtskompatibilität). Außerdem können Vorgängerversionen sequentielle FLAMFILEs mit MODE=CX8/VR8/CX7 dekomprimieren (Abwärtskompatibilität).

Um die Dekomprimierung auf die Erfordernisse des Anwenders einzustellen, können Parameter am Bildschirm vorgegeben werden. Die Parameter können auch über eine Parameterdatei und durch Generierung eingestellt werden.

FLAM protokolliert den Ablauf wahlweise am Bildschirm oder in eine Meldungsdatei.

Bei der Dekomprimierung werden die Kenndaten der Originaldatei wieder hergestellt, soweit diese in einem Fileheader zur Verfügung stehen.

Durch Parameterangaben für die Ausgabedatei ist es beispielsweise möglich, bestimmte Kenndaten zu ändern.

Alle Konvertierungen sind möglich und erlaubt, vorausgesetzt FLAM unterstützt die entsprechende Zugriffsmethode des Datenverwaltungssystems.

Stammt das Komprimat (die FLAMFILE) von einem anderen Betriebssystem, so ändert das an dem Verhalten von FLAM nichts. Die Daten werden in äquivalente Dateien dekomprimiert oder können gegebenenfalls in ein vom Anwender vorgegebenes Format umgesetzt werden.

Durch Angabe von Übersetzungstabellen ist FLAM in der Lage, Daten nach der Dekomprimierung gemäß dieser Tabelle umzuschlüsseln.

Um eine weitgehende Flexibilität zu erreichen, kann ein Benutzerausgang aktiviert werden, der die Daten nach der Dekomprimierung in gewünschter Weise bearbeitet.

2.2 Unterprogramm FLAMUP

FLAMUP unterscheidet sich von FLAM nur dadurch, dass es als Unterprogramm aufgerufen werden kann. Alle Zugriffe auf die Datenbestände werden weiterhin von FLAM-Modulen übernommen.

Die Parameter können bei Aufruf übergeben werden und/oder wie beim Dienstprogramm vom Bildschirm oder aus einer Parameterdatei gelesen werden.

Mit FLAMUP ist es beispielsweise möglich, über ein Rahmenprogramm eine definierte Menge von Dateien zu selektieren und innerhalb des Programmlaufs automatisch zu komprimieren / dekomprimieren. Die Selektion könnte z.B. alle Dateien umfassen, die ab einem bestimmten Zeitpunkt geändert wurden (Archivierung).

2.3 Satzchnittstelle FLAMREC

Die Frankenstein-Limes-Zugriffsmethode wird durch die Satzchnittstelle als herstellerunabhängige, komprimierende Dateizugriffsmethode realisiert.

Sie ermöglicht den sequentiellen, relativen und indexsequentiellen Zugriff auf einzelne Originalsätze von Komprimaten, die auf unterschiedlichen Datenträgern verschiedener Betriebssysteme abgelegt und zwischen diesen ausgetauscht werden können.

Die Satzchnittstelle wird durch eine Reihe von Unterprogrammen dargestellt, die von allen Programmiersprachen wie COBOL, FORTRAN, C und ASSEMBLER aufgerufen werden können.

Diese Unterprogramme sind auf allen Betriebssystemen, für die FLAM ab der Version 2.5 verfügbar ist, gleich bzw. äquivalent.

FLMOPN FLMOPD/FLMOPS FLMOPF/FLMOPY

Die Funktion FLMOPN ist aufgrund der großen Anzahl von Parametern in die drei Teilfunktionen FLMOPN, FLMOPD und FLMOPF bzw. FLMOPS und FLMOPY untergliedert worden. FLMOPN gibt die wichtigsten Parameter (z.B. komprimieren oder dekomprimieren) an FLAM weiter. Mit der Funktion FLMOPD werden die Dateieigenschaften der FLAMFILE festgelegt, und FLMOPF bestimmt die Komprimatseigenschaften. Kommen die Teilfunktionen FLMOPD und FLMOPF nicht zur Anwendung, so werden feste Werte verwendet. FLMOPS kann alternativ zu FLMOPD benutzt werden, wenn gesplittete FLAMFILES erzeugt bzw. gelesen werden sollen. FLMOPY enthält zusätzlich zu FLMOPF die Parameter für den Manipulationsschutz und die Verschlüsselung.

FLMCLS	FLMCLS (Close) schließt die Verarbeitung ab, nachdem alle Sätze an FLAM übergeben, oder beim Dekomprimieren alle Originalsätze gelesen wurden.
FLMEME	Mit FLMEME (End Member) wird bei der Komprimierung ein Member in einer Sammel-FLAMFILE abgeschlossen. Dazu wird evtl. noch im Speicher befindliches Komprimat der zuletzt zur Komprimierung übergebenen Sätze in die FLAMFILE ausgegeben und ggf. ein Member-Trailer geschrieben. Die Statistikdaten sowie bei AES-Verschlüsselung der Member MAC werden zurückgegeben. Im Gegensatz zu FLMCLS wird die FLAMFILE nicht geschlossen, d.h. ein weiteres Komprimat kann angefügt werden (beginnend mit FLMPHD).
FLMFLU	Mit FLMFLU (Flush) wird evtl. noch im Speicher befindliches Komprimat der zuletzt zur Komprimierung übergebenen Sätze in die FLAMFILE ausgegeben und die Statistikdaten angefordert. Im Gegensatz zu FLMCLS wird die FLAMFILE nicht geschlossen, d.h. ein weiteres Komprimat kann angefügt werden.
FLMPHD	Mit der Funktion FLMPHD (Put Fileheader) können beim Komprimieren die Dateieigenschaften der Originalsätze beschrieben werden, damit diese Eigenschaften im Fileheader abgelegt werden. Der Fileheader gilt dabei für die anschließend mit FLMPUT übergebenen Originalsätze.
FLMPUH	An die mit FLMPHD gespeicherten Informationen kann mit der Funktion FLMPUH (Put User Header) noch eine Zeichenkette beliebigen Inhalts angefügt werden. Der Aufruf darf nur unmittelbar nach einem FLMPHD-Aufruf erfolgen.
FLMGHD	Mit FLMGHD (Get Fileheader) kann die Fileheaderinformation über die Originaldatei gelesen werden. Falls mehrere Fileheader in der FLAMFILE vorhanden sind, beziehen sich diese Informationen auf die Originalsätze, die mit den Funktionen FLMGET, FLMLOC als nächste gelesen werden.
FLMGUH	Informationen, die bei der Komprimierung mit FLMPUH in das Komprimat eingefügt wurden, können bei der Dekomprimierung mit FLMGUH (Get User Header) gelesen werden.
FLMPUT	FLMPUT (Put Record) übergibt einen Originalsatz zum komprimieren an FLAM.
FLMGET	FLMGET (Get Record) liest einen dekomprimierten Originalsatz in einem vorgegebenen Puffer.
FLMGTR	FLMGTR (Get Reverse) liest den nächsten dekomprimierten Originalsatz in Richtung auf den Dateianfang in einen vorgegebenen Puffer.
FLMLOC	Anstelle von FLMGET kann auch die Funktion FLMLOC (Locate Record) verwendet werden. Dabei wird jedoch kein Satz in den Puffer übertragen, sondern es wird lediglich die Adresse dieses Satzes zurückgegeben.

FLMLCR	FLMLCR (Locate Reverse) liest den nächsten dekomprimierten Originalsatz in Richtung auf den Dateianfang im Locate Mode.
FLMPKY	Mit FLMPKY (Put Key) kann ein Satz mit angegebenem Schlüssel in einer indexsequentiellen FLAMFILE geändert oder eingefügt werden.
FLMIKY	Mit FLMIKY (Insert Key) wird ein Satz mit neuem Schlüssel in das Komprimat übernommen. Der angegebene Schlüssel darf noch nicht in der Datei existieren.
FLMGKY	Mit FLMGKY (Get Key) kann über einen Schlüssel ein Satz aus einer FLAMFILE von einem indexsequentiellen Original gelesen werden. Dabei wird gleichzeitig für das sequentielle Lesen mit FLMGET bzw. FLMLOC auf den Satz mit dem nächst größeren Schlüssel positioniert.
FLMFKY	Mit FLMFKY (Find Key) wird in einer indexsequentiellen FLAMFILE, die aus einer indexsequentiellen Datei erzeugt wurde, so positioniert, dass mit einem anschließenden FLMGET der Satz mit dem vorgegebenen oder dem folgenden Schlüssel gelesen werden kann.
FLMPOS	FLMPOS (Position) dient zum relativen Positionieren in beliebigen Dateien und beim Schreiben von relativen Dateien zum Erzeugen von Lücken.
FLMGRN	Mit FLMGRN (Get Record Number) wird aus einer index-sequentiellen FLAMFILE, die aus einer relativen oder sequentiellen Datei erzeugt wurde, der Satz mit der vorgegebenen Satznummer gelesen.
FLMFRN	Mit FLMFRN (Find Record Number) wird in einer indexsequentiellen FLAMFILE, die aus einer relativen oder sequentiellen Datei erzeugt wurde, so positioniert, dass mit einem anschließenden FLMGET der Satz mit der vorgegebenen Satznummer gelesen werden kann.
FLMDEL	FLMDEL (Delete) löscht den zuletzt gelesenen Satz aus einer indexsequentiellen FLAMFILE.
FLMUPD	Mit FLMUPD (Update) wird der jeweils zuletzt gelesene Originalsatz aus einer indexsequentiellen FLAMFILE geändert.
FLMPWD	FLMPWD (Password) übergibt ein Passwort zur Verschlüsselung bzw. Entschlüsselung einer FLAMFILE.
FLMQRY	FLMQRY erfragt Parameterwerte, die FLAM aktuell verwendet.
FLMSET	FLMSET setzt Parameter für den Ablauf von FLAM.

2.4 Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle

Mit dieser Schnittstelle können eigene Zugriffsfunktionen in FLAM integriert werden.

So können beispielsweise die Komprimatssätze unmittelbar weiter verarbeitet werden, ohne dass zunächst eine Datei erzeugt werden muss, bzw. Komprimatssätze können unmittelbar übernommen werden.

Eine praktische Anwendung dieses Konzeptes ermöglicht die Integration von FLAM mit einem Filetransfer ohne den Umweg über Zwischendateien.

Über diese Schnittstelle können aber auch die Eingabe- und Ausgabedaten des Dienstprogramms FLAM oder des Unterprogramms FLAMUP bearbeitet werden. Hier kann FLAM mit geringem Aufwand an spezielle Zugriffsverfahren angepaßt werden.

2.5 Benutzerausgänge

2.5.1 Eingabe Originaldaten EXK10

Von diesem Benutzerausgang wird der zu komprimierende Satz unmittelbar nach dem Lesen aus der Eingabedatei zur Verfügung gestellt.

Hier können Verarbeitungen am Dateianfang, bei jedem Satz und am Dateiende durchgeführt werden. Es können Sätze übernommen, verändert, gelöscht und eingefügt werden. Dieser Benutzerausgang ist geeignet, Sätze strukturorientiert zu verändern.

EXK10 ist nur in FLAM und FLAMUP verfügbar und korrespondiert mit EXD10 bei der Dekomprimierung.

2.5.2 Ausgabe Komprimat EXK20

Von diesem Benutzerausgang wird das Komprimat zur Verfügung gestellt, unmittelbar bevor es in die FLAMFILE geschrieben wird.

Es können Verarbeitungen am Dateianfang, bei jedem Satz und am Dateiende durchgeführt werden. Dieser Benutzerausgang ist geeignet, Sätze strukturunabhängig zu bearbeiten.

Hier kann z.B. das Komprimat mit einer eigenen Verschlüsselungsroutine bearbeitet werden, oder es kann eine Code-Umsetzung vorgenommen werden, um eine nicht transparente Datenübertragung nutzen zu können. Es lassen sich Sätze vor dem Komprimat einfügen, um z.B. eigene Archivierungsdaten oder Herkunftsangaben zu speichern.

Eine weitere Möglichkeit liegt in der Verlängerung von Datensätzen, um bestimmte revisionsspezifische Daten aufzunehmen.

EXK20 ist in FLAM, FLAMUP und FLAMREC verfügbar und korrespondiert mit EXD20 bei der Dekomprimierung.

2.5.3 Ausgabe Originaldaten EXD10

In diesem Benutzerausgang wird der dekomprimierte Satz unmittelbar vor dem Schreiben in die Ausgabedatei zur Verfügung gestellt.

In diesem Benutzerausgang können Verarbeitungen am Dateianfang, bei jedem Satz und am Dateiende durchgeführt werden. Es können Sätze übernommen, verändert, gelöscht und eingefügt werden. Dieser Benutzerausgang ist geeignet, Sätze strukturorientiert zu bearbeiten.

EXD10 ist nur in FLAM und FLAMUP verfügbar und korrespondiert mit EXK10 bei der Komprimierung.

2.5.4 Eingabe Komprimat EXD20

In diesem Benutzerausgang wird das Komprimat unmittelbar nach dem Lesen aus der FLAMFILE zur Verfügung gestellt.

In diesem Benutzerausgang können Verarbeitungen am Dateianfang, bei jedem Satz und am Dateiende durchgeführt werden. Dieser Benutzerausgang ist geeignet, Sätze strukturunabhängig zu bearbeiten.

Hier kann beispielsweise das Komprimat entschlüsselt oder eine eigene Code-Umsetzung wegen der Datenübertragung rückgängig gemacht werden.

Zur fehlerfreien Arbeitsweise von FLAM ist es absolut notwendig, dass alle Änderungen am Komprimat reversibel sind. Am Ende des Benutzerausgangs EXD20 müssen die gleichen Daten bereitgestellt werden, die dem Benutzerausgang EXK20 am Eingang übergeben worden sind. Alle durch EXK20 erzeugten Veränderungen sind in EXD20 rückgängig zu machen.

EXD20 ist in FLAM, FLAMUP und FLAMREC verfügbar und korrespondiert mit EXK20 bei der Komprimierung.

2.5.5 Schlüsselverwaltung KMEXIT

Durch diese Benutzerroutine wird dem Dienstprogramm FLAM ein Schlüssel zur Ver-/Entschlüsselung zur Verfügung gestellt.

Damit ist der Anschluss an eine Schlüsselverwaltung unabhängig von FLAM möglich. Die verwendeten Schlüssel werden nicht protokolliert und treten somit nach außen nicht in Erscheinung.

2.6 Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK

Bei der bi-/seriellen Komprimierung werden keine Matrizen aufgebaut. Der Komprimierungseffekt wird durch den Vergleich der Originaldaten mit einem Muster und/ oder durch serielle Komprimierung erzielt.

BIFLAMK arbeitet synchron, d.h. aus den Eingabedaten werden mit einem Aufruf direkt die Ausgabedaten erzeugt. Es benötigt für die Verarbeitung kein "Gedächtnis" über mehrere Aufrufe bzw. Sätze.

Die bi-/serielle Komprimierung bzw. Dekomprimierung ist besonders geeignet, um in andere Produkte oder Applikationen eingebunden zu werden.

Durch den Verzicht auf die Matrizenbildung wird ein deutlich schlechterer Kompressionsgrad erzielt. Diesem Nachteil steht der Vorteil der Unabhängigkeit der Komprimatssätze gegenüber. In vielen Umgebungen (Satzschnittstellen) ist die Unabhängigkeit der Komprimatssätze und die Flexibilität der Schnittstelle eine zwingende Voraussetzung um die Integration einer Komprimierung zu ermöglichen.

Neben der Kompression werden von BIFLAMK noch zwei weitere Funktionen implizit angeboten, die in neuerer Zeit aus Gesichtspunkten der Datensicherheit und des Datenschutzes immer mehr an Bedeutung gewinnen. Alle Komprimatssätze sind gegenüber dem Original verschleiert und durch Checksummen über das Komprimat und das Original gegen Verfälschung gesichert.

BIFLAMK bietet mehrere Varianten für die Komprimierung an. Sie können über den Funktionscode ausgewählt werden.

Als erstes wird eine rein serielle Komprimierung angeboten, die keine Mustersätze benötigt. Alle Komprimatssätze sind voneinander unabhängig und können einzeln dekomprimiert werden.

Als zweites wird eine biserielle Komprimierung angeboten, die optional an die Umgebung angepaßt werden kann. Grundlage der biseriellen Komprimierung ist der byteweise Vergleich des Originalsatzes mit einem Muster. Das Komprimat besteht im wesentlichen aus einer Bitmap, in der die Positionen aller gleichen Zeichen codiert sind, sowie dem Rest der verschiedenen Zeichen.

Die erste Option ermöglicht die Nachbereitung des Rests zu steuern. Entweder kann der Rest seriell nachkomprimiert oder einfach verschleiert werden.

Die serielle Nachkomprimierung kann entfallen, wenn der Aufwand an Rechenzeit zu hoch erscheint oder der Komprimierungsgrad ohne Nachkomprimierung ausreicht.

Die zweite Option steuert die Behandlung des Musters. Bei dynamischem Muster wird über jeden Mustersatz eine Checksumme gebildet und in das Komprimat aufgenommen. Dies verschlechtert etwas den Kompressionsgrad und benötigt mehr Rechenzeit. Es verbessert aber die Datensicherheit, indem Verfälschungen leichter erkannt werden. Außerdem ermöglicht es eine genauere Fehleranalyse, da zwischen Fehlern im Komprimat und im Muster unterschieden werden kann. Bei statischem Muster wird keine getrennte Checksumme über das Muster gebildet. Fehler im Muster können bei der Dekomprimierung nur noch als Checksummenfehler über das Original erkannt werden.

Die dritte Option ermöglicht das Speichern von Mustersätzen im Komprimat. Beim Dekomprimieren werden diese Sätze wieder als Mustersätze abgelegt. Damit können Sequenzen von Sätzen (Dateien) mit BIFLAMK erzeugt werden, die von BIFLAMD ohne zusätzliche Informationen (Muster) dekomprimiert werden können.

Eine Sequenz könnte so aufgebaut werden, dass zunächst ein Muster übergeben wird. Danach werden alle Sätze mit diesem statischen Muster biserial mit Nachkomprimierung des Rests komprimiert.

Eine andere Sequenz für ein dynamisches Muster kann dadurch gebildet werden, dass zur Kompression der jeweilige Vorgängersatz als Muster benutzt wird. Diese Sequenz ergibt recht gute Kompressionsgrade, wenn benachbarte Sätze ähnlich sind (Drucklisten, Erfassungsdateien). Dies hat allerdings den Nachteil, dass die einzelnen Komprimatssätze nicht mehr unabhängig sind. Die Sequenz kann nur noch im Ganzen dekomprimiert werden. Außer den Komprimatssätzen wird keine zusätzliche Information benötigt.

Nicht sinnvoll ist es, für jeden Satz einen eigenen Mustersatz abzuspeichern, da die Mustersätze nur seriell komprimiert werden können und zusätzlich das Komprimat für die Sätze gespeichert werden müsste.

2.7 Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD

BIFLAMD dekomprimiert die Komprimatssätze von BIFLAMK.

Da für die serielle Dekomprimierung kein Mustersatz (nebst Länge) benötigt wird, also zwei Parameter weniger vorhanden sind, muss BIFLAMD über den Funktionscode mitgeteilt werden, ob seriell oder biserial dekomprimiert werden soll.

Damit eine fehlerfreie Dekomprimierung möglich ist, müssen die Komprimatssätze unverändert und in der gleichen Länge und mit dem gegebenenfalls dazugehörigen Mustersatz übergeben werden. Änderungen (Codetransformationen) dürfen an den Komprimats- und Mustersätzen nicht vorgenommen werden. Wenn Komprimat mit einem Filetransfer zwischen verschiedenen Rechnern ausgetauscht werden sollen, muss die Übertragung transparent sein.

BIFLAMD erkennt, ob ein Satz seriell oder biserial komprimiert wurde und meldet einen Fehler, wenn der Funktionscode nicht dieser Syntax entspricht. Weiterhin werden Verfälschungen im Komprimat, im Muster und im Original mit Hilfe von Checksummen erkannt.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 3:

Parameter und Schnittstellen

Inhalt

3.	Parameter und Schnittstellen	3
3.1	Dienstprogramm	3
3.1.1	Parameter	5
3.1.2	FILE-Kommando	35
3.1.3	Prozessschalter	37
3.1.4	Dateinamen	38
3.1.4.1	Eingabespezifikationen	38
3.1.4.2	Ausgabespezifikationen	41
3.1.5	Dateien für gesplittete FLAMFILES	43
3.1.5.1	Namensregeln für gesplittete FLAMFILES	44
3.1.5.2	Dateiattribute beim Splitt	45
3.1.6	Linknamen	45
3.2	Unterprogrammschnittstelle FLAMUP	47
3.3	Satzschnittstelle FLAMREC	52
3.3.1	Funktion FLMOPN	61
3.3.2	Funktion FLMOPD	62
3.3.3	Funktion FLMOPF	62
3.3.4	Funktion FLMCLS	67
3.3.5	Funktion FLMEME	68
3.3.6	Funktion FLMFLU	70
3.3.7	Funktion FLMPHD	71
3.3.8	Funktion FLMPUH	73
3.3.9	Funktion FLMGHD	74
3.3.10	Funktion FLMGUH	76
3.3.11	Funktion FLMPUT	77
3.3.12	Funktion FLMGET	77
3.3.13	Funktion FLMGTR	79
3.3.14	Funktion FLMLOC	79
3.3.15	Funktion FLMLCR	80
3.3.16	Funktion FLMPKY	81
3.3.17	Funktion FLMIKY	81
3.3.18	Funktion FLMGKY	82
3.3.19	Funktion FLMPKY	82

3.3.20	Funktion FLMPOS	83
3.3.21	Funktion FLMGRN	84
3.3.22	Funktion FLMFRN	85
3.3.23	Funktion FLMDEL	85
3.3.24	Funktion FLMUPD	86
3.3.25	Funktion FLMPWD	86
3.3.26	Funktion FLMSET	87
3.3.27	Funktion FLMQRY	88
3.4	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	90
3.4.1	Funktion USROPN	91
3.4.2	Funktion USRCLS	93
3.4.3	Funktion USRGET	93
3.4.4	Funktion USRPUT	94
3.4.5	Funktion USRGKY	94
3.4.6	Funktion USRPOS	95
3.4.7	Funktion USRPKY	95
3.4.8	Funktion USRDEL	96
3.5	Benutzerausgänge	97
3.5.1	Adressierungsmodes beim Aufruf	97
3.5.2	Eingabe Originaldaten EXK10	97
3.5.3	Ausgabe Komprimat EXK20	99
3.5.4	Ausgabe Originaldaten EXD10	101
3.5.5	Eingabe Komprimat EXD20	103
3.5.6	Schlüsselverwaltung KMEXIT	105
3.6	Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK	107
3.7	Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD	109

3. Schnittstellen

FLAM bietet eine Reihe von Schnittstellen, die es ermöglichen, das Produkt in unterschiedlichen Umgebungen und für verschiedene Aufgaben einzusetzen.

Die einfachste Anwendung ist der Aufruf über das EXEC-Kommando. Damit können vollständige Dateien komprimiert bzw. dekomprimiert werden.

Daneben bietet FLAM eine Reihe von Unterprogramm-Schnittstellen, die die Integration mit anderen Programmen und Produkten ermöglichen. Weiterhin können damit maßgeschneiderte Anwendungen entwickelt werden, indem FLAM in Steuerungsprogramme eingehängt wird.

Benutzerausgänge ermöglichen die Vor- und Nachbearbeitung der Originaldaten und Komprimierte, ohne den Umweg über Zwischendateien.

Alle Schnittstellen sind so ausgelegt, dass eine Benutzung von höheren Programmiersprachen wie COBOL möglich ist. Nur wenn die Verwendung von Pointern unvermeidbar ist, muss die Schnittstelle in ASSEMBLER o.ä. genutzt werden.

3.1 Dienstprogramm FLAM

Mit FLAM können vollständige Dateien komprimiert und Komprimierte wieder in vollständige Dateien rekonstruiert werden.

Als Originaldateien sind alle Datei- und Satzformate auf Platte und Band zugelassen, die vom DVS des BS2000 unterstützt werden (SAM, ISAM, PAM, BTAM und EAM). Außerdem werden Member aus LMS-Bibliotheken und die logischen Systemdateien wie SYSOUT, SYSIPT, SYSLST usw. unterstützt.

Über die Benutzerschnittstelle für den Dateizugriff (DEVICE=USER) ist es möglich, weitere Zugriffsmethoden zu unterstützen.

Sowohl die Originaldaten als auch die Komprimierte können an Benutzerausgängen auf einfache Art vor- bzw. nachbearbeitet werden. Dabei sind Benutzerausgänge Unterprogramme, die zur Laufzeit dynamisch aus einer Modulbibliothek (TASKLIB) nachgeladen werden.

Die Originaldaten können mit Hilfe von fest definierten und dynamisch ladbaren Übersetzungstabellen zeichenweise umcodiert werden.

Beim Dekomprimieren können die Datei- und Satzformate konvertiert werden. Dabei sind z.B. Umwandlungen von variablem in fixes Format oder von sequentieller in indexsequentielle Organisation möglich.

Die Komprimierte können in sequentiellen und indexsequeentiellen Dateien mit beliebigen Satz- und Dateiformaten abgelegt werden. Das Satz- und Dateiformat für die Komprimierte ist unabhängig vom Satz- und Dateiformat der Originaldateien. Indexsequentielle FLAMFILES ermöglichen einen effizienten Direktzugriff auf die Originaldaten mit Hilfe der Satzchnittstelle, während sequentielle Komprimierte hervorragend für den Filetransfer insbesondere zwischen Rechnern mit verschiedenen Betriebssystemen geeignet sind.

FLAM Komprimierte sind immer heterogen kompatibel. Das heißt Komprimierte, die unter einem Betriebssystem erzeugt wurden, können immer auf allen anderen Betriebssystemen dekomprimiert werden, für die FLAM verfügbar ist. Gegebenenfalls müssen dabei die Satz- und Dateiformate beim Dekomprimieren konvertiert werden.

FLAM ist sowohl im Dialog als auch im Batch ablauffähig. Es kann sehr flexibel an die Erfordernisse des Benutzers angepaßt werden. Dabei sind verschiedene Mechanismen für die Parametrisierung vorgesehen.

Die Parameter können vom Bildschirm bzw. aus einer Prozedur- oder Enterdatei (SYSDTA) gelesen werden. Außerdem ist das Einlesen aus einer Parameterdatei (PARFILE=Datei) vorgesehen. Und zusätzlich können die Parameter durch Generierung fest eingestellt werden (siehe: Standardwerte generieren). Weiterhin können Dateieigenschaften auch über FILE-Kommandos definiert werden.

Bei der Verarbeitung werden die Parameter in folgender Reihenfolge ausgewertet:

Zunächst werden die Parameter aus der Generierung genommen. Bei der Dekomprimierung werden diese Parameter von den im Fileheader gespeicherten Werten überschrieben, sofern dieser vorhanden ist.

Danach werden die Werte aus der Parameterdatei genommen. Die Dialogeingabe überschreibt ihrerseits wieder die Angaben aus der Parameterdatei.

Die Angaben von Eigenschaften der Dateien im FILE-Kommando überschreiben nochmals die Dialogeingabe.

Durch diese Hierarchie ist eine sehr flexible Bedienung möglich. Es ist zu beachten, dass die Reihenfolge nicht immer chronologisch ist:

Es ist beispielsweise möglich, in der Dialogeingabe die Parameterdatei auszuwählen, die erst nach dem Ende der Dialogeingabe eingelesen wird, obwohl die Dialogeingaben die Angaben in der Parameterdatei überschreiben.

Beispiele für den Aufruf:

```
/EXEC FLAM
COMPRESS,FLAMIN=P.ASM
FLAMFILE=CMP.P.ASM,END
/EXEC FLAM
DECOMPRESS,FLAMFILE=CMP.P.ASM
FLAMOUT=DCM.P.ASM,END
```

3.1.1 Parameter

Unabhängig vom Eingabemedium werden die Parameter nach der gleichen Syntax interpretiert. Außer bei der Bildschirmeingabe dürfen nur große Buchstaben benutzt werden. Die Parameter können in einer oder mehreren Zeilen bzw. Sätzen übergeben werden. In jeder Zeile endet die Interpretation des Parameterstrings mit dem ersten Leerzeichen. Danach kann ein beliebiger Kommentar folgen. Einzelne Parameter dürfen nicht durch Zeilenenden getrennt werden. Die Verarbeitung der Parameter endet durch das Schlüsselwort "END" bzw. durch eine leere Eingabe (Länge=0) oder EOF für das Eingabemedium. In einer Prozedurdatei bewirkt das erste Kommando nach dem EXEC-Kommando EOF für SYSDTA. Damit darf die Eingabe von Parametern in Prozeduren auch vollständig entfallen.

Es gibt Parameter mit oder ohne Schlüsselworte. Die Schlüsselworte und Werte können abgekürzt werden. Aus Kompatibilitätsgründen sind alle Parameter beschrieben, obwohl einige der Parameter unter BS2000 nicht ausgewertet werden.

Die Schlüsselwortparameter können in zwei Schreibweisen angegeben werden, wie sie im BS2000 und im MVS bzw. VSE üblich sind:

```
parameter0,parameter1=wert1,parameter2=wert2,...
```

oder auch in der bei IBM üblichen Schreibweise:

```
parameter0,parameter1(wert1),parameter2(wert2),...
```

.

Alle Parameter, die Zeichenfolgen aufnehmen (Dateinamen, Modulnamen usw.), werden mit Leerzeichen gefüllt, wenn "(NONE)" oder gar kein Wert angegeben wird:

```
parameter=(NONE), bzw. parameter(NONE),...
```

oder auch:

```
parameter=,... bzw. parameter(),...
```

Für Zeichenfolgen sind drei Schreibweisen zulässig. Eine abdruckbare Zeichenfolge kann direkt angegeben werden:

```
FLAMIN=P.ASM bzw. FLAMIN(P.ASM)
```

Sie kann als abdruckbare Zeichenfolge gekennzeichnet werden:

```
FLAMIN=C'P.ASM' bzw. FLAMIN=(C'P.ASM')
```

Zeichenfolgen können aber auch in hexadezimaler Darstellung eingegeben werden:

```
FLAMIN=X'D74BC1E2D4' bzw.
FLAMIN(X'D74BC1E2D4')
```

Hexadezimale Zeichenfolgen werden mit X'00' aufgefüllt.

Die Reihenfolge der Parameter ist beliebig, sofern nicht anders beschrieben.

Es müssen nur Parameter, die von den Standardwerten abweichen, angegeben werden. Im folgenden sind alle Parameter in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und beschrieben:

? Parameter ausgeben; Hilfe.

F1-Taste Keine Werte

HELP Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Wenn die Hilfe-Funktion in der ersten Eingabezeile angefordert wird, werden die generierten FLAM-Parameter mit ihren Werten ausgegeben und das Programm wird danach beendet.

In den folgenden Dialogeingaben führt die Eingabe von "?" oder das Drücken der F1-Taste zur Ausgabe aller Parameter mit ihrem zu diesem Zeitpunkt eingegebenen Werten. Die Dialogeingabe kann danach fortgesetzt werden.

ACCESS Zugriffsverfahren auf die Eingabe- bzw. Ausgabedatei.

ACC

Mögliche Werte:

LOG logisch satzweiser Zugriff

PHY physischer blockweiser Zugriff

MIX physischer Zugriff
mit logischer Entblockung

Standard: LOG

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Alle Plattendateien werden im BS2000 ab der Version 2.5. logisch gelesen. Das Dekomprimieren von physikalischen Komprimaten der Vorgängerversionen ist weiterhin möglich. Bei BTAM-Dateien auf Bändern bewirkt "PHY", dass auch die HDR-Sätze als Daten behandelt werden.

BLKSIZE

Logische Blocklänge für die FLAMFILE.

BLKS

Mögliche Werte:

0 - 32768

Standard: 2048 Bytes

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Bei Plattendateien wird der Wert auf ganze Vielfache von 2048 aufgerundet und die Datei als (STD,n) angelegt. Bei Banddateien wird der Wert unverändert übernommen. BLKSIZE=0 bedeutet ungeblockt.

Bei widersprüchlichen Angaben zwischen BLKSIZE, MAX-SIZE und RECFORM wird die BLKSIZE gegebenenfalls vergrößert.

CHECKALL

Komplette Prüfung einer FLAMFILE einschließlich der De-

CHECKA

komprimierung, aber ohne Dateiausgabe.

Keine Werte

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Wurde die FLAMFILE verschlüsselt, so ist der Schlüssel anzugeben.

Der Parameter CHECKALL ist eine Kurzform für DECOMPRESS,FLAMOUT=*DUMMY,SHOW=ALL

CHECKFAST Prüfung einer FLAMFILE auf Integrität und Vollständigkeit
CHECKF ohne Dekomprimierung

Keine Werte

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Kann z. B. zur Prüfung nach einem File Transfer verwendet werden. Mit Angabe des Schlüssels wird zusätzlich die Entschlüsselung durchgeführt und es werden alle MACs geprüft.

Der Parameter CHECKFAST ist eine Kurzform für: DECOMPRESS, SHOW=DIR

CLIMIT Minimale Komprimierung in Prozenten.

CLI Mögliche Werte:

0 - 90

Standard: 0 kein Grenzwert

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Wird die Komprimierung schlechter als der vorgegebene Grenzwert, so wird von FLAM eine Meldung erzeugt und ein Prozeßschalter (14) gesetzt.

Die Komprimierung wird trotzdem ordnungsgemäß zu Ende geführt. Dieser Parameter wird nur bei INFO=YES bzw. bei SHOW=ALL ausgewertet.

CLODISP Endeverarbeitung für die FLAMFILE auf Band.

CLO Mögliche Werte:

REWIND Zurückspulen des Bandes an den Anfang.

UNLOAD Zurückspulen des Bandes und entladen.

LEAVE Nicht zurückspulen.

Standard: REWIND.

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Bei "LEAVE" wird kein RELEASE-Kommando gegeben, auch dann nicht, wenn die Banddatei über den Dateinamen zugeordnet wurde.

COMPRESS	Komprimieren
C	keine Werte
	Gültig für: Komprimierung
CRYPTOKEY	Schlüsselwort zur Ver- und Entschlüsselung der
CRYPTOK	FLAMFILE
	Mit der Angabe des Cryptoschlüssels wird das eingestellte CRYPTOMODE-Verfahren aktiviert.
	Mögliche Werte:
	1 – 64 Zeichen in der Form von:
C' ... '	EBCDIC Zeichenfolge
E' ... '	EBCDIC Zeichenfolge
A' ... '	ASCII Zeichenfolge, wird übersetzt!
X' ... '	hexadezimale Zeichenfolge
	Oder als String
	Standard: kein Schlüsselwort
	Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung
	Hinweis: Bitte beachten Sie, dass abdruckbare Zeichen nationaler Zeichensätze auch bei der Dekomprimierung binär identisch eingegeben werden müssen. Für heterogenen Austausch empfehlen wir die hexadezimale Eingabe X'...':
CRYPTOMODE	Art des Verschlüsselungsverfahrens
CRYPTOM	Mögliche Werte:
	NO keine Verschlüsselung
	FLAM das interne FLAM-Verfahren
	AES Advanced Encryption Standard
	Standard: NO
	Gültig für: Komprimierung
	Hinweis: Für die Parameter FLAM und AES ist im FLAM-Kommando auch CRYPTOKEY anzugeben.

AES wurde mit FLAM V4.0 eingeführt und ist in älteren Versionen nicht entschlüsselbar.

Die Verschlüsselung wird erst durch Angabe eines Schlüssels (Parameter CRYPTOKEY) aktiviert. Das Verschlüsselungsverfahren ist im Komprimat gespeichert und muss zur Dekomprimierung nicht angegeben werden.

Verschlüsselung setzt MODE=ADC oder NDC voraus. Ohne Angabe des Kompressionsmodus wird ADC eingestellt.

DECOMPRESS

Dekomprimierung.

D

Keine Werte

Gültig für: Dekomprimierung

DEVICE

Gerätezuordnung für die FLAMFILE.

DEV

Mögliche Werte:

DISK Plattenstation

TAPE Bandstation

FLOPPY Diskettenstation

STREAMER Streamertape

USER Benutzerspezifische Ein-/Ausgabe

Standard: DISK

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Der Gerätetyp wird automatisch über das Betriebssystem zugeordnet.

Wenn die Benutzerschnittstelle für Ein-/Ausgabe aktiviert werden soll, muss DEVICE=USER angegeben werden (siehe: Benutzer Ein-/Ausgabeschnittstelle).

END

Beendet die Parameter in der Kommandozeile. HELP und ? benötigen diese Angabe END nicht.

EXD10

Benutzerausgang zur Bearbeitung der dekomprimierten Daten aktivieren.

Mögliche Werte:

name Name des Moduls (max. 8 Zeichen)
 Standard: kein Benutzerausgang
 Gültig für: Dekomprimierung
 Der Modul wird dynamisch geladen.

EXD20

Benutzerausgang zur Bearbeitung des Komprimats aktivieren.
 Mögliche Werte:
 name Name des Moduls (max. 8 Zeichen)
 *STREAM (siehe: Änderungsprotokoll FLAMFILE im STREAM-Format)
 Standard: kein Benutzerausgang
 Gültig für: Dekomprimierung
 Der Modul wird dynamisch geladen.

EXK10

Benutzerausgang zur Bearbeitung der Originaldaten aktivieren.
 Mögliche Werte:
 name Name des Moduls (max. 8 Zeichen)
 Standard: kein Benutzerausgang
 Gültig für: Komprimierung
 Der Modul wird dynamisch geladen.

EXK20

Benutzerausgang zur Bearbeitung des Komprimats aktivieren.
 Mögliche Werte:
 name Name des Moduls (max. 8 Zeichen)
 Standard: kein Benutzerausgang
 Gültig für: Komprimierung
 Der Modul wird dynamisch geladen.

FCBTYPE Dateiorganisation für die FLAMFILE.

FC Mögliche Werte:

ISAM	indexsequentiell
PAM	binär
SAM	sequentiell

Standard: SAM
 Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Wenn eine indexsequentielle FLAMFILE erzeugt werden soll, muss FCBTYP=ISAM angegeben werden. Alternativ kann diese Angabe auch im FILE-Kommando erfolgen.

FILEINFO Dateinamen des Originals in Fileheader übernehmen.

FI Mögliche Werte:

YES	Dateinamen in FLAM-Fileheader übernehmen.
NO	Dateinamen nicht übernehmen (bei Komprimierung). Bei der Dekomprimierung wird ein Dateiname erzeugt (FILE0001 - FILE9999), der für Umsetzregeln verwendet werden kann.

Standard: YES
 Gültig für: Komprimierung

FLAMCODE Code der FLAM-Syntax.

FLAMC Mögliche Werte:

EBCDIC	FLAM-Syntax wird in EBCDIC-Code erzeugt
ASCII	FLAM-Syntax wird in ASCII-Code erzeugt

Standard: EBCDIC
 Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Liegen die Originaldaten im ASCII-Zeichensatz vor, werden mit FLAMCODE=ASCII höhere Komprimierungswerte erreicht.

FLAMFILE	Dateiname für die FLAMFILE.
FL	<p>Mögliche Werte:</p> <p>Dateiname bis max. 54 Zeichen (siehe: 3.1.4 Dateinamen)</p> <p>Standard: kein Name</p> <p>Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung</p> <p>Hinweis: Die Angabe des Dateinamens ist alternativ zur Zuordnung der Datei über ein FILE-Kommando.</p> <p>Das FILE-Kommando wird von FLAM intern erzeugt; beim Schließen der Datei wird diese automatisch wieder freigegeben (RELEASE).</p> <p>Mit einem FILE-Kommando und SPACE=-n kann der zugeordnete Bereich für die FLAMFILE ggf. deutlich verkürzt werden, wenn die second allocation groß geworden ist.</p>
FLAMIN	Dateiname für die Eingabedatei.
FLAMI	<p>Mögliche Werte:</p> <p>Dateiname bis max. 54 Zeichen (siehe: 3.1.4 Dateinamen)</p> <p>Standard: kein Name</p> <p>Gültig für: Komprimierung</p> <p>Hinweis: Die Angabe des Dateinamens ist alternativ zur Zuordnung der Datei über ein FILE-Kommando.</p> <p>Das FILE-Kommando wird von FLAM intern erzeugt; beim Schließen der Datei wird diese automatisch wieder freigegeben (RELEASE).</p>
FLAMOUT	Dateiname für die Ausgabedatei.
FLAMO	<p>Mögliche Werte:</p> <p>Dateiname bis max. 54 Zeichen (siehe: 3.1.4 Dateinamen)</p> <p>Standard: kein Name</p> <p>Gültig für: Dekomprimierung</p> <p>Hinweis: Die Angabe des Dateinamens ist alternativ zur Zuordnung der Datei über ein FILE-Kommando.</p> <p>Das FILE-Kommando wird von FLAM intern erzeugt; beim Schließen der Datei wird diese automatisch wieder freigegeben (RELEASE).</p>

FLAMLINK	Symbolischer Dateiname für die FLAMFILE.
FLAML	Mögliche Werte: LINKNAME bis max. 8 Zeichen (siehe: 3.1.5 Linknamen) Standard: FLAMFILE Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung Hinweis: Damit kann der LINKNAME im FILE-Kommando geändert werden.
HEADER	Fileheader erzeugen.
HEA	Mögliche Werte: YES Fileheader erzeugen NO kein Fileheader erzeugen Standard: YES Gültig für: Komprimierung Hinweis: Der Header besteht aus drei Teilen. Der erste Teil ist unabhängig vom Betriebssystem und enthält kompatible Dateiattribute. Der zweite Teil ist betriebssystemabhängig und enthält spezielle Dateiattribute, die für das jeweilige Betriebssystem spezifisch sind. Der dritte Teil ist optional und enthält, durch den Parameter FILEINFO gesteuert, den Dateinamen. FLAM bzw. FLAMUP werten den Fileheader aus, um die Datei möglichst mit den gleichen Eigenschaften wieder herzustellen. Das ist am einfachsten, wenn die Datei in der ursprünglichen Systemumgebung rekonstruiert werden soll, weil in diesem Fall auf den zweiten, betriebssystemspezifischen Teil des Headers zurückgegriffen werden kann. In allen anderen Fällen kann nur der erste Teil ausgewertet werden und die systemneutralen Attribute auf die systemspezifischen abgebildet werden. HEADER=YES ist Voraussetzung für SECUREINFO=YES da nur dann die zusätzlichen Daten über die header miteinander verknüpft werden können.
HELP	Gibt die aktuell gültigen Parameter aus. Keine Werte Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

IBLKSIZE	Logische Blocklänge für die Eingabedatei.
IBLK	Mögliche Werte: 0 bis 32768 Standard: 2048 Byte Gültig für: Komprimierung Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Nur bei Verarbeitung von Bändern mit STATE=FOREIGN muss die Blocklänge angegeben werden. IBLKSIZE=0 bedeutet ungeblockt. Bei widersprüchlichen Angaben zwischen IBLKSIZE, IRECSIZE und IRECFORM wird die IBLKSIZE gegebenenfalls vergrößert.
ICLOSDISP	Endeverarbeitung für Eingabedatei auf Band.
ICLO	Mögliche Werte: REWIND Zurückspulen des Bandes an den Anfang UNLOAD Zurückspulen des Bandes und entladen LEAVE Nicht zurückspulen Standard: REWIND Gültig für: Komprimierung Hinweis: Bei "LEAVE" wird kein RELEASE-Kommando gegeben, auch nicht, wenn die Banddatei über den Dateinamen zugeordnet wurde.
IDEVICE	Gerätezuordnung für die Eingabedatei.
IDEV	Mögliche Werte: DISK Plattenstation TAPE Bandstation FLOPPY Diskettenstation STREAMER Streamertape USER Benutzerspezifische Ein-/Ausgabe Standard: DISK Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Nur zur Aktivierung der Benutzerschnittstelle für Ein-/Ausgabe muss DEVICE=USER angegeben werden (siehe: Benutzer Ein-/Ausgabeschnittstelle).

IFCBTYPE Dateiorganisation für die Eingabedatei.

IFC Mögliche Werte:

SAM	sequentiell
ISAM	indexsequentiell
PAM	PAM Plattendatei
BTAM	BTAM Banddatei
Standard:	SAM
Gültig für:	Komprimierung

Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Nur bei Verarbeitung von Bändern mit STATE=FOREIGN muss die Dateiorganisation (SAM, BTAM) angegeben werden.

IKEYLEN Schlüssellänge der Eingabedatei.

IKEYL Mögliche Werte:

0, 1 - 255

Standard:	0 = Kein Schlüssel
Gültig für:	Komprimierung

Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Die Schlüssellänge wird aus dem Katalog entnommen.

IKEYPOS Schlüsselposition der Eingabedatei.

IKEYP Mögliche Werte:

0, 1 bis Satzlänge minus Schlüssellänge

Standard:	1 wenn Schlüssel vorhanden; sonst 0
Gültig für:	Komprimierung

Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Die Schlüsselposition wird aus dem Katalog entnommen.

Die Position des Satzschlüssels wird unabhängig von den Eigenarten des Betriebssystems immer als relative Position in den Nutzdaten definiert. Das erste Byte hat die Position 1.

ILINK

Symbolischer Dateiname für die Eingabedatei.

IL

Mögliche Werte:

LINKNAME bis max. 8 Zeichen (siehe: 3.1.5 Linknamen)

Standard: FLAMIN

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Damit kann der LINKNAME im FILE-Kommando geändert werden.

INFO

Bitte SHOW verwenden!

I

Mögliche Werte:

YES Meldungen und Statistik erzeugen und ausgeben.

NO keine Meldungen ausgeben

HOLD Die Parameter zur Komprimierung oder Dekomprimierung ausgeben, aber die Komprimierung bzw. Dekomprimierung nicht durchführen

Standard: YES

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Der INFO-Parameter sollte in der ersten Eingabezeile stehen, da er sonst für die Protokollierung der Parametereingaben ohne Wirkung ist. Die Statistik gibt Auskunft über benötigte Programmlaufzeit und Rechenzeit. Außerdem werden Satz- und Byteanzahl der Eingabe und Ausgabe ermittelt. Beim Dekomprimieren von relativen Dateien wird zusätzlich noch die um die Lücken verminderte Satzanzahl ausgewiesen. Beim Konvertieren in ein fixes Format wird die gegebenenfalls geänderte Byteanzahl ausgegeben.

IRECDEL	Satztrenner für Eingabe-Originaldatei.
IRECD	Mögliche Werte: String bis 4 Zeichen Standard: kein Satztrenner Gültig für: Komprimierung Hinweis: Wird von FLAM unter BS2000 nicht ausgewertet.
IRECFORM	Satzformat für die Eingabedatei.
IRECF	Mögliche Werte: FIX fixe Satzlänge VAR variable Satzlänge UNDEF Satzlänge undefiniert FIXBLK fix geblockt VARBLK variabel geblockt VARSPAN variabel spanned FIXS fix standard Standard: VARBLK, variabel geblocktes Satzformat Gültig für: Komprimierung Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Nur bei Verarbeitung von Bändern mit STATE=FOREIGN muss das Satzformat (FIX, VAR, UNDEF) angegeben werden.
IRECSIZE	Satzlänge der Eingabedatei
IRECS	Mögliche Werte: 0 bis 32764 Standard: 0 Gültig für: Komprimierung Hinweis: Bei variablem Satzformat kann 0 oder die maximale Satzlänge (Länge der Daten) angegeben werden.

Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig. Nur bei Verarbeitung von Bändern mit STATE=FOREIGN muss die Satzlänge angegeben werden.

KEYDISP

Schlüsselbehandlung beim Dekomprimieren

KEYD

Mögliche Werte:

OLD Die Sätze der Originaldatei werden wieder so erzeugt wie sie eingelesen wurden. (Schlüssel + Daten)

DEL Wenn die Originaldatei eine Schlüssellänge ungleich 0 aufweist, wird der Schlüssel entfernt.

NEW Wenn die Ausgabedatei eine Schlüssellänge ungleich 0 aufweist, wird an der Schlüsselposition in der Schlüssellänge eine fortlaufende Satznummer als abdruckbarer Schlüssel generiert.

Standard: OLD

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Damit wird die automatische Konvertierung von sequentiellen in indexsequentielle Dateien und umgekehrt vereinfacht bzw. ermöglicht.

KEYLEN

Schlüssellänge einer indexsequentiellen FLAMFILE.

KEYL

Mögliche Werte

0, 1 - 255

Standard: 0 (Kein Schlüssel)

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Bei einer indexsequentiellen FLAMFILE muss der Schlüssel am Satzanfang stehen. Die Schlüssellänge sollte der Summe der Längen aller Teilschlüssel +1 der Originaldatei entsprechen. Es ist jedoch zulässig, von dieser Regel abzuweichen. Wenn sequentielle Dateien in indexsequentielle FLAMFILES abgelegt werden sollen, ist eine Schlüssellänge von 5 Bytes ausreichend.

Wenn das Original doppelte Schlüssel enthält, sollte die Schlüssellänge der Summe +2 entsprechen. Bei CX7-Komprimaten sind als Schlüssellängen Summe +2 bzw.

+4 anzugeben. Dies ist davon abhängig, ob im Original doppelte Schlüssel zugelassen sind.

KMEXIT

Anwendungsprogramm zur Schlüsselverwaltung bei Ver-/Entschlüsselung aktivieren.

KME

Mögliche Werte:

name Name des Moduls (max. 8 Zeichen)

Standard: kein Exit

Gültig für: Verschlüsselung, Entschlüsselung

Der Modul wird dynamisch geladen.

Hinweis: Hiermit kann ein Schlüssel zur Ver-/Entschlüsselung bereitgestellt werden (siehe Kap. 3.5.5).

Dieser Schlüssel überschreibt eine evtl. CRYPTO-KEY-Angabe.

KMPARM

Parameter für den KMEXIT

KMP

Diese Parameter werden an das Anwendungsprogramm zur Schlüsselverwaltung übergeben (siehe Kapitel 3.5.5 KMEXIT).

Mögliche Werte:

1 - 256 Zeichen in der Form A'...', C'...', X'...' oder als String

Bei A'...' werden die Zeichen gemäß der internen FLAMtabelle E/A (siehe Anhang) in ASCII umkodiert.

Standard: keine Parameter

Gültig für: Verschlüsselung, Entschlüsselung

Hinweis: Dieser Parameter überschreibt eine evtl. COMMENT-Angabe.

MAXBUFFER

Maximale Größe der Matrix für MODE=CX7,CX8,VR8

MAXB

Entweder Angabe eines Wertes zwischen 0 und 7

Wert:	0	1	2	3	4	5	6	7
Entspricht Kbyte:	32	32	64	128	256	512	1024	2048

oder Angabe der Matrixgröße in KBytes.

Minimaler Wert: 8; maximaler Wert 2047

			8	10	12	14	16
	32	48	64	80	96	112	128
	176	224	256	288	320	352	384

Der Wert wird nach folgender Tabelle in KBytes aufgerundet:

2	4	6	8	10	12	14	16
32	48	64	80	96	112	128	144
176	224	256	288	320	352	384	416
512	640	768	896	1024	1536	2048	2560

oder Angabe der Matrixgröße in Bytes.

Minimaler Wert: 2048

Der Wert wird nach folgender Tabelle in KBytes aufgerundet bzw. abgerundet auf 2560 KBytes:

Standard: 64 KByte

Gültig für: Komprimierung im Mode CX8/VR8

Hinweis: Da beim Dekomprimieren ein gleich großer Puffer benötigt wird, ist eine FLAMFILE nur dann heterogen kompatibel, wenn auf dem Zielsystem die Puffergröße zulässig ist.

Im Mode ADC werden 64 KB verwendet.

Im BS2000/OSD werden zur Beschleunigung Doppelpuffer angelegt, d.h. der Speicherbedarf ist doppelt so groß wie MAXB.

Die Information ist im Komprimat gespeichert und muss zur Dekomprimierung nicht angegeben werden.

MAXRECORDS

Maximale Anzahl von Sätzen, die zusammen in einer Matrix komprimiert werden.

MAXR

Mögliche Werte:

1 - 255 für MODE=CX7,CX8,VR8

1 - 4095 für MODE=ADC

Standard: 255, 4095

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Größere Werte als das Maximum werden auf den Maximalwert reduziert. Diese Wert ist in der FLAMFILE gespeichert und muss zur Dekompression nicht angegeben werden.

MAXSIZE

Maximale Satzlänge für die FLAMFILE, jedoch ohne die Länge für die Längfelder

MAXS

Mögliche Werte:

80 - 32760

Standard: 512 Bytes

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Die Satzlänge der FLAMFILE ist unabhängig von der Satzlänge der Originaldatei. Dieser Parameter sollte deshalb ausschließlich aus Gesichtspunkten der Effizienz und Funktionalität gewählt werden. Um keinen Verschnitt im Komprimat zu erzeugen, sollte bei fixem Satzformat die Blockgröße ein ganzes Vielfaches der Satzlänge oder gleich der Blockgröße (z.B: 2048) sein.

Bei variablem Satzformat sind dabei die zusätzlichen Längfelder zu berücksichtigen (4 Bytes pro Satz plus 4 Bytes pro Block; bei 4 variablen Sätzen pro Block ergibt sich damit eine optimale Satzlänge von 506 Bytes). Durch die Erfordernisse eines Filetransfers können andere Satzlängen

gen optimal oder notwendig sein (z.B: 80 Bytes fix für RJE von IBM.

(siehe auch: 3.1.2 FILE-Kommando; Hinweise)

MODE

Komprimierungsvariante.

M

Mögliche Werte:

ADC	8-Bit Komprimat höchster Effizienz
CX7	transformierbares 7-Bit Komprimat
CX8	8-Bit Komprimat (Laufzeit optimiert)
VR8	8-Bit Komprimat (Speicherplatz optimiert)
NDC	8-Bit Verpackung, keine Kompression
Standard:	ADC
Gültig für:	Komprimierung

Hinweis: Der Modus der Komprimierung ist besonders bei Datenübertragung von Bedeutung. Lokal sollten nur die 8-Bit Codierungen des Komprimats (CX8/VR8/ADC) benutzt werden (höhere Effizienz).

Bei Übertragung auf transparenten Leitungen ist ebenfalls der Modus (CX8/VR8/ADC) zu benutzen. Bei der Übertragung von komprimierten Textdaten (nur druckbare Zeichen, keine Steuerzeichen und Tabulatorzeichen) über nicht transparente Leitungen kann die 7-Bit Codierung (CX7) verwendet werden, obwohl die Zeichen umkodiert werden!

Die NDC-8-Bit-Verpackung dient der Verschlüsselung und zum Schutz gegen Manipulationen von nicht komprimierten oder komprimierbaren Daten, z. B. Komprimaten. Gegenüber der Benutzung von ADC kann sich ein Rechen-vorteil ergeben.

MODE=ADC/NDC ist für CRYPTOMODE=AES oder SECUREINFO=YES erforderlich.

MSGDISP

Geräteauswahl für die Meldungs Ausgabe.

MSGD

Mögliche Werte:

TERMINAL	Ausgabe auf SYSOUT mit WROUT-Makro
MSGFILE	Ausgabe in die MSGFILE
SYSTEM	Ausgabe auf SYSOUT unter Benutzung der Meldungsdatei SYSMSG.A.FLAM.

Standard: SYSTEM
Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Wenn eine Ausgabe in die MSGFILE oder SYSTEM nicht möglich ist, wird automatisch auf TERMINAL umgeschaltet. Der MSGDISP-Parameter sollte in der ersten Eingabezeile stehen, da er sonst keine Wirkung hat.

MSGFILE

Dateiname für die Meldungsausgabedatei.

MSGF

Mögliche Werte:

Dateiname bis max. 54 Zeichen (siehe: 3.1.4 Dateinamen)

Standard: kein Name

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Diese Datei wird nur benötigt, wenn MSGDISP=MSGFILE angegeben ist. Die Angabe des Dateinamens ist alternativ zur Zuordnung der Datei über ein FILE-Kommando. Der MSGFILE-Parameter sollte in der ersten Eingabezeile stehen, da er sonst keine Wirkung hat.

MSGLINK

Symbolischer Dateiname für die Meldungsausgabedatei.

MSGL

Mögliche Werte:

LINKNAME bis max. 8 Zeichen (siehe: 3.1.5 Linknamen)

Standard: FLAMMSG

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Damit kann der LINKNAME im FILE-Kommando geändert werden. Der MSGLINK-Parameter sollte in der ersten Eingabezeile stehen, da er sonst keine Wirkung hat.

OBLKSIZE

Blocklänge für die Ausgabedatei.

OBLK

Mögliche Werte: 0 bis 32768

Standard: 2048 Bytes bzw. der Wert aus Fileheader

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn die Blockgröße gegenüber dem Original verändert werden soll. Bei Plattendateien wird der Wert auf ganze Vielfache von 2048 aufgerundet und die Datei als (STD,n) angelegt. Bei Banddateien (ODEVICE=TAPE) wird der Wert unverändert übernommen. OBLKSIZE=0 bedeutet ungeblockt. Bei widersprüchlichen Angaben zwischen OBLKSIZE, ORECSIZE und ORECFORM wird die OBLKSIZE gegebenenfalls vergrößert.

OCLODISP

Endeverarbeitung für Ausgabedatei auf Band.

OCLO

Mögliche Werte:

REWIND Zurückspulen des Bandes an den Anfang

UNLOAD Zurückspulen des Bandes und entladen

LEAVE Nicht zurückspulen

Standard: REWIND

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Bei "LEAVE" wird kein RELEASE-Kommando gegeben, auch wenn die Banddatei über den Dateinamen zugeordnet wurde.

ODEVICE Gerätezuordnung für die Ausgabedatei.

ODEV

Mögliche Werte:

DISK Plattenstation

TAPE Bandstation

FLOPPY Diskettenstation

STREAMER Streamertape

USER Benutzer Ein-/Ausgabe

Standard: DISK

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Dieser Parameter ist für katalogisierte Dateien im BS2000 nicht notwendig.

Wenn die Benutzerschnittstelle für Ein-/Ausgabe aktiviert werden soll, muss ODEVICE=USER angegeben werden (siehe: Benutzer Ein-/Ausgabeschnittstelle).

OFCBTYPE Dateiorganisation für die Ausgabedatei.

OFCB

Mögliche Werte:

SAM sequentiell

ISAM indexsequentiell

PAM PAM Plattendatei

BTAM BTAM Banddatei

Standard: SAM bzw. der Wert aus Fileheader

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn die Dateiorganisation gegenüber dem Original verändert werden soll.

OKEYLEN

Schlüssellänge der Ausgabe-Originaldatei.

OKEYL

Mögliche Werte:

0, 1 - 255

Standard: 8 bzw. der Wert aus Fileheader

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn die Schlüssellänge gegenüber dem Original verändert werden soll.

OKEYPOS

Schlüsselposition der Ausgabedatei.

OKEYP

Mögliche Werte:

0, 1 bis Satzlänge minus Schlüssellänge

Standard: 1 bzw. der Wert aus Fileheader

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn die Schlüssellänge gegenüber dem Original verändert werden soll.

Die Position des Satzschlüssels wird unabhängig von den Eigenarten des Betriebssystems immer als relative Position in den Nutzdaten definiert. Das erste Byte hat die Position 1.

OLINK

Symbolischer Dateiname für die Ausgabedatei.

OLI

Mögliche Werte:

LINKNAME bis max. 8 Zeichen (siehe: 3.1.5 Linknamen)

Standard: FLAMOUT

Gültig für: Dekomprimierung

Hinweis: Damit kann der LINKNAME im FILE-Kommando geändert werden.

ORECDEL

Satztrenner für Ausgabedatei.

ORECD

Hinweis: Wird von FLAM unter BS2000 nicht ausgewertet.

ORECFORM	Satzformat für die Ausgabedatei.
ORECF	Mögliche Werte:
	FIX fixe Satzlänge
	VAR variable Satzlänge
	UNDEF Satzlänge undefiniert
	FIXBLK fix geblockt
	VARBLK variabel geblockt
	VARSPAN variabel spanned
	FIXS fix standard
	Standard: VAR oder Wert aus Fileheader
	Gültig für: Dekomprimierung
	Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn das Satzformat gegenüber dem Original verändert werden soll.
ORECSIZE	Satzlänge für die Ausgabedatei.
ORECS	Mögliche Werte:
	0 bis 32764
	Standard: 0 Bytes oder Wert aus Fileheader
	Gültig für: Dekomprimierung
	Hinweis: Dieser Wert ist nur anzugeben, wenn die Satzlänge gegenüber dem Original verändert werden soll.
PADCHAR	Satzfüllzeichen der Ausgabedatei
PAD	Mögliche Werte:
	X'..' ein Hexwert von X'00' - X'FF'
	C'.' ein beliebiges Zeichen
	Standard Leerzeichen X'40' bzw C' '
	Gültig für: Dekomprimierung
	Hinweis: Die Angabe ist nur dann nötig, wenn bei der Ausgabe Datensätze aufgefüllt werden müssen (z.B. bei der Konvertierung von variablen nach fixen Sätzen).

PARFILE	Dateiname für die Parameterdatei.
PARF	<p>Mögliche Werte:</p> <p>Dateiname bis max. 54 Zeichen (siehe: 3.1.4 Dateinamen)</p> <p>Standard: kein Name</p> <p>Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung</p> <p>Hinweis: Diese Datei wird nur benötigt, wenn zusätzlich Parameter aus einer katalogisierten Datei gelesen werden sollen. Die Angabe des Dateinamens ist alternativ zur Zuordnung der Datei über ein FILE-Kommando.</p>
PARLINK	Symbolischer Dateiname für die Parameterdatei.
PARL	<p>Mögliche Werte:</p> <p>LINKNAME bis max. 8 Zeichen (siehe: 3.1.5 Linknamen)</p> <p>Standard: FLAMPAR</p> <p>Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung</p> <p>Hinweis: Damit kann der LINKNAME im FILE-Kommando geändert werden. Wenn kein symbolischer Dateiname für die Parameterdatei vereinbart ist (PARLINK= (NONE)), wird kein Versuch gemacht, aus dieser Datei zu lesen. Wenn die Parameterdatei nicht vorhanden oder leer ist, wird kein Fehler gemeldet.</p>
PASSWORD	PASSWORD zur Ver- bzw. Entschlüsselung des Komprimats. [CRYPTOMODE=FLAM und CRYPTOKEY]
PASS	<p>Mögliche Werte:</p> <p>1 - 64 Zeichen in der Form von:</p> <p>C' ... ' EBCDIC Zeichenfolge</p> <p>E' ... ' EBCDIC Zeichenfolge</p> <p>A' ... ' ASCII Zeichenfolge, wird übersetzt</p> <p>X' ... ' hexadezimale Zeichenfolge</p> <p>oder als String</p> <p>Standard: kein Passwort</p> <p>Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung</p> <p>Hinweis: Bitte beachten Sie, dass abdruckbare Zeichen nationaler Zeichensätze auch bei der Dekomprimierung</p>

identisch (d.h. binär-kompatibel) eingegeben werden müssen. **Für heterogenen Austausch empfehlen wir die hexadezimale Eingabe.**

Dieser Parameter ist identisch zu CRYPTOKEY.

RECFORM

Satzformat für die FLAMFILE

REFC

Mögliche Werte:

- FIX fixe Satzlänge
- VAR variable Satzlänge
- UNDEF Satzlänge undefiniert
- FIXBLK fix geblockt
- VARBLK variabel geblockt
- VARSPAN variabel spanned
- FIXS fix standard

Standard: FIX

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Das Satzformat für die FLAMFILE ist unabhängig von der Originaldatei. Es sollten vorzugsweise fixe Sätze benutzt werden.

RECSIZE

Siehe MAXSIZE für die FLAMFILE, IRECSIZE für die Eingabedatei und ORECSIZE für die Ausgabedatei

SECUREINFO

Manipulationsschutz für die FLAMFILE

SEC

Mögliche Werte:

- NO kein Schutz
- YES Schutz durch Sicherheitsheader und -trailer
- IGNORE Die Dekomprimierung wird ohne Prüfung des Manipulationsschutzes versucht
- MEMBER Beim Dekomprimieren eines Members aus einer Sammel-FLAMFILE nur die Security dieses Members überprüfen.

Standard: NO

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Verletzungen können z.B. entstehen durch Kopieren von so gesicherten FLAMFILES zu Sammeldateien, durch unbemerkte Abbrüche eines Filetransfers (z.B. FTP), durch Manipulation, durch Updatefunktionen.

SECUREINFO=YES setzt MODE=ADC oder NDC voraus.

SHOW

Steuerung der Protokollierung

SH

Mögliche Werte:

ALL Alle Meldungen und die Statistik erzeugen und ausgeben

NONE Keine Meldungen ausgeben

ATTRIBUT Die Parameter zur Komprimierung oder Dekomprimierung ausgeben, aber die Verarbeitung nicht durchführen

ERROR Nur Fehlermeldungen und Programmendemeldung ausgeben

DIR Die Namen aller Dateien in einer Sammeldatei werden aufgelistet

Standard: ALL

Gültig für: Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Der SHOW-Parameter sollte in der ersten Eingabezeile stehen, da er sonst für die Protokollierung der Parametereingaben ohne Wirkung ist. Die Statistik gibt Auskunft über benötigte Programmlaufzeit und Rechenzeit. Außerdem werden Satz- und Byteanzahl der Eingabe und Ausgabe ermittelt. Beim Dekomprimieren von relativen Dateien wird zusätzlich noch die um die Lücken verminderte Satzanzahl ausgewiesen. Beim Konvertieren in ein fixes Format wird die gegebenenfalls geänderte Byteanzahl ausgegeben. Dieser Parameter entspricht dem INFO-Parameter (siehe: INFO).

SPLITMODE

Aufteilung der FLAMFILE

SPLITM

Mögliche Werte:

NONE keine Aufteilung

SERIAL sequentielle Teilung nach SPLITS

PARALLEL parallele Teilung nach SPLITN

Standard: NONE

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Splitting von FLAMFILEs wurde in FLAM V4.0A eingeführt und ist mit älteren Versionen nicht zu bearbeiten.

Die Information ist im Komprimat gespeichert und muss zur Dekomprimierung nicht angegeben werden.

Datei- oder Linknamen müssen Ziffernfolgen im Namen haben (siehe Kapitel 3.1.5, oder Beispiel in Kapitel 5.1.3).

SPLITNUMBER

Dateianzahl bei paralleler Teilung einer FLAMFILE

SPLITN

Mögliche Werte:

2 bis 4 Größere Werte als 4 werden wie 4 behandelt.

Standard: 4

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Die Information ist im Komprimat gespeichert und muss zur Dekomprimierung nicht angegeben werden.

Zur Dekomprimierung müssen alle Dateien gleichzeitig im Zugriff sein. Einzelne Dateien können nicht dekomprimiert werden.

Dieser Parameter setzt SPLITMODE=PARALLEL voraus.

SPLITSIZE

Sequentielle Teilung einer FLMAFILE

SPLITS

Größe einer Teildatei in MB

Mögliche Werte:

1 bis 4095

Standard: 100

Gültig für: Komprimierung

Hinweis: Die Zahl der insgesamt erzeugten Dateien ist von der Datenmenge abhängig. Sie ist im Komprimat gespeichert und muss zur Dekomprimierung nicht angegeben werden.

Dieser Parameter setzt SPLITMODE=SERIAL voraus.

TRANSLATE

Code-Konvertierung.

TRA

Mögliche Werte:

E/A	konvertiert EBCDIC nach ASCII
A/E	konvertiert ASCII nach EBCDIC
name	Name eines Datenmoduls (1-8 Zeichen), der eine 256 Byte lange Übersetzungstabelle für die Umcodierung enthält
Standard:	keine Code-Konvertierung
Gültig für:	Komprimierung, Dekomprimierung

Hinweis: Mit dieser Funktion können die Originaldaten vor der Komprimierung bzw. vor dem Speichern zeichenweise übersetzt werden.

Bei Angabe eines Namens wird eine Tabelle dynamisch geladen.

Codekonvertierungen können bei Datenübertragungen zwischen unterschiedlichen Systemen erforderlich sein. Die Codekonvertierung kann in jedem System erfolgen, sollte aber auf dem Zielsystem durchgeführt werden, da dort FLAM die für das System geeigneten Übersetzungstabellen enthält.

Beispiel:

```

CODETAB  CSECT
TAB      DC      256AL1(*-TAB)
          ORG     TAB+X'0C'
          DC      X'F1'
          ORG     TAB+C'A'
          DC      C'B'
          ORG
          END

```

Bei Eingabe von TRANS=CODETAB werden die Originaldaten konvertiert: von X'0C' nach X'F1' und jeder Buchstabe A nach B.

TRUNCATE	Ausgabesatz verkürzen.	
TRU	Mögliche Werte:	
	YES	Ist der dekomprimierte Satz länger als in der Ausgabe zugewiesen, wird der Satz verkürzt.
	NO	Längere Sätze werden nicht gekürzt (kommen längere Sätze vor, wird abgebrochen).
	Standard:	NO
	Gültig für:	Dekomprimierung

3.1.2 FILE-Kommando

Neben der Eingabe von Dateiattributen als FLAM-Parameter ist auch die Eingabe über das FILE-Kommando möglich. Dazu dürfen die Parameter FLAMIN, FLAMFILE, FLAMOUT, MSGFILE bzw. PARFILE nicht benutzt werden, da die Angabe des Dateinamens über FLAM ein vorher eingegebenes FILE-Kommando überschreibt.

Wenn mit FILE-Kommandos gearbeitet wird, muss auch ein RELEASE-Kommando benutzt werden, um die Datei wieder freizugeben. Wenn der Dateiname als FLAM-Parameter eingegeben wird, wird auch das RELEASE-Kommando von FLAM intern aufgerufen.

Ein FILE-Kommando ist eigentlich nur dann notwendig, wenn Parameter eingestellt werden sollen, die von FLAM über die Parameterschnittstelle nicht unterstützt werden (z.B: VOLUME für Bänder, SHARUPD für ISAM Dateien).

FILE-Kommando für die Eingabedatei:

```
/FILE <name>,LINK=FLAMIN,<attribute>
```

Unabhängig vom Dateiformat werden übernommen:

```
FCBTYPE=SAM/ISAM/PAM/BTAM
```

```
BLKSIZE=<wert>
```

```
SPACE=<wert>
```

```
OPEN=INPUT/REVERSE/INOUT/SINOUT
```

Bei SAM-Dateien wird zusätzlich ausgewertet:

```
RECFORM=V/F/U,A/M/N
```

```
RECSIZE= <wert>
```

Bei ISAM-Dateien werden folgende Attribute berücksichtigt:

```
RECFORM=V/F,A/M/N
```

```
RECSIZE=<wert>
```

```
KEYPOS=<wert>
```

```
KEYLEN=<wert>
```

```
VALLEN=<wert>
```

```
VALPROP=MIN/MAX
```

```
LOGLEN=<wert>
```

```
DUPEKY=YES/NO
```

```
OVERLAP=YES/NO
```

Bei BTAM-Dateien wird zusätzlich ausgewertet:

RECFORM=V/F/U

RECSIZE= <wert>

Alle oben aufgeführten Dateieigenschaften werden beim Dekomprimieren im BS2000 automatisch wiederhergestellt, sofern keine Dateikonvertierung gewünscht wird. In anderen Betriebssystemen werden diese Attribute auf äquivalente Attribute des jeweiligen Systems abgebildet.

FILE-Kommando für die FLAMFILE:

/FILE <name>,LINK=FLAMFILE,<attribute>

Die FLAMFILE kann eine sequentielle oder indexsequentielle Datei sein. In speziellen Fällen könnte es sinnvoll sein, eine FLAMFILE mit BTAM zu schreiben:

Unabhängig vom Dateiformat werden übernommen:

FCBTYPE=SAM/ISAM/BTAM

BLKSIZE=<wert>

SPACE=<wert>

OPEN=INPUT/INOUT/SINOUT/OUTPUT/EXTEND

Bei SAM-Dateien wird zusätzlich ausgewertet:

RECFORM=V/F/U

RESIZE=<wert von 80 - 32764>

Bei ISAM-Dateien werden folgende Attribute berücksichtigt:

RECFORM=V/F

RECSIZE=<wert von 80 - 32764>

KEYPOS=<1 bei RECFORM=F; 5 bei RECFORM=V>

KEYLEN=<wert>

DUPEKY=NO

Hinweise: Die Größe der FLAMFILE beträgt in der Regel etwa 20% bis 40% der Eingabedatei. Bei grossen Datenmengen sollte für die FLAMFILE entsprechend Speicherplatz mit dem SPACE-Parameter reserviert werden, da sonst zu viele Extents erzeugt werden und die Programmaufzeit erheblich verschlechtert wird.

Die Laufzeit kann außerdem durch die Blockung günstig beeinflusst werden, da durch eine große BLKSIZE die Anzahl der Ausgabeoperationen verringert werden kann.

Weiterhin ist zu beachten, dass durch die richtige Wahl der Satzlänge wenig oder kein Verschnitt erzeugt wird. Im BS2000 sind feste Satzlängen von 2048 oder von Bruchteilen wie 1024 oder 512 für sequentielle FLAMFILES zu bevorzugen.

Für indexsequentielle FLAMFILES sind Satzlängen von 2044 Bytes bzw. 430 Bytes vorteilhaft.

Bei Bändern sollte die BLKSIZE in BYTES angegeben werden, weil bei (STD,n) nach jeweils 2048 Bytes eine Blocklücke und ein PAM-Key geschrieben werden.

Mit OPEN=EXTEND kann eine existierende sequentielle FLAMFILE erweitert werden. Beim Dekomprimieren kann aus der erweiterten FLAMFILE eine einzige Ausgabedatei erzeugt werden. Dieses Verfahren ist auch geeignet Sammeldateien zu erzeugen, die beim Dekomprimieren in die einzelnen Dateien zerlegt werden können, wenn jede Erweiterung mit einem Fileheader beginnt.

Mit OPEN=REVERSE kann eine Eingabedatei in umgekehrter Reihenfolge gelesen und verarbeitet werden.

Für Eingabedateien können die OPEN-Modi INPUT, REVERSE, INOUT und SINOUT im FILE-Kommando angegeben werden.

Für Ausgabedateien können die OPEN-Modi OUTPUT, EXTEND und OUTIN angegeben werden.

Eine FLAMFILE kann mit FILE und SPACE=-n ggf. deutlich verkürzt werden, wenn die second allocation groß geworden ist.

3.1.3 Prozessschalter

Zur Ablaufsteuerung werden durch FLAM folgende Prozessschalter gesetzt:

Wenn aufgrund irgendeines Fehlers eine Datei nicht ordnungsgemäß komprimiert oder dekomprimiert werden kann, wird der Schalter 13 gesetzt. Bei fehlerfreier Beendigung wird der Schalter 13 gelöscht.

Wenn eine Datei beim Komprimieren expandiert oder die Schwelle für die minimale Kompression (CLIMIT) unterschritten wird, wird der Schalter 14 gesetzt.

3.1.4 Dateinamen

Es wird unterschieden zwischen Dateinamen für die Eingabe und Dateinamen für die Ausgabe.

3.1.4.1 Eingabespezifikationen

Einzelne Dateien

Jeder im BS2000 zulässige Dateiname.

z.B. : :O:\$FLAM.P.ASM
P.ASM
*DUMMY

Dateigenerationen

Jeder im BS2000 zulässige Name einer Dateigeneration oder Generationsgruppe.

z.B.: TST.GENERATION(*0006)
TST.GEN(+1)

Wenn der Name einer Generationsgruppe angegeben ist, wird automatisch die aktuelle (current) Generation genommen.

EAM-Dateien

Nummer einer existierenden EAM-Datei, wenn als Linkname (SYSEAM) angegeben ist.

z.B.: 00017

Einzelne LMS-Bibliothekselemente

Jede von LMS in der Element Description zulässige Bezeichnung für TYP, NAME und VERSION.

bibliothek([(typ)]element[(vers)])
z.B.: LMS.FLAMLIB (FLAM(44A))

Wenn der Typ nicht angegeben ist, wird "S" eingetragen.

Wenn die Version nicht angegeben ist, wird "**HIGH" eingetragen.

Menge von Dateien

Jeder im BS2000 zulässige teilqualifizierte Dateiname wie im FSTAT-Kommando.

z.B.: :O:\$FLAM.P.*
\$FLAM.ASM.FLAM<<UP,CMP,REC>>
\$FLAM.///.FLAM*
P.

Der Systemverwalter darf auch die Benutzerkennung in Wildcard-Syntax angeben.

z.B.: :O:\$*.*

Es sind alle Muster wie im FSTAT-Kommando zugelassen:

Muster	Bedeutung
*	Ersetzt eine beliebige (auch leere) Zeichenfolge.
/ oder %	Ersetzt genau ein beliebiges Zeichen.
<muster1:muster2>	<p>Ersetzt eine Zeichenfolge, für die gilt:</p> <p>Sie ist mindestens so lang wie das kürzere Muster</p> <p>Sie ist höchstens so lang wie das längere Muster</p> <p>Sie liegt in der alphabetischen Sortierung zwischen "muster1" und "muster2" (einschließlich).</p> <p>muster1" und/oder "muster2" dürfen auch leer sein.</p>
<muster1:muster2,...>	<p>Listenform der Art "muster1:muster2".</p> <p>Für jede Bereichsangabe gelten die obigen Regeln.</p> <p>Die Musterliste ersetzt alle Zeichenfolgen, auf die eine der Bereichsangaben zutrifft (ODER-Verknüpfung).</p> <p>Die Längenmerkmale gelten paarweise, d.h. jeweils für eine Bereichsangabe.</p> <p>Mengenklammern ("<" bzw. ">") müssen paarweise vorhanden sein.</p> <p>In Mengen dürfen die Zeichen "*", "/", "<" und ">" nicht vorkommen.</p>
-s	Ersetzt alle Zeichenfolgen, die dem Muster nicht entsprechen. Das Minuszeichen darf nur am Beginn der Musterzeichenfolge stehen.
Menge von LMS Bibliothekselementen:	<p>Jedes von LMS in der Element Mask zulässige Muster für TYP, NAME und VERSION.</p> <p>bibliothek([(typ-muster)]element-muster[(versions-muster)])</p> <p>z.B. LMS.FLAMLIB((S)*(44A)) LMS.FLAMLIB((*FL//U*(*))</p> <p>Als Muster für die einzelnen Felder sind die gleichen Angaben wie beim FSTAT-Kommando für Dateinamen zugelassen.</p>

- Liste mit Dateinamen** Es werden drei Formate für Dateilisten unterstützt.
1. einfache Dateiliste
 2. FSTAT-Listdatei im Standard-Format, die mit dem BS2000-Kommando:

FSTAT<pfadname>,LIST=<listdatei>

in die Datei <listdatei> geschrieben wird.
 3. CFS-Dateienliste, die mit dem CFS-Kommando Save List:

SL [mn]

in die Datei #CFS.SAVELIST[.mn] geschrieben wird.

Das Format der FSTAT- bzw. CFS-Liste wird automatisch erkannt. Alle anderen Dateien werden als einfache Dateiliste interpretiert.

- Aufbau einer Dateiliste** In einer Dateiliste muss jeder Dateiname in einem separaten Satz stehen. Führende Leerzeichen vor dem Dateinamen werden ignoriert, nach dem ersten Leerzeichen hinter dem Dateinamen kann beliebiger Kommentar folgen.

Leerzeilen und Sätze, die in Spalte 1 mit einem Stern '*' beginnen, werden als Kommentar behandelt. Als Dateinamen sind alle gültigen Dateinamen für Eingabedateien erlaubt. Muster für Dateimengen werden jedoch nicht ausgewertet und sind deshalb unzulässig.

Dateiformat einer Dateiliste

Die Dateiliste kann in jedem beliebigen sequentiellen Dateiformat oder Bibliothekselement abgelegt werden. Außerdem sind die symbolischen Dateinamen: '(SYSDTA)' und '(SYSIPT)' für die entsprechenden Systemdateien zugelassen. Die Spezifikation einer Dateiliste wird durch eine spitze Klammer auf '>' vor dem Dateinamen angezeigt, z.B.:

```
/FSTAT SHARE=YES,LIST=#FSTAT
```

```
/EXEC FLAM
```

```
C,FLAMIN=>#FSTAT,FLAMFILE=CMP.TEST,END
```

**Prozeduren mit
Dateiliste**

Mit Hilfe der Systemdatei (SYSDTA) können die Eingabedateien für eine FLAM-Komprimierung direkt in eine Kommandoprozedur geschrieben werden, z.B.:

```
/PROC C  
  
/SYSFILE SYSDTA=(SYSCMD)  
  
/EXEC FLAM  
  
C,FLAMIN=>(SYSDTA),FL=CMP.TEST,END  
  
* DATEILISTE  
  
P.ASM  
  
P.COB  
  
/ENDP
```

3.1.4.2 Ausgabespezifikationen

Es kann entweder ein vollständiger und gültiger Dateiname bzw. der Name eines Bibliothekselementes angegeben werden oder die Ausgabe wird durch eine Auswahl- und Umsetzvorschrift beschrieben.

Die Angabe vollständiger Namen für die Ausgabe ist wie bei der Eingabe vorzunehmen.

Bei der Komprimierung kann durch eine Mengenspezifikation für die Eingabe und die Angabe einer einzelnen Datei oder eines Bibliothekselements für das Komprimat eine Sammeldatei erzeugt werden, die alle Eingabedateien bzw. Elemente in sequentieller Folge enthält. Eine Sammeldatei kann beim Dekomprimieren wieder in die Einzeldateien zerlegt werden.

Eine Auswahl- und Umsetzvorschrift wird in spitze "<>" oder eckige "[]" Klammern gesetzt. Die Auswahlvorschrift besteht aus einer Zeichenfolge, die den Stern "*" als Ersatzzeichen für eine beliebige Anzahl Zeichen enthalten darf.

Implizit wird ein Stern am Anfang und am Ende der Zeichenfolge ergänzt.

z.B. <ASM*UP> entspricht <*ASM*UP*>

Eine Umsetzvorschrift ist eine Auswahlvorschrift, die durch ein Gleichheitszeichen '=' und eine zweite Zeichenfolge ergänzt wird. Sie ist zur Unterscheidung von einem "echten" Dateinamen in spitze Klammern '<' '>' zu setzen. Die Vorschrift besteht aus einer Zeichenfolge, die den Stern '*' als Ersatzzeichen für eine beliebige Anzahl Zeichen oder das Prozentzeichen '%' als Ersatz für genau ein Zeichen enthalten darf.

Jedem Stern '*' oder Prozentzeichen '%' der Auswahlvorschrift muss ein Stern oder Prozentzeichen oder jeweils ein Apostroph in der Umsetzvorschrift zugeordnet sein.

Der Stern bedeutet, dass die Zeichenfolge aus der Eingabe in die Ausgabe übernommen werden soll. Analog wird bei '%' genau das an dieser Stelle stehende (beliebige) Zeichen übernommen.

Das Apostroph bedeutet, dass eine Zeichenfolge aus der Eingabe, die durch einen Stern bzw. ein Prozentzeichen repräsentiert wird, nicht in die Ausgabe übernommen werden soll. Die übrigen Zeichen aus der Eingabe werden in die entsprechenden Zeichen aus der Umsetzvorschrift übersetzt. Dabei kann die Länge der Zeichenfolgen beliebig verändert werden; insbesondere ist auch die leere Zeichenfolge in der Umsetzvorschrift zugelassen:

z.B. <ASM*UP*=CMP.ASM**>

alter Name: ASM.FLAMUP00

neuer Name: CMP.ASM.FLAM00

Die einfachste Auswahlvorschrift ist "<*>" bzw. "<>". Damit werden alle Namen selektiert.

Eine Auswahlvorschrift bzw. eine Auswahl- und Umsetzvorschrift kann dazu benutzt werden, um aus einer Sammeldatei einzelne Elemente zu selektieren und diese mit dem gleichen oder einem neuen Namen zu erzeugen, z.B.:

U,FLAMFILE=SAMMEL,FLAMOUT=<ASM.*=DCM.*>,END

Wenn die Auswahlvorschrift keinen Stern "*" enthält, wird die Selektion nach dem ersten Treffer beendet.

Wenn die Eingabespezifikation eine Menge von Dateien beschreibt, kann mit einer Umsetzvorschrift in einem Programmlauf eine Menge von Dateien oder Bibliothekselemente erzeugt werden, z.B.:

C,FLAMIN=ASM.*,FLAMFILE=<ASM.*=ASMLIB(*)>,END

Mit dieser Anweisung werden alle Dateien, die mit "ASM.*" beginnen, komprimiert und die Komprimierte als einzelne Elemente in eine Bibliothek mit dem Namen "ASMLIB" geschrieben.

Die Angabe "*DUMMY" in einer Umsetzvorschrift bedeutet, dass der ausgewählte Dateiname in "*DUMMY" als Name für die Dummy-Datei umgesetzt wird.

Eine Auswahl- und Umsetzvorschrift wird ebenfalls implizit ergänzt, z.B.:

<ASM.=CMP.> entspricht <*ASM.*='CMP.*>

Hinweis: Wurde eine Sammeldatei mit HEADER=YES aber FILEINFO=NO erstellt, so ist für die jeweilige Datei kein Dateiname gespeichert.

Die einzelnen Dateien können dann zur Dekomprimierung über den internen Dateinamen FILE0001 (für die 1. Datei) bis FILE9999 (für die 9999. Datei) angesprochen werden:

```
...D,FLAMOUT=<>,..
```

für die dritte Datei in der Sammeldatei; oder auch

```
...D,FLAMOUT=<>,..
```

zur Dekomprimierung aller Dateien gemäß Umsetzregel.

Als "letzte Rettungsmöglichkeit" bei automatischer Erstellung der Dekomprimierte mit "unmöglichen" Dateinamen fremder Betriebssysteme kann der Parameter FILEINFO=NO bei der Dekomprimierung angegeben werden. Damit werden die gespeicherten Dateinamen ignoriert und die internen Namen FILE0001 bis FILE9999 generiert. Diese müssen dann per Umsetzvorschrift in gültige Dateinamen umgesetzt werden.

3.1.5 Dateien für gesplittete FLAMFILES

Beim Splitt der FLAMFILE entstehen mehrere Dateien, die Fragmente des Komprimats enthalten. Diese Fragmente können nicht jedes für sich dekomprimiert werden. Fragmente verschiedener Komprimierungen können nicht gemischt werden, selbst wenn die gleichen Daten komprimiert worden sind.

Die Fragmente können entweder über FILE-Kommandos vorgegeben werden oder FLAM allokiert diese Dateien selbsttätig (wie die FLAMFILE als Einzeldatei).

Es genügt die Angabe des ersten Fragments. Weitere Dateien werden selbsttätig gesucht.

Die Angabe ist für Komprimierung und Dekomprimierung gleich.

3.1.5.1 Namensregeln beim Splitt

Damit FLAM selbsttätig Dateien für den Splitt anlegen bzw. erkennen kann, müssen Regeln bei Dateinamen eingehalten werden.

Dazu muss der Link- oder Dateiname eine Ziffernfolge enthalten, die durch FLAM hochgezählt werden kann. Diese Zahl muss nicht bei Eins beginnen. Die Ziffern werden von rechts nach links gesucht, d. h. die am weitesten rechts liegende Folge wird verwendet. Die Zifferanzahl bestimmt die maximal mögliche Dateianzahl. So können z.B. bei ‚FLAMFILE1‘ maximal nur 9 Namen, bei ‚FLAM7TEST01X‘ maximal 99 oder bei ‚FLAM5‘ maximal 5 Dateinamen erzeugt werden.

Beispiel: COMP,FLAMFILE=FL1,FLAMIN=X,
 SPLITM=PARALLEL,SPLITN=2,END

Es werden zwei FLAMFILE-Fragmente mit den Namen FL1 und FL2 erzeugt.

```
/FILE     FFX,LINK=OTTO08  
/FILE     FFY,LINK=OTTO09  
/FILE     FFZ,LINK=OTTO10
```

Beispiel: COMP,FLAMLINK=OTTO08,FLAMIN=X,
 SPLITM=PARALLEL,SPLITN=3,END

Es werden drei FLAMFILE-Fragmente mit den Namen FFX, FFY und FFZ erzeugt, welche wie folgt dekomprimiert werden können, ohne die Reihenfolge der Fragmente einzuhalten:

```
/FILE     FFY,LINK=ANNA01  
/FILE     FFX,LINK=ANNA02  
/FILE     FFZ,LINK=ANNA03
```

Beispiel: DECO,FLAMLINK=ANNA01,FLAMOUT=X,
 END

FLAM findet über die hochgezählten Linknamen ANNA01 bis ANNA03 die Dateinamen, stellt intern die richtige Reihenfolge her und dekomprimiert.

Bei seriellem Splitt muss jedoch das erste Fragment angegeben werden. Auch die Reihenfolge aller Teile muss stimmen. Hierbei ist es daher sinnvoll, nicht über Linknamen und beliebigen Dateinamen, sondern über Dateinamen mit numerisch ordnendem Anteil zu arbeiten.

Hinweis: Da jedes Fragment einer FLAMFILE auf unterschiedlichem Weg zum dekomprimierenden Zielrechner kommen kann, kann auch die feste Satzlänge der Dateien unterschiedlich sein. Eine Teildatei könnte etwa als Satzlänge 512 eine andere 1024 haben. Beim Komprimieren aber muss jede Teildatei dieselbe feste Satzlänge erhalten!

3.1.5.2 Dateiattribute beim Splitt

Bei der Komprimierung müssen alle Dateien die gleiche Satzlänge haben. Dateiformat oder Dateiorganisation dürfen dabei differieren.

Hat die erste Datei z.B. eine fixe Satzlänge von 512 Byte, so darf die zweite nicht eine von z.B. 1024 Byte haben.

Bei Dateien variabler Satzlänge muss ein FLAMFILE-Satz gemäß der MAXSIZE-Angabe in jede Datei geschrieben werden können.

Es empfiehlt sich, für alle Fragmente der FLAMFILE stets die gleichen Dateiattribute zu wählen.

FLAM ist bei der Dekomprimierung tolerant gegenüber ‚falschen‘ Dateiattributen.

Es geschieht sehr häufig, dass nach einem Filetransfer von einem PC die ursprünglich in FLAM eingestellte Satzlänge nicht beibehalten worden ist. So kann es z.B. geschehen, dass eine auf dem PC mit 512 Byte Satzlänge erstellte Datei auf dem Host als Datei mit fixer Satzlänge von 80 Byte angekommen ist. Solange die Sätze nur ‚umgebrochen‘ sind und nicht etwa abgeschnitten, kann FLAM diese Dateien dekomprimieren.

Diese Eigenschaft wurde beim Splitt so erweitert, dass jedes Fragment zur Dekomprimierung unterschiedlich sein darf, da es auf unterschiedlichen Wegen auf den Rechner gelangt sein könnte (mit unterschiedlichen Transferprogrammen und Einstellungen).

So ist z.B. die erste Datei eine SAM-Datei mit fixer Satzlänge von 80 Byte, die zweite eine ISAM Datei mit Satzlänge 1024, die dritte ein Bibliotheks-Member mit variabler Satzlänge von 256 Byte, usw.

Bitte beachten Sie, dass diese Eigenschaft auch von selbst erstellten Exits oder USER-I/Os berücksichtigt werden müssen, sobald sie beim Splitt im Einsatz sind.

3.1.6 Linknamen

Linknamen bestehen aus maximal 8 Zeichen.

Für Systemdateien im BS2000 sind folgende Linknamen anzugeben:

(SYSOUT)	Ausgabe auf SYSOUT
(SYSLST)	Ausgabe auf SYSLST
(SYSOPT)	Ausgabe auf SYSOPT

(SYSDTA)	Lesen von SYSDTA
(SYSIPT)	Lesen von SYSIPT
(SYSEAM)	Lesen und Schreiben auf SYSEAM

Die Dateinamen können über das SYSFILE-Kommando zugeordnet werden oder als FLAM-Parameter übergeben werden.

Wenn der Linkname (SYSLST) für die Druckerausgabe angegeben wird, werden die Vorschubsteuerzeichen in SPACE=E umgesetzt.

FLAMFILE	Komprimatsdatei
FLAMIN	Eingabedatei
FLAMMSG	Meldungsausgabedatei
FLAMOUT	Ausgabedatei
FLAMPAR	Parameterdatei

Sowie von FLAM erzeugte Linknamen beim seriellen und parallelen Split einer FLAMFILE.

3.2 Unterprogrammchnittstelle FLAMUP

Mit FLAMUP können Dateien vollständig komprimiert/verschlüsselt oder Komprimatsdateien dekomprimiert/entschlüsselt werden. Analog zum Dienstprogramm können Parameter (siehe Kapitel 3.1.1) übergeben werden. FLAMUP verwendet die gleichen Parameter wie das Dienstprogramm.

FLAMUP kann von anderen Programmen als Unterprogramm aufgerufen werden (so ruft z.B. das Dienstprogramm FLAM selbst FLAMUP auf). FLAMUP ist eine Dateischnittstelle (im Gegensatz zur Satzchnittstelle FLAMREC), d.h. es werden ganze Dateien verarbeitet, nicht nur Datensätze.

Die Schnittstellenkonvention entspricht der Assembler- bzw. Cobol Unterprogramm Schnittstelle. In C spricht man von der OS-Konvention.

Im folgenden werden die Schnittstellen in ASSEMBLER beschrieben. Die Tabelle zeigt, wie die verschiedenen Datentypen in COBOL und FORTRAN definiert werden müssen:

Assembler	Cobol	Fortran	Bedeutung
F	PIC S9 (8) COMP SYNC	INTEGER*4	ausgerichtetes Ganzwort
H	PIC S9 (4) COMP SYNC	INTEGER*2	ausgerichtetes Halbwort
CLn	PIC X (n) US- AGE DIS- PLAY	CHARACTER*n	n abdruckbare Zeichen
XLn	PIC X (n)	CHARACTER*n	n binäre Zeichen

Die Pfeile bezeichnen die Richtung des Datenflusses:

- das Feld ist vom rufenden Programm zu versorgen
- ← das Feld wird vom gerufenen Programm gefüllt
- ↔ sowohl rufendes als auch gerufenes Programm versorgen das Feld

Registerbelegung für ASSEMBLER:

- R1: Adresse der Parameterliste
- R13: zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
- R14: enthält die Rücksprungadresse

→ R15: enthält die Aufrufadresse

Mit FLAMUP kann eine Datei vollständig komprimiert oder eine FLAMFILE dekomprimiert werden. Analog zum Dienstprogramm können die Eingabedatei (FLAMIN), die Ausgabedatei (FLAMOUT) und die Komprimatsdatei (FLAMFILE) über Parameter oder FILE-Kommandos zugeordnet werden. FLAMUP verwendet die gleichen Parameter wie das Dienstprogramm. Alle Parameter können über die Generierung fest voreingestellt werden.

FLAMUP kann von anderen Programmen als Unterprogramm aufgerufen werden (so ruft z.B. das Dienstprogramm FLAM selbst FLAMUP auf). FLAMUP ist eine Dateischnittstelle (im Gegensatz zur Satzchnittstelle FLAMREC), d.h. es werden ganze Dateien verarbeitet, nicht nur Datensätze.

Parameter:

1 ←	FILEID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= 1		Sätze verkürzt
	= 9		Climit überschritten
	= 10		Datei ist keine FLAMFILE
	= 11		FLAMFILE Formatfehler
	= 12		Satzlängenfehler
	= 13		Dateilängenfehler
	= 14		Checksummenfehler
	= 15		Originalsatz ist größer als 32764 Bytes
	= 16		Originalsatz ist größer als Matrix -4
	= 20		Unzulässiger OPENMODE
	= 21		Unzulässige Größe des Matrixpuffers
	= 22		Unzulässiges Kompressionsverfahren
	= 23		Unzulässiger Code in FLAMFILE
	= 24		Unzulässiger MAXRECORDS-Parameter
	= 25		Unzulässige Satzlänge MAXSIZE
	= 29		Passwort-Fehler
	= 30		FLAMFILE ist leer
	= 31		FLAMFILE nicht zugeordnet
	= 32		Unzulässiger OPENMODE
	= 33		Ungültiger Dateityp
	= 34		Ungültiges Satzformat
	= 35		Ungültige Satzlänge
	= 36		Ungültige Blocklänge
	= 37		Unzulässige Schlüsselposition (ungleich 1)
	= 38		Ungültige Schlüssellänge
	= 39		Ungültiger Dateiname
	= x'Exxxxxxx'		FLAMFIO-Fehler für Originaldatei Eingabe
	= x'Axxxxxxx'		FLAMFIO-Fehler für Originaldatei Ausgabe
	= x'Fxxxxxxx'		FLAMFIO-Fehler für FLAMFILE

=	x'Cxxxxxxx'	FLAMFIO-Fehler für Parameterdatei
=	x'Dxxxxxxx'	FLAMFIO-Fehler für Meldungsdatei
=	x'xFxxxxxx'	DVS-Fehler
=	40	Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden
=	41	Modul kann nicht aufgerufen werden
=	42	Modul kann nicht entladen werden
=	43 - 49	Fehlerabbruch durch Exit
=	52	zu viele oder unzulässige Schlüssel
=	57	unzulässige Teilkomprimatslänge
=	60	Syntaxfehler im Komprimat
=	61	Zu viele Zähler erkannt
=	62	Längenfehler im Komprimat
=	65	Konsistenzpunkt falsch
=	66	Konsistenzpunkt falsch
=	67	Konsistenzpunkt falsch
=	68	Satzlängenfehler in Matrix
=	69	Satznummer = 0 bei Sortierung
=	70	Version stimmt nicht
=	71	Stop-Bit V0 nicht gefunden
=	72	Stop-Bit V8 nicht gefunden
=	73	Länge Komprimat falsch
=	74	Prüfzeichenfehler
=	75	Syntaxfehler im Komprimat
=	77	Konsistenzsatz zu kurz
=	78	Spaltenlänge unlogisch
=	80	Syntaxfehler bei Parametereingabe
=	81	Unbekannter Parameter (Schlüsselwort)
=	82	Unbekannter Parameterwert
=	83	Parameterwert nicht dezimal
=	84	Parameterwert zu lang
=	96	Keinen Dateinamen gefunden, bzw. Fehler beim Ermitteln von Dateinamen
=	98	Nicht alle Dateien wurden bearbeitet
=	999	Fehler bei Speicheranforderung
3 →	PARAM	CLn Bereich mit Parametern
4 →	PARLEN	F Länge des Parameterbereichs
=	0	keine Parameter vorhanden
>	0	Parameter vorhanden
=	-1	Parameter von SYSDTA einlesen
<	-1	Parameter vorhanden (Länge negativ) und Parameter von SYSDTA einlesen

Hinweis: Die Parameter müssen in der gleichen Weise geschrieben werden, wie beim Dienstprogramm.

Für Parameter sind nur Großbuchstaben zulässig.

Wenn die Länge der Parameter negativ ist, werden keine Parameter von SYSDTA eingelesen, sofern der Parameterstring ",END" enthält, bzw. damit abgeschlossen ist.

Beispiel für den Aufruf von FLAMUP in COBOL:

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID. MUSTER.
*
* MUSTER FUER DEN AUFRUF VON FLAMUP
*
ENVIRONMENT DIVISION.
DATA DIVISION.
WORKING-STORAGE SECTION.
77 FLAMID          PIC S9(8) COMP SYNC.
77 RETCO          PIC S9(8) COMP SYNC.
77 PARAM          PIC X(80)
VALUE "C,FLAMIN=P.ASM,FLAMFILE=COMP.P.ASM,END" .
77 PARLEN         PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 37.
*
PROCEDURE DIVISION.
*
CALL "FLAMUP" USING FLAMID, RETCO, PARAM,
PARLEN.
*
STOP RUN.

```

Beispiel für den Aufruf von FLAMUP in ASSEMBLER:

```

MUSTER      CSECT
            BALR    10,0
            USING  *,10
            LA     13,SAVEAREA
*
* FLAMUP AUFRUFEN
*
            LA     1,FLAMUPAR
            L      15,=V(FLAMUP)
            BALR   14,15
*
* PARAMETER FUER FLAMUP
*
FLAMUPAR DC  A(FLAMID)
          DC  A(RETCO)

```

```

                DC      A(PARAM)
                DC      A(X'80000000'+PARLEN)
*
FLAMID   DS      F
RETCO   DS      F
PARAM   DC      C'C,FLAMIN=P.ASM,FLAMFILE=CM
                P.ASM,END'
PARLEN  DC      F'37'
*
*   SAVEAREA
*
SAVEAREA DS      18F
                END

```

Beispiel für den Aufruf von FLAMUP in C++:

```

// an example for calling flamup from C++
//
// set linkage convention
extern "OS" void FLAMUP(void **,long *,char
*,long *);
int main()
{
    void *flamid;
    long retco;
    long parlen=37;
    char
param[80]="C,FLAMIN=P.ASM,FLAMFILE=CM.P.ASM,END
";
    FLAMUP(&flamid,&retco,param,&parlen);
    return 0;
}

```

3.3 Satzschnittstelle FLAMREC

Mit FLAMREC können FLAMFILEs satzweise verarbeitet werden.

FLAMREC besteht aus einer Reihe von Unterprogrammen, die von allen Programmiersprachen wie COBOL, FORTRAN usw., sowie ASSEMBLER aufgerufen werden können. Bis auf die Schlüsselbeschreibung sind alle Parameter durch elementare Datentypen (INTEGER, STRING) dargestellt. Es werden bewußt keine Kontrollblöcke aufgebaut, so dass keine Ausrichtungsprobleme aufkommen und ein Kopieren von Parameterwerten vor und nach dem Funktionsaufruf überflüssig ist. Nur die Schlüsselbeschreibung ist im Interesse einer Abkürzung der Parameterliste als Struktur realisiert.

Alle Parameterlisten beginnen einheitlich mit einer Kennung, die zur eindeutigen Identifikation der FLAMFILE zwischen FLMOPN und FLMCLS dient, gefolgt von einem Returncode, der zur Rückmeldung der erfolgreichen Durchführung bzw. eines möglichen Fehlers dient.

Die Bearbeitung einer FLAMFILE beginnt immer mit der Funktion FLMOPN, in der die Zuordnung des Programms zur FLAMFILE erfolgt und die Verarbeitungsart festgelegt wird. Nach einem erfolgreichen Öffnen ist die Bearbeitung immer mit FLMCLS abzuschließen.

Das aufrufende Programm erhält immer die Kontrolle zurück. Es gibt keine Fehlerausgänge und es werden von der Satzchnittstelle auch keine Fehlermeldungen erzeugt.

Bei Übergabe von Originalsätzen enthält der Parameter RECORD immer die Nettodaten ohne irgendwelche Längfelder oder Satztrenner bzw. der RECPTR zeigt auf ein Feld mit diesem Inhalt. Der Parameter RECLen enthält immer die Länge der Nettodaten.

Beispiel für den Aufruf von FLMOPF in COBOL:

```
IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID. MUSTER.
*
* MUSTER FUER DEN AUFRUF VON FLMOPF
*
ENVIRONMENT DIVISION
DATA DIVISION.
WORKING-STORAGE SECTION.
77 FLAMID          PIC S9(8) COMP SYNC.
77 RETCO           PIC S9(8) COMP SYNC.
77 VERSION         PIC S9(8) COMP SYNC.
77 FLAMCODE        PIC S9(8) COMP SYNC.
77 COMPMODE        PIC S9(8) COMP SYNC.
77 MAXBUFF         PIC S9(8) COMP SYNC.
77 HEADER          PIC S9(8) COMP SYNC.
77 MAXREC          PIC S9(8) COMP SYNC.
77 BLKMODE         PIC S9(8) COMP SYNC.
77 EXK20           PIC X(8) VALUE SPACES.
77 EXD20           PIC X(8) VALUE SPACES.
01 KEYDESC.
   05 KEYFLAGS     PIC S9(8) COMP SYNC.
   05 KEYPARTS     PIC S9(8) COMP SYNC.
   05 KEYELEM      OCCURS 8 TIMES.
       10 KEYPOS   PIC S9(8) COMP SYNC.
       10 KEYLEN   PIC S9(8) COMP SYNC.
       10 KEYTYPE  PIC S9(8) COMP SYNC.
*
PROCEDURE DIVISION.
*
   CALL "FLMOPF" USING FLAMID, RETCO, VERSION
   FLAMCODE, COMPMODE, MAXBUFF, HEADER,
   MAXREC, KEYDESC, BLKMODE, EXK20, EXD20.
*
   STOP RUN.
```

Beispiel für den Aufruf von FLMOPF in ASSEMBLER:

```
MUSTER CSECT
BALR    10,0
USING   *,10
LA      13,SAVEAREA
*
*  STANDARDWERTE  EINSTELLEN
*
LA      0,0
ST      0,COMPMODE  COMPMODE = CX8
ST      0,HEADER    HEADER = NO
ST      0,BLKMODO   BLKMODO = YES
LA      0,255
ST      0,MAXREC    MAXRECORDS = 255
L       0,=F'32768'
ST      0,MAXBUFF   MAXBUFFER = 32768
LA      0,1
ST      0,KEYPARTS  KEYPARTS = 1
ST      0,KEYPOS1   KEYPOS1 = 1
LA      0,0
ST      0,KEYFLAGS  = NO DUPLICATE KEY
ST      0,KEYTYPE1  = ABDRUCKBAR
LA      0,8
ST      0,KEYLEN1   KEYLEN1 = 8
MVI     EXK20,C' '  KEIN EXK20
MVI     EXD20,C' '  KEIN EXD20
```

```
*  
*  PARAMETERLISTE FUER FLMOPF AUFBAUEN  
*  
LA  15,VERSION  
ST  15,ARVERSIO  
LA  15,CODE  
ST  15,ARCODE  
LA  15,COMPMODE  
ST  15,ARCOMPMO  
LA  15,MAXBUFF  
ST  15,ARMAXBUF  
LA  15,HEADER  
ST  15,ARHEADER  
LA  15,MAXREC  
ST  15,ARMAXREC  
LA  15,KEYDESC  
ST  15,ARKYDESF  
LA  15,BLKMODE  
ST  15,ARBLKMOD  
LA  15,EXK20  
ST  15,AREXK20  
LA  15,EXD20  
ST  15,AREXD20  
*  
*  FLMOPF AUFRUFEN  
*  
LA  1,RECPAR  
L   15,=V(FLMOPF)  
BALR 14,15
```

PARAMETERLISTEN FÜR FLAMREC

```
*
*   PARAMETERLISTE FUER FLMOPN
*
RECPAR   DS    0A
ARFLAMID DS    A  ADRESSE FLAMID
ARETCO   DS    A  ADRESSE RETCO
AREST    DS    0F
ARLAST   DS    A  ADRESSE LASTPAR
ARMODE   DS    A  ADRESSE MODE
ARLINK   DS    A  ADRESSE LINKNAME
ARSTATIS DS    A  ADRESSE STATIS
*
*   PARAMETER FUER FLMOPD
*
          ORG   ARMODE
ARNLEN   DS    A  ADRESSE NAMELEN
ARNAME   DS    A  ADRESSE FILENAME
ARFCBTYP DS    A  ADRESSE FCBTYP
ARECFORM DS    A  ADRESSE REFORM
ARMAXSIZ DS    A  ADRESSE MAXSIZE
ARECDELI DS    A  ADRESSE RECDELIM
ARKYDESD DS    A  ADRESSE KEYDESC
ARBLKSIZ DS    A  ADRESSE BLKSIZE
ARCLOSDI DS    A  ADRESSE CLOSDISP
ARDEVICE DS    A  ADRESSE DEVICE
```

```

*
*   PARAMETER FUER FLMOPF
*
      ORG   AREST
ARVERSIO DS   A   ADRESSE VERSION
ARCODE   DS   A   ADRESSE CODE
ARCOMPMO DS   A   ADRESSE COMPMODE
ARMAXBUF DS   A   ADRESSE MAXBUFFER
ARHEADER DS   A   ADRESSE HEADER
ARMAXREC DS   A   ADRESSE MAXREC
ARKYDESC DS   A   ADRESSE KEYDESC
ARBLKMOD DS   A   ADRESSE BLKMODE
AREXK20  DS   A   ADRESSE EXK20
AREXD20  DS   A   ADRESSE EXD20
*
*   PARAMETER FUER FLMCLS
*
      ORG   AREST
ARCPUTIM DS   A   ADRESSE CPUTIME
ARECORDS DS   A   ADRESSE RECORDS
ARBYTES  DS   A   ADRESSE BYTES
ARBYTOFL DS   A   ADRESSE BYTEOFL
ARCOMPREC DS   A   ADRESSE CMPRECS
ARCOMPBYT DS   A   ADRESSE CMPBYTES
ARCBYOFL DS   A   ADRESSE CBYTEOFL
*
*   PARAMETER FUER FLMGET, FLMLC UND FLMPUT
*
      ORG   AREST
ARECLEN  DS   A   ADRESSE RECLEN
ARECPTR  DS   A   ADRESSE RECORD (RECPTR BEI LOCATE)
ARBUFLEN DS   A   ADRESSE BUFLLEN
*
*   PARAMETER FUER FLMPOS
*
      ORG   AREST
ARPOS    DS   A   ADRESSE POSITION

```

```

*
*   PARAMETER FUER FLMGHD UND FLMPHD
*
      ORG   AREST
ARHNAML  DS   A   ADRESSE NAMLENE
ARHNAME  DS   A   ADRESSE FILENAME
ARHFCBT  DS   A   ADRESSE DATEIFORMAT
ARHRECF  DS   A   ADRESSE SATZFORMAT
ARHRECS  DS   A   ADRESSE SATZLAENGE
ARHRECD  DS   A   ADRESSE RECDELIM
ARHKEYD  DS   A   ADRESSE KEYDESC
ARHBLKS  DS   A   ADRESSE BLOCKLAENGE
ARHPRCTR DS   A   ADRESSE VORSCHUBSTEUERZEICHEN
ARHSYST  DS   A   ADRESSE BETRIEBSSYSTEM
ARPLAST  DS   A   Adresse LASTPAR NUR FLMPHD
      ORG
*
*   PARAMETERWERTE FUER FLAMREC
*
RETCO    DS   F   RETURNCODE
FLAMID   DS   F   FLAMFILE-ID
LASTPAR  DS   F   ENDE DER PARAMETEREINGABE
OPENMODE DS   F   OPENMODE
POSITION DS   F   RELATIVE POSITION
ABSPOS   DS   F   ABSOLUTE POSITION
*
NAMELEN  DS   F   LAENGE DATEINAMEN FLAMFILE
FILENAME DS   CL54 DATEINAMEN DER FLAMFILE
FCBTYPE  DS   F   FCBTYPE
RECFORM  DS   F   RECFORM
MAXSIZE  DS   F   MAXSIZE
RECDELIM DS   XL4 RECDELIM
KEYSIZE  DS   F   LAENGE ALLER TEILSCHLUESSEL
BLKSIZE  DS   F   BLKSIZE
CLOSDISP DS   F   CLOSDISP
DEVICE   DS   F   DEVICE
*

```

```

VERSION DS F FLAM-VERSION
CODE DS F FLAMCODE
COMPMODE DS F COMPMODE
MAXBUFF DS F MAXBUFFER
HEADER DS F HEADER
MAXREC DS F MAXRECORDS
BLKMODE DS F BLKMODE
EXK20 DS CL8 EXK20
EXD20 DS CL8 EXD20
*
CPU TIME DS F CPUZEIT IN MILLISEKUNDEN
ELA TIME DS F LAUFZEIT IN MILLISEKUNDEN
RECORDS DS F ANZAHL ORIGINALSAETZE
BYTES DS F ANZAHL ORIGINALBYTES
BYTEOFL DS F UEBERLAUFZAEHLER FUER
* ORIGINALBYTES
CMPRECS DS F ANZAHL KOMPRIMATSSAETZE
CMPBYTES DS F ANZAHL KOMPRIMATSBYTES
CBYTEOFL DS F UEBERLAUFZAEHLER FUER
* KOMPRIMATSBYTES
*
* SCHLUESSELBESCHREIBUNG
*
KEYDESC DS OF
KEYFLAGS DS F
KEYPARTS DS F ANZAHL SCHLUESSELTEILE
KEYPOS1 DS F ERSTES BYTE DES ERSTEN TEILS
KEYLEN1 DS F LAENGE DES ERSTEN TEILS
KEYTYPE1 DS F DATENTYP DES ERSTEN TEILS
KEYPOS2 DS F
KEYLEN2 DS F
KEYTYPE2 DS F
KEYPOS3 DS F
KEYLEN3 DS F
KEYTYPE3 DS F
KEYPOS4 DS F
KEYLEN4 DS F
KEYTYPE4 DS F
    
```

```
KEYPOS5 DS F
KEYLEN5 DS F
KEYTYPE5 DS F
KEYPOS6 DS F
KEYLEN6 DS F
KEYTYPE6 DS F
KEYPOS7 DS F
KEYLEN7 DS F
KEYTYPE7 DS F
KEYPOS8 DS F ERSTES BYTE DES LETZTEN TEILS
KEYLEN8 DS F LAENGE DES LETZTEN TEILS
KEYTYPE8 DS F DATENTYP DES LETZTEN TEILS
*
RECLLEN DS F
RECPTR DS A
*
* SAVEAREA
*
SAVEAREA DS 18F
END
```

3.3.1 Funktion FLMOPN

Die Funktion FLMOPN (Open) muss als erste aufgerufen werden. Die Zuordnung zwischen Programm und FLAMFILE und die Verarbeitungsart werden festgelegt.

Parameter:

1 ←	FLAMID	F	Kennung. muss bei allen nachfolgenden Aufrufen unverändert übergeben werden
2 ←	RETCO	F	Returncode (siehe auch Kapitel 8.3)
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Fehler bei Speicheranforderung
	= 10		Datei ist keine FLAMFILE
	= 11		FLAMFILE Formatfehler
	= 12		Satzlängenfehler
	= 13		Dateilängenfehler
	= 14		Checksummenfehler
	= 20		Unzulässiger OPENMODE
	= 21		Unzulässige Größe des Matrixpuffers
	= 22		Unzulässiges Kompressionsverfahren
	= 23		Unzulässiger Code in FLAMFILE
	= 24		Unzulässige MAXREC
	= 25		Unzulässige Satzlänge MAXSIZE
	= 30		FLAMFILE ist leer
	= 37		Unzulässige Schlüsselposition (ungleich 1)
	= 40		Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden
	= 41		Modul kann nicht aufgerufen werden
	= 42		Modul kann nicht entladen werden
	= 43 - 49		Fehlerabbruch durch Exit
	= 52		Unzulässige doppelte Schlüssel in FLAMFILE
	= 57		Unzulässige Teilkomprimatslänge
	= x'F0000XX'		FLAM-Fehlercode aus FLAMFIO für FLAMFILE
	x' 1F' = 31		FLAMFILE nicht zugeordnet
	x' 20' = 32		Unzulässiger OPENMODE
	x' 21' = 33		Ungültiger Dateityp
	x' 22' = 34		Ungültiges Satzformat
	x' 23' = 35		Ungültige Satzlänge
	x' 24' = 36		Ungültige Blocklänge
	x' 26' = 38		Ungültige Schlüssellänge
	x' 27' = 39		Ungültiger Dateiname
	= x'FFXXXXX'		DMS-Fehlercode aus FLAMFIO für FLAMFILE
3 →	LASTPAR	F	Ende der Parameterübergabe für OPEN
	= 0		Keine weitere Parameterübergabe
	= sonst		Weiterer Funktionsaufruf mit FLMOPD bzw. FLMOPF

4 →	OPENMODE	F	Der Openmode bestimmt die Arbeitsweise
	= 0		INPUT = FLAMFILE lesen-DEKOMPRIMIEREN
	= 1		OUTPUT = FLAMFILE schreiben-KOMPRIMIEREN
	= 2		INOUT (mit Schlüssel und sequentiell lesen und ändern) (Datei muss bereits existieren)
	= 3		OUTIN (mit Schlüssel und sequentiell schreiben und ändern) (Datei wird neu angelegt)
5 →	LINKNAME	CL8	Symbolischer Dateiname mit Leerzeichen aufgefüllt
6 →	STATIS	F	Statistik einschalten oder nicht
	= 0		Keine Statistik
	= 1		Statistik-Daten sammeln und mit FLMCLS bzw. FLMFLU an den Benutzer übergeben

3.3.2 Funktion FLMOPD

Die Funktion FLMOPD (Open DMS) beschreibt spezielle Dateieigenschaften der FLAMFILE. Falls FLMOPD benutzt wird, muss die Funktion als zweite nach FLMOPN aufgerufen werden. Diese Funktion ist nur notwendig, wenn die angegebenen Standardwerte bei der Komprimierung abweichend eingestellt werden sollen. Bei der Dekomprimierung können die Dateieigenschaften der FLAMFILE erfragt werden.

Achtung: Sollen FLAMFILEs beim Komprimieren gesplittet werden, ist vorher die Funktion FLMSET (siehe Kap. 3.3.26) aufzurufen

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung unzulässiger Aufruf (z.B. LASTPAR=0 bei FLMOPN)
	= sonst		Weitere Returncodes siehe: FLMOPN
3 →	LASTPAR	F	Ende der Parameterübergabe für OPEN
	= 0		Keine weitere Parameterübergabe
	= sonst		Weiterer Funktionsaufruf mit FLMOPF
4 ↔	NAMELEN	F	Länge des Dateinamens bzw. des Bereichs für den Dateinamen (STANDARD = 0) siehe auch *)
5 ↔	FILENAME	CLn	Dateiname der FLAMFILE. Dateiname wird zurückgegeben, wenn er nicht angegeben ist. (Erstes Zeichen ist Leerzeichen)

6 ↔	FCBTYPE F = 0; 8; 16 = 1; 9; 17	Dateiformat der FLAMFILE sequentiell (STANDARD bei INPUT/OUTPUT) indexsequentiell (STANDARD bei INOUT/OUTIN)
7 ↔	RECFORM F = 0; 8; 16 = 1; 9; 17 = 2; 10; 18	Satzformat der FLAMFILE variabel; variabel geblockt fix (STANDARD); fix geblockt undefiniert
8 ↔	MAXSIZE F	Maximale Satzlänge der FLAMFILE, zulässige Werte: 80 - 32768. Bei CX7 ist für die FLAMFILE nur eine maximale Satzlänge von 4096 zulässig. (512 = STANDARD)
9 ↔	RECDELIM XLn	Satztrenner
10 →	KEYDESC STRUCT	Schlüsselbeschreibung für die Originalsätze (Es muss die Adresse der Struktur übergeben werden).
←		Schlüsselbeschreibung der FLAMFILE (siehe: FLMOPF). Beim Anlegen einer neuen indexsequentiellen FLAMFILE OPEN=OUTPUT bzw. OUTIN muss der Keytype 1 für 8-Bit Komprimierte auf binär=1, gesetzt werden. Nur bei Mode=CX7 muss Keytype 1 auf abdruckbar =0 gesetzt werden.
11 ↔	BLKSIZE F = 0 = 80 - 32768	Blocksize ungeblockt (STANDARD)
12 ↔	CLOSDISP F = 0 = 1 = 2	Art der Close-Bearbeitung REWIND (STANDARD) UNLOAD LEAVE
13 ↔	DEVICE F = 0; 8; 16 = 1; 9; 17 = 2; 10; 18 = 3; 11; 19 = 7; 15; 23	Gerätetyp Platte bzw. nicht bekannt (STANDARD) Magnetband Diskette Streamer Benutzer

***) Hinweis:** da der Dateiname bei der Rückgabe länger sein kann, sollte eine max. Bereichslänge (z.B. NAMELEN=54) mitgegeben werden und der Dateiname mit Leerzeichen (X'40') aufgefüllt sein. Bei Rückgabe enthält NAMELEN die aktuelle Namenslänge der verwendeten FLAMFILE. Andernfalls kann der Dateiname nur verkürzt in der übergebenen Länge eingestellt werden.

FLAM errechnet sich aus der Schlüsselbeschreibung der Originaldatei eine optimale Schlüssellänge. Diese ist bei binären Komprimaten 1 Byte länger als die Summe der Originalschlüssel, bei abdruckbarer Komprimatssyntax (MODE=CX7) werden 2 Byte ergänzt. Die Schlüsselposition ist stets 1. Wird die ISAM-FLAMFILE selbst angelegt, so sollten o.a. Angaben berücksichtigt werden. Eine zu geringe Schlüssellänge führt zu Performanceverlust bei der weiteren Verarbeitung und kann ggf. zu einem ISAM-Fehler (sequence check) führen.

Werden doppelte Schlüssel für die Originaldatensätze zugelassen (KEYFLAGS=1), werden 2 (bzw. 4) Byte ergänzt. Damit werden im Sinne von ISAM für die FLAMFILE keine Sätze mit doppeltem Schlüssel erzeugt.

3.3.3 Funktion FLMOPF

Die Funktion FLMOPF (Open FLAM) definiert die Komprimatseigenschaften. FLMOPF kann als zweite Funktion nach FLMOPN oder als dritte nach FLMOPD aufgerufen werden. Diese Funktion ist nur notwendig, wenn die angegebenen Standardwerte beim Komprimieren abweichend eingestellt werden sollen. Bei der Dekomprimierung können die Komprimatseigenschaften erfragt werden.

Achtung: Soll die FLAMFILE verschlüsselt oder sollen zusätzliche Security-Informationen gespeichert werden, ist vorher die Funktion FLMSET (siehe Kap. 3.3.26) aufzurufen.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung unzulässiger Aufruf (z.B. LASTPAR=0 bei FLMOPN bzw. FLMOPD)
	= sonst		Weitere Returncodes siehe: FLMOPN
3 ←	VERSION	F	FLAMFILE-Version
	= 100		Version 1 / 6020
	= 101		Version 1 / 6035
	= 200		Version 2
	= 300		Version 3
	= 400		Version 4
4 ↔	FLAMCODE	F	Zeichencode der FLAMFILE
	= 0		EBCDIC
	= 1		ASCII
5 ↔	COMPMODE	F	Kompressionsverfahren
	= 0		CX8 (STANDARD)
	= 1		CX7
	= 2		VR8
	= 3		ADC
	= 9		Version 1 (nur bei Rückgabe)
6 ↔	MAXBUFF	F	Größe des Matrixpuffers in BYTES. Es ist jeder positive Wert zulässig, es wird der tatsächlich benutzte Wert zurückgegeben (STANDARD = 32768) für MODE=ADC: 65536
7 ↔	HEADER	F	Fileheader erzeugen bzw. vorhanden
	= 0		Kein Fileheader erzeugen bzw. vorhanden
	= 1		Fileheader erzeugen bzw. vorhanden
8 →	MAXREC	F	Maximale Satzanzahl in der Matrix (STANDARD = 255)

FLAM V4.4 (BS2000)

	=	1 - 255	für MODE=CX8, CX7, VR8
	=	1 - 4095	für MODE=ADC
9 ↔	KEYDESC STRUCT		Schlüsselbeschreibung für die Originalsätze (es muss die Adresse der Struktur übergeben werden)
	KEYFLAGS	F	Option
	=	0	Keine doppelten Schlüssel (STANDARD)
	=	1	Doppelte Schlüssel zulässig
	KEYPARTS	F	Anzahl der Schlüsselteile
	=	1 bis 8	(STANDARD = 0; keine Schlüssel)
	KEYPOS1	F	Byteposition des ersten Teilschlüssels
	=	1 - 32763	(STANDARD = 1)
	KEYLEN1	F	Länge des ersten Teilschlüssels
	=	1 - 255	(STANDARD = 8)
	KEYTYPE1	F	Datentyp des ersten Teilschlüssels
	=	0	Abdruckbare Zeichen
	=	1	Binärwerte (STANDARD)
	.		
	.		
	.		
	KEYPOS8	F	Byteposition des achten Teilschlüssels
	=	1 - 32763	(STANDARD = 1)
	KEYLEN8	F	Länge des achten Teilschlüssels
	=	1 - 255	(STANDARD = 8)
	KEYTYPE8	F	Datentyp des achten Teilschlüssels
	=	0	Abdruckbare Zeichen
	=	1	Binärwerte (STANDARD)
10 ↔	BLKMODE	F	Geblockte bzw. ungeblockte Ausgabe für sequentielle Komprimatsdateien
	=	0	Ungeblockt (in einem Komprimatssatz sind nur Daten aus der gleichen Matrix)
	=	1	Geblockt (STANDARD) (in einem Komprimatssatz können sich Daten von mehreren Matrizen befinden)
11 →	EXK20	CL8	Space oder Name des Benutzerausgangs für die Komprimatsausgabe (STANDARD = SPACES)
12 ↔	EXD20	CL8	Space oder Name des Benutzerausgangs für die Komprimatseingabe (STANDARD = SPACES) Bei automatischer Aktivierung des STREAM-Exits wird "*STREAM" beim Dekomprimieren zurückgegeben.

3.3.4 Funktion FLMCLS

Mit der Funktion FLMCLS (Close) wird der Zugriff auf die Satzchnittstelle beendet. Bei der Komprimierung wird noch die letzte Matrix komprimiert, das Komprimat auf die FLAMFILE geschrieben und dann die FLAMFILE geschlossen. Beim Dekomprimieren wird nur die FLAMFILE geschlossen, falls noch vorhanden, werden restliche Originalsätze nicht mehr übergeben.

Falls mit FLMOPN angefordert (STATIS=1), werden die Statistikinformationen mit übergeben.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung
	= 42		Modul kann nicht entladen werden
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN

Die folgenden Parameter werden nur bei eingeschalteter Statistik benutzt.

3 ←	CPUTIME	F	CPU-Zeit in Millisekunden in fremden Prozessen
4 ←	RECORDS	F	Anzahl Originalsätze
5 ←	BYTES	F	Anzahl Originalbytes
6 ←	BYTEOFL	F	Überlaufzähler für Originalbytes
7 ←	CMPRECS	F	Anzahl Komprimatssätze
8 ←	CMPBYTES	F	Anzahl Komprimatsbytes
9 ←	CMPBYOFL	F	Überlaufzähler für Komprimatsbytes

Bei extrem großen FLAMFILES (größer als 4 Gigabytes) reichen die Bytezähler von einem Wort nicht mehr aus. Zu diesem Zweck sind die Überlaufzähler vorgesehen. Damit können die Zähler auf ein Doppelwort erweitert werden:

```

01      BYTEFELD.
05 BYTEOFL          PIC 9(8) COMP SYNC.
05 BYTES           PIC 9(8) COMP SYNC.
01 BYTECNT  REDEFINES BYTEFELD PIC S9(18) COMP SYNC.

```

3.3.5 Funktion FLMEME

Mit dieser Funktion wird eine Datei als Member einer Sammel-FLAMFILE abgeschlossen (End Member).

Im Gegensatz zu FLMCLS wird die FLAMFILE selbst nicht geschlossen, d.h. ein weiteres Komprimat kann angefügt werden.

Es werden die Statistikinformationen und ggf. der Member-Mac (Siehe Handbuch FLAM&AES) zurückgegeben.

Bei der Komprimierung wird der Matrixinhalt sofort komprimiert und weggeschrieben, bei SECUREINFO=YES werden Informationen hinzugefügt, die die Sicherheit erhöhen. Bei AES-Verschlüsselung wird das Member zusätzlich mit einem Member-Mac versehen, der die Vollständigkeit, Unversehrtheit und Authentizität des Komprimats kontrollierbar macht.

Als nächster Aufruf ist nur FLMPHD (d.h. ein neues Member folgt) oder FLMCLS zugelassen.

Bei der Dekomprimierung wird die nächste Matrix dekomprimiert.

Soll kein Memberabschluss erfolgen, so ist die Funktion FLMFLU (Kap. 3.3.6) zu verwenden.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung
	= sonst		siehe Kapitel 8.3
3 ←	CPUTIME	F	CPU-Zeit in Millisekunden
4 ←	RECORDS	F	Anzahl Originalsätze
5 ←	BYTES	F	Anzahl Originalbytes
6 ←	BYTEOFL	F	Überlaufzähler für Originalbytes
7 ←	CMPRECS	F	Anzahl Komprimatssätze
8 ←	CMPBYTES	F	Anzahl Komprimatsbytes
9 ←	CMPBYOFL	F	Überlaufzähler für Komprimatsbytes
10 ←	MEMBRMAC XL8		Member-Mac

Bei extrem großen Komprimatsdateien (größer als 4 Gigabytes) reichen die Bytezähler von einem Wort nicht mehr aus. Zu diesem Zweck sind die Überlaufzähler vorgese-

hen. Damit können die Zähler auf ein Doppelwort erweitert werden:

```
01 BYTEFELD.  
    05 BYTEOFL          PIC 9(8) COMP SYNC.  
    05 BYTES           PIC 9(8) COMP SYNC.  
01 BYTECNT REDEFINES BYTEFELD PIC S9(18) COMP SYNC.
```

3.3.6 Funktion FLMFLU

Mit der Funktion FLMFLU (Flush) wird die aktuelle FLAM-Matrix abgeschlossen. Falls mit FLMOPN angefordert (STATIS=1), werden die Statistikinformationen mit übergeben. Bei der Komprimierung wird der Matrixinhalt sofort komprimiert und weggeschrieben.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN

Die folgenden Parameter werden nur bei eingeschalteter Statistik benutzt.

3 ←	CPUTIME	F	CPU-Zeit in Millisekunden in fremden Prozessen
4 ←	RECORDS	F	Anzahl Originalsätze
5 ←	BYTES	F	Anzahl Originalbytes
6 ←	BYTEOFL	F	Überlaufzähler für Originalbytes
7 ←	CMPRECS	F	Anzahl Komprimatsätze
8 ←	CMPBYTES	F	Anzahl Komprimatsbytes
9 ←	CMPBYOFL	F	Überlaufzähler für Komprimatsbytes

Bei extrem großen FLAMFILES (größer als 4 Gigabytes) reichen die Bytezähler von einem Wort nicht mehr aus. Zu diesem Zweck sind die Überlaufzähler vorgesehen. Damit können die Zähler auf ein Doppelwort erweitert werden.

3.3.7 Funktion FLMPHD

Die Funktion FLMPHD (Put File-Header) ist nur bei der Komprimierung zugelassen. Der Fileheader beschreibt das Dateiformat der anschließend übergebenen Originalsätze. Werden mehrere Dateien in eine FLAMFILE komprimiert, so kann für jede Datei ein Fileheader mit der Funktion FLMPHD übergeben werden. FLAM gibt diese Fileheaderinformationen auf Anforderung (FLMGHD) beim Dekomprimieren zurück. Die Funktion FLMPHD ist nur erlaubt, wenn bei FLMOPF HEADER=1 angegeben wird.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
3 →	NAMLEN	F	Länge des Dateinamens
	= 0		Dateiname nicht übernehmen
4 →	FILENAME	CLn	Dateiname der Originaldatei
5 →	FCBTYPE	F	Dateiformat
	= 0; 8; 16 ...		sequentiell
	= 1; 9; 17 ...		indexsequentiell
	= 2; 10; 18 ...		relativ
	= 3; 11; 19 ...		Direktzugriff
	= 5; 13; 21 ...		Bibliothek
	= 6; 14; 22 ...		physikalisch
6 →	RECFORM	F	Satzformat
	= 0; 8; 16 ...		VARIABEL (V) 8 = VARBLK 16 = SPNBLK
	= 1; 9; 17 ...		FIX (F) 9 = FIXBLK
	= 2; 10; 18 ...		UNDEFINED (U)
	= 3; 11; 19 ...		STREAM (S) 11 = Texttrenner 19 = Längfelder
7 →	RECSIZE	F	Satzlänge
	= 0 bis 32764		
	RECFORM = V:		Maximale Satzlänge oder 0
	RECFORM = F:		Satzlänge
	RECFORM = U:		Maximale Satzlänge oder 0
	RECFORM = S:		Länge des Texttrenners bzw. Längfeldes
8 →	RECDELIM	XLn	Satztrenner

- 9 → **KEYDESC STRUCT** Schlüsselbeschreibung
- KEYFLAGS** F Optionen
- = 0 Keine doppelten Schlüssel
- = 1 Doppelte Schlüssel erlaubt
- KEYPARTS** F Anzahl Schlüsselteile
- = 0 bis 8 0 = Kein Schlüssel vorhanden
- KEYPOS1** F Erstes Byte des ersten Teilschlüssels
- = 1 bis 32763 Wert < = Satzlänge
- KEYLEN1** F Länge des ersten Teilschlüssels
- = 1 bis 255
- KEYTYP1** F Datentyp des ersten Teilschlüssels
- = 0 Abdruckbare Zeichen
- = 1 Binärwert
- .
- .
- .
- KEYPOS8** F Erstes Byte des achten Teilschlüssels
- = 1 bis 32763 Wert < = Satzlänge
- KEYLEN8** F Länge des achten Teilschlüssels
- = 1 bis 255
- KEYTYP8** F Datentyp des achten Teilschlüssels
- = 0 Abdruckbare Zeichen
- = 1 Binärwert
- 10 → **BLKSIZE** F Blocklänge
- = 0 ungeblockt
- = 1 bis 32768
- 11 → **PRCTRL** F Vorschubsteuerzeichen
- = 0 keine
- = 1 ASA-Steuerzeichen
- = 2 maschinenspezifische Steuerzeichen
- 12 → **SYSTEM** XL2 Betriebssystem
- = x'0000' nicht bekannt
- = x'0080' MS-DOS
- = x'0081' MS-DOS (large model)
- = x'0082' MS-DOS (extended model)
- = x'00C0' OS/2
- = x'00E0' WINDOWS
- = x'0101' IBM OS-MVS MVS/XA MVS/ESA
- = x'0102' IBM DOS/VSE VSE/SP
- = x'0103' IBM VM/SP VM/XA
- = x'0104' IBM DPPX/8100
- = x'0105' IBM DPPX/370
- = x'0106' IBM AIX
- = x'0107' IBM AS400
- = x'02XX' UNISYS
- = x'0301' DEC VMS
- = x'0302' DEC ULTRIX

=	x'0401'	SIEMENS	BS2000
=	x'0402'	SIEMENS	SINIX
=	x'0403'	SIEMENS	SYSTEM V
=	x'0501'	NIXDORF	886X
=	x'0502'	NIXDORF	TARGON
=	x'06XX'	WANG	
=	x'07XX'	PHILLIPS	
=	x'08XX'	OLIVETTI	
=	x'09XX'	TANDEM	
=	x'0AXX'	PRIME	
=	x'0BXX'	STRATUS	
=	x'0E02'	APPLE	A/UX
=	x'11XX'	INTEL	80286
=	x'12XX'	INTEL	80386
=	x'13XX'	INTEL	80486
=	x'15XX'	Motorola	68000
=	x'XX04'	UNIX	

13 → **LASTPAR** **F** Ende Parameterübergabe für Fileheader
 = **0** keine weitere Parameterübergabe
sonst es soll ein Benutzerheader mit FLMPUH übergeben
 werden

3.3.8 Funktion FLMPUH

Die Funktion FLMPUH (Put User-Header) schreibt Benutzerdaten in den Fileheader der FLAMFILE.

Parameter:

1 → **FLAMID** **F** Kennung

2 ← **RETCO** **F** Returncode
 = **0** Kein Fehler
 = **-1** Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig

3 ↔ **UATTRLEN** **F** Länge der Benutzerdaten in Bytes

4 ← **USERATTR** **XLn** Benutzerdaten als binärer Datenstring

Beim Austausch zwischen Rechnern mit unterschiedlichem Zeichencode wird keine Codeumsetzung durchgeführt. Auch bei CX7 werden Binärwerte übertragen, ohne dass die FLAMFILE dadurch nicht-druckbare Zeichen enthält.

= **1-3500** bei 8-Bit Komprimaten CX8, VR8, ADC
 = **1-1750** bei 7-Bit Komprimaten CX7

3.3.9 Funktion FLMGHD

Die Funktion FLMGHD (Get File-Header) ist nur bei der Dekomprimierung zugelassen. Der Fileheader beschreibt das Dateiformat der Originalsätze. Zwischen FLAM-OPEN (FLMOPN, FLMOPD, FLMOPF) und FLAM-CLOSE (FLMCLS) kann der Fileheader mit der Funktion FLMGHD jederzeit angefordert werden. Sind in der FLAMFILE mehrere Fileheader vorhanden (siehe FLMPHD), so wird mit FLMGHD jeweils der letzte von FLAM erkannte Fileheader übergeben. Der erste Fileheader steht normalerweise nach FLAM-OPEN (siehe FLMOPF HEADER=1) zur Verfügung. Erkennt FLAM weitere Fileheader, so wird dies dem Benutzer im Returncode (RETCO=6) von FLMGET bzw. FLMLLOC kenntlich gemacht.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO = 0 = -1	F	Returncode Kein Fehler Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
3 ↔	NAMLEN = 0	F	Länge des Dateinamens bzw. des Bereichs Dateiname nicht bekannt
4 ←	FILENAME	CLn	Dateiname der Originaldatei
5 ←	FCBTYPE = 0 = 1 = 2 = 3 = 5 = 6	F	Dateiformat sequentiell indexsequentiell relativ Direktzugriff Bibliothek physikalisch
6 ←	RECFORM = 0; 8; 16 ... = 1; 9; 17 ... = 2; 10; 18 ... = 3; 11; 19 ...	F	Satzformat VARIABLE (V) 8 = VARBLK 16 = SPNBLK FIX (F) 9 = FIXBLK UNDEFINED (U) STREAM (S) 11 = Texttrenner 19 = Längfelder
7 ←	RECSIZE = 0 bis 32764 RECFORM = V: RECFORM = F: RECFORM = U: RECFORM = S:	F	Satzlänge Maximale Satzlänge oder 0 Satzlänge Maximale Satzlänge oder 0 Länge des Texttrenners bzw. Längfeldes

8 ←	RECDELIM	XLn	Satztrenner
9 ←	KEYDESC STRUCT		Schlüsselbeschreibung
	KEYFLAGS	F	Optionen
	= 0		Keine doppelten Schlüssel
	= 1		Doppelte Schlüssel erlaubt
	KEYPARTS	F	Anzahl Schlüsselteile
	= 0 bis 8		0 = Kein Schlüssel vorhanden
	KEYPOS1	F	Erstes Byte des ersten Teilschlüssels
	=1 bis 32763		Wert < = Satzlänge
	KEYLEN1	F	Länge des ersten Teilschlüssels
	= 1 bis 255		
	KEYTYP1	F	Datentyp des ersten Teilschlüssels
	= 0		Abdruckbare Zeichen
	=1		Binärwert
	.		
	.		
	.		
	KEYPOS8	F	Erstes Byte des achten Teilschlüssels
	=1 bis 32763		Wert < = Satzlänge
	KEYLEN8	F	Länge des achten Teilschlüssels
	= 1 bis 255		
	KEYTYP8	F	Datentyp des achten Teilschlüssels
	= 0		Abdruckbare Zeichen
	= 1		Binärwert
10 ←	BLKSIZE	F	Blocklänge
	= 0		ungeblockt
	= 1 bis 32768		
11 ←	PRCTRL	F	Vorschubsteuerzeichen
	= 0		keine
	= 1		ASA-Steuerzeichen
	= 2		maschinenspezifische Steuerzeichen
12 ←	SYSTEM	XL2	Betriebssystem, in dem die FLAMFILE erstellt wurde
	= x'0000'		nicht bekannt
	= x'0080'		MS-DOS
	= x'0081'		MS-DOS (large model)
	= x'0082'		MS-DOS (extended model)
	= x'00C0'		OS/2
	= x'00E0'		WINDOWS
	= x'0101'	IBM	MVS, z/OS
	= x'0102'	IBM	VSE, z/VSE
	= x'0103'	IBM	VM, z/VM
	= x'0104'	IBM	DPPX/8100
	= x'0105'	IBM	DPPX/370
	= x'0106'	IBM	AIX
	= x'0107'	IBM	AS400
	= x'0109'	IBM	z/Linux

=	x'02XX'	UNISYS	
=	x'0301'	DEC	VMS
=	x'0302'	DEC	ULTRIX
=	x'0401'	SIEMENS	BS2000
=	x'0402'	SIEMENS	SINIX
=	x'0403'	SIEMENS	SYSTEM V
=	x'0501'	NIXDORF	886X
=	x'0502'	NIXDORF	TARGON
=	x'06XX'	WANG	
=	x'07XX'	PHILLIPS	
=	x'08XX'	OLIVETTI	
=	x'09XX'	TANDEM	
=	x'0AXX'	PRIME	
=	x'0BXX'	STRATUS	
=	x'0E02'	APPLE A/UX	
=	x'11XX'	INTEL	80286
=	x'12XX'	INTEL	80386
=	x'13XX'	INTEL	80486
=	x'15XX'	Motorola	68000
=	x'XX04'	UNIX	

3.3.10 Funktion FLMGUH

Die Funktion FLMGUH (Get User-Header) liest die Benutzerdaten aus dem Fileheader der FLAMFILE.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
3 ↔	UATTRLEN	F	Länge der Benutzerdaten in Bytes bzw. Länge des Bereichs
	= 0		Keine Benutzerdaten vorhanden
	= 1-3500		bei 8-Bit Komprimaten CX8, VR8, ADC
	= 1-1750		bei 7-Bit Komprimaten CX7
4 ←	USERATTR	XLn	Benutzerdaten als binärer Datenstring

Benutzerdaten als binärer Bytestring. Beim Austausch zwischen Rechnern mit unterschiedlichem Zeichencode wird keine Codeumsetzung durchgeführt. Auch bei CX7 werden Binärwerte übertragen, ohne dass die FLAMFILE dadurch nicht-druckbare Zeichen enthält.

3.3.11 Funktion FLMPUT

Mit der Funktion FLMPUT (Put sequential) wird jeweils ein Originalsatz zum Komprimieren übergeben.

Mit dieser Funktion können Sätze aller Dateiorganisationen und Satzformate übergeben werden. Bei indexsequentieller Organisation und OPEN=OUTPUT findet keine Prüfung der Schlüssel statt. Es wird also weder kontrolliert ob die Schlüssel aufsteigend sind, noch ob sie eindeutig sind.

Die Funktion dient zum Erzeugen (Laden) von sequentiellen FLAMFILEs (OPEN=OUTPUT) bzw. zum Erweitern von indexsequentiellen FLAMFILEs (OPEN=INOUT bzw. OPEN=OUTIN) am Dateiende.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Ungültiger Schlüssel (doppelt bzw. nicht aufsteigend; nur bei OPEN=INOUT bzw. OPEN=OUTIN)
	= 15		Originalsatz ist größer als 32763 Bytes
	= 16		Originalsatz ist größer als Matrix - 4
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN
3 →	RECLen	F	Satzlänge (Datenlänge) in Bytes ohne Satzlängenfeld
4 →	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)

3.3.12 Funktion FLMGET

Mit der Funktion FLMGET (Get sequential) wird der jeweils nächste Originalsatz in sequentieller Folge gelesen. Es ist möglich, mit FLMGKY oder FLMPOS in einer Komprimatsdatei zu positionieren und danach sequentiell weiterzulesen. Die Daten werden dabei in den Satzpuffer des aufrufenden Programms übertragen (move Mode).

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
-----	---------------	----------	---------

2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt, da Originalsatz länger als BUFLen
	= 2		END-OF-FILE wurde erreicht
	= 3		Lücke bei relativer Datei gefunden
	= 6		Neue Datei beginnt; gegebenenfalls kann der neue File-header gelesen werden.
	= 7		Fehlendes Passwort, Passwort kann durch FLMPWD übergeben werden.
	= 11		FLAMFILE Formatfehler
	= 12		Satzlängenfehler
	= 13		Dateilängenfehler
	= 14		Checksummenfehler
	= 15		Ungültige Satzlänge (negativ)
	= 29		Ungültiges Passwort
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= 52		Zu viele oder unzulässige doppelte Schlüssel
	= 57		Unzulässige Teilkomprimatslänge
	= 60		Syntaxfehler im Komprimat
	= 61		Zu viele Zähler erkannt
	= 62		Längenfehler im Komprimat
	= 65		Konsistenzpunkt falsch
	= 66		Konsistenzpunkt falsch
	= 67		Konsistenzpunkt falsch
	= 68		Satzlängenfehler in Matrix
	= 69		Satznummer = 0 bei Sortierung
	= 70		Version stimmt nicht
	= 71		Stop-Bit V0 nicht gefunden
	= 72		Stop-Bit V8 nicht gefunden
	= 73		Länge Komprimat falsch
	= 74		Prüfzeichenfehler
	= 75		Syntaxfehler im Komprimat
	= 77		Konsistenzsatz zu kurz
	= 78		Spaltenlänge unlogisch
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN
3 ←	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)
5 →	BUFLen	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes
			Bei den Returncodes 2, 6 und 7 wird kein Satz übergeben.
			Bei Returncode 3 wird ein Satz der Länge = 0 übergeben.

3.3.13 Funktion FLMGTR

Mit der Funktion FLMGTR (Get reverse) wird der vorherige Originalsatz in sequentieller Folge gelesen. Es ist möglich, mit FLMGKY oder FLMPOS in einer Komprimatsdatei zu positionieren und danach sequentiell zurückzulesen. Die Daten werden dabei in den Satzpuffer des aufrufenden Programms übertragen (move Mode).

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt, da Originalsatz länger als BUFLen
	= 2		END-OF-FILE wurde erreicht
	= 3		Lücke bei relativer Datei gefunden
	= 6		Neue Datei beginnt; gegebenenfalls kann der neue Fileheader gelesen werden.
	sonst		Siehe Funktion FLMGET
3 ←	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)
5 →	BUFLen	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes

Bei den Returncodes 2, 6 und 7 wird kein Satz übergeben.

Bei Returncode 3 wird ein Satz der Länge =0 übergeben.

3.3.14 Funktion FLMLOC

Die Funktion FLMLOC (Locate sequential) ist äquivalent zu FLMGET. Die Daten werden dabei jedoch nicht übertragen, sondern es wird nur ein Zeiger auf den Satz zur Verfügung gestellt (locate Mode). Diese Funktion kann wegen des Pointers in COBOL nicht benutzt werden!

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
-----	---------------	---	---------

2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 2		END-OF-FILE wurde erreicht
	= 3		Lücke bei relativer Datei gefunden
	= 6		Neue Datei beginnt; gegebenenfalls kann der neue File-header gelesen werden
	sonst		siehe Funktion FLMGET
3 ←	RECLEN	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECPTR	A	Satzadresse (Datenadresse)

Bei den Returncodes 2, 6 und 7 wird kein Satz übergeben.
Bei Returncode 3 wird die Länge 0 übergeben.

3.3.15 Funktion FLMLCR

Die Funktion FLMLCR (Locate reverse) ist äquivalent zu FLMGTR. Die Daten werden dabei jedoch nicht übertragen, sondern es wird ein Zeiger auf den Satz zur Verfügung gestellt (locate Mode).

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 2		Dateianfang wurde erreicht
	= sonst		siehe FLMGET
3 →	RECLEN	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 →	RECORD	A	Satzadresse (Datenadresse)

Hinweis: Bei den Returncodes 2, 6 und 7 wird keine Satzadresse übergeben. Bei Returncode 3 wird die Länge 0 übergeben.

3.3.16 Funktion FLMPKY

Die Funktion FLMPKY (Put Key) erlaubt Sätze über einen Schlüssel, in eine indexsequentielle FLAMFILE einzufügen oder zu ändern.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Schlüssel nicht erlaubt
	= 15		Originalsatz ist größer als 32763 Bytes
	= 16		Originalsatz ist größer als Matrix - 4
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= 52		Zuviele oder unzulässige doppelte Schlüssel
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN
3 →	RECLN	F	Satzlänge (Datenlänge) in Bytes ohne Satzlängenfeld
4 →	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten mit Schlüssel)

3.3.17 Funktion FLMIKY

Die Funktion FLMIKY (Insert Key) erlaubt Sätze über einen Schlüssel in eine indexsequentielle FLAMFILE einzufügen.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Schlüssel bereits vorhanden
	= 15		Originalsatz ist größer als 32763 Bytes
	= 16		Originalsatz ist größer als Matrix -4
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= 52		Zuviele oder unzulässige doppelte Schlüssel
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode
3 →	RECLN	F	Satzlänge (Datenlänge) in Bytes ohne Satzlängenfeld
4 →	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten mit Schlüssel)

3.3.18 Funktion FLMSGKY

Mit der Funktion FLMSGKY (Get Key) kann der Benutzer einen Originalsatz über einen Schlüssel anfordern. Die FLAMFILE kann indexsequentiell oder sequentiell gespeichert sein.

Der Suchschlüssel muss im Satzbereich an der Schlüsselposition eingetragen werden.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt, da Originalsatz länger als BUFLen
	= 5		Schlüssel nicht vorhanden
	= sonst		siehe Funktion FLMGET
3 ←	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten mit Schlüssel)
5 →	BUFLen	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes

3.3.19 Funktion FLMFKY

Mit FLMFKY (Find Key) kann in einer indexsequentiell organisierten FLAMFILE ein Satz der Originaldatei gesucht werden, dessen Schlüssel einem vorgegebenen Schlüsselwert entspricht oder größer ist. Der Vorgabewert kann generisch sein, d.h. nicht alle Stellen des Schlüsselwertes müssen eindeutig angegeben werden. Der gefundene Satz ist der nächste zu verarbeitende Satz.

Wird mit FLMFKY kein Satz gefunden, bleibt die alte Position erhalten.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Schlüssel nicht vorhanden
	= sonst		Siehe Funktion FLMGET

3 →	KEYLEN	F	Schlüssellänge Es enthält die Anzahl signifikanter Bytes im vorgegebenen Schlüsselwert. Es kann kleiner sein als die Schlüssellänge. In diesem Fall wird bei dem im Argument checkmod angegebenen logischen Vergleich nur die hier übergebene Länge berücksichtigt.
4 →	RECORD	XLn	Satzpuffer mit Suchschlüssel
5 →	CHECKMOD		Vergleichsart
	= 0		gleich
	= 1		größer oder gleich
	= 2		größer

3.3.20 Funktion FLMPOS

Mit FLMPOS (Position) kann in FLAMFILEs positioniert werden. Die FLAMFILE kann in beliebigem Format gespeichert sein.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 2		Keine weitere Datei in Sammeldatei
	= 5		Unzulässige Position
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= 50 - 78		siehe Funktion FLMGET
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN
3 →	POSITION	F	Position
	= -MAXINT		Dateianfang der FLAMFILE (-2147483648. bzw. X'80000000' oder -9999 9999)
	= +MAXINT		Dateiende der FLAMFILE (+2147483647. bzw. X'7FFFFFFF' oder +9999 9999)
	= -N		N Sätze rückwärts
	= +N		N Sätze vorwärts
	= -9999 9998		Zurück zum Anfang der aktuellen Datei bzw. zum Anfang der vorherigen Datei in Sammeldatei.
	= +9999 9998		Anfang der nächsten Datei in Sammeldatei

Bei OPEN = INPUT und INOUT bzw. OUTIN kann wahlfrei positioniert werden, unabhängig davon, ob die Originaldatei indexsequentiell oder sequentiell organisiert ist.

Bei OPEN = OUTPUT können Lücken in relativen Dateien erzeugt werden, indem um N Sätze vorwärtspositioniert wird.

3.3.21 Funktion FLMGRN

Die Funktion FLMGRN (Get Record-Number) liest den durch die Satznummer vorgegebenen Originalsatz einer sequentiellen oder relativen Datei aus einer indexsequentiellen FLAMFILE.

Wird mit FLMGRN kein gültiger Satz gefunden, ist die neue Position der nächste Satz oder Dateieende.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt, da Originalsatz länger als BUFLen
	= 2		END-OF-FILE wurde erreicht
	= 3		Lücke bei relativer Datei gefunden
	= 5		Ungültige Satznummer (0 bzw. negativ)
	= 6		Neue Datei beginnt; gegebenenfalls kann der neue Fileheader gelesen werden.
	= sonst		Siehe Funktion FLMGET
3 ←	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)
5 →	BUFLen	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes
6 →	RECNO	F	Satznummer
	= 1		Dateianfang

Bei den Returncodes 2, 6 und 7 wird kein Satz übergeben.

Bei Returncode 3 wird ein Satz der Länge =0 übergeben.

3.3.22 Funktion FLMFRN

Mit FLMFRN (Find Record-Number) wird auf einen Satz mit in einer vorgegebenen Nummer in einer indexsequentiellen FLAMFILE positioniert. Diese Nummer entspricht der Satznummer der sequentiellen oder relativen Originaldatei. Der Satz ist der nächste zu verarbeitende Satz. Mit der Angabe checkmod = 1 oder 2 kann über Lücken und leere Sätze positioniert werden.

Wird mit FLMFRN kein gültiger Satz gefunden, bleibt die alte Position erhalten.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Ungültige Position
	= sonst		Siehe Funktion FLMGET
3 ↔	RECNO	F	Satznummer
	= 1		Dateianfang. Bei Checkmod=1,2 wird die tatsächliche Satznummer zurückgegeben
4 →	CHECKMOD	F	Vergleichsart
	= 0		Satz mit angegebener Nummer
	= 1		Satz mit angegebener Nummer, Lücken und leere Sätze überspringen
	= 2		Satz mit nächster Nummer, Lücken und leere Sätze überspringen

3.3.23 Funktion FLMDL

Mit der Funktion FLMDL (Delete) kann der zuletzt gelesene Originalsatz aus einer indexsequentiellen FLAMFILE gelöscht werden.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Kein aktueller Satz vorhanden
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPN

3.3.24 Funktion FLMUPD

Mit der Funktion FLMUPD (Update) wird jeweils der zuletzt gelesene Originalsatz aus einer indexsequentiellen FLAMFILE geändert.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Ungültige Kennung oder Funktion unzulässig
	= 5		Kein aktueller Satz vorhanden bzw. Schlüssel verändert bei indexsequentiellem Original
	= 15		Originalsatz ist länger als 32763 Bytes
	= 16		Originalsatz ist größer als Matrix -4
	= 43		Fehlerabbruch durch Exit
	= x'FFXXXXXX'		DMS-Fehlercode siehe FLMOPTN
3 →	RECLN	F	Satzlänge (Datenlänge) in Bytes ohne Satzlängenfeld
4 ↔	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)

3.3.25 Funktion FLMPWD

Mit der Funktion FLMPWD wird ein Passwort übergeben. Diese Funktion kann nur einmal aufgerufen werden.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Passwort-Funktion unzulässig, z.B. für MODE=CX8, VR8, CX7, bzw. erneuter Aufruf
3 →	PWDLEN	F	Passwortlänge in Bytes (max. 64)
4 →	PASSWORD	XLn	Passwort

3.3.26 Funktion FLMSET

Funktionserweiterungen der Satzchnittstelle sind oft mit Änderungen der Parameterlisten verbunden. Um den Änderungsaufwand bei der Programmierung neuer Funktionen so gering als möglich zu halten und die Schnittstellen kompatibel zu lassen, wurde in FLAM V4.4 die Funktion FLMSET implementiert.

Mit der Funktion FLMSET können Parameter übergeben werden.

Diese sind jeweils nach FLMOPN aber vor FLMOPD, bzw. FLMOPF zu übergeben. Ein späterer Aufruf wird mit Returncode 90 abgewiesen, die Parameter kommen dann nicht zur Wirkung!

Achtung: In Abweichung zu den anderen Funktionsaufrufen wurde das Feld RETCO auf zwei Worte (2 x 4 Byte) erweitert. Das erste Wort gibt wie bisher den Returncode zur Steuerung zurück, das zweite Wort stellt den INFOCODE dar. In diesem wird der fehlerhafte Parameter zurückgegeben.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO,INFO	2F	Returncode, Infocode
	= 0,0		Kein Fehler, Infocode=0
			ansonsten enthält der Infocode den Wert des fehlerhaften Parameters
	= 90,param		falscher Zeitpunkt (z.B. SPLITT nach FLMOPD bei Komprimierung)
	= 91,param		unbekannter Parameter
	= 92,param		fehlerhafter Parameterwert
3 →	PARAM1	F	erster Parameter
4 →	VALUE1	F	erster Parameterwert
.			
.			
.			
n →	PARAMn	F	letzter Parameter
n+1 →	VALUEn	F	letzter Parameterwert

Hinweis: Es können mehrere Parameter gesetzt werden. Das Ende der Parameterliste ist unbedingt zu markieren. Bei Compilern geschieht das i.d.R. automatisch, in Assembler ist für die letzte VALUE-Adresse anzugeben : A(X'80000000'+VALUEn).

Parameter, die VOR der Funktion FLMOPD zu setzen sind:

Beschreibung	Parameter	Value
Splitmode	1	0 / 1 / 2 none / serial / parallel
Splitnumber	2	2 - 4
Splitsize	3	1 - 4095 Angabe in MegaBytes

Parameter, die VOR der Funktion FLMOPF zu setzen sind:

Beschreibung	Parameter	Value
Cryptomode	2001	0 / 1 / 2 none / FLAM / AES
Secureinfo	2002	0 / 1 / 2 / 3 no / yes / ignore / member

3.3.27 Funktion FLMQRY

Mit der Funktion FLMQRY können Parameterwerte erfragt werden.

Sie kann jederzeit nach FLMOPN aufgerufen werden. Die Rückgabewerte sind aber vom Zeitpunkt des Aufrufs abhängig. So steht z.B. beim Dekomprimieren der Verschlüsselungsmode (CRYPTOMODE) erst nach erfolgtem Funktionsaufruf FLMOPF zur Verfügung, Splitt-Parameterwerte erst nach FLMOPD. Allerdings sind alle Werte bekannt, wenn FLMOPN als einzige Open-Funktion (LASTPAR=0) aufgerufen wurde.

Achtung: In Abweichung zu den anderen Funktionsaufrufen wurde das Feld RETCO auf zwei Worte (2 x 4 Byte) erweitert. Das erste Wort gibt wie bisher den Returncode zur Steuerung zurück, das zweite Wort stellt den INFO-CODE dar. In diesem wird der fehlerhafte Parameter zurückgegeben.

Parameter:

1 →	FLAMID	F	Kennung
2 ←	RETCO,INFCO	2F	Returncode, Infocode
	= 0,0		Kein Fehler, Infocode=0
			ansonsten enthält der Infocode den Wert des fehlerhaften Parameters
	= 91,param		unbekannter Parameter
3 →	PARAM1	F	erster Parameter
4 ←	VALUE1	F	erster Parameterwert
.			
.			
.			
n →	PARAMn	F	letzter Parameter
n+1←	VALUEn	F	letzter Parameterwert

Hinweis: Es können mehrere Parameter gesetzt werden. Das Ende der Parameterliste ist unbedingt zu markieren. Bei Compilern geschieht das i.d.R. automatisch, in Assembler ist für die letzte VALUE-Adresse anzugeben : A(X'80000000'+VALUEn).

Folgende Parameterwerte können erfragt werden:

Beschreibung	Parameter	Value
Splitmode	1	0 / 1 / 2 none / serial / parallel
Splitnumber	2	2 - 4
Cryptomode	2001	0 / 1 / 2 none / FLAM / AES
Secureinfo	2002	0 / 1 / 2 / 3 no / yes / ignore / member

3.4 Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle

Die Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle kann für das Dienstprogramm FLAM, für das Unterprogramm FLAMUP und für die Satzchnittstelle FLAMREC verwendet werden.

Unter FLAM und FLAMUP kann die Eingabedatei (FLAMIN), die Ausgabedatei (FLAMOUT) oder die Komprimatsdatei (FLAMFILE) bearbeitet werden. Die Benutzung dieser Schnittstelle ist durch die Parameter IDEVICE=USER, ODEVICE=USER und DEVICE=USER anzufordern.

An der Satzchnittstelle FLAMREC kann die Benutzer-Ein-/Ausgabe mit dem Parameter DEVICE in der Funktion FLMOPD für die Komprimatsdatei (FLAMFILE) angefordert werden.

Die entsprechenden Funktionen stellt der Anwender bereit. Dabei sind die Funktionen USROPN und USRCLS obligatorisch. Von den restlichen Funktionen sind nur die bereitzustellen, die für den jeweiligen Zweck gebraucht werden.

Mit FLAM wird ein Musterprogramm (FLAMUIO) als ASSEMBLER-Quelltext mitgeliefert. In diesem Muster sind für alle Funktionen Dummys ausprogrammiert.

USROPN	Öffnen der Datei bzw. Schnittstelle
USRCLS	Schließen der Datei bzw. Schnittstelle
USRGET	Einen Satz lesen und übergeben
USRPUT	Einen Satz übernehmen und wegschreiben
USRGKY	Einen Satz mit Schlüssel lesen und übergeben
USRPOS	Weiter positionieren
USRPKY	Einen Satz übernehmen und mit Schlüssel wegschreiben
USRDEL	Den zuletzt gelesenen Satz löschen

3.4.1 Funktion USROPN

Öffnen der Schnittstelle für die im Linknamen angegebene Datei.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F		Arbeitsbereich ist mit x'00' initialisiert. Dieser Bereich ist der Datei eindeutig zugeordnet. Er kann als Gedächtnis zwischen den Aufrufen benutzt werden.
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		unzulässige Funktion
	= 30		Eingabedatei ist leer
	= 31		Eingabedatei ist nicht vorhanden
	= 32		ungültiger OPENMODE
	= 33		ungültiger Dateityp
	= 34		ungültiges Satzformat
	= 35		ungültige Satzlänge
	= 36		ungültige Blocklänge
	= 37		ungültige Schlüsselposition
	= 38		ungültige Schlüssellänge
	= 39		ungültiger Dateiname
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 →	OPENMODE	F	Der Openmode bestimmt die Arbeitsweise
	= 0		INPUT (sequentiell lesen) (Datei muss bereits existieren)
	= 1		OUTPUT (sequentiell schreiben) (Datei wird neu angelegt oder überschrieben)
	= 2		INOUT (mit Schlüssel sowie sequentiell schreiben und lesen) (Datei muss bereits existieren)
	= 3		OUTIN (mit Schlüssel sowie sequentiell schreiben und lesen) (Datei wird neu angelegt oder überschrieben)
4 →	LINKNAME	CL8	Symbolischer Dateiname
5 ↔	FCBTYPE	F	Dateiformat
	= 0; 8; 16 ...		sequentiell
	= 1; 9; 17 ...		indexsequentiell
	= 2; 10; 18 ...		relativ
	= 3; 11; 19 ...		Direktzugriff
	= 5; 13; 21 ...		Bibliothek
	= 6; 14; 22 ...		physikalisch
6 ↔	RECFORM	F	Satzformat
	= 0; 8; 16 ...		VARIABLE (V) 8 = VARBLK 16 = SPNBLK
	= 1; 9; 17 ...		FIX (F) 9 = FIXBLK
	= 2; 10; 18 ...		UNDEFINED (U)
	= 3; 11; 19 ...		STREAM (S) 11 = Texttrenner 19 = Längfelder

7 ↔	RECSIZE	F	Satzlänge
	= 0 bis 32764		
	RECFORM = V:		Maximale Satzlänge oder 0
	RECFORM = F:		Satzlänge
	RECFORM = U:		Maximale Satzlänge oder 0
	RECFORM = S:		Länge des Texttrenners bzw. Längenfeldes
8 ↔	BLKSIZE	F	Blocklänge
	= 0		ungeblockt
9 ↔	KEYDESC STRUCT		Schlüsselbeschreibung
	KEYFLAGS	F	Optionen
	= 0		Keine doppelten Schlüssel
	= 1		Doppelte Schlüssel erlaubt
	KEYPARTS	F	Anzahl Schlüsselteile
	= 0 bis 8		0 = Kein Schlüssel vorhanden
	KEYPOS1	F	Erstes Byte des ersten Teilschlüssels
	= 1 bis 32763		Wert kleiner als Satzlänge
	KEYLEN1	F	Länge des ersten Teilschlüssels
	= 1 bis 255		
	KEYTYP1	F	Datentyp des ersten Teilschlüssels
	= 0		Abdruckbare Zeichen
	= 1		Binärwert
	.		
	.		
	.		
	KEYPOS8	F	Erstes Byte des achten Teilschlüssels
	= 1 bis 32763		Wert kleiner als Satzlänge
	KEYLEN8	F	Länge des achten Teilschlüssels
	= 1 bis 255		
	KEYTYP8	F	Datentyp des achten Teilschlüssels
	= 0		Abdruckbare Zeichen
	= 1		Binärwert
10 ↔	DEVICE	F	Gerätetyp
	= 7; 15; 23 ...		Benutzergeräte
11 ↔	RECDELIM	XLn	Satztrenner
12 ↔	PADCHAR	XL1	Füllzeichen
13 ↔	PRCTRL	F	Vorschubsteuerzeichen
	= 0		keine
	= 1		ASA-Steuerzeichen
	= 2		maschinenspezifische Steuerzeichen
14 →	CLOSDISP	F	Art der Close-Bearbeitung
	= 0		REWIND
	= 1		UNLOAD
	= 2		LEAVE

15 →	ACCESS	F	Zugriffsverfahren
	= 0		logisch (satzweise)
	= 1		physisch (blockweise)
	= 2		mixed (Blockzugriff mit Satzübergabe)
16 ↔	NAMELEN	F	Länge des Dateinamens bzw. des Bereichs für den Dateinamen
17 ↔	FILENAME	CLn	Dateiname

3.4.2 Funktion USRCLS

Schließen der Schnittstelle für eine Datei.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA	256F	Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		unzulässige Funktion
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode

3.4.3 Funktion USRGET

Satz sequentiell lesen und übergeben.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA	256F	Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt
	= 2		END-OF-FILE erreicht
	= 3		Lücke bei relativer Datei gefunden
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 ←	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 ←	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)
5 →	BUFLEN	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes

3.4.4 Funktion USRPUT

Satz übernehmen und sequentiell schreiben.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F		Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt
	= 4		Satz wurde mit Füllzeichen (PADCHAR) aufgefüllt
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 →	RECLN	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 →	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)

3.4.5 Funktion USRGKY

Satz mit angegebenen Schlüssel lesen und weitergeben. Dabei steht der gesuchte Schlüssel im Satz auf der Schlüsselposition laut KEYDESC.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F		Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt
	= 2		END-OF-FILE erreicht
	= 5		Schlüssel nicht vorhanden
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 ←	RECLN	F	Satzlänge in Bytes
4 ↔	RECORD	XLn	Satz mit Suchbegriff / Satz
5 →	BUFLEN	F	Länge des verfügbaren Satzpuffers in Bytes

3.4.6 Funktion USRPOS

In Datei positionieren.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F		Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Funktion unzulässig
	= 5		Unzulässige Position
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 ←	POSITION	F	relative Position
	= 0		Keine Positionierung
	= - MAXINT		Dateianfang (-2147483648 bzw. x'80000000')
	= + MAXINT		Dateiende (+2147483647 bzw. x'7FFFFFFF')
	= - n		n Sätze rückwärts
	= + n		n Sätze vorwärts

Hinweis: Mit dieser Funktion können durch Vorwärtspositionieren in einer relativen Datei Lücken erzeugt werden.

3.4.7 Funktion USRPKY

Satz mit angegebenen Schlüssel schreiben.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F		Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Kein Fehler
	= -1		Funktion unzulässig
	= 1		Satz wurde verkürzt
	= 4		Satz wurde mit dem Füllzeichen (PADCHAR) aufgefüllt
	= 5		Schlüssel ist ungültig
	= x'0FXXXXXX'		sonstiger Fehlercode
3 →	RECLen	F	Satzlänge in Bytes des übergebenen Satzes
4 →	RECORD	XLn	Originalsatz (Daten)

Hinweis: Der Satz wird normalerweise eingefügt. Nur wenn der Schlüssel des zuletzt gelesenen Satzes mit dem Schlüssel der USRPKY Funktion übereinstimmt, wird der Satz überschrieben (REWRITE). Sonst wird bei gleichem Schlüssel ein weiterer Satz hinzugefügt, sofern doppelte Schlüssel erlaubt sind.

3.4.8 Funktion USRDEL

Den zuletzt gelesenen Satz löschen.

Parameter:

1 ↔	WORKAREA 256F	Arbeitsbereich
2 ←	RETCO	F Returncode
	= 0	Kein Fehler
	= -1	Funktion unzulässig
	= 5	Kein aktueller Satz vorhanden
	= x'0FXXXXXX'	sonstiger Fehlercode

3.5 Benutzerausgänge

Diese müssen in der TASKLIB stehen, die mit dem SYS-FILE TASKLIB-Kommando zugewiesen wird. Die Zuweisung einer Bibliothek durch das File-Kommando mit LINK=FLAMLIB kann ebenfalls angegeben werden. Es wird zunächst in der TASKLIB gesucht, dann in FLAMLIB.

3.5.1 Adressierungsmodos beim Aufruf

Benutzerausgänge können für beliebige Adressierungsmodi (AMODE=ANY, AMODE=31, AMODE=24, keine Angaben) geschrieben werden.

Der Adressierungsmodus muss nur beachtet werden, wenn FLAM im oberen Adreßraum (PROG-MODE=ANY) geladen ist und der Benutzerausgang aus irgendwelchen Gründen nur mit AMODE=24 ablaufen kann. Nur in diesem Fall muss die Umschaltung des Adressierungsmodos im Benutzerausgang selbst erfolgen. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass die Savearea, Rücksprungadresse, Parameterliste und die Parameter nur im AMODE=31 adressierbar sind. Der Adressierungsmodus von FLAM kann im höchstwertigen Bit von R14 ermittelt werden.

In allen anderen Fällen ist der Adressierungsmodus bereits richtig eingestellt und wird nach dem Rücksprung von FLAM wieder umgestellt, sofern das nötig ist.

Es ist gleichgültig, ob der Rücksprung mit einem BR 14 oder einem BSM 0,14 erfolgt.

3.5.2 Eingabe Originaldaten EXK10

In diesem Benutzerausgang werden die zu komprimierenden Originalsätze unmittelbar nach dem Lesen von der Eingabedatei zur Verfügung gestellt. Dieser Exit kann in FLAM und FLAMUP benutzt werden. In diesem Benutzerausgang können Sätze übernommen, geändert, eingefügt und gelöscht werden.

Der Exit wird über den Parameter: EXK10=<name> aktiviert.

Name: frei wählbar (max. 8 Zeichen)

Registerbelegung:

- **R1:** Adresse der Parameterliste
- **R13:** zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
- **R14:** enthält die Rücksprungadresse
- **R15:** enthält die Aufrufadresse

Parameterliste:

- 1 → **FUCO** **F** Funktionscode
 = 0 erster Aufruf für die Datei (nach OPEN)
 = 4 Satz gelesen und übergeben
 = 8 letzter Aufruf für die Datei (vor CLOSE)

- 2 ← **RETCO** **F** Returncode
 = 0 Satz übernehmen bzw. kein Fehler
 = 4 Satz nicht übernehmen
 = 8 Satz einfügen
 = 12 Ende der Komprimierung einleiten
 = 16, 20, ..., 40 Fehler im Exit; abnormales Ende

- 3 ↔ **RECPTR** **A** Satzpointer

- 4 ↔ **RECLEN** **F** Satzlänge (maximal 32764)

- 5 ↔ **EXWORK** **256F** Arbeitsbereich enthält beim ersten Aufruf den symbolischen Dateinamen der Originaldatei in den ersten 8 Zeichen, der Rest ist mit x'00' initialisiert. Dieser Bereich kann vom Exit frei verwendet werden. Bei jedem Aufruf wird dieser Arbeitsbereich dem Exit mit altem Inhalt wieder zur Verfügung gestellt.

Hinweise: Soll ein Satz verlängert oder eingefügt werden, so muss der Speicherbereich dafür im Exit bereitgestellt werden.

Der Returncode 12 ist nur notwendig, wenn die Komprimierung vorzeitig beendet werden soll, ohne dass die Eingabedatei bis zu Ende gelesen wird.

Bei den Funktionscodes 0 und 8 wird kein Satz zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch zulässig, bei Funktionscode 8 einen Satz mit Returncode 8 einzufügen.

Bei Returncode 8 wird der vom Exit bereitgestellte Satz verarbeitet. Danach wird der Exit mit dem alten Satz der Eingabe erneut aufgerufen.

Returncodes 16 - 40 siehe Kapitel 3.5.5.

Tabelle der zulässigen Funktions- und Returncodes:

Funktionscode:		0	4	8
Returncode:	0	x	x	x
	4		x	
	8		x	x
	12		x	
	16 - 40	x	x	x

3.5.3 Ausgabe Komprimat EXK20

In diesem Benutzerausgang werden die Komprimatssätze unmittelbar vor dem Schreiben in die FLAMFILE zur Verfügung gestellt.

Dieser Exit kann in FLAM, FLAMUP und der Satzchnittstelle FLAMREC benutzt werden. In diesem Benutzerausgang können Sätze übernommen, geändert, eingefügt und gelöscht werden.

Der Exit wird über den Parameter: EXK20=<name> aktiviert.

Name: frei wählbar (max. 8 Zeichen)

Registerbelegung:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste
 → **R13:** zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
 → **R14:** enthält die Rücksprungadresse
 → **R15:** enthält die Aufrufadresse

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		erster Aufruf für die Datei (nach OPEN)
	= 4		Satz übergeben
	= 8		letzter Aufruf für die Datei (vor CLOSE)
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Satz übernehmen bzw. kein Fehler
	= 4		Satz nicht übernehmen
	= 8		Satz einfügen
	= 12		Ende der Komprimierung einleiten
	= 16, 20, ..., 40		Fehler im Exit; abnormales Ende
3 ↔	RECPTR	A	Satzpointer
4 ↔	RECLEN	F	Satzlänge (maximal 32764)
5 ↔	EXWORK	256F	Arbeitsbereich enthält beim ersten Aufruf den symbolischen Dateinamen der Originaldatei in den ersten 8 Zeichen, der Rest ist mit x'00' initialisiert. Dieser Bereich kann vom EXIT frei verwendet werden. Bei jedem Aufruf wird dieser Arbeitsbereich dem Exit mit altem Inhalt wieder zur Verfügung gestellt.

Hinweise: Soll ein Satz verlängert oder eingefügt werden, so muss der Speicherbereich dafür im Exit bereitgestellt werden.

Der Returncode 12 ist nur notwendig, wenn die Komprimierung vorzeitig beendet werden soll, ohne dass die Eingabedatei bis zu Ende gelesen wird.

Bei den Funktionscodes 0 und 8 wird kein Satz zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch zulässig, bei Funktionscode 8 einen Satz mit Returncode 8 einzufügen.

Bei Returncode 8 wird der vom Exit bereitgestellte Satz geschrieben. Danach wird der Exit mit dem alten Komprimatssatz erneut aufgerufen.

Returncodes 16 - 40 siehe Kapitel 3.5.5.

Tabelle der zulässigen Funktions- und Returncodes:

Funktionscode:		0	4	8
Returncode:	0	x	x	x
	4		x	
	8		x	x
	12		x	
	16 - 40	x	x	x

3.5.4 Ausgabe Originaldaten EXD10

In diesem Benutzerausgang werden die dekomprimierten Originalsätze unmittelbar vor dem Schreiben in die Ausgabedatei zur Verfügung gestellt. Dieser Exit kann in FLAM und FLAMUP benutzt werden. Hier können Sätze übernommen, geändert, eingefügt und gelöscht werden.

Der Exit wird über den Parameter: EXD10=<name> aktiviert.

Name: frei wählbar (max. 8 Zeichen)

Registerbelegung:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste
 → **R13:** zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
 → **R14:** enthält die Rücksprungadresse
 → **R15:** enthält die Aufrufadresse

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		erster Aufruf für die Datei (nach OPEN)
	= 4		Satz übergeben
	= 8		letzter Aufruf für die Datei (vor CLOSE)
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Satz übernehmen bzw. kein Fehler
	= 4		Satz nicht übernehmen
	= 8		Satz einfügen
	= 12		Ende der Dekomprimierung einleiten
	= 16, 20, ..., 40		Fehler im Exit; abnormales Ende
3 ↔	RECPTR	A	Satzpointer
4 ↔	RECLN	F	Satzlänge (maximal 32764)
5 ↔	EXWORK	256F	Arbeitsbereich enthält beim ersten Aufruf den symbolischen Dateinamen der Originaldatei in den ersten 8 Zeichen, der Rest ist mit x'00' initialisiert. Dieser Bereich kann vom EXIT frei verwendet werden. Bei jedem Aufruf wird dieser Arbeitsbereich dem Exit mit altem Inhalt wieder zur Verfügung gestellt.

Hinweise: Soll ein Satz verlängert oder eingefügt werden, so muss der Speicherbereich dafür im Exit bereitgestellt werden.

Der Returncode 12 ist nur notwendig, wenn die Dekomprimierung vorzeitig beendet werden soll, ohne dass die FLAMFILE bis zum Ende gelesen wird.

Bei den Funktionscodes 0 und 8 wird kein Satz zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch zulässig, bei Funktionscode 8 einen Satz mit Returncode 8 einzufügen.

Bei Returncode 8 wird der vom Exit bereitgestellte Satz geschrieben. Danach wird der Exit mit dem alten Satz erneut aufgerufen.

Eine Änderung der Satzlänge wird nur berücksichtigt, wenn die Ausgabedatei mit RECFORM=V definiert ist.

Returncodes 16 - 40 siehe Kapitel 3.5.5.

Tabelle der zulässigen Funktions- und Returncodes:

Funktionscode:		0	4	8
Returncode:	0	x	x	x
	4		x	
	8		x	x
	12		x	
	16 - 40	x	x	x

3.5.5 Eingabe Komprimat EXD20

In diesem Benutzerausgang werden die Komprimatssätze unmittelbar nach dem Lesen aus der FLAMFILE zur Verfügung gestellt. Dieser Exit kann in FLAM, FLAMUP und der Satzchnittstelle FLAMREC benutzt werden. In diesem Benutzerausgang können Sätze übernommen, geändert und gelöscht werden.

Der Exit wird über den Parameter EXD20=<name> aktiviert.

Name: frei wählbar (max. 8 Zeichen)

Registerbelegung:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste
 → **R13:** zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
 → **R14:** enthält die Rücksprungadresse
 → **R15:** enthält die Aufrufadresse

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		erster Aufruf für die Datei (nach OPEN)
	= 4		Satz übergeben
	= 8		letzter Aufruf für die Datei (vor CLOSE)
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Satz übernehmen bzw. kein Fehler
	= 4		Satz nicht übernehmen
	= 8		Satz einfügen
	= 12		Ende der Dekomprimierung einleiten
	= 16, 20, ..., 40		Fehler im Exit; abnormales Ende
3 ↔	RECPTR	A	Satzpointer
4 ↔	RECLN	F	Satzlänge (maximal 32764)
5 ↔	EXWORK	256F	Der Arbeitsbereich enthält beim ersten Aufruf den symbolischen Dateinamen der Originaldatei in den ersten 8 Zeichen, der Rest ist mit x'00' initialisiert. Dieser Bereich kann vom EXIT frei verwendet werden. Bei jedem Aufruf wird dieser Arbeitsbereich dem Exit mit altem Inhalt wieder zur Verfügung gestellt.

Hinweise: Soll ein Satz verlängert oder eingefügt werden, so muss der Speicherbereich dafür im Exit bereitgestellt werden.

Der Returncode 12 ist nur notwendig, wenn die Dekomprimierung vorzeitig beendet werden soll, ohne dass die FLAMFILE bis zum Ende gelesen wird.

Wegen der notwendigen Synchronisation mit dem Aufbau einer Matrix, ist dieser Returncode nur bedingt einsetzbar.

Bei den Funktionscodes 0 und 8 wird kein Satz zur Verfügung gestellt.

Mit den Returncodes 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40 kann der Benutzerausgang die Verarbeitung mit einem Fehler beenden. Diese Returncodes werden auf die FLAM-Returncodes 43 bis 49 abgebildet.

Tabelle der zulässigen Funktions- und Returncodes:

Funktionscode:		0	4	8
Returncode:	0	x	x	x
	4		x	
	8		x	x
	12		(x)	
	16 - 40	x	x	x

3.5.6 Schlüsselverwaltung KMEXIT

Dieser Benutzerausgang dient zum Anschluss an ein Schlüsselverwaltungssystem (Key Management).

Die Aufgabe dieser Benutzerroutine ist es, zur Ver- / Entschlüsselung einer FLAMFILE einen Schlüssel zur Verfügung zu stellen.

Er kann in FLAM und FLAMUP benutzt werden.

Der Exit wird über den Parameter KMEXIT=name aktiviert. Er wird dann für jede FLAMFILE aufgerufen.

Beim Aufruf durch FLAM werden die Angaben des Parameters KMPARM (max. 256 Bytes) zur Verfügung gestellt.

Der Exit kann bei der Verschlüsselung einen Datenstring von max. 512 Bytes zurückgeben, der in der FLAMFILE gespeichert wird (als Userheader, vgl. Funktion FLMPUH). Zur Entschlüsselung werden diese Daten wieder von FLAM an den Exit übergeben.

Die ersten 50 Zeichen des Datenstrings werden bei der Dekomprimierung/Entschlüsselung als Kommentar im Protokoll angezeigt (FLM0482 OLD COMMENT: ...).

Name: frei wählbar (max. 8 Zeichen)

Registerbelegung:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste
 → **R13:** zeigt auf Sicherstellungsbereich (18 Worte)
 → **R14:** enthält die Rücksprungadresse
 → **R15:** enthält die Aufrufadresse

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		Entschlüsselung
	= 1		Verschlüsselung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		kein Fehler
	= sonst		Fehler
3 →	PARMLEN	F	Länge Parameter (max. 256)
4 →	PARAM	XLn	Parameter (in Länge PARMLEN)

- 5 ↔ **DATALEN** **F** Datenlänge
 Entschlüsselung:
 → Länge Daten
 Verschlüsselung:
 → Größe Feld DATA (512)
 ← Länge Daten (max. 512)
- 6 ↔ **DATA** **XLn** Daten (in Länge DATALEN)
- 7 ↔ **CKYLEN** **F** Schlüssellänge
 → Größe Schlüsselpuffer (Feld CRYPTOKEY) (64)
 ← Länge Schlüssel (max. 64)
- 8 ← **CRYPTOKEY** **XLn** Schlüssel (in Länge CKYLEN)
- 9 ↔ **MSGLEN** **F** Nachrichtenlänge
 → Größe Nachrichtenpuffer (Feld MESSAGE) (128)
 ← Länge Nachricht (max. 128)
- 10 ← **MESSAGE** **CLn** Nachricht (in Länge MSGLEN)

Wird eine Nachrichtenlänge > 0 zurückgegeben, wird die Meldung MESSAGE im Protokoll ausgegeben (FLM0445).

Die Daten DATA werden unverändert im Userheader der FLAMFILE gespeichert. Wird ein spezieller Schutz gewünscht, ist er vom Exit selbst zu realisieren.

Bei Verwendung dieses Exits werden die FLAM Parameter (z.B. der Kommandozeile) COMMENT und CRYPTOKEY überschrieben.

Der übergebene Schlüssel wird NICHT protokolliert.

Der Exit wird pro FLAMFILE nur ein Mal aufgerufen. D.h. werden mehrere Dateien in eine Sammel-FLAMFILE komprimiert (C,FLAMIN=\$user.*), erfolgt der Aufruf nur ein Mal zu Beginn.

Werden aber mehrere FLAMFILEs nacheinander gelesen (z.B. durch FLAMFILE=\$user.*.aes), wird nach jedem Öffnen einer FLAMFILE der Exit aufgerufen.

Hinweis: Ein funktionsfähiges Beispiel ist in der ausgelieferten Datei SRA.KMXSAMPL enthalten.

3.6 Bi-/serielle Komprimierung BIFLAMK

BIFLAMK dient zur satzweisen Komprimierung von Daten. Das Komprimat wird immer im gleichen Aufruf zurückgegeben.

BIFLAMK ist reentrant. Für die Verarbeitung wird ein Arbeitsspeicher benötigt, der vom aufrufenden Programm zur Verfügung gestellt werden muss. Der Inhalt des Arbeitsbereichs vor dem Aufruf ist beliebig. Die Aufrufe sind vollständig unabhängig voneinander. Alle Bereiche können beliebig ausgerichtet sein. Die Bereiche für den Eingabesatz und das Komprimat dürfen sich nicht überlappen. Eine Komprimierung "in place" ist nicht möglich.

Name: BIFLAMK

Parameter:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		serielle Komprimierung ohne Muster
	= 8		biserielle Komprimierung mit Muster, serieller Nachkomprimierung des Rests und statischem Muster
	= 9		Mustersatz für biserielle Komprimierung mit serieller Nachkomprimierung
	= 10		biserielle Komprimierung mit Muster, serieller Nachkomprimierung des Rests und dynamischem Muster
	= 11		Mustersatz für biserielle Komprimierung mit serieller Nachkomprimierung
	= 12		biserielle Komprimierung mit Muster, Verschleierung des Rests und statischem Muster
	= 13		Mustersatz für biserielle Komprimierung mit Verschleierung
	= 14		biserielle Komprimierung mit Muster, Verschleierung des Rests und dynamischem Muster
	= 15		Mustersatz für biserielle Komprimierung mit Verschleierung
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Funktion ausgeführt
	= 2		unzulässiger Funktionscode
	= 3		Längenfehler
			- Arbeitsbereich zu klein
			- Rückgabebereich zu klein
			- Satz größer als 32767 Bytes
3 →	WORK	XLn	Arbeitsbereich. Der Arbeitsbereich muss mindestens 512 Bytes lang sein. Bei biserialer Komprimierung muss der Arbeitsbereich 512 Bytes + Länge der Rückgabebereiche groß sein.

4 →	WRKLEN	F	Länge des Arbeitsbereichs in Bytes
5 →	BUFLEN	F	Länge der Rückgabebereiche bzw. Maximallänge des Komprimats. Diese Größe muss mindestens 8 Byte + 1,1 * Länge des Originalsatzes sein.
6 →	RECIN	XLn	Originalsatz
7 →	RECLN	F	Satzlänge in Bytes
8 ←	COMPREC	XLn	Komprimat (Länge des Bereichs = BUFLEN)
9 ←	COMPLEN	F	Länge des Komprimats in Bytes. Die nächsten beiden Parameter werden nur bei biserialer Komprimierung benötigt:
10 →	SAMPREC	XLn	Muster
11 →	SAMPLEN	F	Musterlänge in Bytes

3.7 Bi-/serielle Dekomprimierung BIFLAMD

BIFLAMD dient zur satzweisen Dekomprimierung von Komprimaten, die mit BIFLAMK erzeugt wurden.

BIFLAMD ist reentrant. Für die Verarbeitung wird ein Arbeitsspeicher benötigt, der vom aufrufenden Programm zur Verfügung gestellt werden muss. Der Inhalt des Arbeitsbereichs vor dem Aufruf ist beliebig. Die Aufrufe sind vollständig unabhängig voneinander. Alle Bereiche können beliebig ausgerichtet sein. Die Bereiche für das Komprimat, das Muster und die Ausgabe dürfen sich nicht überlappen. Eine Dekomprimierung "in place" ist nicht möglich.

Name: BIFLAMD

Parameter:

→ **R1:** Adresse der Parameterliste

Parameterliste:

1 →	FUCO	F	Funktionscode
	= 0		serielle Dekomprimierung ohne Muster
	= 8		biserielle Dekomprimierung mit Muster
2 ←	RETCO	F	Returncode
	= 0		Funktion ausgeführt
	= 1		Mustersatz für biserielle Dekomprimierung zurückgeliefert; es ist kein Originalsatz geschrieben worden. (nur bei biserialer Dekomprimierung)
	= 2		unzulässiger Funktionscode bzw. Satz ist seriell komprimiert bei Funktionscode = 8 oder Satz ist biserial komprimiert bei Funktionscode = 0
	= 3		Längenfehler - Arbeitsbereich zu klein - Komprimat ist kürzer als 3 Bytes - Rückgabebereich zu klein
	= 4		Checksummenfehler im Komprimat
	= 5		Checksummenfehler im Muster (nur bei dynamischem Muster)
	= 6		Checksummenfehler im Original
	= 7		sonstiger Fehler im Komprimat
	= 8		Mustersatz ist kürzer als bei der Komprimierung (nur bei biserialer Dekomprimierung)
	= 9		Komprimatssatz ist zu kurz
3 →	WORK	XLn	Arbeitsbereich. Der Arbeitsbereich muss mindestens 512 Bytes lang sein. Bei biserialer Komprimierung muss der Arbeitsbereich 512 Bytes + 1,125 * Länge der Rückgabebereiche groß sein.
4 →	WRKLEN	F	Länge des Arbeitsbereichs in Bytes

5 →	BUFLEN	F	Länge der Rückgabebereiche; Maximallänge des Original- bzw. des Mustersatzes in Bytes
6 ↔	RECOU	XLn	Originalsatz (Länge des Bereichs = BUFLEN)
7 ←	RECLN	F	Satzlänge in Bytes
8 →	COMP	XLn	Komprimat
9 →	COMPLEN	F	Länge des Komprimats in Bytes
			Die nächsten beiden Parameter werden nur bei biserialer Komprimierung benötigt:
10 ↔	SAMP	XLn	Muster (Länge des Bereichs = BUFLEN)
11 ↔	SAMPLEN	F	Musterlänge in Bytes

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 4:

Arbeitsweise

Inhalt

4.	Arbeitsweise	3
4.1	Verarbeiten von Dateien mit dem Dienstprogramm	4
4.1.1	Komprimieren	4
4.1.2	Dekomprimieren	5
4.2	Verarbeiten von Dateien mit dem Unterprogramm	6
4.2.1	Komprimieren	6
4.2.2	Dekomprimieren	7
4.3	Verarbeiten von Sätzen	8
4.3.1	Komprimieren	8
4.3.2	Dekomprimieren	9
4.4	Benutzer Ein-/Ausgabe	10
4.5	Benutzerausgänge	14
4.5.1	Dienstprogramm	14
4.5.1.1	Komprimieren mit Benutzerausgängen EXK10, EXK20	14
4.5.1.2	Dekomprimieren mit Benutzerausgängen EXD10, EXD20	15
4.5.2	Satzschnittstelle	16
4.5.2.1	Komprimieren mit Benutzerausgang EXK20	16
4.5.2.2	Dekomprimieren mit Benutzerausgang EXD20	17
4.6	Bi-/serielle Komprimierung	18
4.7	Bi-/serielle Dekomprimierung	19
4.8	Die FLAMFILE	20
4.9	Sammeldatei	25
4.10	Heterogener Datenaustausch	26
4.11	Code-Konvertierung	27
4.12	Umsetzung von Dateiformaten	28
4.13	Splitten der FLAMFILE	29

4. Arbeitsweise

Während die vorangegangenen Kapitel beschreiben, wo Komprimierung sinnvoll einzusetzen ist, welche Funktionen von FLAM dazu angeboten werden und in der jeweiligen Umgebung genutzt werden können, erklärt dieses Kapitel die interne Arbeitsweise für den effizienten Einsatz dieses Produktes.

Es wird unterschieden zwischen einem Dienstprogramm zur Verarbeitung ganzer Dateien, das als Haupt- oder Unterprogramm aufgerufen werden kann, und Schnittstellen zur satzweisen Verarbeitung von Daten, die von einem Anwenderprogramm übergeben bzw. übernommen werden können.

Dienstprogramm

Das Dienstprogramm kann direkt unter dem Betriebssystem durch ein Kommando gestartet werden. Dabei wird über Parameter die Art der Verarbeitung gesteuert. Je nach Betriebssystem, können die Parameter direkt im Kommando mitgegeben oder in einem Dialog am Bildschirm eingegeben werden.

Zusätzlich können Parameter auch aus einer Datei gelesen werden. Die Dateien werden über die Kommandosprache des Betriebssystems oder über Parameter zugeordnet und spezifiziert.

Unterprogramm

Das Unterprogramm bietet die gleiche Funktionalität wie das Hauptprogramm. Es kann jedoch von einem Anwenderprogramm aus aufgerufen werden. Bei diesem Aufruf können Parameter mitgegeben werden.

Satzschnittstelle

Über die Satzchnittstelle können Daten von einem Anwenderprogramm satzweise komprimiert bzw. dekomprimiert werden. FLAM verwaltet die FLAMFILE unterhalb dieser Schnittstelle. Von einem Anwenderprogramm können mehrere FLAMFILEs gleichzeitig verarbeitet werden. Für das Anwenderprogramm bildet die Satzchnittstelle eine äquivalente Schnittstelle zum Dateizugriff des Betriebssystems mit dem Unterschied, dass die Daten komprimiert gespeichert werden und dass die Satzchnittstelle auf allen Betriebssystemen gleich ist.

Benutzer Ein-/Ausgabe

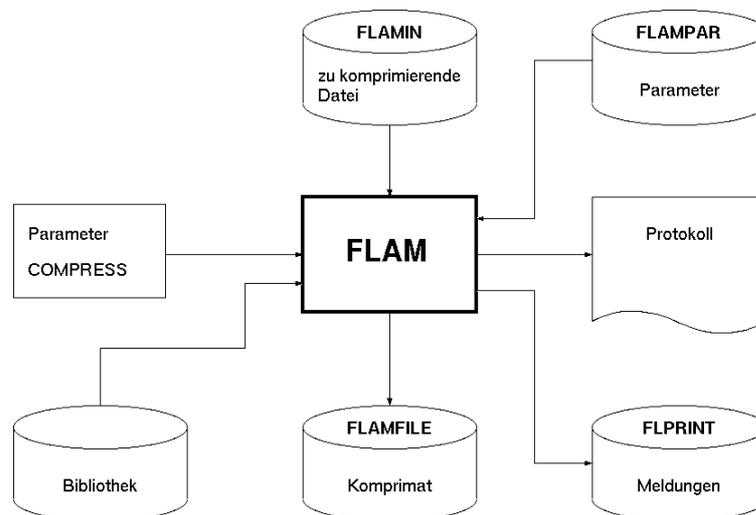
Die Benutzerschnittstelle für Ein-/Ausgabe ermöglicht den Austausch mitgelieferter Dateizugriffsfunktionen durch Funktionen, die vom Benutzer bereitgestellt werden. Über diese Schnittstelle können sowohl Originaldateien im Dienstprogramm als auch die FLAMFILE im Dienstprogramm und unter der Satzchnittstelle bearbeitet werden.

Benutzerausgänge

Über Benutzerausgänge können Vor- und Nachbearbeitungen von Sätzen durchgeführt werden. Es können Originalsätze im Dienstprogramm vor der Komprimierung und nach der Dekomprimierung bearbeitet werden. Komprimatssätze können im Dienstprogramm und unter der Satzchnittstelle bearbeitet werden. Diese Benutzerausgänge dienen beispielsweise zur Verschlüsselung von Komprimaten oder zur selektiven Verarbeitung von Originaldaten.

4.1 Verarbeiten von Dateien mit dem Dienstprogramm

4.1.1 Komprimieren



Datenfluß bei Komprimierung

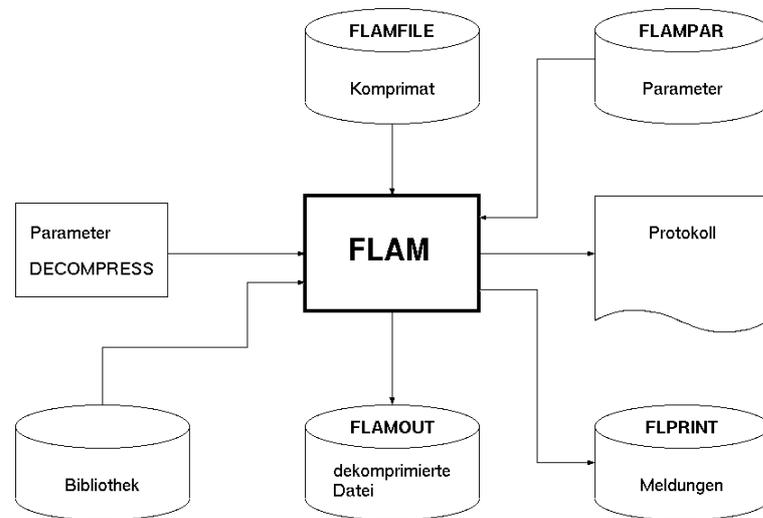
FLAM liest die unkomprimierten Datensätze von der Originaldatei, komprimiert sie und schreibt sie in die FLAMFILE.

FLAM benötigt Angaben über die Art der Komprimierung, die zu komprimierende Datei und die FLAMFILE.

Die so erstellte FLAMFILE kann mit dem Dienstprogramm FLAM, mit dem Unterprogramm FLAMUP oder mit der Satzchnittstelle FLAMREC dekomprimiert werden.

Wahlweise ist die Ausgabe eines Protokolls möglich.

4.1.2 Dekomprimieren



Datenfluß bei Dekomprimierung

FLAM liest die komprimierten Datensätze von der FLAM-FILE, dekomprimiert sie und schreibt sie in die Ausgabe-datei.

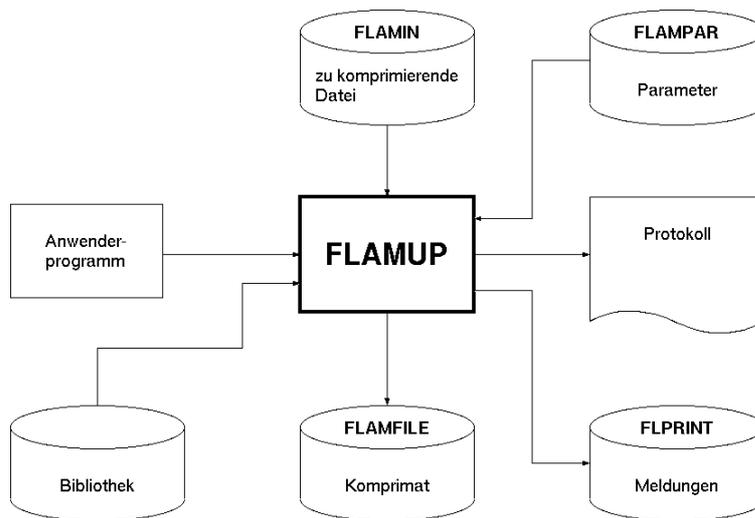
Sind die Dateiattribute der Originaldatei nicht bekannt (kein Fileheader), so muss der Anwender die Dateiattribut-te per Parameter oder durch Kommandos vorgeben. FLAM erzeugt sonst eine sequentielleDatei mit variabler Satzlänge.

FLAM benötigt für die Dekomprimierung einer Datei die Zuweisung der Komprimats- und der Ausgabedatei.

Wahlweise ist die Ausgabe eines Protokolls möglich.

4.2 Verarbeiten von Dateien mit dem Unterprogramm

4.2.1 Komprimieren



Datenfluß bei Komprimierung

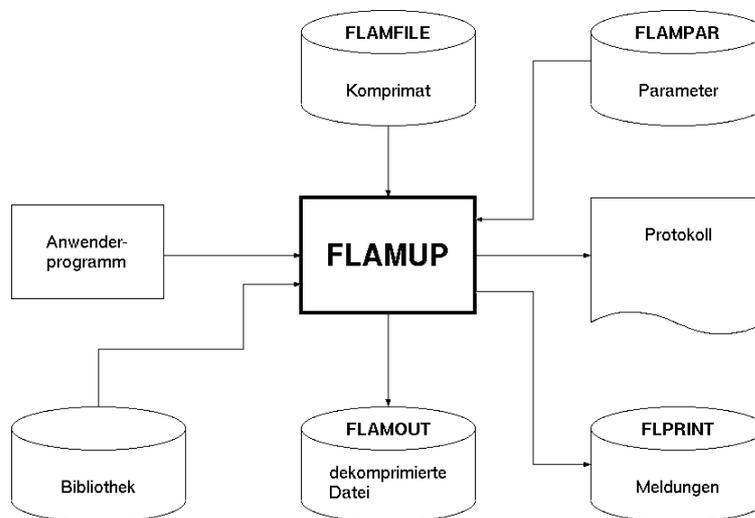
FLAMUP liest, wie FLAM, die unkomprimierten Datensätze von der Originaldatei, komprimiert sie und schreibt sie in die FLAMFILE.

FLAMUP benötigt für die Komprimierung, wie FLAM, die Zuordnung der Original- und der FLAMFILE.

Parameter können beim Aufruf bzw. über eine Parameterdatei angegeben werden.

Die Ausgabe eines Protokolls ist wahlweise möglich.

4.2.2 Dekomprimieren



Datenfluß bei Dekomprimierung

FLAMUP liest, wie FLAM, die komprimierten Datensätze von der FLAMFILE, dekomprimiert sie und schreibt sie in eine Ausgabedatei. Die Ausgabedatei ist wahlweise mit den gleichen Dateiattributen der Originaldatei oder nach den Vorgaben des Anwenders einzurichten.

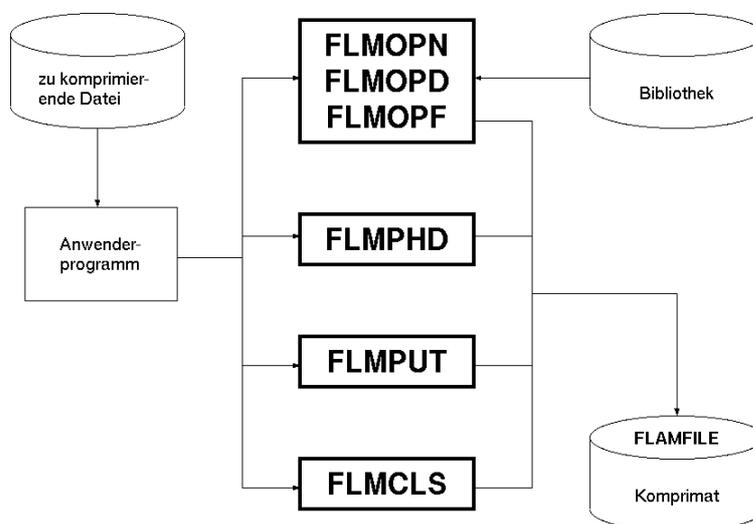
FLAMUP benötigt für die Dekomprimierung einer Datei Angaben über die dekomprimierte Ausgabedatei und die FLAMFILE, analog zum Dekomprimieren mit FLAM.

Parameter können beim Aufruf übergeben bzw. aus einer Parameterdatei gelesen werden.

Wahlweise ist die Ausgabe eines Protokolls möglich.

4.3 Verarbeiten von Sätzen

4.3.1 Komprimieren



Datenfluß bei Komprimierung

Über die Satzchnittstelle gibt das Anwendungsprogramm die Sätze zum Komprimieren direkt an FLAM weiter. FLAM sammelt die Sätze, bis die maximale Anzahl von Sätzen (MAXRECORDS) in einem Block erreicht oder der zur Verfügung stehende Puffer (MAXBUFFER) gefüllt ist. Die Daten werden komprimiert und die komprimierten Sätze in eine Datei geschrieben. Danach können die Datensätze für den nächsten Block übergeben und komprimiert werden. Für den Anwender bleibt die Blockbildung unsichtbar. Er übergibt nur seine Datensätze, FLAM bildet die Blöcke und führt die Komprimierung durch.

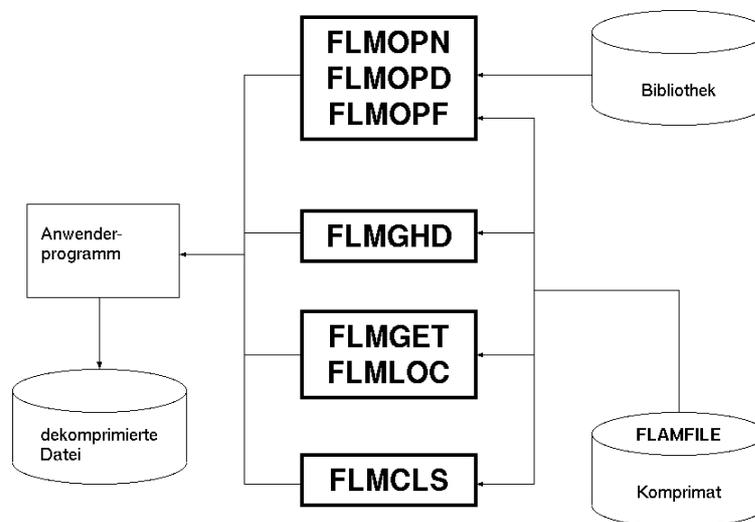
Die Übergabe der Datensätze vom Anwenderprogramm an der Satzchnittstelle wird über verschiedene Funktionen (FLMOPN, ... ,FLMCLLS) gesteuert.

Reihenfolge der Funktionsaufrufe:

1. **FLMOPN** Öffnen der Satzchnittstelle zum Schreiben, ggf. folgen noch FLMOPD und FLMOPF zum Einstellen bestimmter Parameter.
2. **FLMPHD** Übergeben der Fileheader-Informationen (wahlfrei).
3. **FLMPUT** Übergabe eines Originalsatzes, mit Wiederholung bis alle Sätze an FLAM übergeben wurden.
4. **FLMCLLS** Schließen der Satzchnittstelle und gegebenenfalls die Entgegennahme der Statistikdaten.

Die Ausgabe eines Protokolls und die Übergabe von Parametern aus einer Datei ist nicht vorgesehen.

4.3.2 Dekomprimieren



Datenfluß bei Dekomprimierung

Die Satzchnittstelle übergibt dem Anwenderprogramm die dekomprimierten Sätze direkt von FLAM. Die Sätze können sequentiell bzw. über Satzschlüssel gelesen werden. FLAM liest die Komprimatssätze blockweise und dekomprimiert die Blöcke automatisch. Das Anwenderprogramm nimmt von dieser blockweisen Verarbeitung keine Kenntnis. Das Ende der FLAMFILE bzw. das Ende einer Originaldatei in einem Sammelkomprimat wird über einen Returncode gemeldet.

Die Übernahme der Datensätze durch das Anwenderprogramm an der Satzchnittstelle wird durch verschiedene Funktionen (FLMOPN, ... ,FLMCLS) gesteuert.

Reihenfolge der Funktionsaufrufe:

1. **FLMOPN**
Öffnen der Satzchnittstelle zum Lesen, gegebenenfalls folgen FLMOPD und FLMOPF zum Einstellen bzw. Ermitteln bestimmter Parameter.
2. **FLMGHD**
Übernehmen der Fileheader-Informationen (wahlfrei). Kann gegebenenfalls wiederholt werden, wenn in einem Sammelkomprimat eine neue Datei beginnt.
3. **FLMGET/
FLMLOC**
Übernehmen eines dekomprimierten Originalsatzes. Kann solange wiederholt werden, bis alle Sätze von FLAM übernommen oder die Schnittstelle mit FLMCLS geschlossen wird.
4. **FLMCLS**
Schließen der Satzchnittstelle und gegebenenfalls Entgegennahme der Statistikdaten.

Die Ausgabe eines Protokolls und die Übergabe von Parametern aus einer Datei ist nicht vorgesehen.

4.4 Benutzer Ein-/Ausgabe

Mit Hilfe der Benutzer-Ein-/Ausgabe-Schnittstelle können die in FLAM enthaltenen Dateizugriffsfunktionen durch eigene Routinen des Anwenders ersetzt werden.

Diese Routinen werden im Dienstprogramm für die Bearbeitung der Originaldateien und die FLAMFILE eingesetzt. Unter der Satzchnittstelle kann nur die FLAMFILE bearbeitet werden.

Die Verwendung der benutzerspezifischen Ein-/Ausgabe wird für jede Datei über den Parameter DEVICE=USER bzw. IDEVICE, ODEVICE getrennt eingestellt. Dazu müssen die Routinen zur benutzerspezifischen Ein-/Ausgabe zuvor in das Dienstprogramm oder die Satzchnittstelle eingebunden werden.

Es müssen Routinen zum Öffnen und Schließen (USROPN, USRCLS) der Dateien und zum sequentiellen Schreiben und Lesen (USRPUT, USRGET) bereitgestellt werden. Das gilt gegebenenfalls auch zum Schreiben und Lesen über Schlüssel (USRPKY, USRGKY) bzw. zum Löschen und Positionieren (USRDEL, USRPOS).

Arbeitsweise:

1. USROPN:

Für jede zugeordnete Datei wird diese Funktion als erste genau einmal aufgerufen. Es wird ein Arbeitsbereich von 1024 Bytes als dateispezifisches Gedächtnis zur Verfügung gestellt. Dieser Bereich wird bei allen nachfolgenden Aufrufen bis zum USRCLS unverändert weitergegeben.

Die Zuordnung der Datei erfolgt über den symbolischen Dateinamen. Im Parameter OPENMODE wird die Art des gewünschten Zugriffs: INPUT, OUTPUT, INOUT, OUTIN spezifiziert. In den Parametern RECFORM, RECSIZE, BLKSIZE usw. , werden die Dateiattribute spezifiziert, die gegebenenfalls an die Gegebenheiten der Datei angepaßt werden können.

Über fest definierte und frei vergebare Returncodes können der erfolgreiche Abschluß der Funktion, bzw. spezielle Zustände und Fehler gemeldet werden. Der Returncode wird von FLAM ausgewertet und im Falle eines Fehlers an die oberen Schichten weitergeleitet.

2. USRCLS:

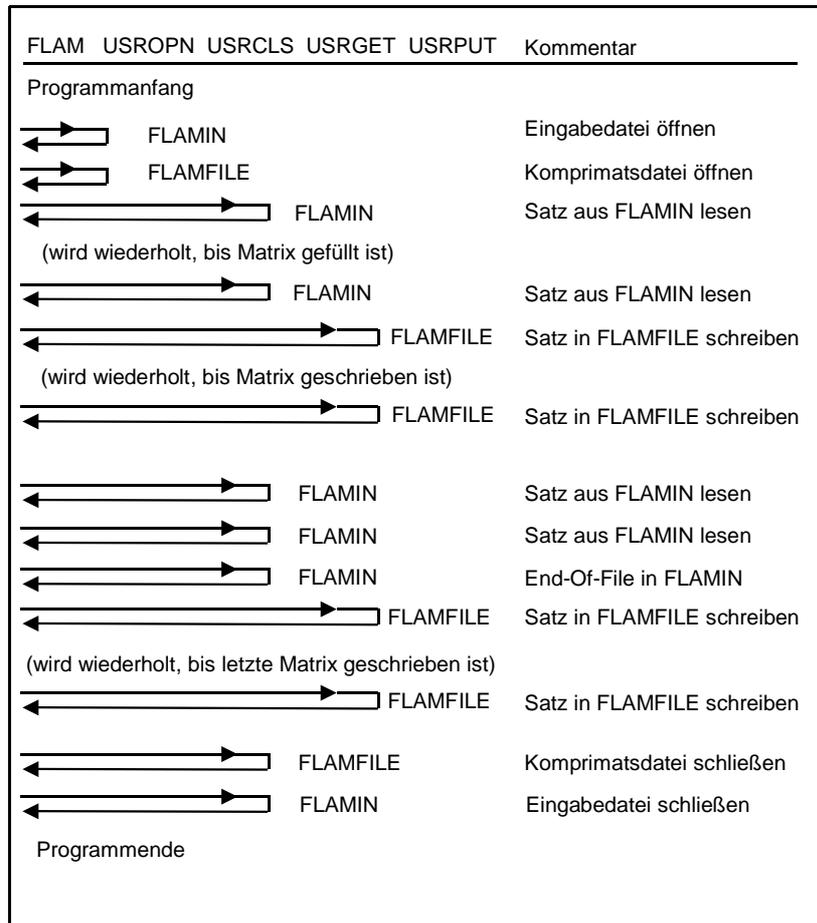
Mit dieser Funktion wird das Schließen der Datei veranlaßt. Der Arbeitsbereich für diese Datei wird von FLAM nach Rückgabe der Kontrolle wieder freigegeben.

3. USRGET:

Mit dieser Funktion wird der nächste Satz angefordert. Es dürfen maximal so viele Zeichen übergeben werden wie im Parameter BUFLen angegeben sind. muss der Satz deshalb verkürzt werden, ist das im Returncode zu melden. Wird das Dateiende erreicht, ist das ebenfalls im Returncode zurückzumelden. Für jeden gelesenen Satz ist die Satzlänge zurückzugeben (auch bei fixem Satzformat).

- 4. USRPUT:** Mit dieser Funktion wird ein Satz zum Schreiben übergeben. Kann der Satz nicht in der angegebenen Länge geschrieben werden, ist die Verkürzung im Returncode zu melden. Oder der Satz muss mit dem beim USROPN angegebenen Füllzeichen (PADCHAR) aufgefüllt und der entsprechende Returncode zurückgemeldet werden.
- 5. USRPOS:** Mit dieser Funktion wird die aktuelle Schreib-/Lese-Position geändert. Es sind relative Positionierungen um n-Sätze vorwärts bzw. rückwärts und absolute Positionierungen an den Dateianfang bzw. das Ende möglich.
- 6. USRGKY:** Mit dieser Funktion wird ein Satz mit einem bestimmten Schlüssel gelesen. Der gewünschte Schlüssel steht im Satzbereich an der Position und mit der Länge wie es in der Schlüsselbeschreibung (KEYDESC) beim USROPN festgelegt wurde. Das Lesen über Schlüssel legt auch die Position für nachfolgende sequentielle Lesefunktionen (USRGET) fest. Wird ein Satz nicht gefunden, muss das mit einem entsprechenden Returncode zurückgemeldet werden. Mit USRGET kann dann der Satz mit dem nächst größeren Schlüssel gelesen werden.
- 7. USRPKY:** Mit dieser Funktion wird ein Satz mit dem angegebenen Schlüssel ersetzt oder eingefügt. Hat der Satz den gleichen Schlüssel wie der zuletzt gelesene Satz, so wird er durch den aktuellen ersetzt. Im anderen Fall wird der Satz eingefügt. Ist dies nicht möglich, weil z.B. keine doppelten Schlüssel erlaubt sind, so ist dies mit einem entsprechenden Returncode zurückzumelden. Das Schreiben über Schlüssel legt auch die Position für nachfolgende sequentielle Schreibfunktionen (USRPUT) fest.
- 8. USRDEL:** Mit dieser Funktion wird der zuletzt gelesene Satz gelöscht.

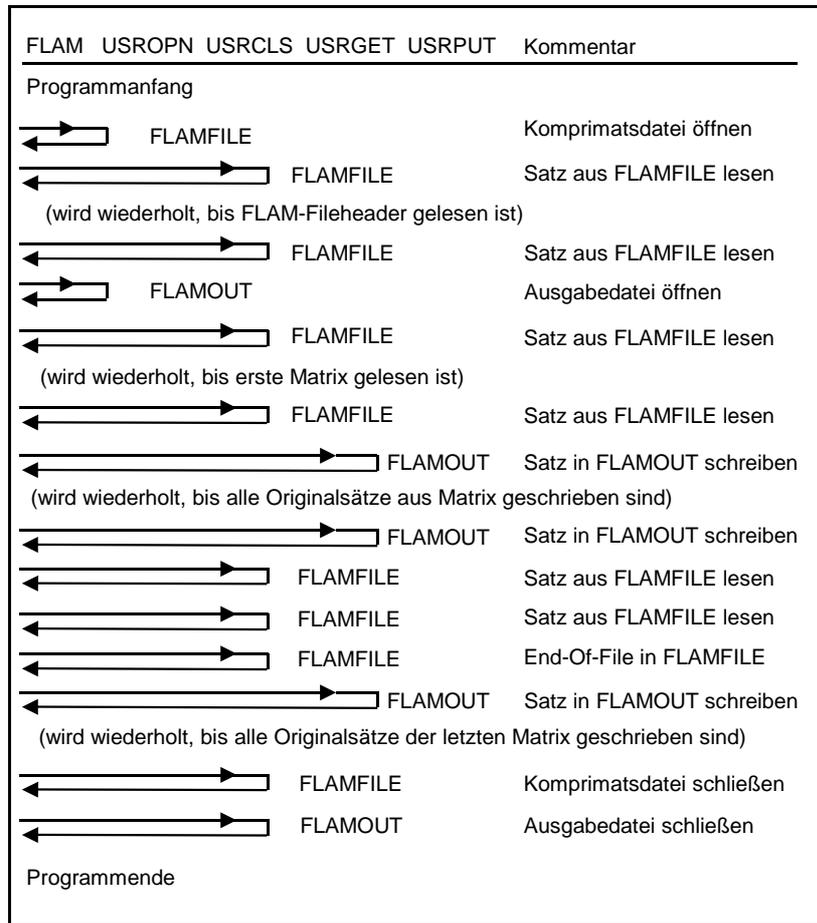
Komprimierung mit USER-IO in schematischer Darstellung:



Parameter für FLAM oder FLAMUP:

COMPRESS, IDEVICE = USER, DEVICE=USER

Dekomprimierung mit USER-IO in schematischer Darstellung:



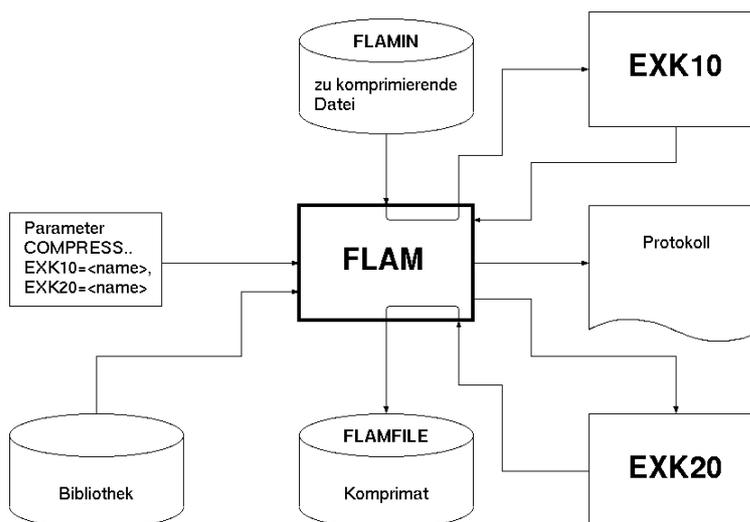
Parameter für FLAM oder FLAMUP:

DECOMPRESS, ODEVICE = USER, DEVICE = USER

4.5 Benutzerausgänge

4.5.1 Dienstprogramm

4.5.1.1 Komprimieren mit Benutzerausgängen EXK10, EXK20



Datenfluß bei Komprimierung mit Benutzerausgängen

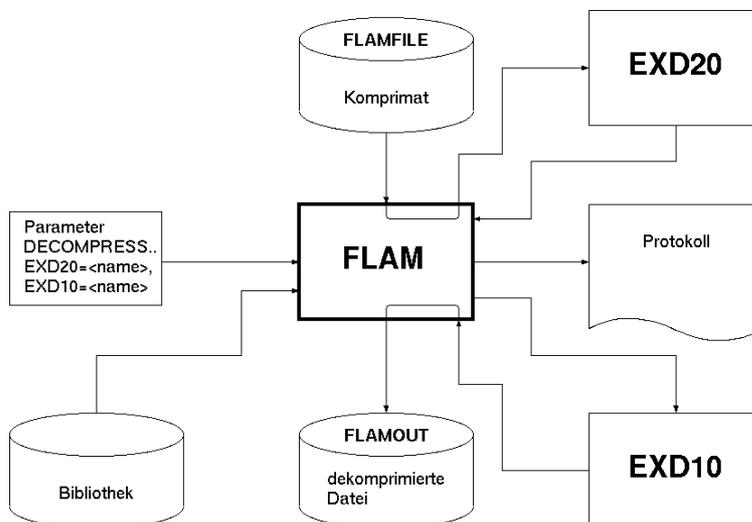
Bei der Komprimierung können zusätzlich Routinen zur Vorbearbeitung der Originalsätze und zur Nachbereitung der Komprimatsätze aufgerufen werden.

Die Vorbearbeitung der Originalsätze kann z.B. eine Selektion von Sätzen oder Feldern sein.

Die Nachbearbeitung der Komprimatsätze kann z.B. eine Verschlüsselung des Komprimats sein.

In vielen Fällen können anstelle einer aufwendigeren Implementierung mit Hilfe der Satzchnittstelle, die Verarbeitungen satzweise mit dem Benutzerausgang EXK10 durchgeführt werden.

4.5.1.2 Dekomprimieren mit Benutzerausgängen EXD10, EXD20



Datenfluß bei Dekomprimierung mit Benutzerausgängen

Bei der Dekomprimierung können zusätzlich Routinen zur Vorbereitung der Komprimatssätze und zur Nachbereitung der Originalsätze aufgerufen werden.

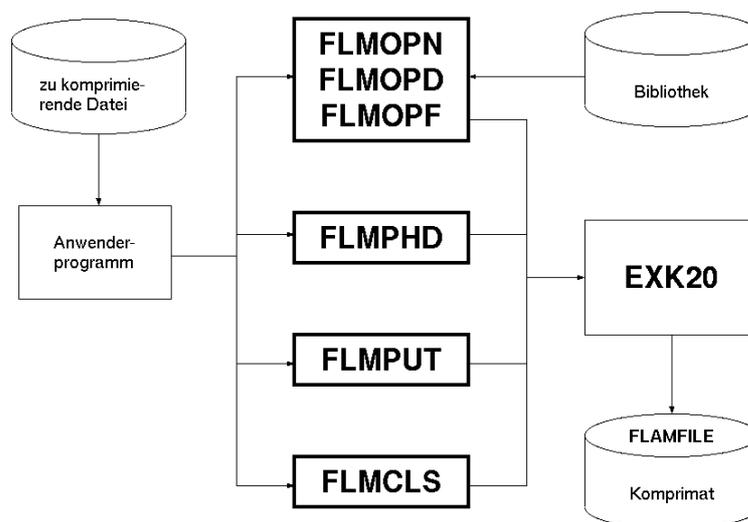
Die Vorbereitung der Komprimatssätze kann z.B. eine Entschlüsselung des Komprimats sein.

Die Nachbearbeitung der Originalsätze kann z.B. eine Selektion von Sätzen oder Feldern sein.

In vielen Fällen können anstelle einer aufwendigeren Implementierung mit Hilfe der Satzchnittstelle, die Verarbeitungen satzweise mit dem Benutzerausgang EXD10 durchgeführt werden.

4.5.2 Satzschnittstelle

4.5.2.1 Komprimieren mit Benutzerausgang EXK20

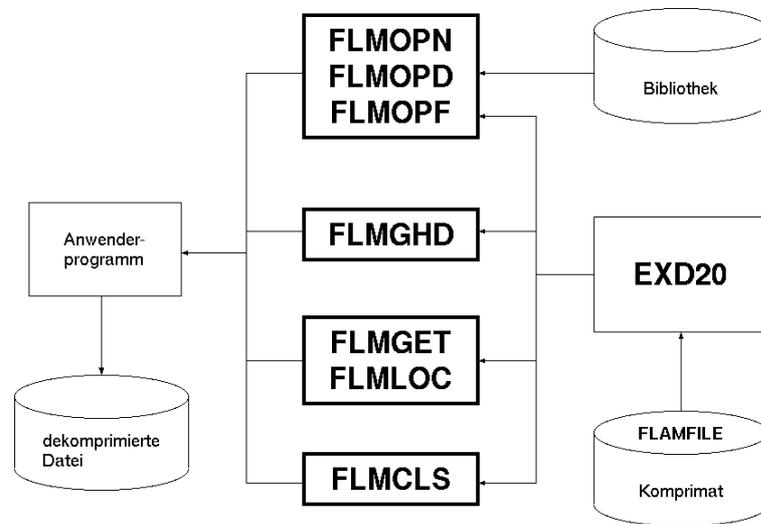


Datenfluß bei Komprimierung mit Benutzerausgang

Der Benutzerausgang für Komprimatssätze kann auch unterhalb der Satzchnittstelle benutzt werden.

An der Übergabe der Originalsätze ändert sich dadurch nichts.

4.5.2.2 Dekomprimieren mit Benutzerausgang EXD20

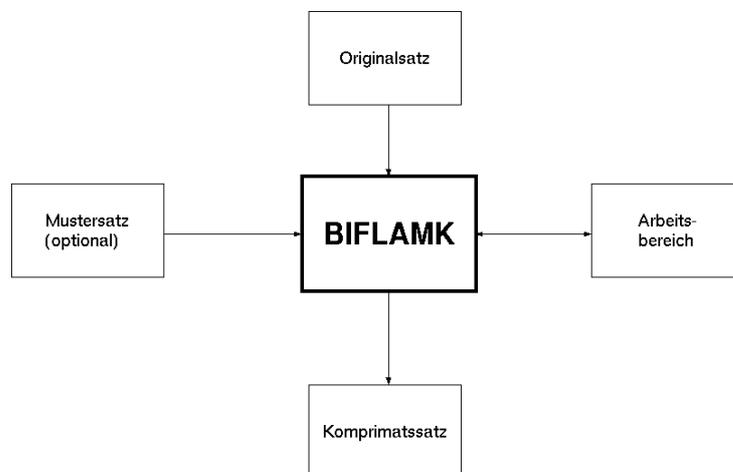


Datenfluß bei Dekomprimierung mit Benutzerausgang

Der Benutzerausgang für Komprimatsätze kann auch unterhalb der Satzchnittstelle benutzt werden.

An der Übernahme der Originalsätze ändert sich dadurch nichts.

4.6 Bi-/serielle Komprimierung



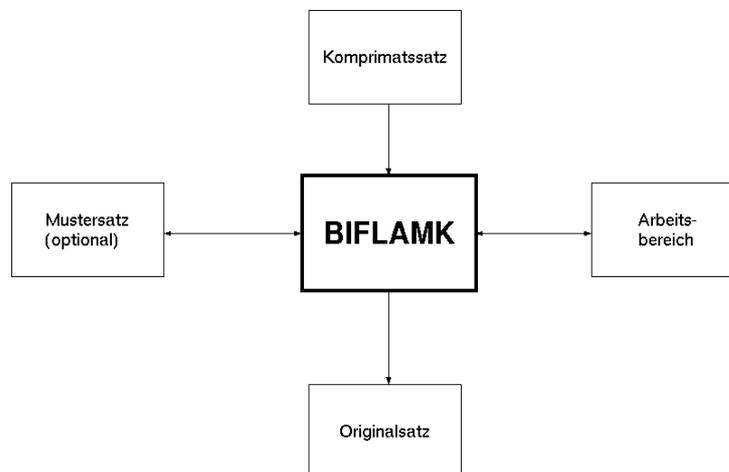
Datenfluß bei Komprimierung mit BIFLAMK

BIFLAMK verarbeitet jeweils einen Original- bzw. Mustersatz und erzeugt einen Komprimatssatz.

Bei serieller Komprimierung (Funktionscode = 0) werden nur Originalsätze verarbeitet und daraus Komprimatssätze erzeugt.

Bei biserialer Komprimierung mit Muster (Funktionscodes = 8,10,12,14) wird jeweils ein Original- und ein Mustersatz verarbeitet, um einen Komprimatssatz zu erzeugen. Bei den Funktionen zur Speicherung eines Mustersatzes (Funktionscodes = 9,11,13,15) wird nur der Mustersatz verarbeitet, um einen Komprimatssatz zu erzeugen.

4.7 Bi-/serielle Dekomprimierung



Datenfluß bei Dekomprimierung mit BIFLAMD

BIFLAMD verarbeitet jeweils einen Komprimatssatz und gegebenenfalls einen Mustersatz und erzeugt daraus einen Original- oder einen Mustersatz.

Bei serieller Dekomprimierung (Funktionscode = 0) wird immer nur ein Komprimatssatz verarbeitet, um einen Originalsatz zu erzeugen. Mustersätze werden dazu nicht benötigt.

Bei biserialer Dekomprimierung (Funktionscode = 8) wird immer ein Komprimatssatz verarbeitet. Abhängig von der Komprimierung, wird zusätzlich der Mustersatz gelesen und daraus ein Originalsatz erzeugt. Wenn bei der Komprimierung ein Mustersatz übergeben wurde, wird bei der Dekomprimierung aus dem Komprimatssatz ein Mustersatz erzeugt. Diese Situation wird durch den Returncode = 1 angezeigt.

4.8 Die FLAMFILE

Unabhängig von der Komprimierungstechnik des Frankenstein-Limes-Verfahrens, verfolgt FLAM ein Konzept, das es ermöglicht, Dateien so zu konvertieren, dass Kompatibilitätsforderungen weitgehend erfüllbar sind. So ist die mit FLAM komprimierte Datei ein auf der Basis von Datensätzen logisches Abbild der ursprünglichen Datei. Davon ausgehend ist jede Konvertierung im Prinzip realisierbar.

Damit FLAM heterogen-kompatibel und hinsichtlich unterschiedlicher Anwendungsgebiete durchgängig einsetzbar ist, wird das Komprimat, die FLAMFILE, in Anlehnung an das vorgenannte Prinzip standardmäßig als sequentielle Datei abgelegt. Für Direktzugriffe ist auch eine Speicherung in einer indexsequentiellen Datei möglich.

Die Probleme, die bei vergleichbaren Anforderungen mit unkomprimierten Dateien auftreten, dürfen wegen des Einsatzes von FLAM deshalb nicht einfach ignoriert werden. Manche sind durch das FLAM-Konzept leichter zu lösen, andere bleiben trotz FLAM bestehen und müssen daher, wie bisher, anwendungsspezifisch bzw. organisatorisch gelöst werden, nur dass dabei die Originaldatei durch eine FLAMFILE ersetzt werden kann.

FLAM löst nicht die Probleme der heterogenen Kompatibilität von Satz-/Feldstrukturen, die aus der Sicht eines Benutzers gegebenenfalls gar nicht erkannt werden. FLAM bietet hier zumindest Benutzerausgänge, um solche differenzierten Konvertierungen integrieren zu können. Damit ist FLAM selbst offen für Lösungen, die sich in der Zukunft für Teilbereiche standardisieren lassen.

FLAM verlangt, dass die zu komprimierenden Daten satzweise übergeben werden. Ferner bedingt das Verfahren ein asynchrones Vorgehen insofern, als aus n Originalsätzen k Komprimatssätze mit n ungleich k werden können. Das kann im Einzelfall ein Problem sein.

Die FLAMFILE wird grundsätzlich mit einer maximalen Satzlänge angelegt, die der Anwender selbst vorgeben kann. Das bewirkt in der Regel, dass gleichlange Datensätze erzeugt werden. Dies ist erforderlich, weil es DV-Systeme gibt, die nur Dateien mit gleich langen Sätzen unterstützen. Diese Restriktion gilt zum Teil auch für manche Übertragungstechnik.

Die kleinste Satzlänge beträgt 80 Bytes, damit kann die FLAMFILE auch im Lochkarten-Format dargestellt werden (RJE-Filetransfer!). Die Begrenzungen nach oben richten sich danach, auf welchen Systemen die Datei gespeichert und mit welchen Produkten sie übertragen werden soll. Maximal sind 32764 Bytes möglich.

Unabhängig davon, kann der Anwender festlegen, welches Format der einzelne Satz haben soll: fix oder variabel. Dabei wird ein Komprimatssatz, der die maximale Satzlänge nicht ausfüllt, bei fixer Darstellung ggf. entsprechend aufgefüllt.

Ferner ist es möglich, Sätze unterschiedlich zu blocken, um das Ein-/Ausgabeverhalten sowie die Datenübertragung und/oder den Verbrauch an Speicherplatz zu optimieren.

Auch bezüglich Satzformat und Blockgröße können somit die Anforderungen aller beteiligten Hard- und Softwarekomponenten sowie spezifischer Anwendungen in der Regel auf einen Nenner gebracht werden.

Grundsätzlich ist die FLAMFILE eine binäre Datei, in der alle 256 Bitkombinationen je Byte erlaubt sind. In dieser Codierung kann die FLAMFILE nur transparent übertragen werden (MODE=ADC, CX8 oder VR8).

Falls auf 7-Bit-Leitungen übertragen werden muss, expandieren Filetransferprodukte solche Binärdateien so, dass garantiert ASCII-kompatible Formate entstehen. Manche Produkte machen aus jedem Halbbyte ein Byte, andere benutzen ein Verfahren, bei dem 3 Bytes nur auf 4 Bytes expandiert werden.

Sofern die zu komprimierenden Daten nur aus abdruckbaren Zeichen bestehen, erlaubt FLAM über den Parameter MODE=CX7 eine andere, ggf. zweckmäßigere Codierung des Komprimats. In diesem Fall werden alle Zeichen aus der Originaldatei direkt in das Komprimat übernommen. Es gibt keine Verschmelzung von Originalzeichen und FLAM-Deskriptoren. Diese Darstellung ist fast immer günstiger als die mit MODE=CX8 und anschließender Expansion im Verhältnis 3 zu 4.

Die FLAM-Deskriptoren selbst sind im MODE=CX7 ausschließlich solche abdruckbaren Zeichen, die international bezüglich ihrer Codierung in ASCII und EBCDIC eindeutig sind, und zwar alle großen und kleinen lateinischen Buchstaben, die zehn Ziffern und das Leerzeichen (Blank). Steuerzeichen, gleich welcher Art, Sonderzeichen, Umlaute usw. wurden ausgeschlossen.

Der Vorteil besteht nun darin, dass die im MODE=CX7 erstellte FLAMFILE an beliebiger Stelle zwischen Komprimierung und Dekomprimierung zeichenweise von ASCII nach EBCDIC oder umgekehrt 1:1 umcodiert werden kann. Wird diese Konvertierung nicht vom Übertragungssystem oder auf dem Übertragungsweg vorgenommen, kann die Konvertierung bei der Dekomprimierung wie bei 8-Bit Komprimaten mit dem Parameter TRANSLATE durchgeführt werden.

Soll die mit MODE=CX7 erzeugte FLAMFILE sowohl über 7-Bit- als auch 8-Bit-Leitung übertragen werden, sind differenzierte Überlegungen anzustellen, um durchgängig kompatibel zu bleiben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass FLAM die Möglichkeit einer integrierten Codetransformation nicht auf allen Systemen anbietet. Im Grundsatz ist auch dieses Problem im CX7-Format lösbar.

Da die FLAMFILE in der Regel gleichlange Sätze hat, wird der letzte Satz bei MODE=CX7 mit Blanks, sonst mit binären Nullen aufgefüllt. Bei variablem Format wird er ggf. verkürzt.

Jeder Satz der FLAMFILE hat einen (internen) Overhead: die FLAM-Syntax. Damit wird das Komprimat in eine feste Struktur gebracht, die notwendig ist, um diversen Anforderungen zu genügen. Der Overhead ist pro Satz gleich: Er beträgt im 7-Bit-Format 4 und im 8-Bit-Format 6 Bytes. Das sollte der Anwender wissen, wenn er die Satzlänge vordefiniert, insbesondere bei kurzen Komprimatssätzen. Darüber hinaus gibt es weitere syntaktische Elemente in der FLAMFILE, z.B. je Original-Datei (optional) den Fileheader, je Matrix (obligatorisch) den Blockheader u.a.m.

Die FLAMFILE beginnt normalerweise mit einem Fileheader. Dieser besteht aus einem neutralen und einem systembezogenen Teil. Er beinhaltet in unterschiedlicher Ausführlichkeit die Informationen der zur Komprimierung zugewiesenen Original-Datei. Beim Dekomprimieren kann sich FLAM wahlweise dieser oder anderer, von außen vorgegebener Informationen zum Aufbau der dekomprimierten Datei bedienen.

Es ist möglich, mehrere Komprimata zusammenzufügen. Dann stehen in der FLAMFILE mehrere verschiedene Fileheader. Das Dienstprogramm FLAM kann beim Dekomprimieren das Komprimat in die einzelnen Teile zerlegen oder aber eine einzelne Ausgabedatei erzeugen. Über die Satzschnittstelle können die einzelnen Dateien ebenfalls getrennt werden.

Eine leere Datei wird in eine FLAMFILE konvertiert, die nur einen Header beinhaltet. Die Behandlung leerer Dateien ist damit kein Sonderfall mehr. Die üblichen Probleme mit der Kommandosprache oder einem Filetransfer treten nicht mehr auf.

Beim Komprimieren kann über Parameter bestimmt werden, ob und in welchem Umfang ein Fileheader erzeugt wird.

Um sich über den Ursprung und die Eigenschaften eines Komprimats zu informieren, kann der Fileheader protokolliert werden, ohne dass die Datei dekomprimiert werden muss.

Je Matrix wird ein Blockheader gebildet. Dieser ist so aufgebaut, dass eine FLAMFILE auch ohne Fileheader korrekt dekomprimiert werden kann. Hier muss der Benutzer per Parameter, Kommandosprache oder Katalog mitteilen, in welches Format konvertiert werden soll, sofern ein anderes Format als sequentiell und variabel erzeugt werden soll.

Der Blockheader beinhaltet auch sämtliche Informationen, die FLAM zur Dekomprimierung braucht, z.B. MODE, Version, Matrixgröße u.a. Auf diese Weise wird die Aufwärtskompatibilität von FLAM sichergestellt.

Die einzelnen Sätze der FLAMFILE führen ihre Länge redundant mit. Dazu kommt bei Darstellung im variablen Format das Satzlängengeld von 2 oder 4 Bytes Länge.

Auf PC und UNIX Systemen werden bei MODE=CX7 auch Texttrenner von 2 bzw. 1 Byte Länge benutzt. Insofern ist die Satzlänge heterogen als physikalische Größe nicht eindeutig definiert.

Eine im 8-Bit-Code erstellte FLAMFILE wird pro Satz mit einer 16-Bit-Checksumme vor Datenverfälschung geschützt. Außerdem gibt es einen sogenannten Blockpointer, der eine Synchronisation ermöglicht, falls Daten durch Verfälschung oder physischen Verlust nicht ordnungsgemäß dekomprimiert werden können.

Eine im 7-Bit-Code erstellte FLAMFILE beinhaltet keine Checksumme, da sie von ASCII nach EBCDIC und umgekehrt zeichenweise konvertierbar sein muss. Stattdessen wird geprüft, ob es in der Anzahl Bytes je Satz eine Verschiebung gibt, z.B. weil die Code-Konvertierung nicht 1:1 erfolgte. Dies ist denkbar, wenn Tabulatoren oder Drucksteuerzeichen o.ä. nicht 1:1 umgesetzt werden. Dies widerspricht der Voraussetzung, dass nur solche Dateien mit MODE=CX7 bearbeitet werden dürfen, die aus abdruckbaren Zeichen bestehen.

Es ist von Vorteil im 8-Bit-Format zu arbeiten, wenn das 7-Bit-Format nicht zwingend erforderlich ist. Das geht schneller, der Kompressionsgrad ist höher, das Komprimat ist im Sinne von Datenschutz und Datensicherheit besser abgesichert, die Übertragung solcher Dateien im Transparenzmodus ist effizienter und es gibt mehr Verschlüsselungsmöglichkeiten.

Eine FLAMFILE im 7-Bit-Code darf nämlich nur durch Verwürfelung von Zeichenfolgen zusätzlich verschleiert werden, wenn sie den sonstigen Anforderungen an dieses Format noch genügen soll (siehe oben).

Eine FLAMFILE im 8-Bit-Format kann mit beliebigen Verfahren bearbeitet werden, um die FLAMFILE zur Marktversion hin gezielt inkompatibel zu machen.

Die FLAMFILE muss vor dem Dekomprimieren wieder in die ursprüngliche, von FLAM erzeugte Codierung/Zeichenfolge gebracht werden. Bei MODE=CX7 muss es ferner die für die Dekomprimierung auf dem Zielsystem signifikante Codierung sein.

Für den Fall, dass die unkomprimierten Datensätze vor der Komprimierung respektive nach der Dekomprimierung zeichenweise 1:1 umcodiert werden sollen, bietet FLAM die Möglichkeit für Konvertierungen von ASCII nach EBCDIC und umgekehrt, sowie von EBCDIC des einen Herstellers auf das eines anderen an. Diese Umsetztabelle von FLAM können auch durch eigene Tabellen des Benutzers ersetzt werden. Es ist somit möglich, sie auf diese Weise auch zu Verschleierungszwecken zu benutzen. Für alle hier nicht aufgeführten Konvertierungsprobleme kann der Anwender die Benutzerausgänge für unkomprimierte Daten verwenden, und zwar unabhängig vom MODE-Parameter. Diese können zweckmäßigerweise mit Satzverarbeitungen kombiniert werden.

Unabhängig von den Benutzerausgängen gibt es die Satz-schnittstelle zur Übergabe unkomprimierter Datensätze vor dem Komprimieren bzw. nach dem Dekomprimieren. Diese ermöglichen dem Anwender, Originaldateien zu verarbeiten, die FLAM nicht bearbeiten kann. Außerdem sind Kopplungen von FLAM mit Applikationen des Anwenders und anderen Produkten über diese Satz-schnittstelle möglich.

Auch wenn die FLAMFILE ohne Fileheader (HEADER=NO) geschrieben wurde, ist FLAM in der Lage, diese FLAMFILE zu dekomprimieren.

Die Restauration einer defekten FLAMFILE ist prinzipiell möglich und erfordert derzeit die Hinzuziehung eines Spezialisten des Herstellers. Solche Defekte haben aber ihre Ursache ausschließlich in Materialschäden sowie Datenverfälschungen des Komprimats von außen.

4.9 Sammeldatei

Die Möglichkeit, mehrere Komprimierte hintereinander abzuspeichern zu können, wurde in der FLAMFILE als Sammeldatei weiterentwickelt.

Werden bei der Komprimierung mehrere Dateien gelesen (siehe Kapitel 3.1.4), so erzeugt FLAM für jede Eingabedatei einen Fileheader (Parameter HEADER=YES, Standard) in der FLAMFILE. Praktisch werden so "viele FLAMFILES" physikalisch sequentiell hintereinander geschrieben (Bei Parameter HEADER=NO werden keine Informationen über die jeweilige Datei in der Sammeldatei gespeichert. Diese Datei wird dann bei der Dekomprimierung nicht mehr als FLAMFILE vieler Einzelkomprimierte erkannt und kann dann auch nur insgesamt dekomprimiert werden.).

Dateityp und Format einer Sammeldatei können, wie bei der FLAMFILE gewohnt, beliebig den Wünschen angepaßt werden.

Über die Parametereingabe SHOW=DIR lassen sich die Informationen aller komprimierten Dateien in dieser Sammeldatei anzeigen, ohne dass dekomprimiert wird.

FLAM kann bei der Dekomprimierung bei Vorgabe einer Auswahlvorschrift (siehe Kapitel 3.1.4.2) jede Datei dieser Sammeldatei dekomprimieren. Dabei kann die dekomprimierte Datei per Kommando vorgegeben werden, oder FLAM legt sie dynamisch an und katalogisiert sie.

Bibliotheken werden von FLAM memberweise in eine Sammeldatei komprimiert, d.h. jedes Member könnte bei entsprechender Umsetzvorschrift in eine separate Datei dekomprimiert werden. Analog gilt die Umkehrung: aus vielen Einzeldateien können Member einer Bibliothek erzeugt werden.

Durch diese Sammeldatei können Bibliotheken verschiedenster Betriebssysteme heterogen kompatibel ausgetauscht werden.

Ohne Vorgabe einer Auswahl- oder Umsetzvorschrift wird wie in früheren Versionen von FLAM in eine vorgegebene Datei dekomprimiert, d.h. alle ursprünglich verschiedenen Dateien stehen jetzt dekomprimiert hintereinander. Dabei wird gemäß den Dateiattributen der Ausgabe entsprechend konvertiert.

Hinweis: Wurde beim Erzeugen der Sammeldatei FILEINFO=NO angegeben, so wurde auch kein Dateiname für das jeweilige Komprimat gespeichert. Damit stünde auch kein Dateiname zum Anlegen der Dateien zur Verfügung.

Über die internen Dateinamen FILE0001 (für die 1. Datei) bis FILE9999 (für die 9999. Datei) können die Komprimierte trotzdem angesprochen und entsprechende Umsetzvorschriften benannt werden.

4.10 Heterogener Datenaustausch

Komprimierte Dateien können über Filetransfer oder mit Hilfe von Datenträgern von einem System zu einem anderen gebracht werden. Dabei ist es nicht zwingend notwendig, dass es sich um gleichartige Systeme handelt. Voraussetzung ist natürlich, dass ein Filetransfer für den heterogenen Datenaustausch bzw. ein kompatibler Datenträger vorhanden ist.

Unter den genannten Voraussetzungen ist ein Austausch von komprimierten Daten immer dann möglich, wenn auf den beteiligten Systemen FLAM existiert und installiert ist.

Für den Datenaustausch zwischen gleichen und heterogenen Systemen sollten nur logische Datenformate für die Komprimierung benutzt werden. Physische Formate sind auf einem anderen System nicht identisch reproduzierbar.

Es gibt mehrere Methoden für die Erstellung eines Komprimates. Mit ADC, VR8 und CX8 werden Komprimates im 8-Bit Modus erstellt, mit CX7 im 7-Bit Modus. Nicht alle diese Methoden sind auf allen Rechnern implementiert. Bei einem Austausch von Dateien zwischen Großrechnern kann jeder Modus benutzt werden.

Außerdem ist zu beachten, ob ein Filetransfer Daten transparent übertragen kann. In diesem Fall ist ein 8-Bit Komprimat, das auch im Zielsystem dekomprimiert werden kann, zu wählen.

Bei nicht transparentem Übertragungsmodus muss CX7 gewählt werden. Die Datei darf nur druckbare Zeichen, die bei einer Code-Konvertierung im Filetransfer eindeutig umgesetzt werden, enthalten.

Beim Filetransfer sind außerdem Übertragungsmodus, die Satzlänge und das Satzformat, variabel bzw. fix, zu beachten. Es ist möglich, dass im Zielsystem vor der Dekomprimierung Längenfelder ergänzt oder gelöscht werden müssen. Einige Filetransfers erlauben z.B. nur bestimmte Satzlängen oder Satzformate.

Dateiattribute der Originaldateien sind beim Datenaustausch nicht von Bedeutung. Übertragen wird das Komprimat als sequentielle Datei.

Im Zielsystem können die dekomprimierten Daten in einer Datei, mit einer dort gültigen Organisation, gespeichert werden. Diese kann einen sequentiellen, indexsequentiel- len oder direkten Zugriff erlauben.

Wichtig ist, dass die Daten den Anforderungen der Organisation genügen (z.B. muss ein Satzschlüssel für index-sequentielle Organisation aufsteigend sortiert sein).

Dateien können nach einer Verarbeitung komprimiert und bis zu einer Übertragung komprimiert gespeichert oder erst unmittelbar vor einer Übertragung komprimiert werden.

4.11 Code-Konvertierung

Bei der Komprimierung und Dekomprimierung können beliebige 1:1 Code-Konvertierungen für die Originaldaten durchgeführt werden.

Eine Konvertierung von EBCDIC nach ASCII ist nach einer vorgegebenen Tabelle möglich. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine eigene Übersetzungstabelle mit der Angabe des Namens nachzuladen (TRANSLATE).

Generell ist es vorzuziehen, die Code-Konvertierung bei der Dekomprimierung durchzuführen, weil das Komprimierungsverfahren bestimmte häufige Zeichen (wie Leerzeichen und Nullen) des lokalen Zeichensatzes bevorzugt behandelt. Durch eine Transformation könnte die Komprimierung verschlechtert werden. Außerdem ist bei einer Umsetzung von EBCDIC nach ASCII, wegen des kleineren Zeichenvorrates der Verlust von Zeichen möglich, die dann bei der Dekomprimierung nicht mehr in EBCDIC zurück konvertiert werden können.

Ein besonderes Problem ist der Zeichencode beim Austausch von Komprimaten indexsequentieller Dateien. Durch die Konvertierung alphanumerischer oder binärer Schlüssel sind diese nach der Konvertierung nicht mehr sortiert. Keine Probleme gibt es bei abdruckbar alphabetischen oder abdruckbar numerischen Schlüsseln.

Bei binären bzw. alphanumerischen Schlüsseln ist eine Konversion der indexsequentiellen Datei vor bzw. nach der Verarbeitung mit FLAM notwendig.

4.12 Umsetzung von Dateiformaten

Dateien müssen beim Dekomprimieren nicht mit der gleichen Organisation und dem gleichen Satzformat wie die Originaldatei erstellt werden. Das gilt insbesondere für Komprimierte von anderen Betriebssystemen.

Wenn keine anderen Angaben vom Anwender gemacht werden, werden Dateien, die unter dem gleichen Betriebssystem komprimiert wurden, durch die Angaben im systemspezifischen Teil des Fileheaders mit den gleichen Attributen rekonstruiert.

Grundsätzlich ist jedoch jedes Komprimat in jedes Dateiformat konvertierbar, das von FLAM auf dem jeweiligen System unterstützt wird.

Dabei können in Abhängigkeit von der Dateioorganisation und dem Satzformat verschiedene Situationen auftreten:

Bei der Umsetzung in fixes Satzformat können die Originaldaten länger oder kürzer als die neue Satzlänge sein.

Längere Originaldaten können durch den Parameter TRUNCATE=YES auf Anforderung verkürzt werden.

Kürzere Originaldaten werden bis zur neuen (fixen) Satzlänge mit Füllzeichen (Leerzeichen) aufgefüllt.

Beim Umsetzen von indexsequentiellen Dateien in sequentielle Dateien, können durch den Parameter KEYDISP=DEL die Schlüssel entfernt werden.

Beim Umsetzen von sequentiellen Dateien in ein indexsequentielles Format, müssen die Originaldaten ein Feld mit einer Schlüsseleigenschaft (eindeutig und aufsteigend sortiert) enthalten. Anderenfalls kann mit dem Parameter KEYDISP=NEW ein abdruckbarer Schlüssel in der gewünschten Länge an der Schlüsselposition eingefügt werden.

Sätze der Länge = 0 oder Lücken aus relativen Dateien werden beim Konvertieren in ein indexsequentielles Format entfernt.

Beim Umsetzen von relativen Dateien in ein sequentielles variables Format, werden Lücken in Sätze der Länge = 0 umgewandelt.

Beim Umsetzen in fixes Format werden Lücken entfernt.

Beim Umsetzen in relative Dateien werden Sätze der Länge = 0 in Lücken umgewandelt, es sei denn, dass Sätze der Länge = 0 in der relativen Organisation darstellbar sind.

4.13 Splitten der FLAMFILE

Beim Komprimieren kann man die entstehende FLAMFILE seriell oder parallel splitten.

Bei seriellem Splitt (SPLITMODE=SERIAL) wird nach Erreichen einer vorgegebenen Dateigröße (SPLITSIZE) die aktuelle FLAMFILE geschlossen und eine neue Datei erzeugt. Die Anzahl der Fragmente ist nicht beschränkt und hängt nur von der Größe der Eingabedatei ab.

Beim Dekomprimieren prüft FLAM die Reihenfolge, Vollständigkeit und Zusammengehörigkeit der Fragmente.

Mit dem seriellen Splitt ist es z.B. möglich, Einschränkungen bei Dateigrößen, etwa bei eMail-Anhängen oder beim Filetransfer zu unterstützen. Es können durch den Splitt schon Fragmente im Netz übertragen werden, während weitere von FLAM noch erzeugt werden.

Bei parallelem SPLITT (SPLITMODE=PARALLEL) werden die Komprimatsdaten in bis zu 4 Teildateien (SPLITNUMBER=n) zyklisch verteilt. Beim Dekomprimieren prüft FLAM die Reihenfolge, Vollständigkeit und Zusammengehörigkeit der Fragmente. Das Dekomprimieren ist nur möglich, wenn alle Teildateien der FLAMFILE gleichzeitig verfügbar sind.

Mit dem parallelen Splitt ist es möglich, nach der Kompression mehrere Übertragungswege gleichzeitig zu bedienen und einen höheren Durchsatz zu erzielen.

Werden die Teildateien einer FLAMFILE an verschiedenen Orten archiviert, so erhöht dies die Sicherheit der Originaldaten auch dann, wenn keine Verschlüsselung stattfindet.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 5:

Anwendungsbeispiele

Inhalt

5.	Anwendungsbeispiele	3
5.1	Kommandos	4
5.1.1	Basisbeispiele	4
5.1.2	Komprimieren mit Kommando-prozedur	5
5.1.3	Dekomprimieren mit Kommando-prozedur	6
5.2	Verwendung der Satz-schnittstelle	7
5.2.1	Komprimieren	7
5.2.2	Dekomprimieren	10
5.2.3	Direktzugriff auf index-sequentielle FLAMFILE	14
5.2.4	Testprogramm für die Satz-schnittstelle RECTEST	19
5.3	Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle	43
5.3.1	ASSEMBLER Beispiel	43
5.3.2	COBOL Beispiel	57
5.4	Verwendung der Benutzerausgänge	64
5.4.1	EXK10/EXD10-Schnittstelle	64
5.4.1.1	Trennung mit Trennzeichen SEPARATE	64
5.4.1.2	Tabulatoren in Leerzeichen umwandeln TABEX	69
5.4.2	EXK20/EXD20-Schnittstelle	74
5.5	Kopplung von FLAM mit anderen Produkten	77
5.5.1	Kopplung mit FT-BS2000	77
5.2	Kopplung mit SORT	83
5.5.3	Kopplung mit NATURAL®	99
5.5.4	Kopplung mit SIRON®	99
5.5.5	Kopplung mit CFS®	100
5.5.5.1	Ganzdateienbearbeitung	100
5.5.5.2	Anzeigen und Editieren	101
5.5.5.3	Auswertung defekter Komprimierte	101
5.6	Duplizieren von Magnetbändern	102

5. Anwendungsbeispiele

Nachfolgend sind einige Beispiele zur Demonstration unterschiedlicher FLAM-Funktionen angegeben. Alle Beispiele sind in Form von Kommandoprozeduren oder Quelltexten auf dem Lieferband enthalten.

Die Beispiele sind alle getestet. Trotzdem ist es möglich, dass einzelne Beispiele in anderen Umgebungen nicht in jedem Falle ohne Probleme ablauffähig und Anpassungen notwendig sind.

Bei den COBOL-Programmen wurde versucht, möglichst unabhängig von Compiler und Betriebssystem zu bleiben. Die Programme wurden deshalb sowohl auf BS2000 als auch auf MVS getestet. Beim Portieren von MVS auf BS2000 mußten dabei einige Modifikationen gemacht werden.

Beim Übergang vom COBOL85-Compiler im BS2000 auf MVS, müssen die SPECIAL-NAMES und die FILE-CONTROL Klauseln angepaßt werden. Im Programm USERIO muss der Rücksprung zu FLAM im MVS mit der Anweisung GOBACK erfolgen, anstelle der EXIT PROGRAM Anweisung im BS2000. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass Literale und Programmnamen mit unterschiedlichen Anführungszeichen: ' bzw. " dargestellt werden.

5.1 Kommandoprozeduren

5.1.1 Basisbeispiele

Komprimieren und Dekomprimieren einer Datei:

```
/EXEC $FLAM  
COMP,FLAMIN=DATEINAME,FLAMFILE=KOMPRIMAT.ADC,END
```

```
/EXEC $FLAM  
DECO,FLAMFILE=KOMPRIMAT.ADC,FLAMOUT=DATEI.ERG,END
```

Komprimieren und Dekomprimieren mit KRYPTOGRAPHIE:

```
/EXEC $FLAM  
COMP,FLAMIN=DATEINAME,FLAMFILE=KOMPRIMAT.CRYPT.ADC,  
CRYPTOKEY=X`1E2ABC8E863F91D947A2CC4E26461EBA`,  
CRYPTOMODE=AES,END
```

```
/EXEC $FLAM  
DECO,FLAMFILE=KOMPRIMAT.CRYPT.ADC,FLAMOUT=DATEI.ERG,  
CRYPTOKEY=X`1E2ABC8E863F91D947A2CC4E26461EBA`,END
```

Es sollte unbedingt vermieden werden, als CRYPTOKEY simple Zeichen- oder Hexadezimalfolgen einzusetzen, da die Sicherheit bei computerunterstütztem „Erraten“ von natürlichen Worten drastisch gesenkt wird. Machen Sie es einem Angreifer nicht so einfach!

Komprimieren und Dekomprimieren mit Splitten der FLAMFILE:

```
/EXEC $FLAM  
COMP,FLAMIN=dateiname,FLAMFILE=KOMP.SPLIT001,  
SPLITMODE=PARALLEL,END
```

Es entstehen die FLAMFILE - Fragmente KOMP.SPLIT001 bis KOMP.SPLIT004. Sie sollten aus Sicherheitsgründen an 4 Lagerorten aufbewahrt werden. Sie können nach Zusammenführung auf einem Rechner so dekomprimiert werden:

```
/EXEC $FLAM  
DECO,FLAMFILE=KOMP.SPLIT001,FLAMOUT=dateiname,END
```

5.1.2 Komprimieren mit Kommandoprozedur

```

/.FLAMK   PROC      A, (&FILE,&FLUID=$FLAM,&PRINT=),SUBDTA=&
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *** DATEI MIT FLAM KOMPRIMIEREN ***
/REMARK *****
/REMARK
/REMARK *** NAME DER EINGABEDATEI ?                (&FILE) ***
/REMARK
/          SYSFILE SYSLST=LST.&FILE
/          OPTION  MSG=FHL
/          SYSFILE SYSDTA=(SYSCMD)
/          EXEC    &FLUID..FLAM
COMPRESS,FLAMIN=&FILE,FLAMFILE=COMP.&FILE,END
/          STEP
/          SYSFILE SYSDTA=(PRIMARY)
/          SKIP    .NOMSG,OFF=(13)
/REMARK *****
/REMARK ***      KOMPRESSIONSFEHLER; SCHALTER 13 IST GESETZT !!!      ***
/REMARK *****
/          SETSW   OFF=(13)
/.NOMSG   REMARK
/          OPTION  MSG=F
/          SYSFILE SYSLST=(PRIMARY)
/REMARK *** PROTOKOLL DRUCKEN UND LOESCHEN (Y/N) ?                (&PRINT) ***
/          SKIP    .PRINT&PRINT
/.PRINTY  REMARK
/          PRINT   LST.&FILE,SPACE=E,ERASE
/.PRINTN  REMARK
/          ENDP

```

5.1.3 Dekomprimieren mit Kommandoprozedur

Zur Dekompression einer Sammeldatei siehe 3.1.4.2

```

/.FLAMD   PROC      A, (&FILE, &FLUID=$FLAM, &PRINT=), SUBDTA=&
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *** DATEI MIT FLAM DEKOMPRIMIEREN ***
/REMARK *****
/REMARK
/REMARK *** NAME DER FLAMFILE ? ( &FILE ) ***
/REMARK
/          SYSFILE SYSLST=LST.&FILE
/          OPTION  MSG=FHL
/          SYSFILE SYSDTA=(SYSCMD)
/          EXEC    &FLUID..FLAM
DECOMPRESS, FLAMFILE=&FILE, FLAMOUT=DCM.&FILE, END
/          STEP
/          SYSFILE SYSDTA=(PRIMARY)
/          SKIP    .NOMSG, OFF=(13)
/REMARK *****
/REMARK *** DEKOMPRESSIONSFEHLER; SCHALTER 13 IST GESETZT !!! ***
/REMARK *****
/          SETSW   OFF=(13)
/.NOMSG   REMARK
/          OPTION  MSG=F
/          SYSFILE SYSLST=(PRIMARY)
/REMARK *** PROTOKOLL DRUCKEN UND LOESCHEN (Y/N) ? ( &PRINT ) ***
/          SKIP    .PRINT&PRINT
/.PRINTY  REMARK
/          PRINT   LST.&FILE, SPACE=E, ERASE
/.PRINTN  REMARK
/          ENDP

```

5.2 Verwendung der Satzchnittstelle

5.2.1 Komprimieren

Die sequentielle Datei "INDAT" mit fixer Satzlänge wird mit COBOL gelesen. Jeder Datensatz wird an die Satzchnittstelle übergeben. FLAM erzeugt die komprimierte FLAM-FILE, die im nächsten Beispiel wieder gelesen wird. Siehe in der Auslieferung: COB.-SAMPLE1C.

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID.    SAMPLE1C.
AUTHOR.       LIMES DATENTECHNIK GMBH.
*
* SAMPLE1C READS A SEQUENTIAL DATA SET.
*           EVERY RECORD IS GIVEN TO FLAM FOR COMPRESSION.
*           FLAM MANAGES THE FLAMFILE ITSELF.
*
*           IN THIS EXAMPLE, THE FLAMFILE CAN BE
*           - ANY DATA SET   IN  MVS, BS2000
*           - VSAM            DOS/VSE
*
*           EINE SEQUENTIELLE DATEI WIRD GELESEN.
*           JEDER DATENSATZ WIRD AN FLAM ZUR KOMPRIMIERUNG
*           UEBERGEHEN.
*           FLAM VERWALTET DIE KOMPRIMATSDATEI SELBST.
*
ENVIRONMENT DIVISION.
CONFIGURATION SECTION.
*
SPECIAL-NAMES.
    TERMINAL IS  OUT-PUT.
*
INPUT-OUTPUT SECTION.
FILE-CONTROL.
    SELECT  INDAT  ASSIGN TO "INDAT"
           ACCESS MODE IS SEQUENTIAL
           ORGANIZATION IS SEQUENTIAL.
*
DATA DIVISION.
*
FILE SECTION.
FD  INDAT  RECORD CONTAINS 80 CHARACTERS
           RECORDING MODE IS F.
*
01  INDAT-RECORD.
    02  FILLER  PIC X(80).
*
WORKING-STORAGE SECTION.
*
77  OPERATION  PIC X(6).
*

```

```
01 FLAM-PARAMETER.
*
* USED FOR EVERY FLAM-CALL
*
    02 FILE-ID    PIC S9(8)  COMP SYNC.
    02 RETCO      PIC S9(8)  COMP SYNC.
    88 FLAMOK    VALUE 0.
*
    02 RETCO-X    REDEFINES RETCO.
    03 RETCO-1    PIC X.
    88 NODMS-ERROR VALUE LOW-VALUE.
    03 RETCO-2-4 PIC XXX.
*
* USED FOR FLAM OPEN
*
    02 LASTPAR    PIC S9(8)  COMP SYNC VALUE 0.
    02 OPENMODE   PIC S9(8)  COMP SYNC VALUE 1.
    02 DDNAME     PIC X(8)   VALUE "FLAMFILE".
    02 STATIS     PIC S9(8)  COMP SYNC VALUE 0.
*
* USED FOR FLAM PUT
*
    02 DATLEN     PIC S9(8)  COMP SYNC VALUE +80.
    02 DATABYTES PIC X(80).
/
PROCEDURE DIVISION.
MAIN SECTION.
*
OPEN-INPUT-DATA.
*
* OPEN DATA SET TO READ RECORDS
*
    OPEN INPUT INDAT.
*
OPEN-FLAM.
*
* OPEN FLAM FOR OUTPUT (COMPRESSION)
*
    CALL "FLMOPN" USING FILE-ID, RETCO,
                    LASTPAR, OPENMODE, DDNAME, STATIS.
    IF NOT FLAMOK
        THEN MOVE "OPEN" TO OPERATION
            PERFORM FLAM-ERROR
            GO TO CLOSE-DATA.
```

```
READ-RECORD.
*
* READ A RECORD FROM INPUT DATA SET
*
    READ INDAT INTO DATABYTES AT END
                                GO TO FINISH-COMPRESSION.
*
WRITE-RECORD.
*
* WRITE THE RECORD WITH FLAM COMPRESSION
*
    CALL "FLMPUT" USING FILE-ID, RETCO,
                                DATLEN, DATABYTES.
*
    IF FLAMOK
        THEN GO TO READ-RECORD
        ELSE MOVE "PUT" TO OPERATION
                PERFORM FLAM-ERROR.
*
FINISH-COMPRESSION.
*
* CLOSE FLAM
*
    CALL "FLMCLS" USING FILE-ID, RETCO.
    IF NOT FLAMOK
        THEN MOVE "CLOSE" TO OPERATION
                PERFORM FLAM-ERROR.
CLOSE-DATA.
    CLOSE INDAT.
MAIN-END.
    STOP RUN.
*
FLAM-ERROR SECTION.
FLAM-ERROR-1.
    IF NODMS-ERROR
        THEN DISPLAY "FLAM-ERROR." UPON OUT-PUT
        ELSE MOVE LOW-VALUE TO RETCO-1
                DISPLAY "DMS-ERROR FOR FLAMFILE." UPON OUT-PUT.
    DISPLAY "OPERATION " OPERATION "RETURNCODE= " RETCO
            UPON OUT-PUT.
FLAM-ERROR-99.
    EXIT.
```

5.2.2 Dekomprimieren

Hier liest FLAM das Komprimat aus dem vorangegangenen Beispiel. Über die Schnittstelle werden die dekomprimierten Sätze bereitgestellt und mit COBOL in die sequentielle Datei "OUTDAT" geschrieben. Siehe in der Auslieferung COB.SAMPLE1D

```
IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID.  SAMPLE1D.
AUTHOR.     LIMES DATENTECHNIK GMBH.
*
*  SAMPLE1D READS WITH FLAM COMPRESSED RECORDS AND WRITES
*  THE RECEIVED DECOMPRESSED DATA IN A SEQUENTIAL
*  DATA SET.
*
*  IN THIS EXAMPLE, THE FLAMFILE CAN BE
*  - ANY DATA SET      IN MVS, BS2000
*  - VSAM                IN DOS/VSE
*
*  HIER WIRD MIT FLAM AUF KOMPRIMIERTE DATEN LESEND
*  ZUGEGRIFFEN.
*  DIE ERHALTENEN DATENSAETZE WERDEN IN EINE SEQUENT.
*  DATEI GESCHRIEBEN.
*
ENVIRONMENT DIVISION.
CONFIGURATION SECTION.
*
SPECIAL-NAMES.
    TERMINAL IS  OUT-PUT.
*
INPUT-OUTPUT SECTION.
FILE-CONTROL.
    SELECT      OUTDAT
    ASSIGN TO "OUTDAT"
    ACCESS MODE IS SEQUENTIAL.
*
*  DATA DIVISION.
*
FILE SECTION.
FD  OUTDAT  RECORD CONTAINS 80 CHARACTERS
    RECORDING MODE F.
01  OUTDAT-RECORD.
    02 FILLER  PIC X(80).
```

```

*
WORKING-STORAGE SECTION.
*
77 OPERATION PIC X(6).
*
01 FLAM-PARAMETER.
*
* USED FOR ALL FLAM-CALLS
*
02 FILE-ID PIC S9(8) COMP SYNC.
02 RETCO PIC S9(8) COMP SYNC.
88 FLAMOK VALUE 0.
88 FILEID-ERR VALUE -1.
88 MEMORY-ERR VALUE -1.
88 REC-TRUNCATED VALUE 1.
88 END-OF-FILE VALUE 2.
88 REC-NOT-FOUND VALUE 5.
88 NEW-HEADER VALUE 6.
*
88 NO-FLAMFILE VALUE 10.
88 FORMAT-ERR VALUE 11.
88 RECLEN-ERR VALUE 12.
88 FILELEN-ERR VALUE 13.
88 CHECKSUM-ERR VALUE 14.
88 MAXB-INVALID VALUE 21.
88 COMPMODE-INVALID VALUE 22.
88 COMPSYNTAX-ERR VALUE 23.
88 MAXREC-INVALID VALUE 24.
88 MAXSIZE-INVALID VALUE 25.
88 FLAMCODE-INVALID VALUE 26.
88 FILE-EMPTY VALUE 30.
88 NO-DATA-SET VALUE 31.
*
02 RETCO-X REDEFINES RETCO.
03 RETCO-1 PIC X
88 FLAM-ERROR-RC VALUE LOW-VALUE.
03 RETCO-2-4 PIC XXX.
*
* USED FOR FLAM OPEN
*
02 LASTPAR PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
02 OPENMODE PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
02 DDNAME PIC X(8) VALUE "FLAMFILE".
02 STATIS PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
*
* USED FOR FLAM GET
*
02 DATLEN PIC S9(8).
02 MAXLEN PIC S9(8) COMP SYNC VALUE +80.

```

```
/
PROCEDURE DIVISION.
*
MAIN SECTION.
*
OPEN-OUTPUT-DATA.
*
* OPEN DATA SET TO WRITE RECORDS
*
OPEN OUTPUT OUTDAT.
*
OPEN-FLAM.
*
* OPEN FLAM FOR INPUT (DECOMPRESSION)
*
CALL "FLMOPN" USING FILE-ID, RETCO,
LASTPAR, OPENMODE, DDNAME, STATIS.
IF NOT FLAMOK
THEN MOVE "OPEN" TO OPERATION
PERFORM FLAM-ERROR
GO TO CLOSE-DATA.
READ-RECORD.
*
* READ A RECORD WITH FLAM IN OUTPUT AREA
*
CALL "FLMGET" USING FILE-ID, RETCO,
DATLEN, OUTDAT-RECORD, MAXLEN.
*
IF FLAMOK
THEN NEXT SENTENCE
ELSE IF END-OF-FILE
THEN GO TO CLOSE-FLAM
ELSE MOVE "GET" TO OPERATION
PERFORM FLAM-ERROR
GO TO CLOSE-FLAM.
*
WRITE-RECORD.
*
* WRITE THE DECOMPRESSED RECORD
*
WRITE OUTDAT-RECORD.
*
GO TO READ-RECORD.
*
```

```
CLOSE-FLAM.  
*  
*   CLOSE TO FLAM  
*  
    CALL "FLMCLS" USING FILE-ID, RETCO.  
    IF NOT FLAMOK  
        THEN MOVE "CLOSE" TO OPERATION  
        PERFORM FLAM-ERROR.  
CLOSE-DATA.  
*  
*   CLOSE OUTPUT DATA  
*  
    CLOSE OUTDAT.  
MAIN-END.  
    STOP RUN.  
*  
FLAM-ERROR SECTION.  
FLAM-ERROR-1.  
    IF FLAM-ERROR-RC  
        THEN DISPLAY "FLAM-ERROR." UPON OUT-PUT  
        ELSE MOVE LOW-VALUE TO RETCO-1  
        DISPLAY "DMS-ERROR FOR FLAMFILE." UPON OUT-PUT.  
    DISPLAY "OPERATION " OPERATION "RETURNCODE= " RETCO  
        UPON OUT-PUT.  
FLAM-ERROR-99.  
    EXIT.
```

5.2.3 Direktzugriff auf indexsequentielle FLAMFILE

Dieses Beispiel setzt als Eingabe eine indexsequentielle FLAMFILE einer indexsequentiellen Originaldatei mit 80 Bytes Satzlänge und Satzschlüsseln von 8 Bytes Länge an der Position 73 voraus. Die Schlüssel sind abdruckbar numerisch von 1 bis n, wobei n größer als 40 sein sollte. Das Komprimat dieser Datei kann mit dem Dienstprogramm FLAM erzeugt werden. Siehe in der Auslieferung COB.SAMPLE3D.

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID.    SAMPLE3D.
AUTHOR.       LIMES DATENTECHNIK GMBH.
*
*  SAMPLE3D IS AN EXAMPLE FOR AN INFORMATION RETRIEVAL PROGRAM,
*  BASED ON A VSAM-KSDS-FLAMFILE, USING THE FLAM-CALL-INTERFACE
*
*  A DIRECT READ WITH KEY IS DONE.
*  IF RECORD FOUND, THE NEXT RECORDS ARE READ SEQUENTIAL AND
*  DISPLAYED, UNTIL A NEW SET OF KEYS START.
*
ENVIRONMENT DIVISION.
*
CONFIGURATION SECTION.
*
SPECIAL-NAMES.
*
    TERMINAL IS OUT-PUT.
*
DATA DIVISION.
*
WORKING-STORAGE SECTION.
*
77  NEXT-KEY          PIC  9(8).
*
77  CONDITION-FLAG  PIC  X.
88  SET-END          VALUE "X".
*
77  SET-END-FLAG    PIC  X    VALUE "X".
*
01  FLAM-FILEID     PIC  9(8)  COMP.
*
01  FLAM-RETCO      PIC  S9(8)  COMP.
88  FLAMOK           VALUE  0.
88  FILEID-ERR      VALUE -1.
88  MEMORY-ERR      VALUE -1.
88  REC-TRUNCATED   VALUE  1.
88  END-OF-FILE     VALUE  2.
88  REC-NOT-FOUND   VALUE  5.
88  NEW-HEADER      VALUE  6.
*

```

```

88 NO-FLAMFILE          VALUE 10.
88 FORMAT-ERR           VALUE 11.
88 RECLLEN-ERR          VALUE 12.
88 FILELEN-ERR          VALUE 13.
88 CHECKSUM-ERR         VALUE 14.
88 MAXB-INVALID         VALUE 21.
88 COMPMODE-INVALID     VALUE 22.
88 COMPSYNTAX-ERR      VALUE 23.
88 MAXREC-INVALID       VALUE 24.
88 MAXSIZE-INVALID     VALUE 25.
88 FLAMCODE-INVALID    VALUE 26.
88 FILE-EMPTY           VALUE 30.
*
01 RETCO-X REDEFINES FLAM-RETCO.
03 RETCO-1 PIC X.
    88 NODMS-ERROR      VALUE LOW-VALUE.
03 RETCO-2 PIC X.
03 RETCO-3-4.
    05 RETCO-3 PIC X.
    05 RETCO-4 PIC X.
*****
*
01 FLMOPN-AREA.
02 LASTPAR PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
02 OPENMODE PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
02 DDNAME PIC X(8) VALUE "FLAMFILE".
02 STATIS PIC S9(8) COMP SYNC VALUE 0.
*
01 FLMGET-FLMGKY-AREA.
02 DATALEN PIC S9(8) COMP SYNC.
02 DATA-AREA.
    04 PURE-DATA PIC X(72).
    04 KEY-DATA PIC 9(8).
02 BUFFLEN PIC S9(8) COMP SYNC VALUE +80.
*
01 SEARCH-KEYS.
02 S-KEY-1 PIC 9(8) VALUE 10.
02 S-KEY-2 PIC 9(8) VALUE 30.
02 S-KEY-3 PIC 9(8) VALUE 0.
01 STOP-KEYS.
02 STOP-KEY-1 PIC 9(8) VALUE 20.
02 STOP-KEY-2 PIC 9(8) VALUE 40.
02 STOP-KEY-3 PIC 9(8) VALUE 9.

```

```
/
PROCEDURE DIVISION.
*
MAIN SECTION.
MAIN-OPEN-FILE.
*
* OPEN FLAMFILE
*
* THE FLAMFILE WAS BUILD BY THE FLAM-UTILITY, SO IT HAS
* A FILE-HEADER WITH VALUES ABOUT THE ORIGINAL DATA SET.
* THEN WE NEED ONLY THE FLMOPN-CALL.
*
CALL "FLMOPN" USING FLAM-FILEID,
                   FLAM-RETCO,
                   LASTPAR,
                   OPENMODE,
                   DDNAME,
                   STATIS.

IF NOT FLAMOK
  THEN DISPLAY "OPEN-ERROR." UPON OUT-PUT
  PERFORM FLAM-ERROR
  GO TO MAIN-END.

MAIN-SEARCH-1.
*
* SEARCH FOR SPECIAL RECORD WITH KEY NO. 1
*
MOVE S-KEY-1      TO KEY-DATA.
PERFORM GET-KEY.
*
* IF RECORD FOUND, READ THE NEXT RECORDS
*
IF FLAMOK
  THEN MOVE STOP-KEY-1 TO NEXT-KEY
  MOVE SPACE          TO CONDITION-FLAG
  PERFORM GET-SEQ UNTIL SET-END.

MAIN-SEARCH-2.
*
* SEARCH FOR SPECIAL RECORD WITH KEY NO. 2
*
MOVE S-KEY-2      TO KEY-DATA.
PERFORM GET-KEY.
*
* IF RECORD FOUND, READ THE NEXT RECORDS
*
IF FLAMOK
  THEN MOVE STOP-KEY-2 TO NEXT-KEY
  MOVE SPACE          TO CONDITION-FLAG
  PERFORM GET-SEQ UNTIL SET-END.
```

```

MAIN-SEARCH-3.
*
* SEARCH FOR SPECIAL RECORD WITH KEY NO. 3
* (KEY DOES NOT EXIST IN DATA SET).
*
      MOVE S-KEY-3          TO      KEY-DATA.
      PERFORM GET-KEY.
*
* IF RECORD NOT FOUND, FLAM POSITIONS TO THE NEXT HIGHER KEY
* IN THE DATA SET:
*
      IF REC-NOT-FOUND
          THEN MOVE STOP-KEY-3 TO NEXT-KEY
              MOVE SPACE      TO CONDITION-FLAG
              PERFORM GET-SEQ UNTIL SET-END.
MAIN-CLOSE-FILE.
*
* CLOSE FLAMFILE
*       CALL "FLMCLS" USING  FLAM-FILEID,
*                           FLAM-RETCO.
MAIN-END.
      STOP RUN.
/
FLAM-ERROR SECTION.
*
* FLAM-RETURNCODE IS NOT ZERO.
* DOCUMENT THE ERROR-SITUATION.
*
FLAM-ERROR-1.
      IF END-OF-FILE
          THEN GO TO FLAM-ERROR-99.
      IF NODMS-ERROR
          THEN DISPLAY "FLAM-ERROR." UPON OUT-PUT
          ELSE MOVE LOW-VALUE TO RETCO-1
*           THIS BYTE CONTAINS A SIGN FOR DATA SET-ERROR,
*           WE DON'T NEED TO DISPLAY IT
          DISPLAY "DMS-ERROR FOR FLAMFILE." UPON OUT-PUT.
FLAM-ERROR-2.
      DISPLAY "RETURNCODE= " FLAM-RETCO UPON OUT-PUT.
FLAM-ERROR-99.
      EXIT.
/
GET-KEY SECTION.
*
* GET A RECORD WITH SPECIFIED KEY
*
GET-KEY-1.
      CALL "FLMGKY" USING  FLAM-FILEID,
                          FLAM-RETCO,
                          DATALEN,
                          DATA-AREA,
                          BUFFLEN.

```

```

GET-KEY-2.
  IF FLAMOK
    THEN NEXT SENTENCE
    ELSE IF REC-NOT-FOUND
      THEN DISPLAY "KEY NOT FOUND: " KEY-DATA
            UPON OUT-PUT
      GO TO GET-KEY-99
    ELSE PERFORM FLAM-ERROR
      GO TO GET-KEY-99.

GET-KEY-3.
  DISPLAY "KEY FOUND: " KEY-DATA UPON OUT-PUT.
  DISPLAY "DATA: " UPON OUT-PUT.
  DISPLAY DATA-AREA UPON OUT-PUT.
GET-KEY-99.
  EXIT.
/
GET-SEQ SECTION.
*
* GET RECORDS IN SEQUENTIAL ORDER
*
GET-SEQ-1.
  CALL "FLMGET" USING  FLAM-FILEID,
                      FLAM-RETCO,
                      DATALEN,
                      DATA-AREA,
                      BUFFLEN.

GET-SEQ-2.
*
* CHECK RETURNCODE
*
  IF FLAMOK
    THEN
*
* IF RECORD CONTAINS TO THE SET, DISPLAY THE DATA,
* ELSE SET THE SET-END CONDITION.
*
    IF KEY-DATA NEXT-KEY
      THEN DISPLAY DATA-AREA UPON OUT-PUT
      ELSE MOVE SET-END-FLAG TO CONDITION-FLAG
    ELSE
*
* SET THE SET-END CONDITION,
* ON ERROR, DISPLAY THE FLAM-RETURNCODE.
*
    MOVE SET-END-FLAG TO CONDITION-FLAG
    IF NOT END-OF-FILE
      THEN PERFORM FLAM-ERROR.
GET-SEQ-99.
  EXIT.

```

5.2.4 Testprogramm für die Satzchnittstelle RECTEST

Mit diesem Programm können alle Funktionen der Satzchnittstelle FLAMREC mit allen Parameterwerten in beliebiger Reihenfolge aufgerufen werden. Dieses Beispiel enthält damit alle Datendefinitionen und alle Unterprogrammaufrufe, die für die Satzchnittstelle gebraucht werden können. Es kann sowohl als Muster für eigene Entwicklungen als auch zum Untersuchen beliebiger FLAMFILES benutzt werden.

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID. RECTEST.
*****
*   NAME:      RECTEST                               *
*   FUNKTION:  FLAMREC-SCHNITTSTELLE TESTEN.         *
*             MIT DIESEM TESTPROGRAMM KOENNEN ALLE FUNKTIONEN *
*             DER FLAM SATZSCHNITTSTELLE FLAMREC MIT ALLEN PARA- *
*             METERWERTEN IN BELIEBIGER REIHENFOLGE AUFGERUFEN *
*             WERDEN.                                 *
*****
ENVIRONMENT DIVISION.
CONFIGURATION SECTION.
SPECIAL-NAMES.
*
      SYSIN    IS TERMIN
      SYSOUT   IS TERMOUT.
*
DATA DIVISION.
WORKING-STORAGE SECTION.
*
*   PARAMETER FUER FLMOPN
*
77  FLAMID                PIC S9(8) COMP SYNC.
01  RETCO                 PIC S9(8) COMP SYNC.
      88  OK                VALUE 0.
      88  UNZULAESSIG       VALUE -1.
01  RETCO-RED REDEFINES RETCO.
      05  RETCO-INDICATOR    PIC X(1).
          88  DVS-ERROR      VALUE HIGH-VALUE.
      05  SECURE-INDICATOR   PIC X(1).
          88  FLAM-ERROR     VALUE LOW-VALUE.
      05  RETCO-FLAM        PIC S9(4) COMP SYNC.
          88  CUT            VALUE 1.
          88  EOF            VALUE 2.
          88  GAP            VALUE 3.
          88  INVKEY         VALUE 5.
77  LASTPAR              PIC S9(8) COMP SYNC
          VALUE 1.
      88  LAST-PARAMETER     VALUE 0.
77  OPENMODE             PIC S9(8) COMP SYNC
          VALUE 2.
      88  OPEN-INPUT        VALUE 0.
      88  OPEN-OUTPUT       VALUE 1.
      88  OPEN-INOUT        VALUE 2.
      88  OPEN-OUTIN        VALUE 3.
77  DDNAME               PIC X(8)
          VALUE "FLAMFILE".
77  STATIS               PIC S9(8) COMP SYNC

```

```

                                VALUE 1.
      88 STATISTIK                VALUE 1.
*
*   PARAMETER FUER FLMOPD
*
      77 NAMELEN                  PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 54.
      77 FILENAME                 PIC X(54)
                                VALUE SPACES.
      77 DSORG                    PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      77 RECFORM                  PIC S9(8) COMP SYNC.
      77 MAXSIZE                 PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 512.
      77 RECDELIM                 PIC X(4).
      77 BLKSIZE                  PIC S9(8) COMP SYNC.
      77 CLOSDISP                 PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 0.
      77 DEVICE                   PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 0.
*
*   PARAMETER FUER FLMOPF / FLMOPY
*
      77 VERSION                  PIC S9(8) COMP SYNC.
      88 VERSION-1                VALUE 100.
      88 VERSION-1-1              VALUE 101.
      88 VERSION-2                VALUE 200.
      77 FLAMCODE                 PIC S9(8) COMP SYNC.
      88 EBC-DIC                  VALUE 0.
      88 ASCII                     VALUE 1.
      77 COMPMODE                 PIC S9(8) COMP SYNC.
      88 CX8                       VALUE 0.
      88 CX7                       VALUE 1.
      88 VR8                       VALUE 2.
      77 MAXBUFF                  PIC S9(8) COMP SYNC.
      77 HEADER                   PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      88 NOHEADER                 VALUE 0.
      88 FILEHEADER               VALUE 1.
      77 MAXREC                   PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 255.
*
*   SCHLUESSELBESCHREIBUNG DER FLAMFILE
*
      01 KEYDESC.
      05 KEYFLAGS                 PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      05 KEYPARTS                 PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      05 KEYENTRY1.
      10 KEYPOS1                  PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      10 KEYLEN1                  PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 9.
      10 KEYTYPE1                 PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 1.
      05 KEYENTRY-2-BIS-8        OCCURS 7 TIMES.
      10 KEYPOS                   PIC S9(8) COMP SYNC.

```

```

10 KEYLEN PIC S9(8) COMP SYNC.
10 KEYTYPE PIC S9(8) COMP SYNC.
*
77 BLKMODE PIC S9(8) COMP SYNC.
88 UNBLOCKED VALUE 0.
88 BLOCKED VALUE 1.
77 EXK20 PIC X(8)
VALUE SPACES.
77 EXD20 PIC X(8)
VALUE SPACES.
77 SECINFO PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 0.
77 CRYPTO PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 0.
*
* PARAMETER FUER FLMPHD
*
77 NAMELEN-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 54.
77 FILENAME-ORIG PIC X(54)
VALUE SPACES.
77 DSORG-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
77 RECFORM-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC.
77 RECSIZE-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 512.
77 RECDELIM-ORIG PIC X(4).
77 BLKSIZE-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC.
77 PRCTRL-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 0.
88 NO-CONTROL-CHAR VALUE 0.
88 ASA-CONTROL-CHAR VALUE 1.
88 MACH-CONTROL-CHAR VALUE 2.
77 SYSTEM-ORIG PIC X(2)
VALUE LOW-VALUES.
77 LASTPAR-PHD PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
88 LAST-PARAMETER-PHD VALUE 0.
*
* SCHLUESSELBESCHREIBUNG DER ORIGINALDATEI
*
01 KEYDESC-ORIG.
05 KEYFLAGS-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
05 KEYPARTS-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
05 KEYENTRY1-ORIG.
10 KEYPOS1-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
10 KEYLEN1-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 8.
10 KEYTYPE1-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC
VALUE 1.
05 KEYENTRY-2-BIS-8-ORIG OCCURS 7 TIMES
INDEXED BY KEYDESC-INDEX.
10 KEYPOS-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC.
10 KEYLEN-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC.
10 KEYTYPE-ORIG PIC S9(8) COMP SYNC.

```

```

*
77  KEYDESC-INDIKATOR          PIC X(1)
                                VALUE "Y".
88  KEYDESC-DEFINIERT          VALUE "Y".
*
*  PARAMETER FUER FLMPUH
*
77  UATTRLEN                   PIC S9(8) COMP SYNC.
77  USERATTR                   PIC X(80).
*
*  PARAMETER FLMGET / FLMPUT
*
77  RECLEN                      PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 80.
01  REC-ORD.
05  BYTE                        PIC X(1)
                                OCCURS 32767 TIMES
                                INDEXED BY REC-INDEX.
01  RECORD-DISPLAY REDEFINES REC-ORD
                                PIC X(80).
01  RECORD-KEY-DISPLAY.
02  RECORD-KEY-BYTE            PIC X(1) OCCURS 80
                                INDEXED BY KEY-INDEX.
77  BUFLLEN                     PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 32767.
*
*  PARAMETER FLMPWD
*
77  PWDLEN                      PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 0.
77  CRYPTOKEY                   PIC X(64).
*
*  PARAMETER FLMFKY / FLMGRN / FLMFRN
*
77  KEY-LEN                     PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 8.
77  CHECKMODE                   PIC S9(8) COMP SYNC
                                VALUE 0.
77  RECNO                      PIC S9(8) COMP SYNC.
*
*  PARAMETER FLMSET
*
01  FLMSET-RC.
05  FLMSET-RC-RETCO            PIC S9(8) COMP.
    88  ERR-RC-TIME             VALUE 90.
    88  ERR-RC-PARAM           VALUE 91.
    88  ERR-RC-VALUE           VALUE 92.
05  FLMSET-RC-INFO            PIC 9(8) COMP.
77  FLMSET-PARAM              PIC 9(8) COMP.
*
    SET BEFORE FLMOPD
    88  SETPRM-SPLITMODE       VALUE 1.
    88  SETPRM-SPLITNUM        VALUE 2.
    88  SETPRM-SPLITSIZE       VALUE 3.
    88  SETPRM-PRIMSPACE       VALUE 4.
    88  SETPRM-SECSPACE        VALUE 5.
    88  SETPRM-VOLUME          VALUE 6.
    88  SETPRM-UNIT            VALUE 7.
    88  SETPRM-DCLASS          VALUE 8.

```

```

      88 SETPRM-SCLASS          VALUE 9.
      88 SETPRM-MCLASS         VALUE 10.
      88 SETPRM-DISPS          VALUE 11.
      88 SETPRM-DISPN          VALUE 12.
      88 SETPRM-DISPS          VALUE 13.
*
      SET BEFORE FLMOPF
      88 SETPRM-CRYPTOMODE     VALUE 2001.
      88 SETPRM-SECUREINFO     VALUE 2002.
*
01  FLMSET-VALUE.
      05 FLMSET-VALUE-CHAR      PIC X(8).
      05 FLMSET-VALUE-NUM REDEFINES FLMSET-VALUE-CHAR.
      07 FLMSET-VALUE-BIN       PIC 9(8) COMP.
*
      88 SETVAL-SPLITSER       VALUE 1.
      88 SETVAL-SPLITPAR       VALUE 2.
      88 SETVAL-CRY-FLAM       VALUE 1.
      88 SETVAL-CRY-AES        VALUE 2.
      88 SETVAL-DISP-NEW       VALUE 1.
      88 SETVAL-DISP-OLD       VALUE 2.
      88 SETVAL-DISP-SHR       VALUE 3.
      88 SETVAL-DISP-MOD       VALUE 4.
      88 SETVAL-DISP-DEL       VALUE 1.
      88 SETVAL-DISP-KEEP      VALUE 2.
      88 SETVAL-DISP-CATLG     VALUE 3.
      88 SETVAL-DISP-UNCAT     VALUE 4.
*
      07 FILLER                  PIC X(4).
*
*  VARIABLES FOR DISPLAYING THE RETURNCODE
*
01  LEN-RETCO                   PIC S9(8) COMP SYNC
      VALUE 4.
01  RETCO-HEX.
      05 FILLER                  PIC X(4).
      05 RETCO-DISP             PIC X(4).
*
*  VARIABLES FOR INPUT AND DISPLAY OF NUMBERS
*
01  EINGABE.
      05 BYTE-EIN                PIC X(1)
      OCCURS 9 TIMES
      INDEXED BY EIN-INDEX.
01  EINGABE-NUM                 PIC S9(8).
01  EINGABE-RED REDEFINES EINGABE-NUM.
      05 BYTE-RED                PIC X(1)
      OCCURS 8 TIMES
      INDEXED BY RED-INDEX.
*
*  SELECTED FUNCTION
*
01  FUNKTION                    PIC X(8).
      88 FLMOPN                  VALUES "FLMOPN" "OPN".
      88 FLMOPD                  VALUES "FLMOPD" "OPD".
      88 FLMOPF                  VALUES "FLMOPF" "OPF".
      88 FLMCLS                  VALUES "FLMCLS" "CLS".
      88 FLMFLU                  VALUES "FLMFLU" "FLU".
      88 FLMEME                  VALUES "FLMEME" "EME".

```

```

88 FLMGET          VALUES "FLMGET" "GET" .
88 FLMGTR          VALUES "FLMGTR" "GTR" .
88 FLMGKY          VALUES "FLMGKY" "GKY" .
88 FLMFKY          VALUES "FLMFKY" "FKY" .
88 FLMGRN          VALUES "FLMGRN" "GRN" .
88 FLMFRN          VALUES "FLMFRN" "FRN" .
88 FLMPUT          VALUES "FLMPUT" "PUT" .
88 FLMPKY          VALUES "FLMPKY" "PKY" .
88 FLMIKY          VALUES "FLMIKY" "IKY" .
88 FLMPOS          VALUES "FLMPOS" "POS" .
88 FLMDEL          VALUES "FLMDEL" "DEL" .
88 FLMUPD          VALUES "FLMUPD" "UPD" .
88 FLMPHD          VALUES "FLMPHD" "PHD" .
88 FLMPUH          VALUES "FLMPUH" "PUH" .
88 FLMGHD          VALUES "FLMGHD" "GHD" .
88 FLMGUH          VALUES "FLMGUH" "GUH" .
88 FLMPWD          VALUES "FLMPWD" "PWD" .
88 FLMSET          VALUES "FLMSET" "SET" .
88 FLMQRY          VALUES "FLMQRY" "QRY" .

*
* AREAS FOR FLMCLS AND FLMFLU
*
77 CPUTIME          PIC 9(8) COMP.
77 REC-ORDS         PIC 9(8) COMP.
01 BYTEFELD.
   05 BYTEOFL       PIC 9(8) COMP SYNC.
   05 BYTES         PIC 9(8) COMP SYNC.
01 BYTECNT REDEFINES BYTEFELD PIC S9(18) COMP SYNC.
77 CMPRECS         PIC 9(8) COMP.
01 CMPBYFELD.
   05 CMPBYOFL     PIC 9(8) COMP SYNC.
   05 CMPBYTES     PIC 9(8) COMP SYNC.
01 CMPBYCNT REDEFINES CMPBYFELD
                               PIC S9(18) COMP SYNC.

*
* ZUSAETZLICHE BEREICHE FUER FLMCLF UND FLMEME
*
01 SIGNATUR.
   05 SIGNAT1       PIC X(4).
   05 SIGNAT2       PIC X(4).

*
01 SIGNATUR-DIS.
   05 SIGNAT1-DIS  PIC X(8).
   05 SIGNAT2-DIS  PIC X(8).

*
77 STATIS-DIS      PIC ZZZ,ZZZ,ZZZ,ZZZ,ZZZ,ZZ9.

*
* ARBEITSVARIABLEN
*
77 INDEX-DISPLAY   PIC 9(8).
77 KEY-IND-DISP    PIC S9(8) COMP.
77 GET-COUNT       PIC 9(8).
77 GET-INDEX       PIC S9(8) COMP SYNC.
77 REL-POSITION    PIC S9(8) COMP SYNC.
   88 DATEI-ENDE    VALUE 99999999.
   88 DATEI-ANFANG  VALUE -99999999.
77 DIGIT           PIC 9.
01 HEXDATA         PIC 9(16) COMP SYNC.

```

```

01 HEXDATA-BYTES REDEFINES HEXDATA.
   05 FILLER                PIC X(4).
   02 HEXDATA-WORT.
   05 BYTE-1-2-HEX          PIC X(2).
   05 BYTE-3-4-HEX          PIC X(2).
77 HEX-QUOTIENT             PIC 9(16) COMP SYNC.
77 HEX-REMAINDER           PIC 9(16) COMP SYNC.
01 HEXDIGITS                PIC X(16)
                           VALUE "0123456789ABCDEF".
01 HEXTAB REDEFINES HEXDIGITS.
   05 DIGIT-HEX             PIC X(1)
                           OCCURS 16 TIMES
                           INDEXED BY HEX-INDEX.
01 CHARDATA                 PIC X(8).
01 CHARDATA-BYTES REDEFINES CHARDATA.
   05 BYTE-1-CHAR           PIC X(2).
   05 BYTE-2-4-CHAR.
       10 BYTE-2-CHAR        PIC X(2).
       10 BYTE-3-4-CHAR      PIC X(4).
01 CHARDATA-TAB REDEFINES CHARDATA.
   05 BYTE-CHAR             PIC X(1)
                           OCCURS 8 TIMES
                           INDEXED BY CHAR-INDEX.
*
PROCEDURE DIVISION.
*
* DISPLAY START MESSAGE
*
START-MELDUNG.
*
   DISPLAY " "                UPON TERMOU.T.
   DISPLAY "RECTEST STARTED " UPON TERMOU.T.
   DISPLAY " "                UPON TERMOU.T.
*
* OPEN FILE
*
OPEN-EINGABE.
*
   DISPLAY "ENTER PARAMETER FOR FLMOPN:" UPON TERMOU.T
   DISPLAY " "                UPON TERMOU.T
   DISPLAY "OPENMODE (0=INPUT 1=OUTPUT 2=INOUT 3=OUTIN) ?"
                           UPON TERMOU.T

   PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
   MOVE EINGABE-NUM TO OPENMODE
   DISPLAY "DDNAME ?"        UPON TERMOU.T
   ACCEPT DDNAME             FROM TERMIN
   DISPLAY "STATISTICS (0=NO 1=YES) ?" UPON TERMOU.T
   PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
   MOVE EINGABE-NUM TO STATIS
   DISPLAY "LASTPAR (0=YES 1=NO) ?" UPON TERMOU.T
   PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
   MOVE EINGABE-NUM TO LASTPAR
*
   CALL "FLMOPN" USING FLAMID, RETCO,
                           LASTPAR, OPENMODE,
                           DDNAME, STATIS

   IF NOT OK
   THEN

```

```

        DISPLAY "ERROR DURING OPEN OF: ", DDNAME
                                                UPON TERMOUT
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
    DISPLAY " "
                                                UPON TERMOUT
    DISPLAY "PROGRAM ABNORMAL END"
                                                UPON TERMOUT
    STOP RUN
END-IF.
*
OPEN-NEXT.
*
IF NOT LAST-PARAMETER
THEN
    DISPLAY "PLEASE SELECT FUNCTION: FLMSET FLMOPD FLMOPF"
                                                UPON TERMOUT
    ACCEPT FUNKTION
                                                FROM TERMIN
    IF FLMSET
    THEN
        PERFORM SETPARM-OPD
        GO TO OPEN-NEXT
    END-IF
    IF FLMOPD
    THEN
        DISPLAY " "
                                                UPON TERMOUT
        DISPLAY "ENTER PARAMETER FOR FLMOPD:"
                                                UPON TERMOUT
        DISPLAY "FILENAME ?"
                                                UPON TERMOUT
        ACCEPT FILENAME
                                                FROM TERMIN
        DISPLAY "NAMELEN (0 - 54) ?"
                                                UPON TERMOUT
        PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
        MOVE EINGABE-NUM TO NAMELEN
        IF OPEN-OUTPUT OR OPEN-OUTIN
        THEN
            DISPLAY "DSORG (0=SEQ 1=INDEX ...) ?"
                                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO DSORG
            DISPLAY "RECFORM (0=VAR 1=FIX ...) ?"
                                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO RECFORM
            DISPLAY "MAXSIZE (80 - 32768) ?"
                                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO MAXSIZE
            DISPLAY "KEYDESC FUER ORIGINALDATEI ?"
                                                UPON TERMOUT
            PERFORM KEYDESC-EINGABE
            MOVE KEYDESC-ORIG TO KEYDESC
            DISPLAY "BLKSIZE (0 - 32768) ?"
                                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO BLKSIZE
        ELSE
            IF OPEN-INOUT
            THEN
                DISPLAY "KEYDESC FUER ORIGINALDATEI ?"
                                                UPON TERMOUT
                PERFORM KEYDESC-EINGABE

```

```

                MOVE      KEYDESC-ORIG TO KEYDESC
            END-IF
        END-IF
    DISPLAY "CLOSDISP (0=REWIND 1=UNLOAD ...) ?"
                                UPON TERMOUT

    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO CLOSDISP
    DISPLAY "DEVICE (0=DISK 1=TAPE ...) ?"
                                UPON TERMOUT

    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO DEVICE
    DISPLAY "LASTPAR (0=YES 1=NO) ?"  UPON TERMOUT
    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO LASTPAR
    CALL     "FLMOPD" USING FLAMID, RETCO,
                LASTPAR, NAMELEN, FILENAME,
                DSORG, RECFORM, MAXSIZE,
                RECDDELIM, KEYDESC, BLKSIZE,
                CLOSDISP, DEVICE

    IF  NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR DURING OPEN OF: ",
                FILENAME          UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
        DISPLAY " "                UPON TERMOUT
        DISPLAY "PROGRAM ABNORMAL END"
                                UPON TERMOUT

        STOP RUN
    ELSE
        DISPLAY "NAMELEN ", NAMELEN  UPON TERMOUT
        DISPLAY "FILENAME ", FILENAME UPON TERMOUT
        DISPLAY "DSORG   ", DSORG    UPON TERMOUT
        DISPLAY "RECFORM ", RECFORM  UPON TERMOUT
        DISPLAY "MAXSIZE ", MAXSIZE  UPON TERMOUT
        IF  DSORG > 0 AND KEYPARTS > 0
        THEN
            DISPLAY "KEYDESC DER FLAMFILE"
                                UPON TERMOUT
            DISPLAY "KEYFLAGS ", KEYFLAGS
                                UPON TERMOUT
            DISPLAY "KEYPARTS ", KEYPARTS
                                UPON TERMOUT
            DISPLAY "KEYPOS1  ", KEYPOS1
                                UPON TERMOUT
            DISPLAY "KEYLEN1  ", KEYLEN1
                                UPON TERMOUT
            DISPLAY "KEYTYPE1 ", KEYTYPE1
                                UPON TERMOUT

            END-IF
            DISPLAY "BLKSIZE  ", BLKSIZE  UPON TERMOUT
            DISPLAY "CLOSDISP ", CLOSDISP UPON TERMOUT
            DISPLAY "DEVICE   ", DEVICE   UPON TERMOUT
        END-IF
    ELSE
        IF  FLMOPF
        THEN
            MOVE     1      TO LASTPAR
            MOVE     DDNAME TO FILENAME

```

```

ELSE
    DISPLAY FUNKTION, " UNKNOWN" UPON TERMOUT
    GO TO OPEN-NEXT
END-IF
END-IF.
*
OPEN-NEXT-OPF.
*
IF NOT LAST-PARAMETER
THEN
    DISPLAY "PLEASE SELECT FUNCTION: FLMSET FLMOPF"
                                UPON TERMOUT
    ACCEPT FUNKTION FROM TERMIN
    IF FLMSET
    THEN
        PERFORM SETPARM-OPF
        GO TO OPEN-NEXT-OPF
    END-IF
    IF FLMOPF
    THEN
        DISPLAY " " UPON TERMOUT
        DISPLAY "ENTER PARAMETER FOR FLMOPF:"
                                UPON TERMOUT
        IF OPEN-OUTPUT OR OPEN-OUTIN
        THEN
            DISPLAY "FLAMCODE (0=EBCDIC 1=ASCII) ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO FLAMCODE
            DISPLAY "COMPMODE (0=CX8 1=CX7 2=VR8 3=ADC)?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO COMPMODE
            DISPLAY "MAXBUFF (0 - 2621440) ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO MAXBUFF
            DISPLAY "HEADER (0=NO 1=YES) ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO HEADER
            DISPLAY "MAXREC (1 - 4095) ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO MAXREC
            DISPLAY "KEYDESC FUER ORIGINALDATEI ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM KEYDESC-EINGABE
            DISPLAY "BLKMODE (0=UNBLK 1=BLK) ?"
                                UPON TERMOUT
            PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
            MOVE EINGABE-NUM TO BLKMODE
            DISPLAY "EXK20 ?" UPON TERMOUT
            ACCEPT EXK20 FROM TERMIN
            IF OPEN-OUTIN
            THEN
                DISPLAY "EXD20 ?" UPON TERMOUT

```

```

ACCEPT  EXD20          FROM TERMIN
END-IF
ELSE
  DISPLAY "HEADER (0=NO 1=YES) ?"
                                     UPON TERMOUT
  PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
  MOVE     EINGABE-NUM TO HEADER
  IF      OPEN-INOUT
  THEN
    DISPLAY "MAXREC (1 - 4095) ?"
                                     UPON TERMOUT
    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO MAXREC
    DISPLAY "EXK20 ?"                UPON TERMOUT
    ACCEPT  EXK20          FROM TERMIN
  END-IF
  DISPLAY "KEYDESC FUER ORIGINALDATEI ?"
                                     UPON TERMOUT
  PERFORM  KEYDESC-EINGABE
  DISPLAY "EXD20 ?"                UPON TERMOUT
  ACCEPT  EXD20          FROM TERMIN
END-IF
CALL    "FLMOPF" USING FLAMID, RETCO,
        VERSION, FLAMCODE, COMPMODE,
        MAXBUFF, HEADER, MAXREC,
        KEYDESC-ORIG, BLKMODE,
        EXK20, EXD20
*
IF      NOT OK
THEN
  DISPLAY "ERROR OPENING FILE: ",
        FILENAME                UPON TERMOUT
  PERFORM  FEHLER-MELDUNG
  DISPLAY " "                    UPON TERMOUT
  DISPLAY "PROGRAM ABNORMAL END" UPON TERMOUT
  STOP RUN
ELSE
  DISPLAY "VERSION  ", VERSION  UPON TERMOUT
  DISPLAY "FLAMCODE ", FLAMCODE UPON TERMOUT
  DISPLAY "COMPMODE ", COMPMODE UPON TERMOUT
  DISPLAY "MAXBUFF  ", MAXBUFF  UPON TERMOUT
  DISPLAY "HEADER   ", HEADER   UPON TERMOUT
  DISPLAY "MAXREC   ", MAXREC   UPON TERMOUT
  PERFORM  KEYDESC-AUSGABE
  DISPLAY "BLKMODE  ", BLKMODE  UPON TERMOUT
  DISPLAY "EXK20   ", EXK20    UPON TERMOUT
  DISPLAY "EXD20   ", EXD20    UPON TERMOUT
END-IF
END-IF.
*
*****
*  VERARBEITUNGSSCHLEIFE  *
*****
*
PERFORM UNTIL FLMCLS
  DISPLAY "PLEASE SELECT FUNCTION: "
  "GET GTR GKY FKY GRN FRN QRY PUT PKY IKY POS DEL"

```

```
      " UPD GHD GUH PHD PUH PWD FLU EME CLS"
                                     UPON TERMOUT
ACCEPT FUNKTION                       FROM TERMIN
IF   FLMGET
THEN PERFORM SEQUENTIELL-LESEN
ELSE
  IF   FLMGTR
  THEN PERFORM SEQUENTIELL-LESEN-RUECKWAERTS
  ELSE
    IF   FLMPOS
    THEN PERFORM POSITIONIEREN
    ELSE
      IF   FLMDEL
      THEN PERFORM LOESCHEN
      ELSE
        IF   FLMGKY
        THEN PERFORM SCHLUESSEL-LESEN
        ELSE
          IF   FLMFKY
          THEN PERFORM SCHLUESSEL-POSITIONIEREN
          ELSE
            IF   FLMGRN
            THEN PERFORM SATZNUMMER-LESEN
            ELSE
              IF   FLMFRN
              THEN PERFORM SATZNUMMER-POSITIONIEREN
              ELSE
                IF   FLMPUT
                THEN PERFORM SCHREIBEN
                ELSE
                  IF   FLMPKY
                  THEN PERFORM SCHLUESSEL-SCHREIBEN
                  ELSE
                    IF   FLMUPD
                    THEN PERFORM AENDERN
                    ELSE
                      IF   FLMPHD
                      THEN PERFORM HEADER-SCHREIBEN
                      ELSE
                        IF   FLMPUH
                        THEN PERFORM USER-HEADER-SCHREIBEN
                        ELSE
                          IF   FLMGHD
                          THEN PERFORM HEADER-LESEN
                          ELSE
                            IF   FLMGUH
                            THEN PERFORM USER-HEADER-LESEN
                            ELSE
                              IF   FLMFLU
                              THEN PERFORM MATRIX-ABSCHLIESSEN
                              ELSE
                                IF   FLMIKY
                                THEN PERFORM SCHLUESSEL-EINFUEGEN
                                ELSE
                                  IF   FLMPWD
                                  THEN PERFORM PASSWORD-GEBEN
                                  ELSE
                                    IF   FLMEME
```



```

        DISPLAY " "                                UPON TERMOUT
        DISPLAY "PROGRAM NORMAL END"              UPON TERMOUT
    END-IF.
    STOP RUN.
*
*****
*   VERARBEITUNGSFUNKTIONEN                       *
*****
*
    SEQUENTIELL-LESEN.
*
    DISPLAY "NUMBER RECORDS TO READ ?"           UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO GET-COUNT.
    MOVE    0 TO RETCO.
    PERFORM VARYING GET-INDEX FROM 0 BY 1
            UNTIL GET-INDEX = GET-COUNT OR NOT OK
    MOVE    SPACES TO RECORD-DISPLAY
    CALL    "FLMGET" USING FLAMID, RETCO,
            RECLen, REC-ORD, BUFLen
    IF GAP
        DISPLAY "*** GAP FOUND ***"              UPON TERMOUT
        MOVE    0 TO RETCO
    ELSE
        IF OK OR CUT
            DISPLAY RECORD-DISPLAY                UPON TERMOUT
        END-IF
    END-IF
    END-PERFORM.
    IF NOT OK
        DISPLAY "ERROR IN FLMGET"                UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
*
    SEQUENTIELL-LESEN-RUECKWAERTS.
*
    DISPLAY "NUMBER RECORDS TO READ ?"           UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO GET-COUNT.
    MOVE    0 TO RETCO.
    PERFORM VARYING GET-INDEX FROM 0 BY 1
            UNTIL GET-INDEX = GET-COUNT OR NOT OK
    MOVE    SPACES TO RECORD-DISPLAY
    CALL    "FLMGTR" USING FLAMID, RETCO,
            RECLen, REC-ORD, BUFLen
    IF GAP
        DISPLAY "*** GAP FOUND ***"              UPON TERMOUT
        MOVE    0 TO RETCO
    ELSE
        IF OK OR CUT
            DISPLAY RECORD-DISPLAY                UPON TERMOUT
        END-IF
    END-IF
    END-PERFORM.
    IF NOT OK
        DISPLAY "ERROR IN FLMGTR"                UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.

```

```

*
SATZNUMMER-LESEN.
*
    DISPLAY " "                                UPON TERMOUT.
    DISPLAY "RECORD NUMBER ?"                 UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO RECNO.
    MOVE    SPACES TO RECORD-DISPLAY
    CALL "FLMGRN" USING FLAMID, RETCO, RECLN, REC-ORD
                                BUFLN, RECNO.

    IF GAP
        DISPLAY "*** GAP FOUND ***"           UPON TERMOUT
        MOVE    0 TO RETCO
    ELSE
        IF OK OR CUT
            DISPLAY RECORD-DISPLAY             UPON TERMOUT
        END-IF
    END-IF
    IF NOT OK
        DISPLAY "FEHLER BEIM POSITIONIEREN AUF SATZNUMMER"
                                                UPON TERMOUT

        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
*
SATZNUMMER-POSITIONIEREN.
*
    DISPLAY " "                                UPON TERMOUT.
    DISPLAY "RECORD NUMBER ?"                 UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO RECNO.
    DISPLAY "CHECKMODE (0/1/2) ?"             UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO CHECKMODE.
    CALL "FLMFRN" USING FLAMID, RETCO, RECNO, CHECKMODE.
    IF NOT OK
        DISPLAY "ERROR IN FLMFRN"             UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    ELSE
        DISPLAY "RECORD NUMBER: ", RECNO      UPON TERMOUT
    END-IF.
*
POSITIONIEREN.
*
    DISPLAY " "                                UPON TERMOUT.
    DISPLAY "RELATIVE POSITION ?"              UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO REL-POSITION.
    CALL "FLMPOS" USING FLAMID, RETCO, REL-POSITION.
    IF NOT OK
        DISPLAY "ERROR IN FLMPOS"             UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
*
LOESCHEN.
*
    CALL "FLMDEL" USING FLAMID, RETCO,
    IF NOT OK
        DISPLAY "ERROR IN FLMDEL"             UPON TERMOUT

```

```

        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
*
    SCHLUESSEL-LESEN.
*
    DISPLAY "RECORD KEY ?"                UPON TERMOUT.
    MOVE    SPACES TO REC-ORD.
    ACCEPT  RECORD-KEY-DISPLAY            FROM TERMIN.
    SET     KEY-INDEX      TO 1.
    SET     REC-INDEX      TO KEYPOS1-ORIG.
    PERFORM VARYING KEY-IND-DISP FROM 0 BY 1
            UNTIL KEY-IND-DISP = KEYLEN1-ORIG
        MOVE RECORD-KEY-BYTE(KEY-INDEX) TO BYTE(REC-INDEX)
        SET  KEY-INDEX UP BY 1
        SET  REC-INDEX UP BY 1
    END-PERFORM.
    PERFORM VARYING KEYDESC-INDEX FROM 1 BY 1
            UNTIL KEYDESC-INDEX = KEYPARTS-ORIG
        SET  REC-INDEX      TO KEYPOS-ORIG(KEYDESC-INDEX)
        PERFORM VARYING KEY-IND-DISP FROM 0 BY 1
                UNTIL KEY-IND-DISP = KEYLEN-ORIG(KEYDESC-INDEX)
            MOVE RECORD-KEY-BYTE(KEY-INDEX) TO BYTE(REC-INDEX)
            SET  KEY-INDEX UP BY 1
            SET  REC-INDEX UP BY 1
        END-PERFORM
    END-PERFORM.
    CALL   "FLMGKY" USING FLAMID, RETCO,
            RECLEN, REC-ORD, BUFLLEN.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMGKY" UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
        MOVE    RECORD-KEY-DISPLAY TO RECORD-DISPLAY
        DISPLAY "SEARCHED RECORD: "                UPON TERMOUT
        DISPLAY RECORD-DISPLAY                    UPON TERMOUT
    ELSE
        DISPLAY RECORD-DISPLAY                    UPON TERMOUT
    END-IF.
*
    SCHLUESSEL-POSITIONIEREN.
*
    DISPLAY "KEY LENTGH ?"                UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO KEY-LEN.
    DISPLAY "RECORD KEY ?"                UPON TERMOUT.
    MOVE    SPACES TO REC-ORD.
    ACCEPT  RECORD-KEY-DISPLAY            FROM TERMIN.
    DISPLAY "CHECKMODE (0/1/2) ?"        UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO CHECKMODE.
    SET     KEY-INDEX      TO 1.
    SET     REC-INDEX      TO KEYPOS1-ORIG.
    PERFORM VARYING KEY-IND-DISP FROM 0 BY 1
            UNTIL KEY-IND-DISP = KEYLEN1-ORIG
        MOVE RECORD-KEY-BYTE(KEY-INDEX) TO BYTE(REC-INDEX)
        SET  KEY-INDEX UP BY 1
        SET  REC-INDEX UP BY 1
    END-PERFORM.

```

```

PERFORM VARYING KEYDESC-INDEX FROM 1 BY 1
      UNTIL KEYDESC-INDEX = KEYPARTS-ORIG
    SET      REC-INDEX      TO      KEYPOS-ORIG(KEYDESC-INDEX)
    PERFORM VARYING KEY-IND-DISP FROM 0 BY 1
          UNTIL KEY-IND-DISP = KEYLEN-ORIG(KEYDESC-INDEX)
        MOVE RECORD-KEY-BYTE(KEY-INDEX) TO BYTE(REC-INDEX)
        SET  KEY-INDEX UP BY 1
        SET  REC-INDEX UP BY 1
    END-PERFORM
END-PERFORM.
CALL  "FLMFKY" USING FLAMID, RETCO,
      KEY-LEN, REC-ORD, CHECKMODE.

IF NOT OK
THEN
  DISPLAY "ERROR IN FLMKY"                UPON TERMOU
  PERFORM FEHLER-MELDUNG
  MOVE  RECORD-KEY-DISPLAY TO RECORD-DISPLAY
  DISPLAY "SEARCHED RECORD: "            UPON TERMOU
  DISPLAY RECORD-DISPLAY                 UPON TERMOU
END-IF.
*
SCHREIBEN.
*
  DISPLAY "DATA LENGTH ?"                UPON TERMOU.
  PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
  MOVE  EINGABE-NUM TO RECLEN.
  DISPLAY "DATA ?"                      UPON TERMOU.
  MOVE  SPACES TO RECORD-DISPLAY
  ACCEPT RECORD-DISPLAY                 FROM TERMIN.
  CALL  "FLMPUT" USING FLAMID, RETCO,
        RECLEN, REC-ORD.

  IF NOT OK
  THEN
    DISPLAY "ERROR IN FLMPUT" UPON TERMOU
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
  END-IF.
*
SCHLUESSEL-SCHREIBEN.
*
  DISPLAY "DATA LENGTH ?"                UPON TERMOU.
  PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
  MOVE  EINGABE-NUM TO RECLEN.
  DISPLAY "DATA WITH KEY ?"            UPON TERMOU.
  MOVE  SPACES TO RECORD-DISPLAY
  ACCEPT RECORD-DISPLAY                 FROM TERMIN.
  CALL  "FLMPKY" USING FLAMID, RETCO,
        RECLEN, REC-ORD.

  IF NOT OK
  THEN
    DISPLAY "ERROR IN FLMPKY"            UPON TERMOU
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
  END-IF.
*
SCHLUESSEL-EINFUEGEN.
*
  DISPLAY "DATA LENGTH ?"                UPON TERMOU.
  PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
  MOVE  EINGABE-NUM TO RECLEN.

```

```

DISPLAY "DATA WITH KEY ?"                UPON TERMOUT.
MOVE    SPACES TO RECORD-DISPLAY
ACCEPT  RECORD-DISPLAY                    FROM TERMIN.
CALL    "FLMIKY" USING FLAMID, RETCO,
        RECLen, REC-ORD.

IF NOT OK
THEN
    DISPLAY "ERROR IN FLMIKY"              UPON TERMOUT
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
END-IF.
*
AENDERN.
*
DISPLAY "DATA LENGTH ?"                  UPON TERMOUT.
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
MOVE    EINGABE-NUM TO RECLen.
DISPLAY "DATA WITH KEY"                  UPON TERMOUT.
MOVE    SPACES TO RECORD-DISPLAY
ACCEPT  RECORD-DISPLAY                    FROM TERMIN.
CALL    "FLMUPD" USING FLAMID, RETCO,
        RECLen, REC-ORD, BUFLen.

IF NOT OK
THEN
    DISPLAY "ERROR IN FLMUPD"              UPON TERMOUT
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
END-IF.
*
HEADER-SCHREIBEN.
*
DISPLAY "FILENAME ?"                      UPON TERMOUT
ACCEPT  FILENAME-ORIG                     FROM TERMIN
DISPLAY "NAMELEN (0 - 54) ?"              UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO NAMELEN-ORIG
DISPLAY "DSORG (0=SEQ 1=INDEX 2=REL ...) ?" UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO DSORG-ORIG
DISPLAY "RECFORM (0=VAR 1=FIX 2=UNDEF ...) ?" UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO RECFORM-ORIG
DISPLAY "RECSIZE (0 - 32768) ?"           UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO RECSIZE-ORIG
DISPLAY "BLKSIZE (0 - 32768) ?"           UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO BLKSIZE-ORIG
IF NOT KEYDESC-DEFINIERT
THEN
    PERFORM KEYDESC-EINGABE
    MOVE    "N" TO KEYDESC-INDIKATOR
END-IF
DISPLAY "PRCTRL (0=NO 1=MACHINE 2=ASA) ?" UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO PRCTRL-ORIG
MOVE    LOW-VALUES TO SYSTEM-ORIG
DISPLAY "LASTPAR (0=YES 1=NO) ?"         UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE    EINGABE-NUM TO LASTPAR-PHD

```

```

*
CALL    "FLMPHD" USING FLAMID, RETCO,
        NAMELEN-ORIG, FILENAME-ORIG,
        DSORG-ORIG, RECFORM-ORIG,
        RECSIZE-ORIG, RECDELIM-ORIG,
        KEYDESC-ORIG, BLKSIZE-ORIG,
        PRCTRL-ORIG, SYSTEM-ORIG,
        LASTPAR-PHD.

IF NOT OK
THEN
    DISPLAY "ERROR IN FLMPHD"                UPON TERMOUT
    PERFORM FEHLER-MELDUNG
ELSE
    IF NOT LAST-PARAMETER-PHD
    THEN
        DISPLAY " "                          UPON TERMOUT
        DISPLAY "WRITE USER HEADER"         UPON TERMOUT
        PERFORM USER-HEADER-SCHREIBEN
    END-IF
END-IF.

*
USER-HEADER-SCHREIBEN.
*
    DISPLAY "LENGTH OF USER HEADER ?"        UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE    EINGABE-NUM TO UATTRLEN.
    DISPLAY "USER SPECIFIED DATA ?"         UPON TERMOUT.
    ACCEPT  USERATTR                          FROM TERMIN.
    CALL    "FLMPUH" USING FLAMID, RETCO,
            UATTRLEN, USERATTR.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMPUH"            UPON TERMOUT

        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.

*
HEADER-LESEN.
*
    MOVE    54          TO NAMELEN-ORIG.
    MOVE    SPACES      TO FILENAME-ORIG.
    CALL    "FLMGHD" USING FLAMID, RETCO,
            NAMELEN-ORIG, FILENAME-ORIG,
            DSORG-ORIG, RECFORM-ORIG,
            RECSIZE-ORIG, RECDELIM-ORIG,
            KEYDESC-ORIG, BLKSIZE-ORIG,
            PRCTRL-ORIG, SYSTEM-ORIG.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMGHD"            UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    ELSE
        DISPLAY "NAMELEN  ", NAMELEN-ORIG    UPON TERMOUT
        DISPLAY "FILENAME ", FILENAME-ORIG   UPON TERMOUT
        DISPLAY "DSORG    ", DSORG-ORIG      UPON TERMOUT
        DISPLAY "RECFORM  ", RECFORM-ORIG    UPON TERMOUT
        DISPLAY "RECSIZE  ", RECSIZE-ORIG    UPON TERMOUT
        PERFORM KEYDESC-AUSGABE

```

```

        DISPLAY "BLKSIZE  ", BLKSIZE-ORIG          UPON TERMOU
        DISPLAY "PRCTRL   ", PRCTRL-ORIG          UPON TERMOU
        DISPLAY "RECSIZE  ", RECSIZE-ORIG         UPON TERMOU
        MOVE      SYSTEM-ORIG TO BYTE-3-4-HEX
        PERFORM   HEX-TO-CHAR
        DISPLAY "SYSTEM   ", BYTE-3-4-CHAR         UPON TERMOU
    END-IF.
*
    USER-HEADER-LESEN.
*
    MOVE      80          TO UATTRLEN.
    MOVE     SPACES      TO USERATTR.
    CALL     "FLMGUH" USING FLAMID, RETCO,
            UATTRLEN, USERATTR.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMGUH"                UPON TERMOU
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    ELSE
        DISPLAY "UATTRLEN ", UATTRLEN            UPON TERMOU
        IF UATTRLEN > 0
        THEN
            DISPLAY USERATTR                      UPON TERMOU
        END-IF
    END-IF.
*
    MATRIX-ABSCHLIESSEN.
*
    CALL     "FLMFLU" USING FLAMID, RETCO CPUTIME REC-ORDS
            BYTES BYTEOFL CMPRECS CMPBYTES
            CMPBYOFL.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMFLU"                UPON TERMOU
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    ELSE
        IF STATISTIK
        THEN
            DISPLAY " "                            UPON TERMOU
            MOVE     CPUTIME    TO STATIS-DIS
            DISPLAY "CPU-ZEIT      ", STATIS-DIS UPON TERMOU
            MOVE     REC-ORDS   TO STATIS-DIS
            DISPLAY "ORIGINAL RECORDS ", STATIS-DIS UPON TERMOU
            MOVE     BYTECNT    TO STATIS-DIS
            DISPLAY "ORIGINAL BYTES  ", STATIS-DIS UPON TERMOU
            MOVE     CMPRECS    TO STATIS-DIS
            DISPLAY "COMP. RECORDS   ", STATIS-DIS UPON TERMOU
            MOVE     CMPBYCNT   TO STATIS-DIS
            DISPLAY "COMP. BYTES     ", STATIS-DIS UPON TERMOU
        END-IF
    END-IF.
*
    MEMBER-ABSCHLIESSEN.
*
    CALL     "FLMEME" USING FLAMID, RETCO CPUTIME REC-ORDS
            BYTES BYTEOFL CMPRECS CMPBYTES
            CMPBYOFL SIGNATUR.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMEME"                UPON TERMOU

```

```

        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
    DISPLAY " "                                UPON TERMOUT
    MOVE     CPUTIME     TO STATIS-DIS
    DISPLAY "CPU-ZEIT     ", STATIS-DIS UPON TERMOUT
    MOVE     REC-ORDS   TO STATIS-DIS
    DISPLAY "ORIGINAL RECORDS ", STATIS-DIS UPON TERMOUT
    MOVE     BYTECNT    TO STATIS-DIS
    DISPLAY "ORIGINAL BYTES  ", STATIS-DIS UPON TERMOUT
    MOVE     CMPRECS    TO STATIS-DIS
    DISPLAY "COMP. RECORDS   ", STATIS-DIS UPON TERMOUT
    MOVE     CMPBYCNT   TO STATIS-DIS
    DISPLAY "COMP. BYTES     ", STATIS-DIS UPON TERMOUT
    MOVE     ZERO       TO HEXDATA
    MOVE     SIGNAT1    TO HEXDATA-WORT
    PERFORM HEX-TO-CHAR
    MOVE     CHARDATA   TO SIGNAT1-DIS
    MOVE     ZERO       TO HEXDATA
    MOVE     SIGNAT2    TO HEXDATA-WORT
    PERFORM HEX-TO-CHAR
    MOVE     CHARDATA   TO SIGNAT2-DIS
    DISPLAY "SIGNATURE ", SIGNATUR-DIS UPON TERMOUT.
*
    PASSWORD-GEBEN.
*
    DISPLAY "PASSWORD LENGTH ?"                UPON TERMOUT.
    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE.
    MOVE     EINGABE-NUM TO PWDLEN
    DISPLAY "PASSWORD ?"                       UPON TERMOUT.
    MOVE     SPACES     TO CRYPTOKEY
    ACCEPT  CRYPTOKEY                            FROM TERMIN.
    CALL    "FLMPWD" USING FLAMID, RETCO,
           PWDLEN, CRYPTOKEY.

    IF NOT OK
    THEN
        DISPLAY "ERROR IN FLMPWD"                UPON TERMOUT
        PERFORM FEHLER-MELDUNG
    END-IF.
*
    SETPARM-OPD.
*
    DISPLAY "ENTER PARAMETER:"                  UPON TERMOUT
    DISPLAY " 1 = SPLITMODE,  2 = SPLITSIZE, 3 = SPLITNUMBER"
                                                UPON TERMOUT
    DISPLAY " 4 = PRIM. SPACE, 5 = SECOND. SPACE" UPON TERMOUT
    DISPLAY " 6 = VOLUME,     7 = UNIT"          UPON TERMOUT
    DISPLAY " 8 = DATA CLASS, 9 = STORAGE CLASS, 10 = MGT CLASS"
                                                UPON TERMOUT
    DISPLAY "11 = DISP STATUS, 12 = DISP NORMAL, 13 = DISP ANORM"
                                                UPON TERMOUT
    DISPLAY "2001 = CRYPTOMODE, 2002 = SECUREINFO"
                                                UPON TERMOUT

    PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO FLMSET-PARAM
    DISPLAY "ENTER VALUE:"
    IF FLMSET-PARAM < 6 OR FLMSET-PARAM > 10
    THEN PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
        MOVE EINGABE-NUM TO FLMSET-VALUE-BIN

```

```

ELSE ACCEPT FLMSET-VALUE-CHAR
END-IF
*
CALL "FLMSET" USING FLAMID, FLMSET-RC, FLMSET-PARAM,
                FLMSET-VALUE
DISPLAY "RETURNCODE, INFOCODE:"                UPON TERMOUT
DISPLAY FLMSET-RC-RETCO ", " FLMSET-RC-INFO    UPON TERMOUT.
*
SETPARM-OPF.
*
DISPLAY "ENTER PARAMETER:"                UPON TERMOUT
DISPLAY "2001 = CRYPTOMODE, 2002 = SECUREINFO"
                                                UPON TERMOUT

PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM TO FLMSET-PARAM
DISPLAY "ENTER VALUE (0/1/2/3)"          UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE EINGABE-NUM TO FLMSET-VALUE-BIN
*
CALL "FLMSET" USING FLAMID, FLMSET-RC, FLMSET-PARAM,
                FLMSET-VALUE
DISPLAY "RETURNCODE, INFOCODE:"                UPON TERMOUT
DISPLAY FLMSET-RC-RETCO ", " FLMSET-RC-INFO    UPON TERMOUT.
*
QUERY-PARMS.
*
DISPLAY "ENTER PARAMETER:"                UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM TO FLMSET-PARAM
CALL "FLMQRY" USING FLAMID, FLMSET-RC, FLMSET-PARAM,
                FLMSET-VALUE
DISPLAY "RETURNCODE, INFOCODE:"                UPON TERMOUT
DISPLAY FLMSET-RC-RETCO ", " FLMSET-RC-INFO    UPON TERMOUT
*
IF FLMSET-PARAM < 6 OR FLMSET-PARAM > 10
THEN DISPLAY "VALUE: " FLMSET-VALUE-BIN        UPON TERMOUT
ELSE DISPLAY "VALUE: " FLMSET-VALUE-CHAR      UPON TERMOUT
END-IF.
*****
*   HILFSFUNKTIONEN   *
*****
*
FEHLER-MELDUNG.
*
IF UNZULAESSIG
THEN DISPLAY "ILLEGAL FUNCTION"                UPON TERMOUT
ELSE
    IF DVS-ERROR
    THEN
*
        MOVE     LOW-VALUE TO RETCO-INDICATOR
        MOVE     ZERO     TO HEXDATA
        MOVE     RETCO-RED TO HEXDATA-WORT
        PERFORM  HEX-TO-CHAR
        DISPLAY  "DMS-ERRORCODE: ", BYTE-2-4-CHAR
                                                UPON TERMOUT

    ELSE
        IF FLAM-ERROR
        THEN

```

```

        DISPLAY "FLAM-RETURNCODE: ", RETCO-FLAM
        UPON TERMOUT
    ELSE
*       MOVE     LOW-VALUE TO RETCO-INDICATOR
        MOVE     ZERO      TO HEXDATA
        MOVE     RETCO-RED TO HEXDATA-WORT
        PERFORM  HEX-TO-CHAR
        DISPLAY "SECINFO-CODE: ", BYTE-2-4-CHAR
        UPON TERMOUT
    END-IF
END-IF.
END-IF.
*
NUMERISCHE-EINGABE.
*
ACCEPT  EINGABE                                FROM TERMIN.
MOVE    0 TO EINGABE-NUM.
SET     RED-INDEX TO 8.
PERFORM VARYING EIN-INDEX
        FROM 9 BY -1 UNTIL EIN-INDEX = 0
        OR RED-INDEX = 0
    IF    BYTE-EIN(EIN-INDEX) NUMERIC
    THEN  MOVE BYTE-EIN(EIN-INDEX)
        TO BYTE-RED(RED-INDEX)
        SET  RED-INDEX DOWN BY 1
    END-IF
END-PERFORM.
IF     BYTE-EIN(1) = "-"
THEN   COMPUTE EINGABE-NUM = -1 * EINGABE-NUM
END-IF.
*
HEX-TO-CHAR.
*
PERFORM VARYING CHAR-INDEX
        FROM 8 BY -1 UNTIL CHAR-INDEX = 1
    DIVIDE HEXDATA BY 16 GIVING HEX-QUOTIENT
        REMAINDER HEX-REMAINDER
    END-DIVIDE
    ADD 1                TO HEX-REMAINDER
    SET  HEX-INDEX      TO HEX-REMAINDER
    MOVE HEX-QUOTIENT TO HEXDATA
    MOVE DIGIT-HEX(HEX-INDEX)
        TO BYTE-CHAR(CHAR-INDEX)
    END-PERFORM.
*
KEYDESC-EINGABE.
*
DISPLAY "KEYPARTS (0 - 8) ?"                    UPON TERMOUT
PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM TO KEYPARTS-ORIG
IF      KEYPARTS-ORIG > 0
THEN
    DISPLAY "KEYFLAGS (0=NODUP 1=DUPKY) ?"    UPON TERMOUT
    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO KEYFLAGS-ORIG
    DISPLAY "KEYPOS1 (1 - 32767) ?"          UPON TERMOUT
    PERFORM  NUMERISCHE-EINGABE
    MOVE     EINGABE-NUM TO KEYPOS1-ORIG

```

```

DISPLAY "KEYLEN1 (1 - 255) ?"                UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM TO KEYLEN1-ORIG
DISPLAY "KEYTYPE1 (0=DISP 1=BINARY) ?"     UPON TERMOUT
PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM TO KEYTYPE1-ORIG
PERFORM VARYING KEYDESC-INDEX FROM 1 BY 1
        UNTIL KEYDESC-INDEX = KEYPARTS-ORIG
SET      DIGIT TO KEYDESC-INDEX
ADD      1 TO DIGIT
DISPLAY "KEYPOS", DIGIT, " (1 - 32767) ?"
                                                UPON TERMOUT

PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM
        TO     KEYPOS-ORIG(KEYDESC-INDEX)
DISPLAY "KEYLEN", DIGIT, " (1 - 255) ?"
                                                UPON TERMOUT

PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM
        TO     KEYLEN-ORIG(KEYDESC-INDEX)
DISPLAY "KEYTYPE", DIGIT, " (0=DISP 1=BIN) ?"
                                                UPON TERMOUT

PERFORM NUMERISCHE-EINGABE
MOVE     EINGABE-NUM
        TO     KEYTYPE-ORIG(KEYDESC-INDEX)
END-PERFORM
END-IF.
*
KEYDESC-AUSGABE.
*
IF KEYPARTS-ORIG > 0
THEN
DISPLAY "KEYDESC DER ORIGINALDATEI"        UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYPARTS ", KEYPARTS-ORIG         UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYFLAGS ", KEYFLAGS-ORIG        UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYPOS1 ", KEYPOS1-ORIG          UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYLEN1 ", KEYLEN1-ORIG          UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYTYPE1 ", KEYTYPE1-ORIG        UPON TERMOUT
PERFORM VARYING KEYDESC-INDEX FROM 1 BY 1
        UNTIL KEYDESC-INDEX = KEYPARTS-ORIG
SET      DIGIT TO KEYDESC-INDEX
ADD      1 TO DIGIT
DISPLAY "KEYPOS", DIGIT, " ",
        KEYPOS-ORIG(KEYDESC-INDEX) UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYLEN", DIGIT, " ",
        KEYLEN-ORIG(KEYDESC-INDEX) UPON TERMOUT
DISPLAY "KEYTYPE", DIGIT, " ",
        KEYTYPE-ORIG(KEYDESC-INDEX) UPON TERMOUT
END-PERFORM
END-IF.

```

5.3 Benutzer Ein-/Ausgabe Schnittstelle

5.3.1 ASSEMBLER-Beispiel

Dieses Beispiel realisiert ein DUMMY-Device, das beim Lesen sofort beim ersten Satz den Returncode END-OF-FILE liefert. Beim Schreiben werden alle Sätze übernommen. Es wird immer der Returncode OK zurückgegeben, ohne dass die Sätze irgendwohin geschrieben werden. Die Funktionen USRGKY und USRPOS liefern immer den Returncode INVALID-KEY bzw. INVALID-POSITION. Die Funktion USRDEL liefert immer den Returncode INVALID-FUNCTION. Siehe in der Auslieferung SRA.FLAMUIO.

Diese Funktionalität entspricht einer Dateizuweisung auf *DUMMY.

Durch Ausfüllen der mit drei Punkten markierten Sequenzen, kann diese Routine als Gerüst für eine spezielle Benutzer Ein-/Ausgabe Routine benutzt werden.

```

FLAMUIO  START
*****
*  NAME:  FLAMUIO                                     *
*  FUNKTION:                                         *
*          DUMMY FUER BENUTZER-DATEIZUGRIFF          *
*  EXTERNE SCHNITTSTELLEN:                           *
*          USROPN   DATEI OEFFNEN                     *
*          USRCLS   DATEI SCHLIESSEN                   *
*          USRGET   SATZ SEQUENTIELL LESEN             *
*          USRGKY   SATZ MIT SCHLUESSEL LESEN          *
*          USRPUT   SATZ SEQUENTIELL SCHREIBEN        *
*          USRPKY   SATZ MIT SCHLUESSEL SCHREIBEN     *
*          USRDEL   AKTUELLEN SATZ LOESCHEN           *
*          USRPOS   IN DER DATEI POSITIONIEREN         *
*  HINWEIS:                                          *
*          ALLE FUNKTIONEN SIND REENTRANT.            *
*          ES WIRD KEIN LAUFZEITSYSTEM BENOETIGT.    *
*          DIESER MODUL IST BETRIEBSSYSTEMUNABHAENGIG *
*****
*
*  ADRESSIERUNGSMODUS
*
FLAMUIO  AMODE ANY
FLAMUIO  RMODE ANY
USROPN   AMODE ANY
USROPN   RMODE ANY
USRCLS   AMODE ANY
USRCLS   RMODE ANY
USRGET   AMODE ANY
USRGET   RMODE ANY
USRGKY   AMODE ANY
USRGKY   RMODE ANY
USRPUT   AMODE ANY
USRPUT   RMODE ANY
USRPKY   AMODE ANY
USRPKY   RMODE ANY

```

```

USRDEL  AMODE ANY
USRDEL  RMODE ANY
USRPOS  AMODE ANY
USRPOS  RMODE ANY
*
* FEHLERCODES
*
OK      EQU 0          KEIN FEHLER
*      EQU -1         REQM-FEHLER; UNGUELTIGE KENNUNG BZW.
*      UNZULAESSIGE FUNKTION
BUT     EQU 1          SATZ VERKUERZT
EOF     EQU 2          DATEIENDE
GAP     EQU 3          LUECKE IN RELATIVER DATEI
FILL    EQU 4          SATZ AUFGEFUELLT
INVKEY  EQU 5          SCHLUESSEL NICHT VORHANDEN
RCEMPTY EQU 30         EINGABEDATEI IST LEER
RCNEXIST EQU 31        EINGABEDATEI IST NICHT VORHANDEN
RCOPENMO EQU 32        UNZULAESSIGER OPEN-MODE
RCFCBTYP EQU 33        UNZULAESSIGES DATEIFORMAT
RCRECFOR EQU 34        UNZULAESSIGES SATZFORMAT
RCRECSIZ EQU 35        UNZULASSIGE SATZLAENGE
RCBLKSIZ EQU 36        UNZULASSIGE BLOCKGROESSE
RCKEYPOS EQU 37        UNZULAESSIGE SCHLUESSELPOSITION
RCKEYLEN EQU 38        UNZULAESSIGE SCHLUESSELLAENGE
RCFILNAM EQU 39        UNZULAESSIGER DATEINAME
*      EQU X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLER
*****
* COLUMBUS-ASSEMBLER *
*****
* SYMBOLIC CONDITIONS FOR #IF,#WHEN,#WHIL(E),#TOR,#AND,#OR
#LT     EQU 4          LESS THAN
#GT     EQU 2          GREATER THAN
#EQ     EQU 8          EQUAL
#NE     EQU 7          NOT EQUAL
#LE     EQU 13         LESS OR EQUAL
#GE     EQU 11         GREATER OR EQUAL
#LZ     EQU 4          LESS THAN ZERO
#GZ     EQU 2          GREATER THAN ZERO
#ZE     EQU 8          ZERO
#NZ     EQU 7          NOT ZERO
#ON     EQU 1          ONES
#MI     EQU 4          MIXED
#ZO     EQU 11         ZEROS OR ONES
#ZM     EQU 14         ZEROS OR MIXED
#OM     EQU 7          ONES OR MIXED
#F      EQU 15         TRUE IN ANY CASE
* FLOATING POINT REGISTERS, GENERAL REGISTERS, COLUMBUS REGISTERS
FA      EQU 0
FB      EQU 2
FC      EQU 4
FD      EQU 6
R0      EQU 0
R1      EQU 1
R2      EQU 2
R3      EQU 3
R4      EQU 4
R5      EQU 5

```

```

R6      EQU    6
R7      EQU    7
R8      EQU    8
R9      EQU    9
R10     EQU    10
R11     EQU    11
R12     EQU    12
R13     EQU    13
R14     EQU    14
R15     EQU    15
R#PAR   EQU    R1
R#BASE  EQU    R10
R#STACK EQU    R13
R#EXIT  EQU    R14
R#PASS  EQU    R15
        EJECT
USROPN  CSECT
        USING USROPN,R10
*****
*  NAME  USROPN
*  FUNKTION
*  DATEI OEFFNEN
*  PARAMETER
*  1 <->WORKAREA 256F  ARBEITSBEREICH IST MIT X'00' INITIALISIERT.
*                      DIESER BEREICH IST DER DATEI EINDEUTIG
*                      ZUGEORDNET. ER KANN ALS GEDAECHTNIS ZWISCHEN
*                      DEN AUFRUFEN BENUTZT WERDEN.
*  2 <- RETCO      F  RETURNCODE
*                      KEIN FEHLER
*                      = 0
*                      = 30  EINGABEDATEI IST LEER
*                      = 31  EINGABEDATEI IST NICHT VORHANDEN
*                      = 32  UNGUELTIGER OPEN MODE
*                      = 33  UNGUELTIGER DATEITYP
*                      = 34  UNGUELTIGES SATZFORMAT
*                      = 35  UNGUELTIGE SATZLAENGE
*                      = 36  UNGUELTIGE BLOCKLAENGE
*                      = 37  UNGUELTIGE SCHLUESSELPOSITION
*                      = 38  UNGUELTIGE SCHLUESSELLAENGE
*                      = 39  UNGUELTIGER DATEINAME
*                      = -1  UNZULAESSIGE FUNKTION; REQM FEHLER
*                      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*  3 -> OPENMODE F  VERARBEITUNGSART
*                      INPUT (SEQUENTIELL LESEN)
*                      (DATEI muss BEREITS EXISTIEREN)
*                      = 1  OUTPUT (SEQUENTIELL SCHREIBEN)
*                      (DATEI WIRD NEU ANGELEGT ODER UEBERSCHRIEBEN)*
*                      = 2  INOUT (MIT SCHLUESSEL UND SEQUENTIELL
*                      LESEN UND SCHREIBEN)
*                      (DATEI muss BEREITS EXISTIEREN)
*                      = 3  OUTIN (MIT SCHLUESSEL UND SEQUENTIELL
*                      SCHREIBEN UND LESEN)
*                      (DATEI WIRD NEU ANGELEGT ODER UEBERSCHRIEBEN)*
*  4 -> LINKNAME CL8 LINKNAME

```

```

* 5 <-> FCBTYP F      DATEIFORMAT
*      = 0; 8; 16 ... SEQUENTIELL
*      = 1; 9; 17 ... INDEXSEQUENTIELL
*      = 2; 10; 18 ... RELATIV
*      = 3; 11; 19 ... DIREKTZUGRIFF
*      = 4; 12; 20 ... KEINE SATZSTRUKTUR
*      = 5; 13; 21 ... BIBLIOTHEK
* 6 <-> RECFORM F      SATZFORMAT
*      = 0; 8; 16 ... VARIABEL (V)
*                      8 = BLOCKED 16 = BLOCKED/SPANNED
*      = 1; 9; 17 ... FIX (F)
*                      9 = BLOCKED 17 = BLOCKED
*      = 2; 10; 18 ... UNDEFINIERT (U)
*
*      = 3; 11; 19 ... STREAM (S)
*                      11 = TEXTTRENNER 19 LAENGENFELDER
* 7 <-> RECSIZE F      SATZLAENGE
*      = 0 BIS 32767
*      RECFORM = V: MAXIMALE SATZLAENGE ODER 0
*      RECFORM = F: SATZLAENGE
*      RECFORM = U: MAXIMALE SATZLAENGE ODER 0
*      RECFORM = S: LAENGE DES TEXTTRENNERS BZW LAENGENFELDES
* 8 <-> BLKSIZE F      BLOCKLAENGE
*      = 0
*                      UNGEBLOCKT
* 9 <-> KEYDESC STRUCT SCHLUESSELBESCHREIBUNG
*
*      KEYFLAGS F      OPTIONEN
*      = 0
*                      KEINE DOPPELTEN SCHLUESSEL
*      = 1
*                      DOPPELTE SCHLUESSEL ZULAESSIG
*      KEYPARTS F      ANZAHL DER SCHLUESSELTEILE
*      = 0 BIS 8
*      KEYPOS1 F      ERSTES BYTE DES ERSTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 1 BIS 32766
*      KEYLEN1 F      LAENGE DES ERSTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 1 BIS 255
*      KEYTYPE1 F     DATENTYP DES ERSTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 0
*                      ABDRUCKBARE ZEICHEN
*      = 1
*                      BINAERWERT
*      .
*      .
*      .
*      KEYPOS8 F      ERSTES BYTE DES ACHTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 1 BIS 32766
*      KEYLEN8 F      LAENGE DES ACHTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 1 BIS 255
*      KEYTYPE8 F     DATENTYP DES ACHTEN TEILSCHLUESSELS
*      = 0
*                      ABDRUCKBARE ZEICHEN
*      = 1
*                      BINAERWERT
*
* 10 <-> DEVICE F      GERAETETYP
*      = 7; 15; 23
*                      BENUTZERGERAETE
* 11 <-> RECDELIM XL<N> SATZTRENNER
* 12 -> PADCHAR XL1    FUELLZEICHEN
* 13 <-> PRCTRL F      VORSCHUBSTEUERZEICHEN
*      = 0
*                      KEINE
*      = 1
*                      ASA-STEUERZEICHEN
*      = 2
*                      SYSTEM-SPEZIFISCHE-STEUERZEICHEN

```

```

* 14 -> CLOSDISP F      CLOSEVERARBEITUNG      *
*          = 0          REWIND                  *
*          = 1          UNLOAD                  *
*          = 2          RETAIN / LEAVE          *
* 15 -> ACCESS  F      ZUGRIFFSVERFAHREN      *
*          = 0          LOGISCH (SATZWEISE)    *
*          = 1          PHYSISCH (BLOCKWEISE)  *
*          = 2          MIXED (BLOCKZUGRIFF MIT SATZUEBERGABE) *
* 16 <-> NAMELEN  F      LAENGE DES DATEINAMENS *
*          BZW. DES BEREICHS FUER DEN DATEINAMEN *
* 17 <-> FILENAME CL<N> DATEINAME             *
*          (DER DATEINAME WIRD ZURUECKGEGEBEN, WENN *
*          ER NICHT ANGEGEBEN IST. (1.ZEICHEN = " ") *
*****
*
* REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*       STM  R14,R12,12(R13)
*       LR   R10,R15
*
* PARAMETER LADEN
*
*       LM   R1,R2,0(R1)
*
* ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*       LR   R12,R1
*       USING WORKAREA,R12
*
* DATEI OEFFNEN
*
*       .
*       .
*       .
*
* RETURNCODE AUF KEIN FEHLER SETZEN
*
*       LA   R0,OK
*       ST   R0,0(R2)
*
* RUECKSPRUNG
*
*       LM   R14,R12,12(R13)
*       BR   R#EXIT
*
* BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*       DROP R12
*       LTORG
*       DS   0D
*       DROP R10
    
```

```

USRCLS  CSECT
        USING USRCLS,R10
*****
*  NAME: USRCLS
*  FUNKTION:
*      DATEI SCHLIESSEN
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F  ARBEITSBEREICH
*  2 <-  RETCO    F      RETURNCODE
*      = 0          KEIN FEHLER
*      = -1         UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*      SONST        DVS-FEHLERCODE
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R2,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  DATEI SCHLIESSEN
*
*      .
*      .
*      .
*
*  RETURNCODE AUF KEIN FEHLER SETZEN
*
*      LA   R0,OK
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12
*      LTORG
*      DS   0D
*      DROP R10

```

```

USRGET  CSECT
        USING USRGET,R10
*****
*  NAME: USRGET
*  FUNKTION:
*      SATZ LESEN (SEQUENTIELL)
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F  ARBEITSBEREICH
*  2 <-  RETCO      F    RETURNCODE
*      = 0          KEIN FEHLER
*      = 1          SATZ VERKUERZT
*      = 2          DATEIENDE
*      = 3          LUECKE IN RELATIVER DATEI GEFUNDEN
*      = -1         UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*  3 <- RECLEN     F    SATZLAENGE IN BYTES
*  4 <- RECORD    XL<N> SATZ
*  5 -> BUFLLEN   F    LAENGE DES SATZPUFFERS IN BYTES
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R5,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  SATZ LESEN
*
*      .
*      .
*      .
*
*  END-OF-FILE ZURUECKMELDEN
*
*      LA   R0,EOF
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12
*      LTORG
*      DS   0D
*      DROP R10
    
```

```

USRGKY  CSECT
        USING USRGKY,R10
*****
*  NAME: USRGKY
*  FUNKTION:
*      SATZ MIT ANGEGEBENEM SCHLUESSEL LESEN
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F  ARBEITSBEREICH
*  2 <-  RETCO    F      RETURNCODE
*      = 0        KEIN FEHLER
*      = 1        SATZ VERKUERZT
*      = 2        DATEIENDE
*      = 5        SCHLUESSEL NICHT VORHANDEN
*      = -1       UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*  3 <-  RECLLEN  F      SATZLAENGE IN BYTES
*  4 <-> RECORD  XL<N>  SATZ MIT SUCHBEGRIFF / SATZ
*  5 <-> BUFLLEN  F      LAENGE DES SATZPUFFERS IN BYTES
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R5,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  SATZ LESEN
*
*      .
*      .
*      .
*
*  SCHLUESSEL NICHT VORHANDEN ZURUECKMELDEN
*
*      LA   R0,INVKEY
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12
*      LTORG
*      DS   0D
*      DROP R10

```

```

USRPUT  CSECT
        USING USRPUT,R10
*****
*  NAME: USRPUT
*  FUNKTION:
*      SATZ SCHREIBEN ( SEQUENTIELL )
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F   ARBEITSBEREICH
*  2 <-  RETCO    F      RETURNCODE
*      = 0          KEIN FEHLER
*      = 1          SATZ VERKUERZT
*      = 4          SATZ AUFGEFUELLT
*      = -1         UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*  3 -> RECLLEN   F      SATZLAENGE
*  4 -> RECORD   XL<N>  SATZ
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R4,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  SATZ SCHREIBEN
*
*      .
*      .
*      .
*
*  RETURNCODE AUF KEIN FEHLER SETZEN
*
*      LA   R0,OK
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12
*      LTORG
*      DS   0D
*      DROP R10
    
```

```

USRPKY   CSECT
        USING USRPKY,R10
*****
*  NAME: USRPKY
*  FUNKTION:
*      SATZ MIT ANGEGEBENEM SCHLUESSEL SCHREIBEN
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F   ARBEITSBEREICH
*  2 <-  RETCO    F      RETURNCODE
*      = 0          KEIN FEHLER
*      = 1          SATZ VERKUERZT
*      = 4          SATZ AUFGEFUELLT
*      = 5          SCHLUESSEL IST UNGUELTIG
*      = -1         UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*  3 -> RECLEN    F      SATZLAENGE
*  4 -> RECORD   XL<N>   SATZ
*  HINWEIS:
*      WENN DER SCHLUESSEL DES ZULETZT GELESENEN SATZES MIT DEM
*      SCHLUESSEL DER FIOPKY FUNKTION UEBEREINSTIMMT, WIRD DER
*      SATZ UEBERSCHRIEBEN (REWRITE!), SONST WIRD BEI GLEICHEM
*      SCHLUESSEL EIN WEITERER SATZ HINZUGEFUEGT, SOFERN DOPPELTE
*      SCHLUESSEL ZUGELASSEN SIND.
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R5,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  SATZ SCHREIBEN
*      .
*      .
*      .
*  RETURNCODE AUF KEIN FEHLER SETZEN
*
*      LA   R0,OK
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12,R10

```

```

USRDEL  CSECT
        USING USRDEL,R10
*****
*  NAME  USRDEL
*  FUNKTION:
*      AKTUELLEN SATZ LOESCHEN
*  PARAMETER:
*  1 <-> WORKAREA 256F   KENNUNG DER DATEI
*  2 <-  RETCO    F      RETURNCODE
*      = 0          KEIN FEHLER
*      = 5          KEIN AKTUELLER SATZ VORHANDEN
*      = -1         UNZULAESSIGE FUNKTION
*      = X'0FXXXXXX' SONSTIGER FEHLERCODE
*****
*
*  REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*      STM  R14,R12,12(R13)
*      LR   R10,R15
*
*  PARAMETER LADEN
*
*      LM   R1,R2,0(R1)
*
*  ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*      LR   R12,R1
*      USING WORKAREA,R12
*
*  SATZ LOESCHEN
*
*      .
*      .
*      .
*
*  KEIN AKTUELLER SATZ VORHANDEN
*
*      LA   R0,INVKEY
*      ST   R0,0(R2)
*
*  RUECKSPRUNG
*
*      LM   R14,R12,12(R13)
*      BR   R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
*      DROP R12
*      LTORG
*      DS   0D
*      DROP R10
    
```

```

USRPOS   CSECT
        USING USRPOS,R10
*****
*   NAME: USRPOS
*   FUNKTION:
*       IN DATEI POSITIONIEREN
*   PARAMETER:
*   1 <-> WORKAREA 256F   ARBEITSBEREICH
*   2 <-  RETCO   F       RETURNCODE
*       = 0           KEIN FEHLER
*       = 5           UNGUELTIGE POSITION
*       = -1          UNZULAESSIGE FUNKTION
*       = X'0FXXXXXX'  SONSTIGER FEHLERCODE
*   3 ->  POSITION F      RELATIVE POSITION
*       = 0           KEINE POSITIONIERUNG
*       = - MAXINT    DATEIANFANG
*                   ( -2147483648. BZW X'80000000' )
*       = + MAXINT    DATEIENDE
*                   ( +2147483647. BZW X'7FFFFFFF' )
*       = - N         N SAETZE RUECKWAERTS
*       = + N         N SAETZE VORWAERTS
*   HINWEIS:
*       MIT DIESER FUNKTION KANN DURCH VORWAERTSPOSITIONIEREN IN
*       EINER RELATIVEN DATEI EINE LUECKE ERZEUGT WERDEN.
*****
*
*   REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
*       STM   R14,R12,12(R13)
*       LR    R10,R15
*
*   PARAMETER LADEN
*
*       LM    R1,R5,0(R1)
*
*   ARBEITSBEREICH ADRESSIEREN
*
*       LR    R12,R1
*       USING WORKAREA,R12
*
*   SATZ POSITIONIEREN
*
*       .
*       .
*       .
*
*   RETURNCODE AUF -1 SETZEN
*
*       LA    R0,0
*       BCTR  R0,0
*       ST    R0,0(R2)
*
*   RUECKSPRUNG
*
*       LM    R14,R15,12(R13)
*       BR    R#EXIT

```

```

*
* BASISREGISTER FUER WORKAREA FREIGEBEN
*
      DROP  R12
      LTORG
      DS    0D
      DROP  R10
*
* COPYRIGHT
*
      DC    CL40'***** COPYRIGHT (C) 1986-1991 BY *****'
      DC    CL40'***** LIMES DATENTECHNIK GMBH *****'
      DC    CL40'***** MODUL FLAMUIO VERSION: 2.5A *****'
      EJECT
WORKAREA DSECT
*****
* ARBEITSBEREICH AUF DOPPELWORTGRENZE AUSGERICHTET *
*****
*
      DS    XL1024
*
LWORK  EQU  *-WORKAREA          LAENGE; MAXIMAL 1024 BYTES
*
      EJECT
*****
* DUMMY SECTIONS *
*****
* PARAMETERLISTE FUER USROPN
*
OPNPAR  DSECT
ADWORKA DS  A          WORKAREA
ADRETCO DS  A          RETCO
ADOPMO  DS  A          OPENMODE
ADLINK  DS  A          LINKNAME
ADFCBT  DS  A          FCBTYPE
ADRECFO DS  A          RECFORM
ADRECSI DS  A          RECSIZE
ADBLKSI DS  A          BLKSIZE
ADKEYDE DS  A          KEYDESC
ADEVICE DS  A          DEVICE
ADRECDE DS  A          RECDELIM
ADPADC  DS  A          PADCHAR
ADPRCTL DS  A          PRCNTRL
ADCLOSDI DS A          CLOSDISP
ADACC   DS  A          ACCESS
ADNAML  DS  A          NAMELEN
ADFNAM  DS  A          FILENAME

```

```
*
*  SCHLUESSELBESCHREIBUNG
*
KEYDESC  DSECT
KEYFLAGS DS    F
KEYPARTS DS    F           ANZAHL SCHLUESSELTEILE
KEYPOS1  DS    F           ERSTES BYTE DES ERSTEN TEILS
KEYLEN1  DS    F           LAENGE DES ERSTEN TEILS
KEYTYPE1 DS    F           DATENTYP DES ERSTEN TEILS
KEYPOS2  DS    F
KEYLEN2  DS    F
KEYTYPE2 DS    F
KEYPOS3  DS    F
KEYLEN3  DS    F
KEYTYPE3 DS    F
KEYPOS4  DS    F
KEYLEN4  DS    F
KEYTYPE4 DS    F
KEYPOS5  DS    F
KEYLEN5  DS    F
KEYTYPE5 DS    F
KEYPOS6  DS    F
KEYLEN6  DS    F
KEYTYPE6 DS    F
KEYPOS7  DS    F
KEYLEN7  DS    F
KEYTYPE7 DS    F
KEYPOS8  DS    F           ERSTES BYTE DES LETZTEN TEILS
KEYLEN8  DS    F           LAENGE DES LETZTEN TEILS
KEYTYPE8 DS    F           DATENTYP DES LETZTEN TEILS
      END
```

5.3.2 COBOL-Beispiel

Die Benutzer Ein-/Ausgabe kann auch in COBOL oder in einer anderen höheren Programmiersprache geschrieben werden. Das folgende Beispiel realisiert zwei verschiedene Funktionen, die über den symbolischen Dateinamen (LINKNAME bzw. DDNAME) ausgewählt werden. Siehe in der Auslieferung COB.USERIO.

Beim Dateinamen "DATABASE" können 10 Sätze mit dem Inhalt:

"THIS IS A DATA-BASE RECORD FROM THE USER-IO"

gelesen werden, bevor der Returncode END-OF-FILE gemeldet wird.

Beim Dateinamen "USER..." können 20 Sätze mit dem Inhalt:

"THIS IS A USER RECORD FROM THE USER-IO"

gelesen werden, bevor der Returncode END-OF-FILE gemeldet wird.

Zusätzlich werden in beiden Fällen die Aufrufe in der Terminalausgabe protokolliert, so dass die Reihenfolge und Aufrufzeitpunkte der einzelnen Funktionen im Ablaufprotokoll von FLAM sehr gut erkennbar sind.

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID.    USERIO.
AUTHOR.       LIMES DATENTECHNIK GMBH.
*
*  USERIO IS AN EXAMPLE FOR AN USER-I/O-MODULE TO CONNECT
*  TO FLAM.
*
*  THE PROGRAM IS WRITTEN TO SUPPORT 2 DIFFERENT DATA SETS IN
*  THE SAME MODULE, DISTINGUISHED BY THE DD-NAME (DATABASE OR
*                                     USER....)
*
ENVIRONMENT DIVISION.
*
CONFIGURATION SECTION.
*
SPECIAL-NAMES.
    TERMINAL IS  OUT-PUT.
*
DATA DIVISION.
*
WORKING-STORAGE SECTION.
*
77  ALL-OK                PIC S9(8) COMP VALUE 0.
77  FUNCTION-ERR          PIC S9(8) COMP VALUE -1.
77  REC-TRUNCATED         PIC S9(8) COMP VALUE 1.
77  END-OF-FILE           PIC S9(8) COMP VALUE 2.
77  REC-NOT-FOUND        PIC S9(8) COMP VALUE 5.
77  NEW-HEADER            PIC S9(8) COMP VALUE 6.
77  FILE-EMPTY            PIC S9(8) COMP VALUE 30.
77  FILE-NOT-EXIST        PIC S9(8) COMP VALUE 31.
77  OPEN-MODE-ERR         PIC S9(8) COMP VALUE 32.
77  FILE-NAME-ERR         PIC S9(8) COMP VALUE 39.
*

```

```

77  EXAMPLE-USER-RECORD  PIC X(72) VALUE
      "THIS IS A USER RECORD FROM THE USER-IO".
77  EXAMPLE-DATBAS-RECORD PIC X(72) VALUE
      "THIS IS A DATA-BASE RECORD FROM THE USER-IO".
77  RECLLEN              PIC S9(8) COMP VALUE 80.
*****
/
LINKAGE SECTION.
*
01  USER-WORK.
      03 W-DDNAME        PIC  X(8).
      03 W-COUNTER      PIC  S9(7) COMP-3.
      03 W-ELSE         PIC  X(1012).
01  RETCO               PIC  S9(8)  COMP.
01  OPENMODE           PIC  S9(8)  COMP.
      88 OP-INPUT       VALUE 0.
      88 OP-OUTPUT     VALUE 1.
01  DDNAME.
      03 DDNAME-1      PIC  X(4).
      03 FILLER        PIC  X(4).
*
*  IN THIS EXAMPLE WE DO NOT NEED THE FOLLOWING PARAMETER
*
*01  FCBTYPE           PIC  S9(8)  COMP.
*01  RECFORM           PIC  S9(8)  COMP.
*01  RECSIZE           PIC  S9(8)  COMP.
*01  BLKSIZE           PIC  S9(8)  COMP.
*01  KEYDESC.
*      03 KEYFLAGS     PIC  S9(8)  COMP.
*      03 KEYPARTS    PIC  S9(8)  COMP.
*      03 KEYENTRY      OCCURS 8 TIMES.
*      05 KEYPOS      PIC  S9(8)  COMP.
*      05 KEYLEN      PIC  S9(8)  COMP.
*      05 KEYPARTS    PIC  S9(8)  COMP.
*01  DEVICE            PIC  S9(8)  COMP.
*01  RECDELIM          PIC  X(4).
*01  PADCHAR           PIC  X.
*01  PRCTRL           PIC  S9(8)  COMP.
*01  CLOSMode         PIC  S9(8)  COMP.
*01  ACCESS            PIC  S9(8)  COMP.
*01  DSNLEN           PIC  S9(8)  COMP.
*01  DATA-SET-NAME   PIC  X(44).
*
*  USED FOR READING
*
01  DATALEN          PIC  S9(8)  COMP.
01  DATA-AREA.
      03 DATA-1      PIC  X(72).
      03 DATA-2      PIC  X(8).
01  BUFFLEN          PIC  S9(8)  COMP.
*

```

```
/
PROCEDURE DIVISION.
*
USROPN-MAIN SECTION.
*
* OPEN ROUTINE
*
USROPN-MAIN-1.
    ENTRY "USROPN" USING USER-WORK, RETCO,
                                OPENMODE, DDNAME.
*
* IN THIS EXAMPLE WE DO NOT USE THE OTHER PARAMETER, SO IT IS
* NOT NECESSARY TO MENTION THEM.
* FLAM STANDARDS ARE USED:
*     SEQUENTIAL,
*     VARIABLE LENGTH UP TO 32752 BYTE (BUT WE ONLY USE 80 BYTE)
*
* WE ONLY SUPPORT OPEN INPUT IN THIS EXAMPLE,
* CHECK THE OPEN MODE
*
    IF OP-INPUT
        THEN NEXT SENTENCE
        ELSE MOVE OPEN-MODE-ERR TO RETCO
                DISPLAY "USER-IO CANNOT WRITE TO " DDNAME
                        UPON OUT-PUT
                GO TO USROPN-MAIN-99.
*
* FOR FURTHER USE, WE STORE THE DD-NAME IN THE
* GIVEN WORKAREA
*
    MOVE DDNAME TO W-DDNAME.
*
* WE SUPPORT DIFFERENT DATA SETS,
* CHECK FOR DDNAME "DATABASE", OR THE FIRST 4 BYTE FOR "USER"
*
    IF DDNAME = "DATABASE"
        THEN PERFORM OPN-DATABASE
        ELSE IF DDNAME-1 = "USER"
            THEN PERFORM OPN-USER
            ELSE MOVE FILE-NAME-ERR TO RETCO
                    DISPLAY "USER-IO DOES NOT SUPPORT " DDNAME
                            UPON OUT-PUT.

USROPN-MAIN-99.
*
* GO BACK TO FLAM
*
    EXIT PROGRAM.
```

```
/
  OPN-DATABASE SECTION.
*
*   OPEN-ROUTINE FOR A DATA BASE
*
  OPN-DATABASE-1.
*
*   HERE YOU HAVE TO PROCESS THE OPEN,
*
*
*   INITIALIZE COUNTER-FIELD IN WORK AREA
*
*       MOVE ZERO      TO W-COUNTER.
*
*   WE ONLY DISPLAY A MESSAGE
*
*       DISPLAY "USER-IO: OPEN FOR DATABASE IS DONE"
*           UPON OUT-PUT.
  OPN-DATABASE-90.
*
*   SET THE RETURNCODE
*
*       MOVE ALL-OK    TO RETCO.
  OPN-DATABASE-99.
  EXIT.

/
  OPN-USER SECTION.
*
*   OPEN-ROUTINE FOR THE OTHER EXAMPLE
*
  OPN-USER-1.
*
*   HERE YOU HAVE TO PROCESS THE OPEN,
*
*
*   INITIALIZE COUNTER-FIELD IN WORK AREA
*
*       MOVE ZERO      TO W-COUNTER.
*
*   WE ONLY DISPLAY A MESSAGE
*
*       DISPLAY "USER-IO: OPEN FOR " DDNAME " IS DONE"
*           UPON OUT-PUT.
  OPN-USER-90.
*
*   SET THE RETURNCODE
*
*       MOVE ALL-OK    TO RETCO.
  OPN-USER-99.
  EXIT.
```

```
/
  USRCLS-MAIN SECTION.
*
*   CLOSE ROUTINE
*
  USRCLS-MAIN-1.
    ENTRY "USRCLS" USING USER-WORK, RETCO.
*
*   WE SUPPORT DIFFERENT DATA SETS,
*   CHECK FOR DDNAME
*
    IF W-DDNAME = "DATABASE"
      THEN PERFORM CLS-DATABASE
    ELSE PERFORM CLS-USER.
  USRCLS-MAIN-99.
*
*   GO BACK TO FLAM
*
    EXIT PROGRAM.
/
  CLS-USER SECTION.
*
*   CLOSE-ROUTINE FOR THE OTHER EXAMPLE
*
  CLS-USER-1.
*
*   HERE YOU HAVE TO PROCESS THE CLOSE,
*
*   WE ONLY DISPLAY A MESSAGE
*
    DISPLAY "USER-IO: CLOSE FOR " W-DDNAME " IS DONE"
      UPON OUT-PUT.
  CLS-USER-90.
*
*   SET THE RETURNCODE
*
    MOVE ALL-OK TO RETCO.
  CLS-USER-99.
    EXIT.
```

```
/
  CLS-DATABASE SECTION.
*
*   CLOSE-ROUTINE FOR A DATA BASE
*
  CLS-DATABASE-1.
*
*   HERE YOU HAVE TO PROCESS THE CLOSE,
*
*   WE ONLY DISPLAY A MESSAGE
*
      DISPLAY "USER-IO: CLOSE FOR DATABASE IS DONE"
            UPON OUT-PUT.
  CLS-DATABASE-90.
*
*   SET THE RETURN CODE
*
      MOVE ALL-OK TO RETCO.
  CLS-DATABASE-99.
  EXIT.
/
  USRGET-MAIN SECTION.
*
*   ROUTINE FOR READING RECORDS
*
  USRGET-MAIN-1.
      ENTRY "USRGET" USING USER-WORK, RETCO,
                    DATALEN, DATA-AREA, BUFFLEN.
*
*   WE SUPPORT DIFFERENT DATA SETS,
*   CHECK FOR DDNAME
*
      IF W-DDNAME = "DATABASE"
          THEN PERFORM GET-DATABASE
          ELSE PERFORM GET-USER.
  USRGET-MAIN-99.
*
*   GO BACK TO FLAM
*
      EXIT PROGRAM.
```

```
/
GET-DATABASE SECTION.
*
* GET-ROUTINE FOR A DATA BASE
*
GET-DATABASE-1.
*
* WE RETURN ALWAYS THE SAME RECORD
*
* AFTER THE 10. RECORD WE FINISH (EOF)
*
    IF W-COUNTER << +10
        THEN MOVE EXAMPLE-DATBAS-RECORD TO DATA-1
            MOVE W-DDNAME TO DATA-2
            MOVE RECLEN TO DATALEN
            ADD +1 TO W-COUNTER
            MOVE ALL-OK TO RETCO
        ELSE MOVE ZERO TO DATALEN
            MOVE END-OF-FILE TO RETCO.
GET-DATABASE-99.
EXIT.

/
GET-USER SECTION.
*
* GET-ROUTINE FOR THE OTHER EXAMPLE,
*
GET-USER-1.
*
* WE RETURN ALWAYS THE SAME RECORD,
*
* AFTER THE 20. RECORD WE FINISH (EOF)
*
    IF W-COUNTER << +20
        THEN MOVE EXAMPLE-USER-RECORD TO DATA-1
            MOVE W-DDNAME TO DATA-2
            MOVE RECLEN TO DATALEN
            ADD +1 TO W-COUNTER
            MOVE ALL-OK TO RETCO
        ELSE MOVE ZERO TO DATALEN
            MOVE END-OF-FILE TO RETCO.
GET-USER-99.
EXIT.
```

5.4 Verwendung der Benutzerausgänge

5.4.1 EXK10/EXD10-Schnittstelle

5.4.1.1 Trennung mit Trennzeichen SEPARATE

Die folgende Exitroutine kann sowohl beim Komprimieren als auch beim Dekomprimieren eingesetzt werden. Sie ermöglicht das Bearbeiten von Feldern innerhalb von Sätzen. Siehe in der Auslieferung SRA.SEPARATE.

```

        TITLE 'SEPARATE: EXIT ZUR FLAM-KOMPRIMIERUNG'
SEPARATE CSECT
SEPARATE AMODE ANY
SEPARATE RMODE ANY
*****
*       DAS PROGRAMM TRENNT FELDER IN DATENSAETZEN, DIE DURCH EIN
*       TRENnzeICHEN SEPARIERBAR SIND, IN EINZELNE FLAM-SAETZE.
*       DADURCH WIRD EINE BESSERE KOMPRIMIERUNG ERREICHT.
*       DAS PROGRAMM IST SO AUSGELEGT, dass DURCH AENDERUNG IN EINEM
*       STATEMENT EIN ANDERES, AUCH IN DER LAENGE UNTERSCHIEDLICHES
*       TRENnzeICHEN DEFINIERT WERDEN KANN, OHNE dass DAS PROGRAMM
*       IM ABLAUF GEAENDERT WERDEN muss.
*
*       DIE TRENnzeICHEN WERDEN AUS DEM DATENSATZ ELIMINIERT UND DURCH
*       FLAM-SYNTAX ERSETZT.
*       ENTHAELT DER DATENSATZ KEIN TRENnzeICHEN, SO WIRD DER
*       SATZ UNVERAENDERT AN FLAM ZURUECKGEGEBEN.
*
*       SEPARATE WIRD DURCH PARAMETEREINGABE 'EXK10=SEPARATE' BEIM
*       AUFRUF VON FLAM/FLAMUP AKTIVIERT.
*
*       DIE FELDER BESTEHEN AUS ABRUCKBAREN ZEICHEN, GETRENNT
*       DURCH EIN 2 BYTE LANGES TRENnzeICHEN (X'0D25')
*
*       DIE SO KOMPRIMIERTEN DATEN WERDEN MITTELS FILE TRANSFER ZU
*       EINEM PC UEBERTRAGEN UND MIT FLAM FELDWEISE (MIT TRENnzeICHEN
*       DES JEWELIGEN BETRIEBSSYSTEMS, WIE X'0D0A' BEI MSDOS ODER
*       NUR X'0A' BEI UNIX) AUF DAS SPEICHERMEDIUM DEKOMPRIMIERT.
*
* ANMERKUNG:
*
*       BEI DEKOMPRIMIERUNG AUF DEM HOST-RECHNER IST IN EINE
*       DATEI VARIABLER SATZLAENGE ANZUGEBEN.
*       JEDES BEI DER KOMPRIMIERUNG GETRENNT FELD WIRD IN EINEM
*       SEPARATEN DATENSATZ AUSGEGEBEN. DIE TRENnzeICHEN SIND NICHT
*       MEHR IM SATZ ENTHALTEN.
*       D.H. AUF GROSSRECHNERN IST DIE URSPRUNGSDATEI NICHT
*       REKONSTRUIERBAR.
*

```

```

*           DIESER MODUL IST REENTRANT UND REUSABLE
*
*
*-----*
*
*  AUTOR:           LIMES DATENTECHNIK GMBH
*                   PHILIPP-REIS-PASSAGE 2
*                   D-61381 FRIEDRICHSDORF/TS.
*                   TEL. 06172-5919-0
*                   FAX 06172-5919-39
*
*****
*
*  INTERFACE:  R1 ZEIGT AUF EINE PARAMETERLISTE
*
*  0(R1)  -  A(FUNKTIONSCODE)
*  4(R1)  -  A(RETURNCODE)
*  8(R1)  -  A(A(SATZ))  SATZPOINTER
* 12(R1)  -  A(SATZLAENGE)
* 16(R1)  -  A(WORKAREA)      NEU AB FLAM V2.5
*
*****
*
*  EJECT
*  STM  R14,R12,12(R13)      SICHERN REGISTER
*  LR   R12,R15              BASISADRESSE IST EINSPRUNGADRESSE
*  USING SEPARATE,R12        BASIS REGISTER ZUWEISEN
*  USING WORKAREA,R2        BASIS REGISTER WORKAREA
*  LA   15,0                 ZUNAECHST IST RETURNCODE 0
*
*
*  L    R3,0(,R1)           A(FC LADEN)
*  CLC  0(4,R3),FCSATZ      SATZ UEBERGEHEN ?
*  BE   SATZUEB              == JA
*  CLC  0(4,R3),FCOPEN      OPEN ?
*  BNE  RET                  == NEIN
*
*
*  ZUM OPEN ZEITPUNKT WORKAREA-FELDER LOESCHEN
*
*
*  L    R2,16(,R1)          A(WORKAREA)
*  MVI  FLAG,X'00'          FLAGS LOESCHEN
*  B    RET
*
SATZUEB DS 0H

```

```

*
*   SATZ WURDE UEBERGEHEN
*
L   R10,8(,R1)      A(A(SATZ)) NACH R10
L   R4,0(,R10)     A(SATZ) LADEN
L   R11,12(,R1)    A(SATZLAENGE)
L   R5,0(,R11)     SATZLAENGE LADEN
LA  R9,0(R5,R4)    A(SATZENDE)
L   R2,16(,R1)     A(WORKAREA)
*
TM   FLAG,SATZDA    SATZ SCHON GEHABT ?
BNO  BEGINN        == NEIN
TM   FLAG,LOESCH    SATZ ZU LOESCHEN ?
BO   LOESATZ       == JA
*
BEGINNA DS  0H      SATZ WURDE SCHON BEARBEITET
L   R4,SATZPTR     A(FELD) VOM LETZTEN MAL
*
BEGINN  DS  0H
OI   FLAG,SATZDA    KZ FUER SATZ SCHON GEHABT
LR   R7,R4          A(FELDFANFANG SICHERN)
LR   R6,R9          A(FELDENDE)
SR   R6,R7          - A(FELDFANFANG) = L'RESTSATZ
BZ   LEERSATZ      L' = 0, LEERSATZ UEBERGEHEN
C    R6,LTRENNKZ
BNL  SUCH          L' << L'TRENNZEICHEN HAT KEIN TRENN-Z.
OI   FLAG,LOESCH    KZ ZUM LOESCHEN BEI NAECHSTEM RUN
LR   R4,R9          A(SATZENDE)
B    SUCHEND
SUCH  DS  0H
LA   R8,1           SCHRITTWEITE FUER BX-BEFEHL
S    R9,LTRENNKZ    WG. BX-BEFEHL SATZENDE -L' SETZEN
SUCHLOOP DS  0H
*
*   SUCHKRITERIUM IST (TRENNKZ)
*
CLC  0(L'TRENNKZ,R4),TRENNKZ  TRENNZEICHEN ?
BE   ISTDA          == JA
BXLE R4,R8,SUCHLOOP  NAECHSTES ZEICHEN
*
OI   FLAG,LOESCH    KZ ZUM LOESCHEN BEI NAECHSTEM RUN
LA   R4,L'TRENNKZ-1(R4) FELD IST UM L'-1 GROESSER
B    SUCHEND
*
ISTDA DS  0H
LA   R6,L'TRENNKZ(R4) SATZPOINTER ERHOEHEN
ST   R6,SATZPTR     SATZPOINTER SICHERN
SUCHEND DS  0H

```

```

*
* PARAMETERLEISTE VON FLAM VERSORGEN
*
      SR      R4,R7          FELDLAENGE
      ST      R4,0(R11)     IST SATZLAENGE FUER FLAM
      ST      R7,0(R10)     SATZADRESSE FUER FLAM
      LA      R15,8         RETURNCODE: SATZ EINFUEGEN
*
RET    DS      0H
*
*      ZURUECK ZU FLAM
*
      L       R3,4(,R1)     A(RC) LADEN
      ST      R15,0(,R3)    RC UEBERGEHEN
      L       R14,12(R13)   REGISTER ZURUECKLADEN
      LM      R0,R12,20(R13)
      BR      R14          RUECKSPRUNG
*
LOESATZ DS      0H
      LA      R15,4         RETURNCODE: SATZ LOESCHEN
      MVI     FLAG,X'00'    FLAG LOESCHEN
      B       RET          UND FERTIG
*
LEERSATZ DS      0H        NACH TRENNZEICHEN AM SATZENDE
      OI      FLAG,LOESCH   KZ ZUM LOESCHEN BEI NAECHSTEM RUN
      LA      R4,0          SATZ IST LEER
      ST      R4,0(R11)     SATZLAENGE FUER FLAM
      LA      R15,8         RETURNCODE: SATZ EINFUEGEN
      B       RET          UND FERTIG
*
* KONSTANTEN UND WORKBEREICHE
*
*
FCSATZ  DC      F'4'       FUNCTION CODE SATZUEBERGABE
FCOPEN  DC      F'0'       OPEN
LTRENNKZ DC     A(L'TRENNKZ) LAENGE DES TRENN-ZEICHENS
*-----*
*
* BEI ANDEREM TRENNZEICHEN HIER MODIFIZIEREN
*
TRENNKZ  DC     XL2'0D25'   ZU SUCHENDES TRENNZEICHEN
*-----*

```

```

*
* REGISTER
*
R0      EQU  0
R1      EQU  1          PARAMETER ADRESSE
R2      EQU  2          BASISREGISTER FUER WORKAREA
R3      EQU  3
R4      EQU  4
R5      EQU  5
R6      EQU  6
R7      EQU  7
R8      EQU  8
R9      EQU  9
R10     EQU 10
R11     EQU 11
R12     EQU 12          BASIS REGISTER
R13     EQU 13          A(SAVE AREA)
R14     EQU 14          RUECKSPRUNGADRESSE
R15     EQU 15          EINSPRUNGADRESSE
*
      LTORG
*
      DC   C'*** MODULE SEPARATE V1.02 FOR FLAM V2.5.'
      DC   C' COPYRIGHT (C) 1990-91 BY LIMES DATENTECHNIK GMBH. '
      DC   C'DATE, TIME ASSEMBLED: '
      DC   C'&SYSDATE , &SYSTIME '
      DC   C'***'
*
* WORKAREA BEREICH WIRD VON FLAM UEBERGEHEN (1024 BYTE)
*
WORKAREA DSECT
*
DDNAME  DS    CL8          DD-NAME DER AKTUELLEN DATEI
SATZPTR DS    A           SATZPOINTER
FLAG    DS    X           KENNZEICHEN ZUR VERARBEITUNG
SATZDA  EQU  1           SATZ WAR SCHON UEBERGEHEN
LOESCH  EQU  2           SATZ IST ZU LOESCHEN
      END

```

5.4.1.2 Tabulatoren in Leerzeichen umwandeln TABEX

Die folgende Exitroutine kann sowohl beim Komprimieren als auch beim Dekomprimieren eingesetzt werden. Alle Tabulatorzeichen X'05' werden in 1 bis 8 Leerzeichen X'40' umgewandelt, so dass die nächste Tabulatorposition im Abstand von 8 Zeichen erreicht wird. Leere Sätze werden in Sätze mit einem Leerzeichen umgewandelt. Siehe in der Auslieferung SRA.TABEX.

```
TABEX START
*****
* NAME TABEX VERSION 06.10.92 *
* FUNKTION *
* TABULATOREN IN LEERZEICHEN EXPANDIEREN *
* LEERE SAETZE IN SAETZE MIT EINEM LEERZEICHEN UMSETZEN *
* PARAMETER: *
* - FUCO F KENNZEICHEN *
* RETCO F RETURNCODE *
* RECPTR A SATZZEIGER *
* RECLEN F SATZLAENGE *
* EXWORK 256F WORKAREA *
*****
*
* TABEX #ENTR TYP=B
TABEX CSECT
USING TABEX,R15
*
* SYMBOLIC CONDITIONS FOR #IF,#WHEN,#WHIL(E),#TOR,#AND,#OR
*
#LT EQU 4 LESS THAN
#GT EQU 2 GREATER THAN
#EQ EQU 8 EQUAL
#NE EQU 7 NOT EQUAL
#LE EQU 13 LESS OR EQUAL
#GE EQU 11 GREATER OR EQUAL
#LZ EQU 4 LESS THAN ZERO
#GZ EQU 2 GREATER THAN ZERO
#ZE EQU 8 ZERO
#NZ EQU 7 NOT ZERO
#ON EQU 1 ONES
#MI EQU 4 MIXED
#ZO EQU 11 ZEROS OR ONES
#ZM EQU 14 ZEROS OR MIXED
#OM EQU 7 ONES OR MIXED
#F EQU 15 TRUE IN ANY CASE
```

```
*
* GENERAL REGISTERS
*
R0      EQU    0
R1      EQU    1
R2      EQU    2
R3      EQU    3
R4      EQU    4
R5      EQU    5
R6      EQU    6
R7      EQU    7
R8      EQU    8
R9      EQU    9
R10     EQU    10
R11     EQU    11
R12     EQU    12
R13     EQU    13
R14     EQU    14
R15     EQU    15
*
* REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
      STM     R14,R12,12(R13)
*
*
PARAMETER LADEN
*
      LM     R1,R5,0(R1)
*
* RETURNCODE MIT NULL VORBESETZEN
*
      LA     R0,0
      ST     R0,0(R2)
*
*      #IF    EQ
* SATZ UEBERGEHEN
      LA     R0,4
      C     R0,0(R1)
*      #THEN
      BC     #F-#EQ,#F1001
*      #IF    GZ
* SATZLAENGE GROESSER ALS 0
      L     R6,0(R4)
      LTR   R6,R6
*      #THEN
      BC     #F-#GZ,#F1002
```

```

*      #IF  NZ
*  SATZ ENTHAELT MINDESTENS EINEN TABULATOR
      BCTR  R6,0
      LA   R2,0
      L    R1,0(R3)
      LR   R0,R1
      EX   R6,TRTTAB
      LTR  R2,R2
*
*      #THEN
      BC   #F-#NZ,#F1003
*
*  ZEIGER AUF ARBEITSBEREICH ZURUECKGEBEN
*
      ST   R5,0(R3)
*
*  ERSTEN TEIL DES SATZES IN DEN ARBEITSBEREICH UEBERTRAGEN
*
      SR   R1,R0
      LR   R7,R1
      LR   R8,R5
      LA   R9,8(R1)
      ICM  R1,8,SPACE
      MVCL R8,R0
*
*  TABULATORPOSITION ERMITTELN
*
      SRL  R8,3
      SLL  R8,3
*
*      #WHILE GZ
#W1004 DS  0H
*  RESTLAENGE GROESSER ALS NULL
      SR   R6,R7
*
*      #AND  NZ
      BC   #F-#GZ,#F1005
*  WEITERER TABULATOR VORHANDEN
      A    R0,F1
      LR   R1,R0
      LA   R2,0
      BCTR R6,0
      EX   R6,TRTTAB
      LTR  R2,R2
*
*      #DO
      BC   #F-#NZ,#F1004
*
*  NAECHSTEN TEIL DES SATZES IN DEN ARBEITSBEREICH UEBERTRAGEN
*
      SR   R1,R0
      LR   R7,R1
      LA   R9,8(R1)
      ICM  R1,8,SPACE
      MVCL R8,R0

```

```

*
*  TABULATORPOSITION ERMITTELN
*
      SRL  R8,3
      SLL  R8,3
*      #BEND
      B    #W1004
#F1004 DS  0H
#F1005 DS  0H
*      #IF  GZ
*  RESTLAENGE IST GROESSER ALS 0
      LTR  R6,R6
*      #OR  ZE
      BC  #GZ,#T1007
*  LETZTES IST KEIN TABULATOR
      LTR  R2,R2
*      #THEN
      BC  #F-#ZE,#F1006
#T1007 DS  0H
*
*  LETZTEN TEIL DES SATZES IN DEN ARBEITSBEREICH UEBERTRAGEN
*
      LA   R1,1(R6)
      LR   R9,R1
      MVCL R8,R0
*      #BEND
#F1006 DS  0H
*
*  NEUE SATZLAENGE ERMITTELN UND ZURUECKGEBEN
*
      SR   R8,R5
      ST   R8,0(R4)
*      #BEND
#F1003 DS  0H
*      #ELSE
      B    #I1002
#F1002 DS  0H
*
*  SATZ MIT EINEM LEERZEICHEN ERZEUGEN
*
      MVI  0(R5),C' '
      LA   R0,1
      ST   R0,0(R4)
      ST   R5,0(R3)
*      #BEND
#I1002 DS  0H
*      #BEND
#F1001 DS  0H

```

```

*
* RUECKSPRUNG
*
      LM    R14,R12,12(R13)
*      #EXIT
      BR    R14
*
* VARIABLE BEFEHLE FUER EXECUTE
*
TRTTAB  TRT    0(0,R1),TABTAB
*
*****
*  LOKALE KONSTANTEN                                     *
*****
*
F1      DC    F'1'
SPACE   DC    CL4'  '
*
* TABELLE ZUM ERMITTELN VON TABULATORZEICHEN
*
TABTAB  DC    256X'00'
        ORG   TABTAB+X'05'
        DC    X'05'
        ORG
*      #END
        DROP  R15
        END
    
```

5.4.2 EXK20-/EXD20-Schnittstelle

Da FLAM Komprimat mit Checksummen gegen Manipulation schützt, lassen sich mit geringstem Aufwand Verschlüsselungen in den Benutzerausgängen für die Komprimat durchführen.

Weil das Komprimat bereits verschleiert ist, kann das einfache deterministische Vertauschen von Zeichen im Komprimat von einem unberechtigten Benutzer nur sehr schwer erkannt werden.

Bei der Dekomprimierung führt die Vertauschung, sofern sie nicht von einem berechtigten Benutzer rückgängig gemacht wird, zu einem Checksummenfehler und das Komprimat kann nicht gelesen werden.

Durch die Symmetrie der Schnittstellen kann bei der Verschlüsselung und Entschlüsselung die gleiche Routine benutzt werden, sofern die zweimalige Anwendung der gleichen Funktion den Ausgangszustand wiederherstellt, wie das beim Vertauschen der Fall ist.

Ähnliche Ergebnisse kann man durch Übersetzungstabellen erzielen, die mehrere Zeichen paarweise zyklisch vertauschen.

```

          TITLE 'EX20 (B) | VERSION 1.00:06/25/91 | '
*****
* COLUMBUS-ASSEMBLER                      *
*****
* SYMBOLIC CONDITIONS FOR #IF,#WHEN,#WHIL(E),#TOR,#AND,#OR
#LT      EQU   4   LESS THAN
#GT      EQU   2   GREATER THAN
#EQ      EQU   8   EQUAL
#NE      EQU   7   NOT EQUAL
#LE      EQU  13   LESS OR EQUAL
#GE      EQU  11   GREATER OR EQUAL
#LZ      EQU   4   LESS THAN ZERO
#GZ      EQU   2   GREATER THAN ZERO
#ZE      EQU   8   ZERO
#NZ      EQU   7   NOT ZERO
#ON      EQU   1   ONES
#MI      EQU   4   MIXED
#ZO      EQU  11   ZEROS OR ONES
#ZM      EQU  14   ZEROS OR MIXED
#OM      EQU   7   ONES OR MIXED
#F       EQU  15   TRUE IN ANY CASE

```

```

* FLOATING POINT REGISTERS, GENERAL REGISTERS, COLUMBUS REGISTERS
FA      EQU   0
FB      EQU   2
FC      EQU   4
FD      EQU   6
R0      EQU   0
R1      EQU   1
R2      EQU   2
R3      EQU   3
R4      EQU   4
R5      EQU   5
R6      EQU   6
R7      EQU   7
R8      EQU   8
R9      EQU   9
R10     EQU  10
R11     EQU  11
R12     EQU  12
R13     EQU  13
R14     EQU  14
R15     EQU  15
R#PAR   EQU   R1
R#BASE  EQU   R10
R#STACK EQU   R13
R#EXIT  EQU   R14
R#PASS  EQU   R15

EJECT
EX20    CSECT
        USING EX20,R#PASS

*****
* NAME: EX20                                VERSION: 13.03.91 *
* FUNKTION:                                  *
*     FLAMFILE AUF EINFACHE WEISE VER- UND ENTSCHLUESSELN *
* *
*     DAS 16.TE UND 17.TE ZEICHEN WIRD VERTAUSCHT. DADURCH *
*     VERAENDERT SICH DIE CHECKSUMME UND KOMPRIMAT KANN NUR *
*     VERARBEITET WERDEN, WENN DIE ZEICHEN ZUVOR ERNEUT *
*     GETAUSCHT WERDEN. *
* PARAMETER *
* 1 --> ID      F      KENNZEICHEN *
* 2 <<- RETCO   F      RETURNCODE *
* 3 --> RECPTR  A      SATZZEIGER *
* 4 --> RECLN  F      SATZLAENGE *
*****

```

```
*
* REGISTER SICHERN UND BASISREGISTER LADEN
*
      STM   R14,R12,12(R13)
*
* PARAMETER LADEN
*
      LM    R1,R4,0(R1)
* KOMPRIMATSSATZ UEBERGEBEN
      CLC   0(4,R1),F4
      BC    #F-#EQ,#F1001
* SATZLAENGE LADEN
      L     R4,0(R4)
* SATZLAENGE GROESSER ALS 16
      LA    R14,16
      CR    R4,R14
      BC    #F-#GT,#F1002
*
* VERTAUSCHEN DES 16.TEN UND 17.TEN ZEICHENS
*
      L     R3,0(R3)
      BCTR  R14,0
      LA    R14,0(R3,R14)
      IC    R5,0(R14)
      MVC   0(1,R14),1(R14)
      STC   R5,1(R14)
#F1002 DS   0H
#F1001 DS   0H
*
* RETURNCODE = SATZ UEBERNEHMEN, BZW OHNE FEHLER
*
      LA    R0,0
      ST    R0,0(R2)
*
* RUECKSPRUNG
*
      LM    R14,R12,12(R13)
      BR    R#EXIT
*
* LOKALE KONSTANTEN
*
F4      DC   F'4'
F16     DC   F'16'
      LTORG
      DS    0D
      DROP R#PASS
      END
```

5.5 Kopplung von FLAM mit anderen Produkten

FLAM kann als Dienstprogramm und Zugriffsmethode nur Basismechanismen anbieten, die zur Realisierung beliebiger Anwendungen geeignet sind.

Als Werkzeug zur Erledigung von Benutzeraufgaben wird FLAM erst im Zusammenspiel mit anderen Produkten oder Benutzerprogrammen seine Funktionalität, Effizienz und Qualität beweisen können. Produkte für eine Integration sind z.B. Dateibearbeiter, vierte Generationssprachen, File-Transfer, Archivprogramme und alle Arten von Anwendungen, die sehr große Datenmengen schnell und platzsparend verwalten und bearbeiten müssen.

5.5.1 Kopplung mit FT-BS2000

Der Filetransfer FT-BS2000 bietet nur die Übertragung ganzer Dateien an; eine satzweise Übergabe ist nicht vorgesehen. Da andererseits bei der Datenübertragung zwischen Rechnern immer mit Ausfallsituationen gerechnet werden muss und damit auch ein Wiederanlauf notwendig ist, der von FLAM derzeit nicht unterstützt wird, bietet sich folgendes Verfahren an:

Im ersten Schritt wird die zu versendende Datei mit FLAM komprimiert. Im zweiten Schritt wird die komprimierte Datei dem FT-BS2000 zur Übertragung übergeben. Dieses Verfahren ist auch im Hinblick auf eine optimale Leitungsausnutzung sinnvoll, da nur in einer solchen Konfiguration die Übertragungsrate an die Leitungsgeschwindigkeit angepaßt werden kann.

Sowohl FLAM als auch FT-BS2000 bieten Unterprogrammchnittstellen an, über die die vollständige Verarbeitung einer Datei gestartet werden kann. Damit ist es auf einfache Weise möglich, ein Steuerprogramm zur gemeinsamen Benutzung von FLAM und FT-BS2000 mit einer einheitlichen Bedieneroberfläche zu entwickeln.

Hinweis: Das Programm FLAMFT muss mit der Compiler-Option "COMOPT ACCEPT-LOW-TO-UP=NO" übersetzt werden.

```

IDENTIFICATION DIVISION.
PROGRAM-ID. FLAMFT.
*
*   FUNKTION: KOMPRIMIERUNG MIT ANSCHLIESSENDEM FILETRANSFER
*
ENVIRONMENT DIVISION.
CONFIGURATION SECTION.
SPECIAL-NAMES.
*
    TERMINAL IS TERM.
*
DATA DIVISION.
WORKING-STORAGE SECTION.
*
*   PARAMETER FUER NCOPY
*
    77 MAIN-RCODE-STRING          PIC -ZZZZ9.
    77 SUB-RCODE-STRING          PIC -ZZZZ9.
*
    01 FT-NCOPY-LIST.
*
    02 FILLER                    PIC X(4)  VALUE "V300".
*
    02 USER-PARAMETERS.
*
        05 TRANSFER-DIRECTION    PIC X(1).
            88 TO-PARTNER        VALUE "T".
            88 FROM-PARTNER      VALUE "F".
*
        05 PARTNER-NAME          PIC X(8).
*
    05 LOCAL-PARAMETER.
        10 FILE-NAME             PIC X(56).
            88 NOT-SPECIFIED     VALUE LOW-VALUE.
        10 LINK-NAME             PIC X(8).
            88 NOT-SPECIFIED     VALUE LOW-VALUE.
        10 LIBRARY               PIC X(56).
            88 NOT-SPECIFIED     VALUE LOW-VALUE.
        10 ELEMENT               PIC X(64).
            88 NOT-SPECIFIED     VALUE LOW-VALUE.
        10 TYP                   PIC X(8).
            88 NOT-SPECIFIED     VALUE LOW-VALUE.
        10 VERSION               PIC X(24).
            88 STD               VALUE LOW-VALUE.
        10 FILE-PASSWORD         PIC X(11).
        10 SUCCESS-PROCESSING    PIC X(250).
        10 FAILURE-PROCESSING    PIC X(250).
        10 USER-DEF-ADMISSION    PIC X(67).
            88 NONE              VALUE LOW-VALUE.

```

```

10 TRANSFER-ADMISSION.
    15 USER-ID          PIC X(8).
    15 ACCOUNT          PIC X(40).
    15 PASSWORD         PIC X(19).
10 PROCESSING-ADMISSION.
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE HIGH-VALUE.
    15 USER-ID          PIC X(8).
    15 ACCOUNT          PIC X(40).
    15 PASSWORD         PIC X(19).
10 LISTING              PIC X(1).
    88 SYSLST-LST      VALUE LOW-VALUE.
    88 LISTFILE        VALUE "L".
    88 NONE             VALUE "N".
10 MONJV                PIC X(56).
    88 NONE            VALUE LOW-VALUE.
10 JV-PASSWORD         PIC X(11).
    88 NONE            VALUE LOW-VALUE.
*
05 REMOTE-PARAMETER.
10 REMOTE-SYNTAX       PIC X(1).
    88 BS2000          VALUE LOW-VALUE.
    88 MSP             VALUE "3".
    88 ANY-SYNTAX     VALUE "A".
10 FILE-NAME           PIC X(56).
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE LOW-VALUE.
10 LINK-NAME           PIC X(8).
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE LOW-VALUE.
10 LIBRARY             PIC X(56).
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE LOW-VALUE.
10 ELEMENT             PIC X(64).
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE LOW-VALUE.
10 TYP                 PIC X(8).
    88 NOT-SPECIFIED   VALUE LOW-VALUE.
10 VERSION             PIC X(24).
    88 NONE            VALUE LOW-VALUE.
    88 STD             VALUE " ".
10 FILE-PASSWORD       PIC X(11).
10 SUCCESS-PROCESSING PIC X(250).
10 FAILURE-PROCESSING PIC X(250).
10 USER-DEF-ADMISSION PIC X(67).
    88 NONE            VALUE HIGH-VALUE.
10 TRANSFER-ADMISSION.
    88 NONE            VALUE HIGH-VALUE.
    15 USER-ID          PIC X(8).
    15 ACCOUNT          PIC X(40).
    15 PASSWORD         PIC X(19).

```

```

    10 PROCESSING-ADMISSION.
        88 NOT-SPECIFIED          VALUE HIGH-VALUE.
        88 NONE                   VALUE HIGH-VALUE.
        15 USER-ID                PIC X(8).
        15 ACCOUNT                PIC X(40).
        15 PASSWORD               PIC X(19).
*
    05 COMPRESS                   PIC X(1).
        88 NONE                   VALUE LOW-VALUE.
        88 BYTE-REPETITION        VALUE "B".
*
    05 WRITE-MODE                 PIC X(1).
        88 REPLACE-FILE           VALUE LOW-VALUE.
        88 NEW-FILE               VALUE "N".
        88 EXTEND-FILE            VALUE "E".
*
    05 DATA-TYPE                 PIC X(1).
        88 CHARACTER-TYPE         VALUE LOW-VALUE.
        88 BINARY-TYPE            VALUE "B".
        88 NOT-SPECIFIED          VALUE HIGH-VALUE.
*
    05 PRIORITY                   PIC X(1).
        88 NORMAL                 VALUE LOW-VALUE.
        88 HIGH                   VALUE "H".
*
    05 START-TIME.
        10 EARLIEST-DATE          PIC X(8).
            88 TODAY               VALUE LOW-VALUE.
            88 TOMORROW            VALUE "T".
        10 EARLIEST-TIME          PIC X(5).
*
    05 CANCEL-PARAMETER.
        10 CANCEL-DESIRED         PIC X(1).
            88 NO-CANCEL           VALUE LOW-VALUE.
            88 YES                 VALUE "Y".
        10 CANCEL-DATE            PIC X(8).
            88 TODAY               VALUE LOW-VALUE.
            88 TOMORROW            VALUE "T".
        10 CANCEL-TIME            PIC X(5).
*
    01 FT-RETURN-INFO.
        05 FILLER                  PIC X(4) VALUE "V300".
        05 TRANSFER-ID            PIC X(10).
*
    05 FT-RETURN-CODE.
        10 MAIN-RETURN-CODE       PIC S9(5) COMP.
            88 OKAY                 VALUE 0.
        10 SUB-RETURN-CODE        PIC S9(5) COMP.
*
        10 DMS-RETCODE             PIC X(8).
        10 LINK-RETCODE REDEFINES DMS-RETCODE PIC X(8).

```

```

*
* PARAMETER FUER FLAMUP
*
77 FLAM-FLAMID PIC 9(8) COMP.
77 FLAM-RETCO PIC 9(8) COMP.
01 FLAM-PARAM.
  05 FILLER PIC X(18)
    VALUE IS "COMPRESS,FLAMFILE=".
  05 FLAMFILE.
    10 FILLER PIC X(4) VALUE "CMP.".
    10 FLAMFILE-TIME PIC 9(8).
  05 FILLER PIC X(8) VALUE ",FLAMIN=".
  05 FLAMIN PIC X(218) VALUE SPACES.
77 FLAM-PARLEN PIC S9(8) COMP VALUE 256.
*
* FELD FUER ANTWORTEN
*
01 ANTWORT PIC X(1).
  88 JA VALUE "Y", "J"
*
PROCEDURE DIVISION.
*
* NAME DER EINGABE-DATEI ERMITTELN
*
  DISPLAY "DATEINAME IN LOKALEN SYSTEM "
    "UND FLAM-PARAMETER ?" UPON TERM.
  ACCEPT FLAMIN FROM TERM.
  ACCEPT FLAMFILE-TIME FROM TIME.
*
* KOMPRIMIERUNG AUFRUFEN
*
  INSPECT FLAM-PARAM
    CONVERTING "abcdefghijklmnopqrstuvwxy"
      TO "ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ".
*
  CALL "FLAMUP" USING FLAM-FLAMID FLAM-RETCO
    FLAM-PARAM FLAM-PARLEN.
*
* PARAMETER FUER FILE-TRANSFER VERSORGEN
*
  MOVE LOW-VALUE TO USER-PARAMETERS.
*
  DISPLAY "NAME DES FERNEN SYSTEMS ?" UPON TERM.
  ACCEPT PARTNER-NAME FROM TERM.
*
  MOVE "T" TO TRANSFER-DIRECTION.
*
  MOVE FLAMFILE TO FILE-NAME IN LOCAL-PARAMETER.
  STRING "/ERASE " FLAMFILE ";/LOGOFF NOSPOOL"
    DELIMITED BY SIZE INTO
    SUCCESS-PROCESSING IN LOCAL-PARAMETER.

```

```

*
  DISPLAY "DATEINAME IN FERNEM SYSTEM ?"      UPON TERM.
  ACCEPT  FILE-NAME IN REMOTE-PARAMETER      FROM TERM.
*
  DISPLAY "USER-ID AUF FERNEM SYSTEM ?"      UPON TERM.
  ACCEPT  USER-ID IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER                FROM TERM.
*
  DISPLAY "ACCOUNT AUF FERNEM SYSTEM ?"      UPON TERM.
  ACCEPT  ACCOUNT IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER                FROM TERM.
  IF      ACCOUNT IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER = SPACES
  THEN
    MOVE HIGH-VALUES TO ACCOUNT
          IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER.
*
  DISPLAY "PASSWORT AUF FERNEM SYSTEM ?"
          "(NUR FUER BS2000 IN HOCHKOMMATA EINSCHLIESSEN)"
          UPON TERM.
  ACCEPT  PASSWORD IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER                FROM TERM.
  IF      PASSWORD IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER = SPACES
  THEN
    MOVE LOW-VALUES TO PASSWORD
          IN TRANSFER-ADMISSION
          IN REMOTE-PARAMETER.
*
  DISPLAY "LISTE ERZEUGEN (Y/N)?"            UPON TERM.
  ACCEPT  ANTWORT                                FROM TERM.
  IF      JA
  THEN
    MOVE "L" TO LISTING
  END-IF.
*
  MOVE    "A" TO REMOTE-SYNTAX
  MOVE    "B" TO DATA-TYPE.
*
  CALL    "NCOPY" USING FT-NCOPY-LIST FT-RETURN-INFO.
*
  ERGEBNIS-BEHANDLUNG.
  IF OKAY IN MAIN-RETURN-CODE
  THEN
    DISPLAY "NCOPY-AUFTRAG ANGENOMMEN, TID= "
          TRANSFER-ID                        UPON TERM
  ELSE
    MOVE MAIN-RETURN-CODE TO MAIN-RCODE-STRING
    MOVE SUB-RETURN-CODE  TO SUB-RCODE-STRING
    DISPLAY "NCOPY-AUFTRAG ABGELEHNT"      UPON TERM
    DISPLAY "MAIN-RETURN-CODE: " MAIN-RCODE-STRING
          " SUB-RETURN-CODE: " SUB-RCODE-STRING
          UPON TERM.
  ENDE.
  STOP RUN.

```

5.5.2 Kopplung mit SORT

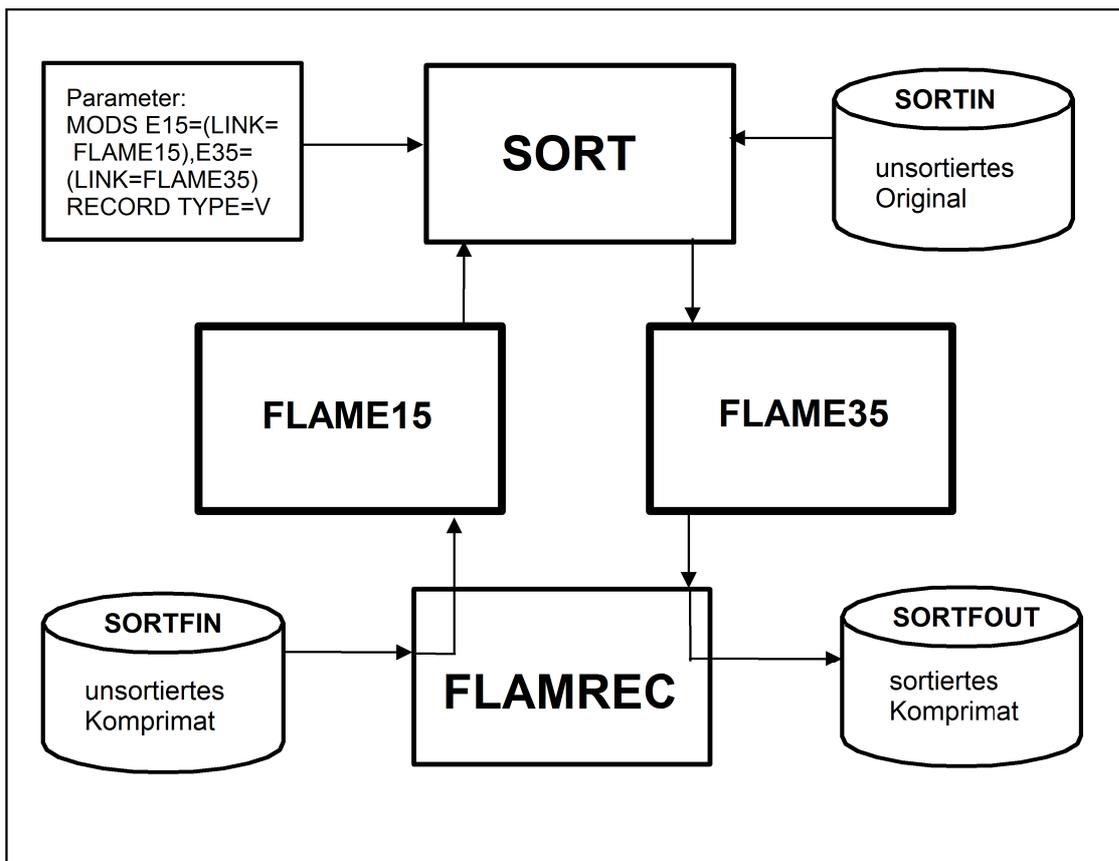
FLAM und SORT können mit Hilfe von einfachen Schnittstellenanpassungsroutinen miteinander integriert werden.

Damit können Komprimierte direkt sortiert werden, ohne dass sie vorher expandiert werden müssen. Außerdem kann das sortierte Ergebnis vor dem Schreiben in die Ausgabedatei komprimiert werden.

Bei der Eingabe kann eine FLAMFILE und eine oder mehrere Originaldateien gemischt und zusammen sortiert werden. Das Ergebnis kann in einer FLAMFILE abgelegt werden. Damit besteht auch die Möglichkeit, FLAMFILEs zu aktualisieren, weil beim Sortieren die Eingabe- und die Ausgabedatei identisch sein können.

Da die Sortbenutzerausgänge E15 und E35 die Satzlänge nur bei variablem Satzformat zur Verfügung stellen, muss das interne Satzformat (Format 2) durch die Sortanweisung: RECORD TYPE=V auf variabel eingestellt werden. Das hat zur Konsequenz, dass alle unkomprimierten Eingabedateien bei Verwendung des Anpassungsmoduls FLAME15 variabel sein müssen. Es können auch fixe Eingabedateien verarbeitet werden, wenn man das Beispiel geringfügig modifiziert.

Die Anpassungmodule FLAME15 und FLAME35 können gemeinsam oder getrennt benutzt werden.



Datenfluß bei Kopplung mit SORT

Aufrufprozedur

```

/. FLAMSORT PROC      N, (&SORTIN,&SORTFIN,&SORTFOUT,&FLUID=$FLAM), SUBDTA=&
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *** KOMPRIMATE SORTIEREN ***
/REMARK *****
/REMARK
/REMARK *** NAME DER UNSORTIERTEN ORIGINALDATEI ?           (&SORTIN) ***
/REMARK *** NAME DER UNSORTIERTEN KOMPRIMATSDATEI ?         (&SORTFIN) ***
/REMARK *** NAME DER SORTIERTEN KOMPRIMATSDATEI ?           (&SORTFOUT) ***
/REMARK
/          SYSFILE TASKLIB=&FLUID..SYSOML.FLAM
/          SYSFILE SYSDTA=(SYSCMD)
/          FILE      &SORTFIN, LINK=SORTFIN
/          FILE      &SORTFOUT, LINK=SORTFOUT
/          FILE      &SORTIN, LINK=SORTIN
/          EXEC      $SORT
MODS E15=(LINK=FLAME15), E35=(LINK=FLAME35)
RECORD TYPE=V
/          BREAK
/          SYSFILE SYSDTA=(PRIMARY)
/          RESUME
/          ENDP

```

Vom Aufrufer sind noch die eigentlichen SORT-Anweisungen und die END-Anweisung einzugeben, um den SORT-Lauf zu starten.

Zum Beispiel:

```

SORT FIELDS=(5,10)
END

```

```

          TITLE 'FLAME15 (B) | VERSION 1.00:06/25/91 | '
*****
* COLUMBUS-ASSEMBLER
*****
* SYMBOLIC CONDITIONS FOR #IF,#WHEN,#WHIL(E),#TOR,#AND,#OR
#LT      EQU   4   LESS THAN
#GT      EQU   2   GREATER THAN
#EQ      EQU   8   EQUAL
#NE      EQU   7   NOT EQUAL
#LE      EQU  13   LESS OR EQUAL
#GE      EQU  11   GREATER OR EQUAL
#LZ      EQU   4   LESS THAN ZERO
#GZ      EQU   2   GREATER THAN ZERO
#ZE      EQU   8   ZERO
#NZ      EQU   7   NOT ZERO
#ON      EQU   1   ONES
#MI      EQU   4   MIXED
#ZO      EQU  11   ZEROS OR ONES
#ZM      EQU  14   ZEROS OR MIXED
#OM      EQU   7   ONES OR MIXED
#F       EQU  15   TRUE IN ANY CASE
* FLOATING POINT REGISTERS, GENERAL REGISTERS, COLUMBUS REGISTERS
FA       EQU   0
FB       EQU   2
FC       EQU   4
FD       EQU   6
R0       EQU   0
R1       EQU   1
R2       EQU   2
R3       EQU   3
R4       EQU   4
R5       EQU   5
R6       EQU   6
R7       EQU   7
R8       EQU   8
R9       EQU   9
R10      EQU  10
R11      EQU  11
R12      EQU  12
R13      EQU  13
R14      EQU  14
R15      EQU  15
R#PAR    EQU   R1
R#BASE   EQU  R10
R#STACK  EQU  R13
R#EXIT   EQU  R14
R#PASS   EQU  R15
EJECT

```

```

FLAME15  CSECT
        USING FLAME15,R10
*****
*  NAME: FLAME15                      VERSION: 04.06.91 *
*  FUNKTION:                          *
*      FLAM SORT-BENUTZERAUSGANG E15 ZUM LESEN EINER KOMPRIMIERTEN *
*      EINGABEDATEI.                  *
*  HINWEISE:                          *
*      DIE EINGABEDATEI HAT DEN LINKNAMEN SORTFIN ANSTELLE VON *
*      SORTIN:                        *
*          /FILE DATEINAME,LINK=SORTFIN *
*      DER AUFRUF DES BENUTZERAUSGANGS ERFOLGT DURCH DIE ANWEISUNG: *
*          MODS E15=(LINK=FLAME15)    *
*      DAS INTERNE SATZFORMAT (FORMAT2) MUSS VARIABLEL SEIN: *
*          RECORD TYPE=V              *
*****
*
*  ADRESSIERUNGSMODUS
*
FLAME15  AMODE ANY
FLAME15  RMODE ANY
*
*  REGISTER SICHERN, BASISREGISTER LADEN UND SAVEAREA BEREITSTELLEN
*
        STM  R14,R12,12(R13)
        LR   R10,R15
        LA   R15,SAVEAREA
        ST   R13,4(R15)           RUECKWAERTSVERKETTUNG
        ST   R15,8(R13)          VORWAERTSVERKETTUNG
        LR   R13,R15             UMSCHALTEN AUF NEUE SAVEAREA
*
*  VERSORGUNGSBEREICH ADRESSIEREN
*
        LR   R11,R1
        USING SORTPAR,R11
*
*  ERSTER AUFRUF
        CLI  FIRSTIND,TRUE
        BC   #F-#EQ,#F1001
*
*  INDIKATOR FUER ERSTEN AUFRUF LOESCHEN
*
        MVI  FIRSTIND,FALSE
*

```

```

*****
*   FLAMFILE OEFFNEN                                           *
*****
*
*   PARAMETERLISTE FUER FLMOPN AUFBAUEN
*
      L      R15,SRTUSR
      ST     R15,ARFLAMID
      LA     R15,RETCO
      ST     R15,ARETCO
      LA     R15,LASTPAR
      ST     R15,ARLAST
      LA     R15,OPENMODE
      ST     R15,ARMODE
      LA     R15,FLAMLINK
      ST     R15,ARLINK
      LA     R15,STATIS
      ST     R15,ARSTATIS
*
*   FLAMFILE OEFFNEN
*
      LA     R1,RECPAR
      L      R15,VFLMOPN
      BALR   R14,R15
*
*   FEHLER
      L      R15,RETCO
      LTR    R15,R15
      BC     #F-#NZ,#F1002
*
*   FEHLERAUSGANG: SORT ABBRECHEN
*
      L      R15,SRTAKT
      MVI    3(R15),X'10'
      L      R13,4(R13)          UMSCHALTEN AUF ALTE SAVEAREA
      LM     R14,R12,12(R13)    REGISTER WIEDERHERSTELLEN
      BR     R#EXIT
#F1002   DS   0H
*
*   PARAMETERLISTE FUER FLMLC VERVOLLSTAENDIGEN
*
      LA     R15,RECLEN
      ST     R15,ARECLEN
#F1001   DS   0H

```

```
*
*   SATZ LESEN UND DEKOMPRIMIEREN
*
      L    R15,SRTUSR
      ST   R15,ARFLAMID
      LA   R15,SRTREC
      ST   R15,ARECPTR
*
      LA   R1,RECPAR
      L    R15,VFLMLOC
      BALR R14,R15
*
*   FEHLER
*
      L    R15,RETCO
      LTR  R15,R15
      BC   #F-#NZ,#F1003
*   END OF FILE
      LA   R0,2
      CR   R15,R0
      BC   #F-#EQ,#F1004
*
*   SORT BEENDEN
*
      L    R15,SRTAKT
      MVI  3(R15),X'08'
      B    #I1004
#F1004  DS   0H
*
*   FEHLERAUSGANG: SORT ABBRECHEN
*
      L    R15,SRTAKT
      MVI  3(R15),X'10'
#I1004  DS   0H
*
*   FLAMFILE SCHLIESSEN
*
      LA   R1,RECPAR
      L    R15,VFLMCLS
      BALR R14,R15
      B    #I1003
#F1003  DS   0H
*
*   SATZZEIGER AUF LAENGENFELD SETZEN
*
      L    R15,SRTREC
      LA   R0,4
      SR   R15,R0
      ST   R15,SRTREC
```

```

*
*  SATZ EINFUEGEN
*
      L      R15,SRTAKT
      MVI   3(R15),X'0C'
#I1003 DS   0H
*
*  RUECKSPRUNG
*
      L      R13,4(R13)          UMSCHALTEN AUF ALTE SAVEAREA
      LM    R14,R12,12(R13)     REGISTER WIEDERHERSTELLEN
      BR    R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER VERSORGNUNGSBEREICH FREIGEBEN
*
      DROP  R11
*
*****
*  LOKALE KONSTANTEN
*****
*
*  ADRESSEN
*
VFLMOPN DC   V(FLMOPN)          ADRESSE VON FLMOPN
VFLMLOC DC   V(FLMLOC)          ADRESSE VON FLMLOC
VFLMCLS DC   V(FLMCLS)          ADRESSE VON FLMCLS
*
*  KONSTANTE PARAMETERWERTE FUER FLAMREC
*
LASTPAR  DC   F'0'              ENDE DER PARAMETERUEBERGABE
OPENMODE DC   F'0'              OPENMODE = INPUT
FLAMLINK DC   CL8'SORTFIN '     LINKNAME DER FLAMFILE
STATIS   DC   F'0'              KEINE STATISTIK
*
*****
*  LOKALE VARIABLEN
*****
*
SAVEAREA DS   18F              REGISTER SICHERSTELLUNGSBEREICH
*
FIRSTIND DC   X'FF'             INDIKATOR FUER ERSTEN AUFRUF
TRUE      EQU  X'FF'             GESETZT
FALSE     EQU  X'00'             NICHT GESETZT
*

```

```

*****
*  PARAMETERLISTEN FUER FLAMREC  *
*****
*
*  PARAMETERLISTE FUER FLMOPN
*
RECPAR  DS    0A
ARFLAMID DS    A          ADRESSE FLAMID
ARETCO  DS    A          ADRESSE RETCO
AREST   DS    0F
ARLAST  DS    A          ADRESSE LASTPAR
ARMODE  DS    A          ADRESSE MODE
ARLINK  DS    A          ADRESSE LINKNAME
ARSTATIS DS  A          ADRESSE STATIS
*
*  PARAMETER FUER FLMCLS
*
      ORG  AREST
ARCPUTIM DS  A          ADRESSE CPUTIME
ARECORDS DS  A          ADRESSE RECORDS
ARBYTES  DS  A          ADRESSE BYTES
ARBYTOFL DS  A          ADRESSE BYTEOFL
ARCMPREC DS  A          ADRESSE CMPRECS
ARCMPCBYT DS A          ADRESSE CMPBYTES
ARCBYOFL DS  A          ADRESSE CBYTEOFL
*
*  PARAMETER FUER FLMLOC
*
      ORG  AREST
ARECLEN  DS  A          ADRESSE RECLEN
ARECPTR  DS  A          ADRESSE RECPTR
      ORG
*
*  VARIABLE PARAMETERWERTE FUER FLAMREC
*
RETCO    DS    F          RETURNCODE
RECLEN   DS    F          SATZLAENGE
    
```

```

*
*  MODULINFORMATION
*
      DS      0D
      DC      CL40'***** LIMES DATENTECHNIK GMBH *****'
      DC      CL40'***** MODUL FLAME15 VERSION: 2.5A *****'
      LTORG
      DS      0D
      DROP    R10
*
*  VERSORGUNGSBEREICH FUER SORT
*
SORTPAR  DSECT
SRTREC   DS      A           ADRESSE DES EINGABESATZES
SRTUSR   DS      A           ADRESSE BENUTZERKONSTANTE
SRTFID   DS      A           ADRESSE DATEIKENNZEICHEN
SRTAKT   DS      A           ADRESSE AKTIONSWORT
      END

```

```

        TITLE 'FLAME35 (B) | VERSION 1.00:06/25/91 | '
*****
* COLUMBUS-ASSEMBLER
*****
* SYMBOLIC CONDITIONS FOR #IF,#WHEN,#WHIL(E),#TOR,#AND,#OR
#LT      EQU   4   LESS THAN
#GT      EQU   2   GREATER THAN
#EQ      EQU   8   EQUAL
#NE      EQU   7   NOT EQUAL
#LE      EQU  13   LESS OR EQUAL
#GE      EQU  11   GREATER OR EQUAL
#LZ      EQU   4   LESS THAN ZERO
#GZ      EQU   2   GREATER THAN ZERO
#ZE      EQU   8   ZERO
#NZ      EQU   7   NOT ZERO
#ON      EQU   1   ONES
#MI      EQU   4   MIXED
#ZO      EQU  11   ZEROS OR ONES
#ZM      EQU  14   ZEROS OR MIXED
#OM      EQU   7   ONES OR MIXED
#F       EQU  15   TRUE IN ANY CASE
* FLOATING POINT REGISTERS, GENERAL REGISTERS, COLUMBUS REGISTERS
FA       EQU   0
FB       EQU   2
FC       EQU   4
FD       EQU   6
R0       EQU   0
R1       EQU   1
R2       EQU   2
R3       EQU   3
R4       EQU   4
R5       EQU   5
R6       EQU   6
R7       EQU   7
R8       EQU   8
R9       EQU   9
R10      EQU  10
R11      EQU  11
R12      EQU  12
R13      EQU  13
R14      EQU  14
R15      EQU  15
R#PAR    EQU   R1
R#BASE   EQU  R10
R#STACK  EQU  R13
R#EXIT   EQU  R14
R#PASS   EQU  R15
EJECT

```

```

FLAME35  CSECT
        USING FLAME35,R10
*****
*  NAME: FLAME35                      VERSION: 04.06.91 *
*  FUNKTION:                          *
*      FLAM SORT-BENUTZERAUSGANG E35 ZUM SCHREIBEN EINER *
*      KOMPRIMIERTEN AUSGABEDATEI. *
*  HINWEISE:                          *
*      DIE AUSGABEDATEI HAT DEN LINKNAMEN SORTFOUT ANSTELLE VON *
*      SORTOUT: *
*          /FILE DATEINAME,LINK=SORTFOUT *
*      DER AUFRUF DES BENUTZERAUSGANGS ERFOLGT DURCH DIE ANWEISUNG: *
*          MODS E35=(LINK=FLAME35) *
*      DAS INTERNE SATZFORMAT (FORMAT2) MUSS VARIABLEL SEIN: *
*          RECORD TYPE=V *
*****
*
*  ADRESSIERUNGSMODUS
*
FLAME35  AMODE ANY
FLAME35  RMODE ANY
*
*  REGISTER SICHERN, BASISREGISTER LADEN UND SAVEAREA BEREITSTELLEN
*
        STM  R14,R12,12(R13)
        LR   R10,R15
        LA   R15,SAVEAREA
        ST   R13,4(R15)          RUECKWAERTSVERKETTUNG
        ST   R15,8(R13)         VORWAERTSVERKETTUNG
        LR   R13,R15           UMSCHALTEN AUF NEUE SAVEAREA
*
*  VERSORGNUNGSBEREICH ADRESSIEREN
*
        LR   R11,R1
        USING SORTPAR,R11
*
*  ERSTER AUFRUF
        CLI  FIRSTIND,TRUE
        BC   #F-#EQ,#F1001
*
*  INDIKATOR FUER ERSTEN AUFRUF LOESCHEN
*
        MVI  FIRSTIND,FALSE
*

```

```

*****
*   FLAMFILE OEFFNEN                                     *
*****
*
*   PARAMETERLISTE FUER FLMOPN AUFBAUEN
*
      L      R15, SRTUSR
      ST     R15, ARFLAMID
      LA     R15, RETCO
      ST     R15, ARETCO
      LA     R15, LASTPAR
      ST     R15, ARLAST
      LA     R15, OPENMODE
      ST     R15, ARMODE
      LA     R15, FLAMLINK
      ST     R15, ARLINK
      LA     R15, STATIS
      ST     R15, ARSTATIS
*
*   FLAMFILE OEFFNEN
*
      LA     R1, RECPAR
      L      R15, VFLMOPN
      BALR   R14, R15
*
*   FEHLER
      L      R15, RETCO
      LTR    R15, R15
      BC     #F-#NZ, #F1002
*
*   FEHLERAUSGANG: SORT ABBRECHEN
*
      L      R15, SRTAKT
      MVI    3(R15), X'10'
      L      R13, 4(R13)          UMSCHALTEN AUF ALTE SAVEAREA
      LM     R14, R12, 12(R13)   REGISTER WIEDERHERSTELLEN
      BR     R#EXIT
#F1002   DS   0H
*
*   PARAMETERLISTE FUER FLMPUT VERVOLLSTAENDIGEN
*
      LA     R15, RECLEN
      ST     R15, ARECLEN
#F1001   DS   0H
*   SATZ VORHANDEN
      L      R15, SRTNXT
      LTR    R15, R15
      BC     #F-#NZ, #F1003

```

```
*
*   SATZ SCHREIBEN UND KOMPRIMIEREN
*
      L      R15,SRTUSR
      ST     R15,ARFLAMID
      L      R15,SRTNXT
      LA     R0,0
      ICM    R0,3,0(R15)
      LA     R1,4
      SR     R0,R1
      ST     R0,RECLEN
      LA     R15,4(R15)
      ST     R15,ARECORD
*
      LA     R1,RECPAR
      L      R15,VFLMPUT
      BALR   R14,R15
*
*   FEHLER
*
      L      R15,RETCO
      LTR    R15,R15
      BC     #F-#NZ,#F1004
*
*   FLAMFILE SCHLIESSEN
*
      LA     R1,RECPAR
      L      R15,VFLMCLS
      BALR   R14,R15
*
*   SORT ABBRECHEN
*
      L      R15,SRTAKT
      MVI    3(R15),X'10'
      B      #I1004
#F1004    DS    0H
*
*   SATZ LOESCHEN
*
      L      R15,SRTAKT
      MVI    3(R15),X'04'
#I1004    DS    0H
      B      #I1003
#F1003    DS    0H
```

```

*
*  FLAMFILE SCHLIESSEN
*
      LA    R1,RECPAR
      L     R15,VFLMCLS
      BALR  R14,R15
*
*  SORT BEENDEN
*
      L     R15,SRTAKT
      MVI   3(R15),X'08'
#I1003  DS   0H
*
*  RUECKSPRUNG
*
      L     R13,4(R13)          UMSCHALTEN AUF ALTE SAVEAREA
      LM    R14,R12,12(R13)     REGISTER WIEDERHERSTELLEN
      BR    R#EXIT
*
*  BASISREGISTER FUER VERSORGBEREICH FREIGEBEN
*
      DROP  R11
*
*****
*  LOKALE KONSTANTEN
*****
*
*  ADRESSEN
*
VFLMOPN  DC    V(FLMOPN)          ADRESSE VON FLMOPN
VFLMPUT  DC    V(FLMPUT)          ADRESSE VON FLMPUT
VFLMCLS  DC    V(FLMCLS)          ADRESSE VON FLMCLS
*
*  KONSTANTE PARAMETERWERTE FUER FLAMREC
*
LASTPAR  DC    F'0'              ENDE DER PARAMETERUEBERGABE
OPENMODE DC    F'1'              OPENMODE = OUTPUT
FLAMLINK DC    CL8'SORTFOUT'      LINKNAME DER FLAMFILE
STATIS   DC    F'0'              KEINE STATISTIK
*
*****
*  LOKALE VARIABLEN
*****
*
SAVEAREA DS    18F              REGISTER SICHERSTELLUNGSBEREICH
*
FIRSTIND DC    X'FF'             INDIKATOR FUER ERSTEN AUFRUF
TRUE      EQU   X'FF'             GESETZT
FALSE     EQU   X'00'             NICHT GESETZT
*

```

```

*****
*  PARAMETERLISTEN FUER FLAMREC  *
*****
*
*  PARAMETERLISTE FUER FLMOPN
*
RECPAR  DS    0A
ARFLAMID DS    A          ADRESSE FLAMID
ARETCO  DS    A          ADRESSE RETCO
AREST   DS    0F
ARLAST  DS    A          ADRESSE LASTPAR
ARMODE  DS    A          ADRESSE MODE
ARLINK  DS    A          ADRESSE LINKNAME
ARSTATIS DS    A          ADRESSE STATIS
*
*  PARAMETER FUER FLMCLS
*
      ORG  AREST
ARCPUTIM DS    A          ADRESSE CPUTIME
ARECORDS DS    A          ADRESSE RECORDS
ARBYTES  DS    A          ADRESSE BYTES
ARBYTOFL DS    A          ADRESSE BYTEOFL
ARCMPREC DS    A          ADRESSE CMPRECS
ARCMPCBYT DS    A          ADRESSE CMPBYTES
ARCBYOFL DS    A          ADRESSE CBYTEOFL
*
*  PARAMETER FUER FLMPUT
*
      ORG  AREST
ARECLEN  DS    A          ADRESSE RECLEN
ARECORD  DS    A          ADRESSE RECORD
      ORG
*
*  VARIABLE PARAMETERWERTE FUER FLAMREC
*
RETCO    DS    F          RETURNCODE
RECLEN   DS    F          SATZLAENGE

```

```
*
*  MODULINFORMATION
*
      DS      0D
      DC      CL40'***** LIMES DATENTECHNIK GMBH *****'
      DC      CL40'***** MODUL FLAME35 VERSION: 2.5A *****'
      LTORG
      DS      0D
      DROP    R10
*
*  VERSORGUNGSBEREICH FUER SORT
*
SORTPAR  DSECT
SRTNXT   DS      A           ADRESSE DES NAECHSTEN SATZES
SRTREC   DS      A           ADRESSE DES AKTUELLEN SATZES
SRTUSR   DS      A           ADRESSE BENUTZERKONSTANTE
SRTAKT   DS      A           ADRESSE AKTIONSWORT
      END
```

5.5.3 Kopplung mit NATURAL®

In Zusammenarbeit mit der Software AG wurde für NATURAL eine Kopplung zu FLAM entwickelt.

NATURAL ist ab der Version 2.2 in der Lage, seine Workfiles und Druckdateien mit FLAM zu schreiben und zu lesen. Damit ist es möglich, mit NATURAL-Programmen komprimierte Dateien zu erzeugen oder zu verarbeiten. Dabei werden auch Dateiformate unterstützt, die bisher als Workfile nicht zugelassen waren (ISAM-Dateien).

Die Steuerung eines FLAM Einsatzes erfolgt über JCL, eine Änderung eines NATURAL-Programms ist nicht erforderlich.

Der für FLAM nötige Modul NATFLAM ist Bestandteil jeder Auslieferung von FLAM für alle /370-Systeme und muss mit dem zugehörigen Programm der Software AG zusammengebunden werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertriebspartner oder direkt an die Hersteller Software AG und limes datentechnik gmbh.

5.5.4 Kopplung mit SIRON®

In Zusammenarbeit mit der Ton Beller AG in Bensheim wurde für das Produkt SIRON ein Zugriffsmodul für FLAM entwickelt. Damit ist es möglich, mit SIRON-Abfragen komprimierte Dateien mit FLAM zu erzeugen oder zu verarbeiten.

Der Änderungsaufwand bestehender SIRON-Abfragen ist gering, bzw. entfällt durch Eintrag von FLAM im GENAT für die jeweilige Datei.

JCL-Änderungen sind nicht erforderlich.

Entweder wird die NIMM-Schnittstelle verwendet:

HOLE datei (NIMM=HZFLAM), LIES datei (NIMM=HZFLAM),

SCHREIBE datei ... (NIMM=HZFLAM)

oder im GENAT-Eintrag für den DD-Namen der Datei angegeben:

HIN ddname ... MODUL= HZFLAM

Mit dem GENAT-Eintrag werden bei jedem Zugriff auf die Datei die Daten komprimiert oder dekomprimiert.

Der nötige Modul HZFLAM wird durch die Ton Beller GmbH ausgeliefert. Vor Einsatz ist er mit den FLAM-Modulen zusammenzubinden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertriebspartner oder direkt an die Hersteller Ton Beller AG und limes datentechnik gmbh.

5.5.5 Kopplung mit CFS®

Im BS2000 sind die Connection & File Services (CFS) in besonderer Weise geeignet zur Bedienung von FLAM. Das ist zum einen darin begründet, dass CFS von seiner Aufgabenstellung, Dateien und Bibliothekselemente in einfacher Weise bearbeiten zu können, sehr eng mit der Aufgabenstellung von FLAM als Zugriffsmethode für Dateien korrespondiert. Zum anderen bietet CFS genügend offene und leistungsfähige Schnittstellen, die mit geringem Aufwand eine enge und funktionelle Kopplung ermöglicht.

Sehr wichtig ist dabei die konzeptionelle Ähnlichkeit, orthogonale Schnittstellen anzubieten. Orthogonalität bedeutet, dass für gleiche Funktionen stets gleiche Schnittstellen angeboten werden. So erfolgt die Bearbeitung von Dateien und Bibliothekselementen im CFS in der gleichen Weise, entsprechend findet ein FLAM-Benutzer, unabhängig vom Dateiformat, dem Speicherungsmedium oder dem Betriebssystem, einheitliche Zugriffsfunktionen auf die Daten vor.

Mit CFS kann die Verarbeitung vollständiger Dateien mit FLAM gesteuert werden (FLAMUP-Schnittstelle). Weiterhin können FLAMFILES unmittelbar im Originalformat angezeigt und editiert werden (FLAMREC-Schnittstelle).

5.5.5.1 Ganzdateibearbeitung

Die Bearbeitung vollständiger Dateien ist durch die Kommandos "ONXFLAM" und "ONXDFLAM" als Variable Actions realisiert.

Hier können alle Parameter des Dienstprogramms angegeben werden. Insbesondere können auch FLAM-Benutzerausgänge aktiviert und Codetransformationen durchgeführt werden.

5.5.5.2 Anzeigen und Editieren

Im CFS-Display/Editor können FLAMFILES in der Originaldarstellung angezeigt und editiert werden, ohne dass dabei die Dateien vollständig dekomprimiert werden müssen.

Nachdem die Datei oder das Bibliothekselement mit "D" angezeigt oder mit "M" zum ändern freigegeben ist, wird FLAM über das Kommando: "DA FLAM" aktiviert. Damit wird das Datenelement im Originalformat angezeigt und alle Kommandos des CFS-Display/Editors können danach in der gleichen Weise wie im Original benutzt werden.

Im Kommando: "DA FLAM" können eine Reihe von FLAM-Parametern angegeben werden:

TRANSLATE=A/E bzw. E/A ermöglicht die Umsetzung von ASCII nach EBCDIC-Code und umgekehrt. Benutzerdefinierte Tabellen sind nicht vorgesehen.

EXD20 und EXK20 können ohne Einschränkung benutzt werden.

EXD10 und EXK10 dürfen nur für solche Benutzerroutinen benutzt werden, die satzweise Umsetzungen durchführen (Returncode = 0).

FLAMOUT= <Selektionsvorschrift> kann benutzt werden, um in Sammelkomprimaten einzelne Dateien zum Anzeigen zu selektieren.

FLAMFILE und FLAMLINK können zum Auswählen der Komprimatsdatei benutzt werden. CFS ordnet die FLAMFILE über den Linknamen DISP zu.

HEADER=NO kann die Auswertung des Fileheaders unterbinden. Das kann in seltenen Fällen sinnvoll sein, wenn es Probleme mit dem Anzeigen gibt.

Die Dateieigenschaften der Originaldatei können dann mit den Parametern OFCBTYPE usw. definiert werden.

5.5.5.3 Auswertung defekter Komprimats

Über die Satzchnittstelle von FLAM können FLAMFILEs, die einzelne Checksummenfehler oder unzulässige Teilkomprimatslängen enthalten, im Anschluss an die zerstörte bzw. manipulierte Matrix weiterbearbeitet werden. Damit ist es mit Hilfe der Anzeigefunktion des CFS möglich, Originaldaten aus einer defekten FLAMFILE nach einem Defekt zu lesen. Man muss nur nach der Ausgabe der entsprechenden Fehlermeldung weiterlesen bzw. positionieren. Die Originaldaten nach dem Defekt können dann mit den üblichen Funktionen des CFS in eine Datei ausgegeben werden.

5.6 Duplizieren von Magnetbändern

Mit Hilfe der Zugriffsmethode BTAM können im BS2000 beliebige Magnetbänder gelesen werden. Da FLAM ab der Version 2.5 auch diese Zugriffsmethode unterstützt, können mit FLAM beliebige Magnetbänder dupliziert werden.

Dazu ist keine Kenntnis des Datenformats notwendig. Selbst die Etiketten und Header können unverändert übernommen werden. Außerdem wird nur ein Bandgerät benötigt.

```

/.TAPEDUP  PROCEDURE N, (&VSN, &D=, &FLUID=$FLAM, &LOOP=), SUBDTA=&
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *** MAGNETBAND MIT FLAM DUPLIZIEREN ***
/REMARK *****
/REMARK
/REMARK *** VSN DES EINGABEBANDES ( &VSN) ***
/REMARK *** SCHREIBDICHTE (1600=P/6250=G) ( &D) ***
/REMARK
/          SYSFILE    SYSLST=LST.TAPEDUP.&VSN
/          SYSFILE    SYSDTA=(SYSCMD)
/          OPTION     MSG=FHL
/          TCHNG      OFLOW=NO
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *   BAND KOMPRMIEREN *
/REMARK *****
/REMARK
/          FILE       T.A.P.E, LINK=FLAMIN, VOL=&VSN, DEVICE=T9&D, -
/                   BLKSIZE=32767, FCBTYPE=BTAM, -
/                   STATE=FOREIGN, SECLEV=LOW
/          EXEC       &FLUID..FLAM
C, FLAMFILE=CMP.&VSN, MAXSIZE=2048, ACCESS=PHY, END
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *   DATEIEN FREIGEBEN *
/REMARK *****
/REMARK
/          STEP
/          RELEASE    FLAMIN, UNLOAD
/          ERASE      T.A.P.E
/          SYSFILE    SYSDTA=(PRIMARY)

```

```

/REMARK *****
/REMARK *   BAND DEKOMPRIMIEREN                               *
/REMARK *****
/REMARK
/          SYSFILE    SYSDTA=(SYSCMD)
/.LOOP    REMARK      *** SCHLEIFE FUER MEHRERE AUSGABEBAENDER    ***
/          FILE       T.A.P.E, LINK=FLAMOUT, VOL=&VSN, DEVICE=T9&D
/          EXEC       &FLUID..FLAM
U, FLAMF=CMP.&VSN, ACC=PHY, OFCB=BTAM, ORECF=U, ODEV=TAPE, OBLK=32767, END
/REMARK
/REMARK *****
/REMARK *   DATEIEN FREIGEBEN                               *
/REMARK *****
/REMARK
/          STEP
/          RELEASE    FLAMOUT, UNLOAD
/          ERASE      T.A.P.E
/REMARK *** MEHRERE AUSGABEBAENDER ERZEUGEN (Y/N)           (&LOOP) ***
/          SKIP       .LOOP&LOOP
/.LOOPY   SKIP       .LOOP
/.LOOP&LOOP STEP    *** KEINE SCHLEIFE                       ***
/          ERASE      CMP.&VSN
/          TCHNG      OFLOW=ACK
/.ENDE   OPTION      MSG=F
/          SYSFILE    SYSDTA=(PRIMARY)
/          SYSFILE    SYSLST=(PRIMARY)
/          ENDP

```

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 6:

Installation

Inhalt

6.	Installation	3
6.1	FLAM-Lizenz	3
6.2	Komponentenliste	5
6.3	Installation von FLAM	7
6.4	Standardwerte generieren	10
6.5	Meldungsdatei aktualisieren	13
6.6	FLAM statisch binden	14

6. Installation

6.1 FLAM-Lizenz

FLAM ist gegen unberechtigte Nutzung geschützt. Die berechtigte Nutzung von FLAM ist nur mit Hilfe einer von limes datentechnik gmbh vergebenen Lizenznummer möglich. Nur mit dieser Lizenznummer kann das Installationsprogramm INSTALL aus der Installationsdatei INST.SYSLNK.FLAM die Einsatzbibliothek SYSLNK.FLAM erzeugen.

Eine Lizenznummer gestattet die Benutzung von FLAM auf einem oder mehreren Rechnern.

Zur Vergabe einer Lizenznummer wird der Rechnername (siehe: SINF-Makro, INFO='CONFNAME') und die Seriennummer der CPU (siehe: SINF-Makro, INFO='CPUSER') benötigt. Diese Informationen können mit dem Installationsprogramm ermittelt werden.

Es wird unterschieden zwischen zeitlich befristeten Testlizenzen und zeitlich unbeschränkten Nutzungslizenzen.

Eine Testlizenz gestattet die Erprobung von FLAM mit allen Funktionen für einen festgelegten Zeitraum (z.B. 30 Tage).

- Die Testprogramme dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.
- Während der Testperiode dürfen keine Archivkopien der Testprogramme erstellt werden (BACKUP=E).
- Mit den Testprogrammen dürfen während der Testzeit keine Daten archiviert werden.
- Nach Ablauf der Testzeit sind alle Testprogramme zu löschen.

Eine Nutzungslizenz gestattet die unbefristete Nutzung von FLAM auf den Rechnern, für die die Lizenz erteilt wurde.

FLAM ist mit einer Sperre versehen, die die unberechtigte Nutzung erkennt und behindert. Das Kopieren von FLAM von einem Rechner auf einen anderen ist nicht gestattet und wird durch das Programm verhindert.

Die Schutzmechanismen zur Verhinderung einer Lizenzverletzung sind nach Gesichtspunkten der Praktikabilität in einer Rechenzentrumsorganisation entwickelt. Eine technisch mögliche vertragswidrige Nutzung ist deshalb noch keine zulässige Nutzung im Sinne der Lizenzvereinbarung.

FLAM komprimiert strukturorientiert nach dem Algorithmus, der auch Bestandteil des in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA sowie beim europäischen Patentamt patentierten Frankenstein-Limes-Verfahrens ist, angemeldet durch die Erfinder am 19.07.1985.

FLAM® und FLAMFILE® sind eingetragene Warenzeichen/ international trademarks.

Copyright © 1986-2013 by limes datentechnik gmbh

6.2 Komponentenliste

FLAM besteht aus folgenden Komponenten:

INST.SYSLNK.FLAM	Installationsdatei zum Erzeugen der Einsatzbibliothek SYSLNK.FLAM
P.INSTALL	Installationsprozedur für FLAM
INSTALL	Installationsprogramm
P.FLAMGEN	Prozedur zum Generieren der Standardwerte
P.FLAMLINK	Prozedur zum statischen Binden von FLAM
P.FLAMMSG	Prozedur zum Aktivieren der Meldungsdatei
FLAM	Programm zur Komprimierung und Dekomprimierung (wird von P.FLAMLINK erzeugt)
FLAMUP	Unterprogramm zur Ganzdateibearbeitung
FLAMREC	Satzschnittstelle
FLAMPAR	Modul mit Standard-Parametern
FLAMFIO	Dateizugriffe
FLAMMEMO	Speicherverwaltung
FLAMINF	Hilfsroutinen
FLAMUIO	DUMMY für Benutzerein-/ausgabe
FLAMGEN	Hauptprogramm zur Generierung
FLAMGENU	Unterprogramm zur Generierung
UFLAMK	Unterprogramm zur Datei-Komprimierung (V2.0)
UFLAMD	Unterprogramm zur Datei-Dekomprimierung (V2.0)
FLAMTRAE	Übersetzungstabelle ASCII nach EBCDIC (V2.0)
FLAMTREA	Übersetzungstabelle EBCDIC nach ASCII (V2.0)
FLAMTR11	1:1 Übersetzungstabelle (V2.0)
BIFLAMK	Unterprogramm zur bi-/seriellen Komprimierung
BIFLAMD	Unterprogramm zur bi-/seriellen Dekomprimierung

SYMSGA.FLAM	Meldungsdatei Typ MSG
SYMSGR.FLAM	Meldungsdatei Typ HELP
SYMSGV.FLAM	Meldungsdatei, Primärdatei für MSGEDIT
	Weiterhin werden die in Kapitel 5 beschriebenen Beispiele für den Einsatz von FLAM als Quelltexte mitgeliefert. Wegen der Abhängigkeiten zu anderen Produkten, kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit gegeben werden:
P.ASM	Übersetzungsprozedur für ASSEMBLER
P.COB	Übersetzungsprozedur für COB0BL85
P.FLAMK	Prozedur zum Komprimieren
P.FLAMD	Prozedur zum Dekomprimieren
P.FLAMSORT	Prozedur zum Aufruf von SORT
P.TAPEDUP	Prozedur zum Duplizieren von Bändern
COB.FLAMFT	Quelltext für FLAMFT
COB.SAMPLE1C	Quelltext für SAMPLE1C
COB.SAMPLE1D	Quelltext für SAMPLE1D
COB.SAMPLE3D	Quelltext für SAMPLE3D
COB.RECTEST	Quelltext für RECTEST
COB.USERIO	Quelltext für USERIO
SRA.EX20	Quelltext für EX20
SRA.FLAME15	Quelltext für SORT-Exit E15
SRA.FLAME35	Quelltext für SORT-Exit E35
SRA.FLAMEDT	Quelltext für FLAMEDT
SRA.FLAMUIO	Quelltext für FLAMUIO
SRA.KMXSAMPL	Quelltext für einen Key Management Exit
SRA.SEPARATE	Quelltext für SEPARATE
SRA.TABEX	Quelltext für TABEX

6.3 Installation von FLAM

Sie können die nötigen Daten aus dem Internet laden. Die Adresse kann beim Lieferanten erfragt werden.

Danach kann die Installationsprozedur gestartet werden mit:

```
/DO P.INSTALL
```

Wenn Sie die Frage:

```
ALTE VERSION VON FLAM SICHERN (Y/N) ?
```

mit "Y" beantworten, werden die Einsatzbibliothek SYSLNK.FLAM und die Programme FLAM, FLAMK und FLAMD in OLD.SYSLNK.FLAM, OLD.FLAM, OLD.FLAMK und OLD.FLAMD umbenannt. Anderenfalls werden die alten Dateien gelöscht, sofern sie vorhanden sind.

Danach wird das Programm INSTALL zur Erzeugung der Einsatzbibliothek bzw. zum Ermitteln der Installationsumgebung gestartet.

Wenn Sie die Frage:

```
HABEN SIE BEREITS EINE LIZENZNUMMER (Y/N) ?
```

mit "N" beantworten, ermittelt INSTALL die Installationsumgebung für FLAM. Mit Hilfe der protokollierten Daten kann limes datentechnik gmbh eine Lizenznummer für diesen Rechner erteilen. Wenn FLAM auf mehreren Rechnern installiert werden soll, muss die Prozedur auf allen Rechnern wiederholt werden.

Nachdem Sie eine Lizenznummer erhalten haben, können Sie die Installationsprozedur erneut starten.

Sie antworten jetzt auf die Frage nach der Lizenznummer mit "Y". Danach erscheint die Aufforderung zur Eingabe der Lizenznummer:

```
BITTE LIZENZNUMMER EINGEBEN  
_ _ _ _ _ (12 STELLIG)  
*
```

Nachdem Sie die Lizenznummer eingegeben haben, werden Sie gefragt, ob Sie eine Testlizenz haben:

HABEN SIE EINE TEST-LIZENZNUMMER (Y/N) ?

Bei Eingabe von "Y" werden Sie nach dem Gültigkeitsdatum der Testlizenz gefragt:

BITTE GÜLTIGKEITSDATUM EINGEBEN

YY-MM-DDJJJ (11 STELLIG)

*

Wenn das Gültigkeitsdatum zulässig ist, werden Sie nach der Anzahl der Rechner gefragt, für die Installation durchgeführt werden soll:

ANZAHL DER RECHNER (1 - 64) ?

*

Wenn Sie "1" eingeben und Ihre Angaben richtig sind, wird danach aus der Installationsdatei INST.-SYSLNK.FLAM die Einsatzbibliothek SYSLNK.FLAM für eine Testinstallation erzeugt. Danach wird FLAM probe-weise zur Komprimierung der Datei P.ASM aufgerufen.

Dieser Probeaufruf sollte mit der Meldung FLM0440 für normales Programmende abgeschlossen werden. Sie erkennen eine Testinstallation von FLAM daran, dass am Ende der Meldung FLM0448 der Text "TESTyy-mm-dd" erscheint.

Wenn Sie bei der Anzahl der Rechner einen Wert zwischen "2" und "64" eingeben haben, werden Sie für alle Rechner nach dem Rechnernamen und der jeweiligen CPU-Seriennummer gefragt:

BITTE RECHNERNAME EINGEBEN

_ _ _ _ _ (8 STELLIG)

*

BITTE SERIENNUMMER DER CPUS EINGEBEN

CPU1-CPU2-CP4-CPU5-- (24 STELLIG)

*

Sie müssen diese Angaben in der gleichen Reihenfolge eingeben, wie sie Ihnen von limes datentechnik gmbh mitgeteilt wurden. Sie müssen insbesondere darauf achten, dass die Rechnernamen "H60-x", "H90-x" mit zwei führenden Leerzeichen und der Rechnername "H120-x" mit einem führenden Leerzeichen eingegeben werden muss.

Wenn Sie die Frage nach der Testlizenz mit "N" beantwortet haben, entfällt die Frage nach dem Gültigkeitsdatum, die folgenden Abfragen nach der Rechneranzahl und den Rechnernamen erfolgen in gleicher Weise. Sie erkennen eine Nutzungslizenz von FLAM an der Lizenznummer, die am Ende der Meldung FLM0448 erscheint.

Nachdem die Einsatzbibliothek erzeugt worden ist und der Probeaufruf erfolgreich war, können Sie auf die Frage:

STANDARD-PARAMETER NEU EINSTELLEN (Y/N) ?

mit "Y" antworten, wenn sie eine Einsatzbibliothek mit anderen Voreinstellungen erzeugen wollen. Es wird dann die Prozedur P.FLAMGEN aufgerufen (siehe: Standardwerte generieren).

Wenn Sie danach die Frage:

SYSLNK.FLAM AKTUALISIEREN (Y/N) ?

mit "Y" beantworten, werden die neu eingestellten Werte übernommen.

Sie können die Frage nach den Standard-Parametern auch mit "N" beantworten und das Ändern der Standardwerte zu jedem beliebigen späteren Zeitpunkt durchführen.

Wenn Sie die Frage:

FLAM STATISCH BINDEN (Y/N) ?

mit "Y" beantworten, wird die Prozedur P.FLAMLINK aufgerufen und damit das Programm FLAM erzeugt (siehe: FLAM statisch binden).

Zum Abschluss werden Sie gefragt ob sie die Binderliste und das Installationsprotokoll ausgedruckt haben wollen:

BINDERLISTE DRUCKEN UND LOESCHEN (Y/N) ?

PROTOKOLL DRUCKEN UND LOESCHEN (Y/N) ?

Ein Ausdruck des Installationsprotokolls wird benötigt, wenn Sie noch keine Lizenznummer haben, damit limes datentechnik gmbh Ihnen eine Lizenznummer erteilen kann.

6.4 Standardwerte generieren

Alle Parameter des Dienstprogramms FLAM können generiert werden. Sie müssen dann nicht mehr bei jedem Aufruf des Programms neu angegeben werden.

Die Standardwerte von FLAM sind in dem Modul FLAMPAR abgelegt. Die Standardwerte werden bei der Bearbeitung ganzer Dateien mit FLAM bzw. FLAMUP benutzt. Für die Schnittstelle FLAMREC ist keine Generierung vorgesehen. Außerdem werden die Standardwerte von Interfaces zu anderen Anwendungen benutzt (z.B. SIRON, NATURAL).

Die Generierung erfolgt mit dem Dienstprogramm FLAMGEN, das mit der Prozedur P.FLAMGEN aufgerufen wird und in der gleichen Weise wie FLAM selbst bedient und parametrisiert werden kann.

Einige Parameter haben eine leicht veränderte Wirkung:

- Wenn die Parameter INFO, MSGDISP, MSGLINK, MSGFILE, PARLINK und PARFILE in der ersten Eingabezeile stehen, dienen sie nur zur Ablaufsteuerung von FLAMGEN selbst. Eine Einstellung von Werten in FLAMPAR erfolgt dadurch nicht.
- In der ersten Eingabezeile bewirkt die Eingabe von INFO=HOLD, dass nur die eingestellten Parameter aufgelistet werden. Eine Änderung von FLAMPAR erfolgt nicht.

Das Einstellen neuer Parameterwerte erfolgt durch die einfache Eingabe des Parameters und des gewünschten Wertes. Dabei können die Eingaben am Bildschirm erfolgen oder aus einer Parameterdatei gelesen werden.

Wenn die Parameter INFO, MSGDISP, MSGLINK, MSGFILE, PARLINK bzw. PARFILE geändert werden sollen, müssen sie ab der zweiten Eingabezeile geschrieben werden. Die gültigen Parameter sind im gleichnamigen Kapitel beschrieben.

Das Ergebnis von FLAMGEN ist die Datei (OBJ.FLAMPAR), die als Eingabe für das Dienstprogramm \$LMS dient, um die Modulbibliothek (OML.FLAMPAR) zu erzeugen, die den geänderten Parametermodul FLAMPAR enthält.

Die Prozedur P.FLAMGEN automatisiert diesen Vorgang. Zunächst werden alle Parameter am Bildschirm angezeigt. Danach können die zu ändernden Parameterwerte eingegeben werden. Nach Abschluß der Eingabe wird automatisch \$LMS aufgerufen um die Modulbibliothek zu erzeugen. Danach wird der neue generierte Parametermodul zur Kontrolle angezeigt. Anschließend kann der neue Modul in die Einsatzbibliothek SYSLNK.FLAM übernommen werden.

Beispiel für den Ablauf einer Generierung

```
/DO P.FLAMGEN
% BLS0001 DLL VER 917
% BLS0517 MODULE 'FLAMGEN' GELADEN
FLM0448 COPYRIGHT (C) 1989-1999 BY LIMES DATENTECHNIK
FLM0448 ACCESS =LOG      BLKMODE =YES      CLIMIT =      0
FLM0448 MODE     =CX8     CODE     =EBCDIC  FILEINFO=YES
FLM0448 HEADER  =YES     INFO     =YES     KEYDISP =OLD
FLM0448 PADCHAR =X'40'   MAXBUFF =  32768 MAXREC  =    255
FLM0448 MAXSIZE =      512 MSGDISP =SYSTEM  NAMEDISP=NEW
FLM0448 OPENMODE=OUTPUT  TRUNCATE=NO     TRANSLAT=
FLM0448 EXD10   =        EXD20   =        EXK10   =
FLM0448 EXK20   =        FLAMLINK=FLAMFILE ILINK    =FLAMIN
FLM0448 OLINK   =FLAMOUT  MSGLINK =FLAMMSG  PARLINK  =FLAMPAR
FLM0448 CLOSDISP=REWIND  FCBTYP  =SEQUENT  RECFORM  =FIX
FLM0448 KEYLEN  =        8 BLKSIZE =  2048  DEVICE  =DISK
FLM0448 ICLOSDIS=REWIND  IFCBTYP  =SEQUENT  IRECFORM=VAR
FLM0448 IRECSIZE=        0 IRECD  =00000000 IKEYPOS  =      1
FLM0448 IKEYLEN =        8 IBLKSIZE=  2048  IDEVICE  =DISK
FLM0448 OCLOSDIS=REWIND  OFCBTYP  =SEQUENT  ORECFORM=VAR
FLM0448 ORECSIZE=        0 ORECD  =00000000 OKEYPOS  =      1
FLM0448 OKEYLEN =        8 OBLKSIZE=  2048  ODEVICE  =DISK
FLM0448 FLAMFILE=
FLM0448 FLAMIN  =
FLM0448 FLAMOUT =
FLM0448 MSGFILE =
FLM0448 PARFILE =
FLM0428 RECEIVED: INFO=YES,MSGDISP=TERMINAL
MAXSIZE=2048,END
FLM0428 RECEIVED: MAXSIZE=2048,END
FLM0440 FLAM COMPRESSION NORMAL END
% BLS0500 PROGRAMM 'LMR.266', VERSION '266' VOM '88-01-06' WURDE GELADEN.
LMR (BS2000) VERSION V26.6A10
LMR (BS2000) VERSION V26.6A10 NORMAL END
```

```

% BLS0001 DLL VER 917% BLS0517 MODULE 'FLAMGEN' GELADEN
FLM0448 COPYRIGHT (C) 1989-1999 BY LIMES DATENTECHNIK
FLM0448 ACCESS =LOG      BLKMODE =YES      CLIMIT  =      0
FLM0448 MODE   =CX8      CODE    =EBCDIC   FILEINFO=YES
FLM0448 HEADER =YES      INFO     =YES      KEYDISP =OLD
FLM0448 PADCHAR =X'40'   MAXBUFF = 32768 MAXREC  =     255
FLM0448 MAXSIZE = 2048   MSGDISP =SYSTEM   NAMEDISP=NEW
FLM0448 OPENMODE=OUTPUT  TRUNCATE=NO      TRANSLAT=
FLM0448 EXD10  =         EXD20  =         EXK10  =
FLM0448 EXK20  =         FLAMLINK=FLAMFILE ILINK   =FLAMIN
FLM0448 OLINK  =FLAMOUT  MSGLINK =FLAMMSG  PARLINK  =FLAMPAR
FLM0448 CLOSDISP=REWIND  FCBTYPE =SEQUENT  RECFORM  =FIX
FLM0448 KEYLEN = 8      BLKSIZE = 2048   DEVICE  =DISK
FLM0448 ICLOSDIS=REWIND  IFBCTYPE=SEQUENT  IRECFORM=VAR
FLM0448 IRECSIZE= 0     IRECDL  =00000000  IKEYPOS  =     1
FLM0448 IKEYLEN = 8     IBLKSIZE= 2048  IDEVICE  =DISK
FLM0448 OCLOSDIS=REWIND OFBCTYPE=SEQUENT  ORECFORM=VAR
FLM0448 ORECSIZE= 0     ORECDL  =00000000  OKEYPOS  =     1
FLM0448 OKEYLEN = 8     OBLKSIZE= 2048  ODEVICE  =DISK
FLM0448 FLAMFILE=
FLM0448 FLAMIN  =
FLM0448 FLAMOUT =
FLM0448 MSGFILE =
FLM0448 PARFILE =
FLM0440 FLAM COMPRESSION NORMAL END
/REMARK *** SYSOML.FLAM AKTUALISIEREN (Y/N) ?      (&UPD) ***
&UPD=Y
% BLS0500 PROGRAMM 'LMR.266', VERSION '266' VOM '88-01-06' WURDE GELADEN.
LMR (BS2000) VERSION V26.6A10
  DIRECTORY 1      FILENAME=SYSOML.FLAM      #OF ENTRIES 0016
  MODULE  DATE      MODULE  DATE      MODULE  DATE
  BIFLAMD 03/21/91  BIFLAMK 03/21/91  FLAM    03/08/91
  FLAMD   02/20/91  FLAMFIO 03/18/91  FLAMGEN 03/04/91
  FLAMGENU 03/21/91  FLAMINF 03/21/91  FLAMK   02/20/91
  FLAMMEMO 01/22/91  FLAMPAR 03/26/91  FLAMREC 03/21/91
  FLAMUIO  02/19/91  FLAMUP  03/21/91  UFLAMD  02/20/91
  UFLAMK   02/19/91
LMR (BS2000) VERSION V26.6A10 NORMAL END

```

6.5 Meldungsdatei aktualisieren

FLAM kann für die Ausgabe von Meldungen Meldungsdateien benutzen. Die Meldungsdatei kann unter der Benutzerkennung \$TSOS mit dem Kommando:

```
/MSGCONTROL FILE=(ADD=$FLAM.SYSMSGV.FLAM)
```

eingeschaltet werden.

Sollte bereits eine Meldungsdatei aktiviert sein, müssen die alten Meldungen zunächst mit dem Kommando:

```
/MSGCONTROL FILE=(DEL=$FLAM.SYSMSGV.FLAM)
```

ausgeschaltet werden.

Das Aktualisieren der Meldungsdatei kann auch mit der Prozedur P.FLAMMSG durchgeführt werden. Diese Prozedur muss unter der Benutzerkennung \$TSOS gestartet werden.

Hinweise:

Wenn FLAM unter einer anderen Benutzerkennung als \$FLAM installiert ist, müssen die obigen Kommandos entsprechend geändert werden.

Solange die Meldungsdatei eingeschaltet ist, kann sie nicht überschrieben werden. Das kann gegebenenfalls beim Lesen des Installationsbandes zu Schwierigkeiten führen.

Die neuen Meldungsdateien enthalten auch die Meldungen der Vorgängerversionen, so dass die Meldungsdateien ausgetauscht werden können, auch wenn die Vorgängerversionen noch im Einsatz sind.

Mit Hilfe des Programms \$MSGEDIT und der Primärdatei SYSMSGV.FLAM können die Meldungstexte geändert werden.

6.6 FLAM statisch binden

Mit der Prozedur P.FLAMLINK kann FLAM statisch gebunden werden.

Der Vorteil liegt im schnelleren Laden des Programms, da ein dynamisches Linken nicht mehr nötig ist.

Das ist dann notwendig, wenn die Voreinstellungen der Parameterwerte neu generiert wurden und diese Änderungen auch beim Aufruf der Dienstprogramme wirksam werden sollen.

Der Aufruf erfolgt mit dem Kommando:

```
/DO P.FLAMLINK
```

Die Bindeprozedur muss unter der Benutzerkennung ablaufen, in der FLAM installiert ist.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 7:

Technische Daten

Inhalt

7.	Technische Daten	3
7.1	Systemumgebung	3
7.2	Speicheranforderungen	3
7.3	Leistungen	4
7.4	Statistik	4

7. Technische Daten

7.1 Systemumgebung

FLAM (BS2000) ist ablauffähig ab BS2000 OSD V1.0.

FLAM ist in jedem Adressierungsmodus 24, 25 und 31-BIT ablauffähig. Die systemabhängigen Teile sind mit GPAR-MOD 31 übersetzt.

Komprimierte aller Vorgänger-Versionen von FLAM können mit dieser Version dekomprimiert werden. Innerhalb der Versionen ist FLAM sowohl aufwärts- als auch abwärtskompatibel, dabei wird immer nur der Funktionsumfang der niedrigeren Version unterstützt.

7.2 Speicheranforderungen

Die Komponenten von FLAM benötigen jeweils statischen Speicher für den Objektcode. Dazu werden dynamisch zur Laufzeit Speicherbereiche für Variable und Arbeitsbereiche angefordert. Zusätzlich werden vom Betriebssystem Ein-/Ausgabepuffer für Dateien angelegt.

	statisch	dynamisch	Matrix
FLAM / FLAMUP mit Folgemodulen	350 KB	20-80 KB	6-5300 KB
Satzschnittstelle mit Folgemodulen	220 KB	10-40 KB	6-5300 KB
BIFLAMK	18 KB		
BIFLAMD	28 KB		

Die angegebenen Werte sind Größenordnungen. Der dynamische Speicher ist abhängig von der Länge der zu bearbeitenden Sätze und der Dateizugriffsmethode.

7.3 Leistungen

Folgende Beispiele aus Testreihen sollen Anhaltspunkte geben, welche Komprimierungseffekte zu erwarten sind:

typische Anwenderdaten (wie FIBU, MATDAT)	70 - 90%
diverse Listen (wie ASSEMBLER-Listings)	65 - 95%
Datenträger-Austausch-Dateien (DTAUS)	70%
Textdateien	50 - 70%

Grundsätzlich ist der Komprimierungseffekt vom Dateiaufbau und den Satzstrukturen, sowie den Daten selbst abhängig, außerdem vom Komprimierungsmodus und den verwendeten Parametern.

7.4 Statistik

Bei Parameterangabe INFO=YES gibt FLAM / FLAMUP statistische Daten zum Ablauf der Komprimierung/Dekomprimierung aus.

FLAM kann Satz- und Byteanzahlen sowie den Kompressionsgrad ermitteln und protokollieren. Dabei werden bei der Komprimierung die Anzahl der eingegebenen Sätze und Bytes, die Anzahl der ausgegebenen Sätze und Bytes und der Kompressionsgrad als prozentuales Verhältnis zwischen ein- und ausgegebenen Datenbytes ermittelt.

Der Komprimierungseffekt wird immer aus dem Verhältnis der eingegebenen zu den ausgegebenen Bytes berechnet.

Bei der Verwendung von Benutzerausgängen kann durch Veränderung der Satzanzahl oder Länge die Statistik verfälscht werden.

Bei der Dekomprimierung wird die Anzahl der Sätze und Bytes der FLAMFILE ermittelt. Außerdem werden die Anzahl und Bytes der dekomprimierten Sätze ausgegeben.

Die Zahlen der Komprimierung und Dekomprimierung stimmen überein, wenn keine Benutzerausgänge benutzt werden.

FLAM protokolliert die elapsed time des Vorgangs, das heißt in dieser Zeitangabe sind z.B. auch alle Rüstzeiten zur Bandmontage enthalten. Außerdem wird die verbrauchte CPU-Zeit ermittelt und ausgegeben.

Beim Komprimieren und Dekomprimieren von Sammeldateien werden für alle verarbeiteten Teilkomprimierte Zwischenstatistiken mit den Satz- und Byteanzahlen der Original- und Komprimatssätze ausgegeben.

Am Ende einer Sammeldatei wird eine Gesamtstatistik mit den Satz- und Byteanzahlen, dem Komprimierungseffekt und den Zeitangaben ausgegeben. Vor dieser Gesamtstatistik wird der Dateiname der FLAMFILE wiederholt; gegebenenfalls wird eine Meldung ausgegeben, dass nicht alle Dateien verarbeitet werden konnten.

Beim Dekomprimieren von Sammeldateien werden nur die Satz- und Byteanzahlen der verarbeiteten Komprimatssätze in die Gesamtstatistik aufgenommen. Die Werte für die Originalsätze werden nur in die Zwischenstatistiken für die Einzeldateien aufgenommen

Bei der Verarbeitung einer Dateimenge wird für jede Datei die Statistik getrennt ausgegeben. Nur die Zeitangaben erscheinen gemeinsam am Ende des Programmlaufs.

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Kapitel 8:

Meldungen

Inhalt

8.	Meldungen	3
8.1	Meldungen von FLAM	3
8.2	Auflistung	4
8.3	FLAM-Returncodes	21

8. Meldungen

8.1 Meldungen von FLAM

Meldungen werden nur durch das Dienstprogramm FLAM oder auf der Unterprogrammchnittstelle FLAMUP ausgegeben. Unterhalb der Satzchnittstelle FLAMREC erfolgt keine Meldungsabgabe.

Mit dem Parameter MSGDISP kann die Art der Meldungsabgabe bestimmt werden:

MSGDISP=TERMINAL

Die Meldungen werden mit dem WROUT-Makro auf dem Bildschirm bzw. der Systemdatei SYSOUT ausgegeben.

MSGDISP=MSGFILE

Die Meldungen werden in eine katalogisierte Datei geschrieben. Der LINKNAME ist standardmäßig FLAMMSG und kann mit dem Parameter MSGLINK=<name> geändert werden. Der Dateiname für die Meldungsabgabe kann über den Parameter MSGFILE=<dateiname> eingestellt werden, wenn die Zuordnung nicht über das FILE-Kommando erfolgen soll.

MSGDISP=SYSTEM

Die Meldungen werden mit dem MSG7-Makro unter Benutzung der Meldungsdatei SYSMSG.FLAM erzeugt, die mit deutschen und englischen Meldungstexten ausgeliefert wird.

In der nachfolgenden Auflistung sind zu allen Meldungen die entsprechenden Bedeutungen und Reaktionen aufgeführt, die auch über das HELP-Kommando abgerufen werden können:

/HELP <msgid>, INF=D, LAN=D/E

Ist keine Meldungsabgabe möglich, wird das Programm abgebrochen.

8.2 Auflistung

FLAM Meldungen

FLM0400	FLAM COMPRESSION VERSION nn ACTIVE ON yyyy/ddd hh:mm
Bedeutung	FLAM wurde aktiviert. Version und Startzeit im Format Jahr/Tag des Jahres und Uhrzeit werden angezeigt. FLAM bedeutet: Frankenstein-Limes-Access-Method. FLAM® ist ein eingetragenes Warenzeichen. Copyright© by limes datentechnik gmbh, 1989-2013
Reaktion	Keine.
FLM0401	PARAMETER REJECTED. INVALID VALUE: ...
Bedeutung	Der angegebene Parameter hat einen ungültigen Wert.
Reaktion	Parameter nach der FLAM-Beschreibung korrigieren und neu starten.
FLM0402	PARAMETER REJECTED. SYNTAX ERROR
Bedeutung	Die Anweisung kann nicht angenommen werden, da sie einen Syntaxfehler enthält. Die Anweisung wurde mit der Meldung FLM0428 protokolliert.
Reaktion	Anweisung mit richtiger Syntax eingeben.
FLM0403	PARAMETER REJECTED. INVALID KEYWORD
Bedeutung	Die Anweisung kann nicht angenommen werden, da sie ein undefiniertes Schlüsselwort enthält. Die richtigen Schlüsselworte und ihre Abkürzung sind der Schnittstel- lenbeschreibung zu entnehmen.
Reaktion	Das ungültige Schlüsselwort korrigieren und neu starten.
FLM0404	PARAMETER REJECTED. PARAMETER VALUE NOT DECIMAL
Bedeutung	Die Anweisung kann nicht angenommen werden, da die Wertzuweisung für einen Operanden nicht dezimal ist. Die Anweisung wurde mit FLM0428 protokolliert.
Reaktion	Die Anweisung mit dezimaler Wertzuweisung wiederholen.

FLM0405	PARAMETER REJECTED. OPERAND IS TOO LONG
Bedeutung	Die Anweisung kann nicht angenommen werden, da die Wertzuweisung für einen Operanden zu lang ist. Die Anweisung wurde mit FLM0428 protokolliert.
Reaktion	Die Anweisung mit richtiger Wertzuweisung wiederholen.
FLM0406	INPUT RECORDS / BYTES: ...
Bedeutung	Anzahl der mit FLAM komprimierten Datensätze und Bytes.
Reaktion	Keine.
FLM0407	OUTPUT RECORDS / BYTES: ...
Bedeutung	Anzahl Datensätze und Datenbytes im Komprimat (FLAM-FILE).
Reaktion	Keine.
FLM0408	CPU - TIME: ...
Bedeutung	Von FLAM bei der Komprimierung verbrauchte CPU-Zeit.
Reaktion	Keine.
FLM0409	RUN - TIME: ...
Bedeutung	Ablaufdauer der Komprimierung mit FLAM. Darin sind z.B. auch Rüstzeiten für Bänder enthalten.
Reaktion	Keine.
FLM0410	FILE-NAME: ...
Bedeutung	Name der mit FLAM zu komprimierenden Datei (FLAMIN), der Komprimatsdatei (FLAMFILE) oder der Parameterdatei (PARFILE). Zusätzlich wird der Linkname ausgegeben: - linkname -.
Reaktion	Keine.

FLM0411	FILE ORGANIZATION NOT SUPPORTED
Bedeutung	Die Eingabedatei kann nicht komprimiert werden, da FLAM diesen Dateityp nicht unterstützt.
Reaktion	Eine Datei zuweisen, die von FLAM unterstützt wird.
FLM0413	COMPRESSION ERRORCODE: ...
Bedeutung	Abbruch der Komprimierung. Bedeutung der Fehlercodes (siehe auch Kapitel 8.3):
15 =	Satzlänge grösser als 32764 bzw. negativ
16 =	Satzlänge grösser als Matrixgrösse -4
20 =	Unzulässiger Openmode
21 =	Unzulässige Grösse des Matrixpuffers
22 =	Unzulässiges Kompressionsverfahren
23 =	Unzulässiger Code in FLAMFILE
24 =	Unzulässige MAXRECORDS Angabe
25 =	Unzulässige Satzlänge
26 =	Unzulässiger Zeichencode
40 =	Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden
41 =	Modul kann nicht aufgerufen werden
42 =	Modul kann nicht entladen werden
43 - 49 =	Fehlerabbruch durch Exit-Routine
Reaktion	Die Fehlercodes 15, 16, 25 und 40 - 49 sind selbsterklärend. Bei anderen Fehler-Codes erstellen Sie bitte Fehlerunterlagen und wenden sich an Ihren Vertriebspartner.

FLM0414	FLAMFILE SPLIT ACTIVE
Bedeutung	Das Teilen oder Zusammenfügen von Fragmenten einer FLAMFILE ist aktiviert.
Reaktion	Keine.
FLM0415	USED PARAMETER: ...
Bedeutung	Protokoll der benutzten Parameter zur Komprimierung.
Reaktion	Keine.
FLM0416	COMPRESSION REDUCTION IN PERCENT: ...
Bedeutung	Die Input-Datenbytes wurden um ... Prozent reduziert.
Reaktion	Keine.
FLM0421	INPUT SUPPRESSED
Bedeutung	Eingabedatei wurde nicht bearbeitet.
Reaktion	Keine.
FLM0422	EMPTY FILE OPENED FOR INPUT
Bedeutung	Die zu komprimierende Datei ist logisch leer.
Reaktion	Keine.
FLM0424	ILLEGAL FUNCTION OR INSUFFICIENT MEMORY
Bedeutung	Es wurde eine ungültige Funktion angefordert oder es steht nicht genügend Speicherplatz zur Verfügung.
Reaktion	Speicherplatz überprüfen, gegebenenfalls MAXBUFFER verkleinern.
FLM0426	MESSAGE NOT FOUND
Bedeutung	Fehler in den FLAM-Modulen.
Reaktion	Bitte Fehlerunterlagen erstellen und den Vertriebspartner informieren.

FLM0428	RECEIVED: ...
Bedeutung	Protokoll der übergebenen Komprimierungs-Parameter.
Reaktion	Keine.
FLM0429	NAME GENERATION ERROR: NUMERIC RANGE OVER FLOW
Bedeutung	Beim Teilen oder Zusammenfügen von Fragmenten einer FLAMFILE kann kein weiterer Dateiname gebildet werden. Der Dateiname der FLAMFILE enthält zu wenig Ziffern. Siehe 3.1.6.
Reaktion	Mehr Ziffern im Namen der FLAMFILE vorsehen.
FLM0431	FLAMFILE SPLIT NO.nn MISSING
Bedeutung	Beim Dekomprimieren kann das Fragment nn einer geteilten FLAMFILE nicht gefunden werden. Es ist nicht vorhanden oder ggf. von einem anderen Prozeß gesperrt.
Reaktion	Die Datei katalogisieren oder den Lauf später wiederholen.
FLM0432	FLAMFILE SPLIT SEQUENCE ERROR FOUND NO. nn, NEED NO. mm
Bedeutung	Bei der Dekompression wurde das Fragment Nummer mm erwartet. Die aktuelle Datei aber ist Nummer nn.
Reaktion	Datei NO.nn katalogisieren oder die Reihenfolge korrigieren.
FLM0433	FLAMFILE SPLIT NO. nn IS NOT A CONTINUATION
Bedeutung	Beim Dekomprimieren wurde festgestellt, dass die Datei NO.nn zu einem fremden Komprimat gehört. Jeder Komprimierungslauf erzeugt auch bei identischer Eingabe eine andere FLAMFILE. Daher sind die Fragmente von verschiedenen Läufen nicht austauschbar.
Reaktion	Die zugehörige Datei zuweisen.
FLM0435	FLAMFILE MAC: nnnnnnnnnnnnnnnnn MEMBER MAC :
Bedeutung:	Protokoll des errechneten Hash-MACs der gesamten FLAMFILE, bzw. jeden Members der Sammel FLAMFILE.

Reaktion: Keine.

Anmerkung: Jede mit AES verschlüsselte FLAMFILE wird mit einem Hash-MAC abgeschlossen. Zusätzlich ist jedes Member einer Sammel FLAMFILE separat gesichert. Diese MACs dienen dem Integritätsschutz auf Matrix-, Member- und FLAMFILE Ebene.

FLM0440 FLAM COMPRESSION NORMAL END

Bedeutung Die Komprimierung mit FLAM wurde normal beendet.

Reaktion Keine.

FLM0441 ERROR IN OPERATION: ...

Bedeutung Bei dieser Funktion ist ein Fehler aufgetreten. Der Fehlercode ist in der nachfolgenden Meldung protokolliert.

FLAMSYN Syntaxanalyse für Parametereingabe

FLAMREQM Speicheranforderung

FLAMFREE Speicherfreigabe

FLAMSCAN Analyse einer Auswahl- bzw. Umsetzanweisung für Dateinamen

FLAMUP Ablaufsteuerung

WCDxxx Dateinamen in Wildcardsyntax verarbeiten

DYNxxx Dynamisches Laden von Modulen und Tabellen

TIOxxx Terminal Ein-/Ausgabe

MSGxxx Meldungsausgabe

TIMxxx Zeitmessung

FIOxxx Datei Ein-/Ausgabe

FLMxxx FLAM Satzchnittstelle

Reaktion Keine.

FLM0442 DMS ERRORCODE: ... LINK: ...

Bedeutung Bei der Verarbeitung der Datei mit dem angegebenen Linknamen ist ein Fehler aufgetreten.

FLAM V4.4 (BS2000)

Beim BTAM-Fehler 0C77 wird im drittletzten Byte der BTAM-Returncode bzw. das erste Sense Byte ausgegeben.

Reaktion Fehlercode analysieren und Datei entsprechend korrigieren.

FLM0443 FLAM ERRORCODE: ... LINK: ...

Bedeutung Bei der Verarbeitung der Datei mit dem angegebenen Linknamen ist ein FLAM-Fehler aufgetreten. Bedeutung einiger Errorcodes (siehe Kapitel 8):

- 30 = Eingabe-Datei leer
- 31 = Eingabe-Datei nicht vorhanden
- 32 = Ungültiger Open Mode
- 33 = Ungültiger Dateityp
- 34 = Ungültiges Satzformat
- 35 = Ungültige Satzlänge
- 36 = Ungültige Blocklänge
- 37 = Ungültige Schlüsselposition
- 38 = Ungültige Schlüssellänge
- 39 = Ungültiger Dateiname
- 40 = Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden
- 43 - 49 = Fehlerabbruch durch Exit
- 52 = Zu viele oder unzulässige doppelte Schlüssel
- 98 = Es wurden nicht alle Dateien bearbeitet

Reaktion Fehlercode analysieren und Datei entsprechend korrigieren.

FLM0444 COMPRESSION-LIMIT WARNING

Bedeutung Komprimierungsergebnis ist schlechter als der eingestellte Grenzwert. Der Prozess-Schalter 14 ist auf "ON" gesetzt.

Reaktion Keine.

FLM0445	..... <i>Nachricht des KMEXITs</i>
Bedeutung:	Ausgabe der Nachricht der aufgerufenen KMEXIT-Routine.
Reaktion:	Keine.
FLM0448	COPYRIGHT (C) 1989-2003 BY LIMES DATENTECHNIK
Bedeutung	Copyright Meldung mit Kundenlizenznummer, bzw. Ablaufdatum bei Testinstallation.
Reaktion	Keine.
FLM0449	FLAM COMPRESSION ABNORMAL END
Bedeutung	Die Komprimierung wurde mit Fehlern beendet. Der Prozess-Schalter 13 ist auf "ON" gesetzt.
Reaktion	Keine, bzw. je nach vorangegangener Meldung.
FLM0450	FLAM DECOMPRESSION VERSION nn ACTIVE ON yyyy/ddd hh:mm
Bedeutung	Das Dekomprimierungssystem FLAM wurde aktiviert, FLAM Version und Startzeit im Format Jahr/Tag des Jahres und Uhrzeit werden ausgegeben. FLAM bedeutet: Frankenstein-Limes-Access-Method. FLAM ist ein eingetragenes Warenzeichen ®. Copyright © by limes datentechnik gmbh, 1989-2013.
Reaktion	Keine.
FLM0456	INPUT RECORDS/BYTES: ...
Bedeutung	Anzahl Datensätze und Datenbytes im Komprimat (FLAM-FILE).
Reaktion	Keine.
FLM0457	OUTPUT RECORDS/BYTES: ...
Bedeutung	Anzahl der mit FLAM dekomprimierten Datensätze und Datenbytes.
Reaktion	Keine.

FLM0458	CPU - TIME: ...
Bedeutung	Von FLAM bei der Dekomprimierung verbrauchte CPU-Zeit.
Reaktion	Keine.
FLM0459	RUN - TIME: ...
Bedeutung	Ablaufdauer der Dekomprimierung mit FLAM. Darin sind z.B. auch Rüstzeiten für Bänder enthalten.
Reaktion	Keine.
FLM0460	FILE-NAME: ...
Bedeutung	Name der mit FLAM zu dekomprimierenden Datei (FLAM-FILE) oder der Ausgabedatei (FLAMOUT). Zusätzlich wird der Linkname ausgegeben: - linkname -.
Reaktion	Keine.
FLM0461	FILE ORGANIZATION NOT SUPPORTED
Bedeutung	Die Ausgabedatei kann nicht erzeugt werden, da FLAM diesen Dateityp nicht unterstützt.
Reaktion	Eine Ausgabedatei zuweisen, die von FLAM unterstützt wird.
FLM0462	WRITTEN RECORDS/BYTES: ...
Bedeutung	Anzahl der geschriebenen Datensätze und Bytes. Differenz entsteht bei Dateikonvertierung.
Reaktion	Keine.
FLM0463	DECOMPRESSION ERRORCODE: ...
Bedeutung	Die Dekomprimierung wurde mit dem Fehlercode ... beendet (siehe auch Kapitel 8.3).
10 =	Datei keine FLAMFILE
11 =	FLAMFILE Formatfehler
12 =	Satzlängenfehler
13 =	Dateilängenfehler
14 =	Checksummenfehler
20 =	Unzulässiger Openmode

21 =	Unzulässige Grösse des Matrixpuffers
22 =	Unzulässiges Kompressionsverfahren
23 =	Unzulässiger Code in FLAMFILE
24 =	Unzulässige MAXRECORDS Angabe
25 =	Unzulässige Satzlänge
26 =	Unzulässiger Zeichencode
29 =	Passwort ist falsch oder fehlt
30 =	Eingabedatei ist leer
40 =	Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden
41 =	Modul kann nicht aufgerufen werden
42 =	Modul kann nicht entladen werden
43 - 49 =	Fehlerabbruch durch Exit-Routine
52 =	Zuviele oder unzulässige doppelte Schlüssel
57 =	Unzulässige Teilkomprimatslänge
60 - 78 =	FLAM-Syntaxfehler (siehe auch 3.3.11 FLMGET)
96 =	Keinen Dateinamen gefunden
98 =	Es wurden nicht alle Dateien bearbeitet

Reaktion

Bei Fehlercode 10 - 14 liegt FLAMFILE nicht mehr im ursprünglichen Zustand vor. Die Fehlercode 40 - 49 sind selbsterklärend.

Bei Fehlercode 60 - 78 bitte Fehlerunterlagen erstellen und den Vertriebspartner informieren.

FLM0465

USED PARAMETER: ...

Bedeutung

Protokoll der benutzten Dekomprimierungsparameter.

Reaktion

Keine.

FLM0468

SPLIT RECORDS/BYTES: ...

Bedeutung

Zahl der Datensätze und Bytes im aktuellen Fragment der gesplitteten FLAMFILE. In der Summe ist eine gesplittete FLAMFILE etwas größer als eine nicht gesplittete wegen zusätzlicher Steuerdaten.

Reaktion

Keine.

FLM0469	COMPRESSED FILE FLAM-ID: ...
Bedeutung	FLAM-Systemcode der Originaldatei.
0080	MS-DOS
00C0	OS/2
00E0	WINDOWS
0101	IBM MVS
0102	IBM VSE
0103	IBM VM
0104	IBM 81xx
0105	IBM DPPX/370
0106	IBM AIX
0107	IBM OS400
0109	Linux/S390
0201	UNISYS OS1100
0301	DEC VMS
0302	DEC ULTRIX
0303	DEC OSF1
0304	DEC UNIX
0401	SIEMENS BS2000
0402	SIEMENS SINIX
0403	SIEMENS SYSTEM V
0501	NIXDORF 886x
0502	NIXDORF TARGON
06xx	WANG
07xx	PHILLIPS
08xx	OLIVETTI
09xx	TANDEM

0Axx	PRIME
0Bxx	STRATUS
0E02	APPLE A/UX
0F02	SUN SOLARIS
11xx	INTEL 80286
12xx	INTEL 80386
13xx	INTEL 80486
15xx	Motorola 68000
xx04	UNIX

Reaktion Keine.

FLM0470 SPLIT ID : ...

Bedeutung Die Split ID ist die Identifizierung einer Teildatei einer FLAMFILE . Der Dateiname wurde mit FLM0410 / FLM0460 protokolliert.

Reaktion keine

FLM0471 OUTPUT SUPPRESSED

Bedeutung Ausgabedatei nicht verarbeitet

Reaktion Keine.

FLM0472 EMPTY FILE OPENED FOR INPUT

Bedeutung Bei der zu dekomprimierenden Datei (FLAMFILE) handelt es sich um eine logisch leere Datei.

Reaktion Zur Dekomprimierung eine FLAMFILE zuweisen.

FLM0474 ILLEGAL FUNCTION OR INSUFFICIENT MEMORY

Bedeutung Es wurde eine ungültige Funktion angefordert oder es steht nicht genügend Speicherplatz zur Verfügung.

Reaktion Speicherplatz überprüfen. Lizenzierung überprüfen

FLM0475	PASSWORD WRONG OR MISSING
Bedeutung	Bei der Dekomprimierung wurde das Passwort -KRYPTO-KEY - nicht angegeben oder es wurde bei der Komprimierung ein anderes verwendet. Die Codierung ASCII oder EBCDIC bei Klartexteingabe berücksichtigen!
FLM0476	NO. SPLITS EXCEEDS MAXIMUM OF nn
Bedeutung	Eine FLAMFILE wurde parallel in mehr als nn Dateien geteilt, als FLAM zusammenfügen kann.
Reaktion	Neueste FLAM-Version einsetzen
FLM0479	FILE ATTRIBUTES CHANGED
Bedeutung	Für die Ausgabedatei gelten andere Dateiattribute als für die Originaldatei. Es erfolgt eine Konvertierung in die neuen Angaben.
Reaktion	Ggf. Ausgabedatei anders definieren
FLM0483	ACTUAL FLAMFILE VERSION NOT SUPPORTED: nn
Bedeutung	Die vorliegende FLAMFILE kann von der aktuellen FLAM-Version nicht dekomprimiert werden. nn ist die nötige Versionsnummer zur Dekompression.
Reaktion	Neueste FLAM-Version einsetzen.
FLM0479	FCB-ATTRIBUTE CHANGED
Bedeutung	Für die Ausgabedatei gelten andere Dateiattribute als für die Originaldatei. Es erfolgt eine Konvertierung in die neuen Angaben.
Reaktion	Keine bzw. Ausgabedatei anders definieren.
FLM0480	FCB PARAMETER OLD: ... NEW: ...
Bedeutung	Auflistung der Original-Dateiattribute und der bei der Dekomprimierung angegebenen.
Reaktion	Keine, bzw. Ausgabedatei anders definieren.

FLM0481	RECORD TRUNCATED
Bedeutung	Ein Satz wurde verkürzt. Bei TRUNCATE=NO wird das Programm mit Fehler beendet.
Reaktion	Für eine Konvertierung ist der Programmlauf mit dem FLAM-Parameter TRUNCATE=YES zu starten.
FLM0482	OLD ...
Bedeutung	Protokoll des FLAM-Fileheaders.
old Filename	: Dateiname der Originaldatei
old Flamcode	: Original-Datei-Code
old Fcbtype	: Original-Datei-Organisation
old Recform	: Original-Datei-Format
old Recsize	: Original-Datei-Satzlänge
old Blksize	: Original-Datei-Blockgrösse
old Keypos.	: Original-Datei-Schlüssel-Position
old Keylen.	: Original-Datei-Schlüssel-Länge
Reaktion	Keine.
FLM0483	FLAMFILE VERSION NOT SUPPORTED: nn
Bedeutung	Die vorliegende FLAMFILE kann von der aktuell benutzten FLAM Version nicht dekomprimiert werden. Es wurden zur Komprimierung Parameter verwendet, die hier nicht unterstützt werden (z.B. Komprimierungsmodus). nn ist die Versionsnummer der FLAMFILE.
Reaktion	Setzen Sie bitte die neueste FLAM-Version ein.
FLM0485	FLAMFILE MAC: <i>nnnnnnnnnnnnnnnn</i> MEMBER MAC :
Bedeutung:	Protokoll des errechneten Hash-Macs der gesamten FLAMFILE, bzw. jeden Members einer Sammel-FLAM-FILE.
Reaktion:	Keine.
Anmerkung:	Jede mit AES verschlüsselte FLAMFILE wird mit einem Hash-Mac abgeschlossen. Zusätzlich ist jedes Member einer Sammel-FLAMFILE separat gesichert. Die hier protokollierten Macs müssen mit denen des Protokolls der Ver-

schlüsselung übereinstimmen, ansonsten wurde nicht die selbe FLAMFILE verarbeitet (sondern z.B. die eines anderen Laufs).

FLM0487	USER HEADER:
Bedeutung	Protokollierung des User-Headers der FLAMFILE. Ist der Inhalt länger als die Anzeige, wird das mit drei anschließenden Punkten symbolisiert. Bei FLAMCODE=ASCII wird der Inhalt in EBCDIC umgesetzt, nicht abdruckbare Zeichen werden dabei durch einen Punkt dargestellt.
Reaktion	Keine.
FLM0488	INPUT WAS NOT COMPRESSED BY FLAM
Bedeutung	Die Eingabe wurde nicht mit FLAM komprimiert. Der Prozeßschalter 12 wird auf "ON" gesetzt.
Reaktion	Eine mit FLAM komprimierte Datei zuweisen.
FLM0490	FLAM DECOMPRESSION NORMAL END
Bedeutung	Die Dekomprimierung mit FLAM wurde normal beendet.
Reaktion	Keine.
FLM0491	ERROR IN OPERATION: ...
Bedeutung	Bei dieser Funktion ist ein Fehler aufgetreten, der Fehlercode ist in der nachfolgenden Meldung protokolliert. (siehe auch FLM0441)
Reaktion	Keine.
FLM0492	DMS ERRORCODE: ... LINK: ...
Bedeutung	Bei Verarbeitung der Datei mit dem angegebenen Linknamen, ist ein Fehler aufgetreten. Beim BTAM-Fehler 0C77 wird im drittletzten Byte der BTAM-Returncode bzw. das erste Sense Byte ausgegeben.
Reaktion	Fehlercode analysieren und Datei entsprechend korrigieren.

FLM0493

FLAM ERRORCODE: ... LINK: ...

Bedeutung

Bei der Verarbeitung der Datei mit dem angegebenen Linknamen ist ein FLAM-Fehler aufgetreten. Bedeutung der Errorcodes (siehe auch Kapitel 8.3):

30 =	Eingabe-Datei leer
31 =	Eingabe-Datei nicht vorhanden
32 =	Ungültiger Open Mode
33 =	Ungültiger Dateityp
34 =	Ungültiges Satzformat
35 =	Ungültige Satzlänge
36 =	Ungültige Blocklänge
37 =	Ungültige Schlüsselposition
38 =	Ungültige Schlüssellänge
39 =	Ungültiger Dateiname

Reaktion

Fehlercode analysieren und Datei entsprechend korrigieren.

FLM0494

SECURITY ERROR: ...

Bedeutung

Bei Überprüfung der Security Informationen wurden Fehler festgestellt (siehe auch Kapitel 8.3). Der Fehlercode wird sedezimal (00kkmmmm) ausgegeben. kk bezeichnet den Fehlerort, mit kk =

01	Header
02	Segment
03	Membertrailer
04	Filetrailer

Mit mmmm wird der Fehler selbst beschrieben:

0001	MAC1, Mac über das Komprimat
0002	MAC2, Verkettungs MAC
0004	MAC3, Mac über Macs
0010	Daten fehlen
0020	Daten eingefügt
0040	Daten aktualisiert (update)
0080	Satzzähler Komprimat
0100	Bytezähler Komprimat
0200	Satzzähler Originaldaten
0400	Bytezähler Originaldaten
0800	Verkettung bei FLAM-Verschlüsselung

In mmmm können mehrere Fehlercodes enthalten sein. So besagt 030180 z. B., dass sowohl die Anzahl Komprimatsätze als auch die Anzahl der Komprimatsbytes nicht mit den gespeicherten Werten übereinstimmt, was bei der Prüfung des Membertrailers festgestellt wurde.

Reaktion:

Die Reaktion ist abhängig vom gemeldeten Fehler. Die FLAMFILE ist nicht mehr im ursprünglichen Zustand. Um die FLAMFILE trotzdem dekomprimieren zu können, ist SECUREINFO=IGNORE anzugeben. Bei der Dekompression eines Members der FLAMFILE genügt SECUREINFO=MEMBER.

FLM0499

FLAM DECOMPRESSION ABNORMAL END

Bedeutung

Die Dekomprimierung mit FLAM wurde mit Fehler beendet. Der Prozess-Schalter 13 ist auf "ON" gesetzt.

Reaktion

Fehler analysieren.

8.3 FLAM-Returncodes

Durch FLAM werden an den verschiedenen Schnittstellen (FLAMUP, FLAMREC, USERIO) bestimmte Ausnahmesituationen und Fehler durch sytemneutrale Returncode gemeldet.

Bei Fehlercoden, die sich auf Dateioperationen beziehen, wird die Datei im höchstwertigen Byte des vierstelligen Returncodefeldes markiert:

X'AF'	Fehler bei Zugriff auf FLAMOUT
X'CF'	FLAMPAR
X'EF'	FLAMIN
X'FF'	FLAMFILE

Diese Kennzeichen werden von FLAM zur passenden Meldungsausgabe verwendet. Die restlichen drei Stellen entsprechen der DMS-Zugriffsmethode.

Fehlercodes bei Verletzung der Security werden durch Kennzeichen im 2. Byte eingeleitet: 00kkmmm.
kk bezeichnet den Fehlerort, mit kk =

01	Header
02	Segment
03	Membertrailer
04	Filetrailer

Mit mmmm wird der Fehler selbst beschrieben (Sedezimal):

0001	MAC1, Mac über das Komprimat
0002	MAC2, Verkettungs MAC
0004	MAC3, Mac über Macs
0010	Daten fehlen
0020	Daten eingefügt
0040	Daten aktualisiert (update)
0080	Satzzähler Komprimat
0100	Bytezähler Komprimat
0200	Satzzähler Originaldaten
0400	Bytezähler Originaldaten
0800	Verkettung bei FLAM-Verschlüsselung

Security-Fehler können nur bei der Dekomprimierung auftreten. Sie können ggf. mit dem Parameter SECUREINFO=IGNORE den Fehler ignorieren, Folgefehler sind aber nicht auszuschließen. Bei Positionieren in die FLAMFILE mit anschließender Dekomprimierung eines Members muss SECUREINFO=MEMBER angegeben werden (ansonsten Fehlercode X'00030002, d.h. Fehler der Memberverkettung).

Die nachfolgenden Werte sind Dezimalzahlen. Bei Fehlercodes, die sich auf Dateien beziehen, wird gegebenenfalls die Datei im höchstwertigen Byte markiert.

Returncode

- 0** Die Funktion ist vollständig ausgeführt.
- 1** Die Funktion ist nicht ausgeführt, weil sie im Zusammenhang nicht zulässig ist (z.B. FLMGET ohne erfolgreiches FLMO PN) oder weil nicht ausreichend Speicher zur Verfügung steht.
- Returncodes zwischen 1 und 9 sind Warnungen.**
- Die Funktion ist teilweise ausgeführt. Der Benutzer muss entscheiden, ob das Ergebnis richtig oder falsch ist.
- 1** Ein Satz wird auf die Länge des Satzpuffers verkürzt; die Daten können in der angegebenen Länge verarbeitet werden.
- 2** Beim Lesen wird das Dateiende erreicht; es werden keine Daten übergeben.
- 3** In einer relativen Datei wird eine Lücke gefunden; die Satzlänge ist Null.
- 4** Beim Konvertieren eines Satzes in fixes Format wird der Satz mit Füllzeichen aufgefüllt.
- 5** In einer indexsequentiellen Datei ist beim Lesen ein Schlüssel nicht vorhanden bzw. beim Schreiben ungültig. Die sequentielle Lese position steht auf dem Satz mit den nächsthöheren Schlüssel.
- Beim Positionieren ist die angegebene Position nicht vorhanden bzw. die gewünschte Positionierung ist nicht möglich. Die aktuelle Position wird nicht verändert.
- Beim Löschen ist kein aktueller Satz vorhanden.
- 6** In einer Sammeldatei beginnt beim Lesen eine neue Datei; es werden keine Daten übergeben. Ein neuer Fileheader kann gelesen werden. Die sequentielle Lese position steht auf dem ersten Satz der neuen Datei.
- 7** Passwort ist nicht angegeben. Die FLAMFILE wurde mit einem Passwort verschlüsselt. Das Passwort kann mit FLMPWD übergeben werden.
- 8** unbenutzt
- 9** FLAMUP bzw. FLAM meldet beim Komprimieren mit eingeschalteter Statistik, dass das Komprimat größer als das Original ist (Expansion).

Returncodes über 10 sind Fehler.

Die Funktion ist nicht ausgeführt bzw. wurde abgebrochen. Eine Ausnahme bildet der Returncode 98 bei FLAMUP bzw. FLAM.

10

Beim Dekomprimieren wird die Eingabedatei nicht als FLAM-Komprimat erkannt. Bereits der Anfang der Datei ist derart verfälscht, dass die FLAM-Syntax nicht mehr erkennbar ist.

Mögliche Ursachen für diesen Fehler sind:

- Die Eingabedatei ist kein Komprimat bzw. wurde nicht mit FLAM komprimiert.
- Bereits der erste Satz ist verkürzt bzw. vor dem Anfang des FLAM-Komprimats sind Daten eingefügt.

Häufig wird dieser Fehler durch falsch eingestellte File Transfers verursacht:

Beim Übertragen von 8-Bit-Komprimaten wird ein File-Transfer für abdruckbare Daten benutzt und damit die Zeichen des Komprimats verfälscht.

Beim Übertragen von indexsequentiellen FLAMFILES von DEC-VMS auf andere Systeme wie MVS, BS2000 usw. muss die Schlüssellänge der FLAMFILE um die Satz- und Blockzähler (1, 2 bzw. 4 Bytes) vergrößert werden.

Beim Übertragen werden Komprimatssätze verkürzt, verlängert bzw. umgebrochen.

Hinweis: Ein Teil dieser Transformationen wird von FLAM seit der Version 2.7 erkannt und automatisch kompensiert:

Das Auffüllen mit gleichen Zeichen wird für alle Kompressionsverfahren toleriert.

Bei 8-Bit-Komprimaten ist ein Umbruch der Komprimatssätze möglich, sofern bei der Dekomprimierung kein Exit für die Komprimatssätze (EXD20) aktiv ist. D.h. Die beim Komprimieren gewählte Satzlänge darf beim Lesen (Dekomprimieren) eine andere sein, sofern alle Daten enthalten sind.

11

Das Format der FLAMFILE ist fehlerhaft.

Beim Dekomprimieren einer FLAMFILE sind Fehler in der Komprimatssyntax erkannt worden. Beispielsweise können vollständige Komprimatssätze fehlen bzw. Header sind verfälscht.

12

Ein Komprimatssatz ist verkürzt, so dass ein Teil der Komprimatsdaten fehlt.

- 13 Die FLAMFILE ist verkürzt. Es fehlen vollständige Komprimatssätze am Dateiende. Dieser Fehler kann beim Erzeugen, Kopieren bzw. Übertragen von FLAMFILES entstehen, wenn nicht ausreichend Speicherplatz für die FLAMFILE zur Verfügung steht und dadurch die Komprimierung, das Kopieren bzw. der File Transfer vorzeitig beendet wird. Jeder andere Abbruch dieser Verarbeitungen kann ebenfalls eine unvollständige FLAMFILE hinterlassen.
- 14 Die Checksumme eines Komprimatssatzes ist falsch. Die FLAMFILE ist durch Umcodierung oder einen anderen Eingriff (wie z.B. beim Filetransfer) verfälscht worden.
- 15 FLAM kann nur Sätze bis zu einer maximalen Satzlänge von 32.763 Bytes verarbeiten. Die Originaldatei enthält mindestens einen längeren Satz und kann deshalb nicht komprimiert werden.
- 16 Die Matrixgröße muss um mindestens 4 Byte größer sein als die größte Satzlänge in der Originaldatei. Für gute Kompressionseffekte sollte die Matrixgröße mindestens 16mal die Satzlänge sein. Die Datei kann mit größerem Matrixpuffer erneut komprimiert werden.
- 17 unbenutzt
- 18 unbenutzt
- 19 unbenutzt
- 20 Unzulässiger OPENMODE.

Nur indexsequentielle FLAMFILES können mit dem OPENMODE = INOUT geöffnet werden. Sequentielle FLAMFILES können nur gelesen (INPUT) bzw. geschrieben werden (OUTPUT).
- 21 Unzulässige Größe des Matrixpuffers.

Beim Dekomprimieren kann der notwendige Matrixpuffer wegen Speicherplatzmangel nicht angefordert werden. Wenn nicht mehr Speicherplatz zur Verfügung gestellt werden kann, muss die Originaldatei mit einem kleineren Matrixpuffer komprimiert werden.
- 22 Unzulässiges Kompressionsverfahren.

Das Komprimat ist mit einer neueren FLAM-Version mit einem von dieser Version noch nicht unterstützten Kompressionsverfahren erzeugt worden.
- 23 Unzulässiger Code in FLAMFILE.

Das Komprimat ist in einem Zeichencode (weder ASCII noch EBCDIC) erstellt worden, der von dieser FLAM-Version noch nicht unterstützt wird.

- 24** Unzulässige maximale Satzanzahl.
Der Parameter MAXRECORDS bzw. MAXREC enthält einen Wert größer als 255 bzw. kleiner als 1.
(bei MODE=ADC größer als 4095)
- 25** Unzulässige Satzlänge.
Der Parameter MAXSIZE enthält einen Wert kleiner als 80 bzw. größer als 32.768 für 8-Bit-Komprimierte. Bei CX7 darf MAXSIZE nicht größer als 4096 sein.
- 26** Unzulässiger Zeichencode.
Die Originaldaten haben einen Zeichencode (weder ASCII noch EBCDIC), der von dieser FLAM-Version noch nicht unterstützt wird.
- 27** Unzulässiger Split Modus.
- 28** Verschlüsselung dieses Dateityps nicht erlaubt.
- 29** Es wurde ein falsches oder kein Passwort für eine verschlüsselte FLAMFILE übergeben.
- 30** Eingabedatei ist leer. Die Eingabedatei ist vorhanden, aber ohne Inhalt.
- 31** Eingabedatei ist nicht vorhanden oder es kann auf sie nicht zugegriffen werden.
- 32** Ungültiger OPEN-Mode.
Die Datei kann mit dem gewünschten OPEN-Mode nicht geöffnet werden. Z.B. kann eine sequentielle Datei nicht zum Ändern geöffnet werden.
- 33** Ungültiger Dateityp.
Das gewünschte Dateiformat kann von FLAM nicht bzw. noch nicht verarbeitet werden.
- 34** Ungültiges Satzformat.
Das Satzformat kann von FLAM nicht verarbeitet werden oder es ist für das angegebene Dateiformat nicht zugelassen.
- 35** Ungültige Satzlänge.
Die Satzlänge kann von FLAM nicht verarbeitet werden oder sie ist für das angegebene Dateiformat und Satzformat nicht zugelassen.

- 36** Ungültige Blocklänge.
Die Blocklänge kann von FLAM nicht verarbeitet werden oder sie ist für das angegebene Dateiformat und Satzformat nicht zugelassen.
- 37** Ungültige Schlüsselposition.
Bei einer indexsequentiellen FLAMFILE ist die Schlüsselposition ungleich 1. Für eine Originaldatei ist die Schlüsselposition für das angegebene Dateiformat nicht zugelassen.
- 38** Ungültige Schlüssellänge.
Die Schlüssellänge kann von FLAM nicht verarbeitet werden oder ist für das angegebene Dateiformat und Satzformat nicht zugelassen.
- 39** Ungültiger Dateiname.
Der Dateiname ist in keiner gültigen Schreibweise für eine Datei oder ein Bibliothekselement angegeben bzw. es ist eine Wildcard-Angabe für eine Menge von Dateien und Bibliothekselementen unzulässig bzw. von FLAM nicht verarbeitbar.
- 40** Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden.
Ein Benutzerausgang bzw. eine Übersetzungstabelle kann nicht geladen werden. Möglicherweise ist die Bibliothek nicht zugewiesen.
- 41** Modul kann nicht aufgerufen werden.
Ein Benutzerausgang kann nicht aufgerufen werden.
- 42** Modul oder Tabelle kann nicht geladen werden.
- 43 bis 49** Fehlerabbruch durch Exit-Routine.
Ein Benutzerausgang hat den Returncode 16 - 40 bzw. einen unzulässigen Returncode zurückgegeben.
- 50 bis 51** unbenutzt
- 52** Zuvielen oder unzulässige doppelte Schlüssel.
Beim Komprimieren in eine indexsequentielle FLAMFILE enthält das Original doppelte Schlüssel, obwohl beim Öffnen der FLAMFILE in dem Feld KEYFLAGS der Schlüsselbeschreibung KEYDESC keine doppelten Schlüssel zugelassen sind. Oder die Anzahl doppelter Schlüssel im Original ist größer als $255 * MAXSIZE$.

- 53 bis 56** unbenutzt
- 57** Unzulässige Teilkomprimatslänge.
- Das Komprimat einer Matrix ist in mehreren Teilen mit eigenen Längenfeldern abgelegt. Beim Dekomprimieren wird eine Inkonsistenz dieser Längenfelder erkannt, ohne dass eine ungültige Checksumme gefunden wurde.
- Dieser Fehler tritt auf, wenn in einer FLAMFILE vollständige Sätze gelöscht wurden.
- 58** Die vorliegende FLAMFILE kann vom aktuellen FLAM nicht dekomprimiert werden. Sie wurde von einer neueren Version erstellt.
- 59** unbenutzt
- 60 bis 78** Die Fehler 60 bis 78 beschreiben alle Fehler im Komprimat.
- Diese Fehler dienen zur Erkennung von Programmfehlern in FLAM selbst und dürfen deshalb im Betrieb nicht auftreten.
- Da mit Hilfe von Checksummen nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eine Verfälschung in einer FLAMFILE erkannt wird, kann in seltenen Fällen unzutreffenderweise ein Dekompressionsfehler gemeldet werden, obwohl eine Verfälschung vorliegt.
- Das Auftreten eines Dekompressionsfehlers sollte unter Beifügung von Fehlerunterlagen an den Hersteller gemeldet werden.
- 79** unbenutzt
- 80** Syntaxfehler bei Parametereingabe.
- Der Parameterstring ist syntaktisch falsch. Wenn mehrere Parameter auf einmal übergeben wurden, kann durch die Verkürzung des Parameterstrings um jeweils einen Parameter der Fehler eingegrenzt werden.
- 81** Unbekanntes Schlüsselwort.
- Im Parameterstring ist ein unbekanntes Schlüsselwort enthalten bzw. durch einen Syntaxfehler wird ein Parameterwert als Schlüsselwort interpretiert.
- 82** Unbekannter Parameterwert.
- Bei einem Parameter mit einem festen Wertevorrat wie MODE ist ein unzulässiger Wert angegeben worden.

- 83** Parameterwert nicht dezimal.
Bei einem Parameter der Zahlen als Wertevorrat hat, ist keine Zahl angegeben worden.
- 84** Parameterwert zu lang.
Bei einem Parameter ist die Wertangabe zu lang. Zahlenwerte dürfen maximal 8 Zeichen lang sein. Ebenso dürfen feste Werte maximal 8 Zeichen lang sein. Bei Parametern, die Namen enthalten dürfen, sind die Längen in der Parameterbeschreibung angegeben. Linknamen, Modulnamen und Namen von Tabellen dürfen maximal 8 Zeichen lang sein. Dateinamen für einzelne Dateien und als Wildcard-Angaben dürfen maximal 54 Zeichen lang sein.
- 85 bis 95** unbenutzt
- 96** Keinen Dateinamen gefunden, bzw. Fehler beim Ermitteln von Dateinamen. Dieser Fehler kann bei der Komprimierung im Zusammenhang mit Dateinamensangaben in Wildcard-Syntax oder bei Dateilisten auftreten.
Bei der Dekomprimierung wurde eine Auswahl- oder Umsetzvorschrift für die Ausgabe vorgegeben und die FLAM-FILE enthält keinen Namen der Originaldatei (durch HEADER=NO oder FILEINFO=NO bei der Komprimierung).
- 97** unbenutzt
- 98** Nicht alle Dateien wurden bearbeitet.
Bei der Verarbeitung von Sammeldateien wurden nicht alle Dateien bearbeitet, weil beim Öffnen der Originaldateien Fehler erkannt wurden. Alle Dateien, die bearbeitet wurden, sind fehlerfrei bearbeitet.
- 99 bis 110** unbenutzt
- 111** serieller Splitt gefordert, aber Splittgrenze ist 0
- 112** paralleler Splitt gefordert, aber Anzahl Splitts ist < 2
- 113 bis 118** unbenutzt
- 119** Satzlängenfehler
- 120** Beim Teilen oder Zusammenfügen einer FLAMFILE kann kein weiterer Dateiname gebildet werden, weil zu wenig Ziffern im Namen stehen.
- 121** Zum Zusammenfügen einer gesplitteten FLAMFILE fehlt eine Datei.

- 122** Beim Zusammenfügen einer seriell gesplitteten FLAMFILE liegen die Dateien in falscher Reihenfolge vor.
- 123** Dateien der gesplitteten FLAMFILE gehören nicht zusammen.
- 124** Eine FLAMFILE wurde in mehr Dateien geteilt, als die aktuelle Version zusammenfügen kann.
- 125** Formatfehler im letzten Satz eines Fragmentes einer parallel gesplitteten FLAMFILE.
- 126 bis 129** unbenutzt
- 130** Eine mit SECURE=YES komprimierte FLAMFILE ist nicht mehr im originalen Zustand. Dies kann z. B. durch Änderung oder Zusammenfügen geschehen sein. Mit SECURE=IGNORE dekomprimieren.
- 131** Ein einer mit SECURE=YES komprimierten FLAMFILE fehlen Datensätze oder es fehlen in einer Sammeldatei Member. Falls erlaubt mit SECURE=IGNORE dekomprimieren.
- 132** In eine mit SECURE=YES komprimierten Sammel-FLAMFILE wurde ein Member eingefügt. Falls erlaubt mit SECURE=IGNORE dekomprimieren.
- 133** Die Reihenfolge der Sätze einer mit SECURE=YES komprimierten FLAMFILE wurde verändert. Falls erlaubt mit SECURE=IGNORE dekomprimieren.
- 134** Eine mit SECUREINFO=NO komprimierte FLAMFILE enthält Sicherheitsinformationen. Dieser Fehler ist nicht zu ignorieren. Es wurden z. B. FLAMFILES ohne und mit Sicherheitsinformationen konkatiniert, und diese muss wieder rückgängig gemacht werden.
- 135 bis 998** unbenutzt
- 999** siehe -1
- > 65535** Markierte Fehler, siehe Kapitelanfang

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Anhang

Anhang

A.1 Übersetzungstabellen

	.0	.1	.2	.3	.4	.5	.6	.7	.8	.9	.A	.B	.C	.D	.E	.F	
0.	NUL 00	SOH 01	STX 02	ETX 03	1A	HT 09	1A	DEL 7F	1A	1A	1A	VT 0B	FF 0C	CR 0D	SO 0E	SI 0F	0.
1.	DLE 10	DC1 11	DC2 12	DC3 13	1A	1A	BS 08	1A	CAN 18	EM 19	1A	1A	FS 1C	GS 1D	RS 1E	US 1F	1.
2.	1A	1A	1A	1A	1A	LF 0A	ETB 17	ESC 1B	1A	1A	1A	1A	1A	ENQ 05	ACK 06	BEL 07	2.
3.	1A	1A	SYN 16	1A	1A	1A	1A	EOT 04	1A	1A	1A	1A	DC4 14	NAK 15	1A	SUB 1A	3.
4.	SP 20	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	\ 60	. 2E	< 3C	(28	+ 2B	| 7C	4.
5.	& 26	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	! 21	\$ 24	* 2A	) 29	; 3B	1A	5.
6.	- 2D	/ 2F	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	^ 5E	, 2C	% 25	_ 5F	> 3E	? 3F	6.
7.	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	: 3A	# 23	\$ 40	' 27	= 3D	" 22	7.
8.	1A	A 61	b 62	c 63	d 64	e 65	f 66	g 67	h 68	i 69	1A	1A	1A	1A	1A	1A	8.
9.	1A	J 6A	k 6B	l 6C	m 6D	n 6E	o 6F	p 70	q 71	r 72	1A	1A	1A	1A	1A	1A	9.
A.	1A	1A	s 73	t 74	u 75	v 76	w 77	x 78	y 79	z 7A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	A.
B.	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	[5B	\ 5C	] 5D	1A	1A	B.
C.	1A	A 41	B 42	C 43	D 44	E 45	F 46	G 47	H 48	I 49	1A	1A	1A	1A	1A	1A	C.
D.	1A	J 4A	K 4B	L 4C	M 4D	N 4E	O 4F	P 50	Q 51	R 52	1A	1A	1A	1A	1A	1A	D.
E.	1A	1A	S 53	T 54	U 55	V 56	W 57	X 58	Y 59	Z 5A	1A	1A	1A	1A	1A	1A	E.
F.	0 30	1 31	2 32	3 33	4 34	5 35	6 36	7 37	8 38	9 39	1A	{ 7B	1A	}	7D	1A	F.
	.0	.1	.2	.3	.4	.5	.6	.7	.8	.9	.A	.B	.C	.D	.E	.F	

Übersetzungstabelle von EBCDIC nach ASCII

(TRANSLATE = E/A)

	.0	.1	.2	.3	.4	.5	.6	.7	.8	.9	.A	.B	.C	.D	.E	.F	
0.	NUL 00	SOH 01	STX 02	ETX 03	EOT 37	ENQ 2D	ACK 2E	BEL 2F	BS 16	HT 05	LF 25	VT 0B	FF 0C	CR 0D	SO 0E	SI 0F	0.
1.	DLE 10	DC1 11	DC2 12	DC3 13	DC4 3C	NAK 3D	SYN 32	ETB 26	CAN 18	EM 19	SUB 3F	ESC 27	FS 1C	GS 1D	RS 1E	US 1F	1.
2.	SP 40	! 5A	" 7F	# 7B	\$ 5B	% 6C	& 50	' 7D	(4D	) 5D	* 5C	+ 4E	, 6B	- 60	. 4B	/ 61	2.
3.	0 F0	1 F1	2 F2	3 F3	4 F4	5 F5	6 F6	7 F7	8 F8	9 F9	: 7A	; 5E	< 4C	= 7E	> 6E	? 6F	3.
4.	§ 7C	A C1	B C2	C C3	D C4	E C5	F C6	G C7	H C8	I C9	J D1	K D2	L D3	M D4	N D5	O D6	4.
5.	P D7	Q D8	R D9	S E2	T E3	U E4	V E5	W E6	X E7	Y E8	Z E9	[BB	\ BC	] BD	^ 6A	_ 6D	5.
6.	\ 4A	A 81	b 82	c 83	d 84	e 85	f 86	g 87	h 88	i 89	j 91	k 92	l 93	m 94	n 95	o 96	6.
7.	p 97	Q 98	r 99	s A2	t A3	u A4	v A5	w A6	x A7	y A8	z A9	{ FB	| 4F	} FD	_ FF	DEL 07	7.
8.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	8.
9.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	9.
A.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	A.
B.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	B.
C.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	C.
D.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	D.
E.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	E.
F.	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	F.
	.0	.1	.2	.3	.4	.5	.6	.7	.8	.9	.A	.B	.C	.D	.E	.F	

Übersetzungstabelle von ASCII nach EBCDIC

(TRANSLATE = A/E)

Erläuterung der Abkürzungen

ACK	=	acknowledge, positive Quittung
BEL	=	bell, Klingel
BS	=	backspace, Korrekturtaste
CAN	=	cancel, ungültig, Zeilenlöscher
CR	=	carriage return, Wagenrücklauf
DC1	=	device control 1, Ausgabe fortsetzen
DC2	=	device control 2
DC3	=	device control 3, Ausgabe anhalten
DC4	=	device control 4
DEL	=	delete, Löschzeichen
DLE	=	data link escape, Austritt aus der Datenverbindung
EM	=	end of medium, Datenträgerende
ENQ	=	enquiry, Stationsaufruf
EOT	=	end of transmission, Übertragungsende
ESC	=	escape, Rücksprung
ETB	=	end of transmission block, Datenblockende
ETX	=	end of text, Textende
FF	=	form feed, Formularvorschub
FS	=	file separator, Dateitrennung
GS	=	group separator, Gruppentrennung
HT	=	horizontal tabulation, Tabulatorzeichen
LF	=	line feed, Zeilenvorschub
NAK	=	negative acknowledge, negative Quittung
NUL	=	null, keine Operation
RS	=	record separator, Gruppentrennung
SI	=	shift in, zurückschalten Zeichensatz
SO	=	shift out, umschalten Zeichensatz
SOH	=	start of heading, Vorspannanfang
SP	=	space, Leerzeichen
STX	=	start of text, Textanfang
SUB	=	substitute character, Zeichen ersetzen
SYN	=	synchronous idle, Synchronisierung
US	=	unit separator, Einheitentrennung
VT	=	vertical tabulation

FLAM (BS2000)

Benutzerhandbuch

Literatur

Literatur

- Bassiouni, M.A.** Data compression in scientific and statistical databases
- Cappellini, Vito** Data compression and error control techniques with applications 1985, Academic Press Inc. (London) Ltd. ISBN 0-12-159260-X
- Cormack, Gordan V.** Data compression on a database system
- Held, Gilbert** Data compression 1983 by Wiley Heyden Ltd. ISBN 0-471-26248-X
- Lynch, Thomas** Data Compression techniques and applications 1985, Van Nostrand Reinhold Company Inc. USA ISBN 0-534-03418-7
- Riedel, Kurt** Datenreduzierende Bildcodierung: Über 50 verschiedene Verfahren 1986, Franzis-Verlag, München ISBN 3-7723-8201-0
- Schneier, Bruce** Angewandte Kryptographie Protokolle, Algorithmen und Sourcecode in C 1996, Addison Wesley, München ISBN 3-8273-854-7
- Stork, H.G./Stucky, W.** Zur Anwendung der Datenkomprimierung, speziell des Frankenstein-Limes-Verfahrens